glitterhouse MAILORDER

scott matthew

Opulent arrangierte Rückkehr!

Mailorder-Hotline: 05273-3636336 www.glitterhouse.com Mai 2018

meine lieben

Tja, der erste Katalog, der nicht gedruckt wird und nur Online einzusehen ist. Für mich als Ober-Layouter die gleiche Arbeit. Aber an der Motivation, das gebe ich ehrlich zu, muss ich noch arbeiten. Andererseits sind die wirtschaftlichen Zwänge offensichtlich. Christoph hatte sich ja im letzten Katalogvorwort dazu eingehend geäussert.

Kleiner Festival Tipp noch für alle Americana Freunde. Am Samstag, den 25.8., findet in einem Wäldchen bei Amsterdam (nahe dem Schiphol Airport) ein ziemlich erstklassiges Festival statt. Mit dabei: David Crosby, Mavericks, Seasick Steve, Drive-By Truckers, Dewollf, Courtney Marie Andrews, Marlon Williams, Tim Knol, Sam Outlaw, Hiss Golden Messenger, Bombino, Sons Of Bill, Les Bains III & Glory Fires, Steve Smyth, CC Smugglers und ein paar noch to be determined. Ziemlich amtlich und nur an einem Tag.

Und dann natürlich das „Rock & Roll Highlight Of the Year“ - Sjock 43 vom 6.-8. Juli. Einfach auf sjock.com gehen und ihr seht direkt die beiden Poster für die grosse Bühne und das Titty Twister Zelt. Hammer, wie immer. Tolles Festival.

Genug gesülzt. Meine Tochter hat Geburtstag, ich muss jetzt grillen und tausend Sachen für das am 1. Mai stattfindende Roots & Roses Festival vorbereiten.

Mit einer Träne im Knopfloch verabschiedet sich - Euer Reinhard

---

on the DECKS

DIE AKTUELLEN LIEBLINGSSCHEIBEN DER KATALOG-REDAKTION!

CHRISTOPH (cpa):
1. **Bonnie Prince Billy** – Wolf Of The Cosmos (Kongeniale Sternstunde des Alternative Country).
2. **Jeff Crosby** – Postcards From Magdalena (Singer-Song-Rocker-Schatz, von sonorer Stimme dargereicht).
3. **Johnny Cash: Forever Words** – The Music (Weit mehr als nur eine vielstimmige Verneigung vor einem Großen).
4. **Maria Solheim** – Stories Of New Mornings (Betörendes Vollwerk der spürbar gereiften Maria).
5. **Erika Wennerstrom** – Sweet Unknown (Düster-deftiger Alleingang der Heartless Bastards-Stimme)..

WHIRLYJOE:
1. **Young Gun Silver Fox** - AM Waves (Doobie Brothers und Hall & Oates im eleganten Shawn Lee-Treatment)
2. **The Sheepdogs** - Changing Colours (Der Norden ist der neue Süden: Southern Rock aus Kanada!)
3. **Green Apple Sea** – Directions (Acht Jahre des Wartens auf diesen Traum in Indie-Folk waren es wert…)
4. **Joel Sarakula** – Love Club (Soul-, Soft- und Yacht-Rock im edlen 70er Sounddesign)
5. **Byaltin Gün** – On (Holländisches Update von türkischem Psychedelic-Rock)

DETLEV (dvd):
1. **Old Crow Medicine Show** – Volunteers (Mountain Folk und Country in Vollendung)
2. **The Who** – Live At Fillmore East (Ein unveröffentlichtes überragendes Konzert)
3. **Gram Parsons/Flying Burrito Bros.** – Archives (Fabelhafte Shows von 1969)
4. **Peter Rowan** – Carter Stanley´s Eyes (Traditioneller Bluegrass höchster Güteklasse)
5. **Bettye Lavette** – Things Have Changed (Dylan-Songs völlig zu eigen gemacht mit einigen tollen Highlights)

REINHARD (rh):
1. **Keep On Chooglin'** - Volume 16/Shotgun Willie (Erstklassige Swamp-Country-Funk-Soul-Blues-Rock-Mischung)
2. **Mudlow** – Waiting For The Tide To Rise (Lange im Verborgenden schlummerndes Trio aus Brighton. Stag-O-Lee)
3. **The Sheepdogs** - Changing Colours (Southern Rock der melodiösen Sorte)
4. **Ben Harper & Charlie Musselwhite** - No Mercy... (Die beiden passen perfekt zusammen)
5. **Nils Frahm** – All Melody (Was ganz spezielles)

Die Nerven – Fake 17,75/15,75
LP (+DLC)/CD. Wir freuen uns sehr bekannt geben zu können, dass die immer noch "am miesesten gelaunte Rockband, die dieses Land momentan zu bieten hat" (DIE ZEIT) ihr neues Album FAKE am 20. April via Glitterhouse Records veröffentlichen wird**.** FAKE: Entstand in Proberäumen, Studios und auf Theaterbühnen in Stuttgart, Leipzig und Berlin. Zusammen mit Produzent Ralv Milberg und seinem mobilen Studio samt Equipment, überquerten Die Nerven im September 2017 gleich zwei Mal die Alpen, um innerhalb von nur zwei Wochen (!) ihr viertes Studioalbum in der Toskana aufzunehmen. Verteilt über 4 Räume wurde Fake ausschließlich live aufgenommen, Overdubs und Percussion folgten in Leipzig, für den Gesang fanden sich Die Nerven wiederum in Stuttgart ein.„Mit Abstand hat uns kein Album so viel abverlangt wie dieses hier und wir können kaum erwarten es auf Euch los zu lassen“, reflektiert die Band über Fake und sagt, dass sie sich aufgrund des anstrengenden Entstehungsprozesses mehrere Male annähernd aufgelöst hätte. Fast drei Jahre mit unzähligen Konzerten, einer Theaterarbeit und diversen Songwriting-Sessions lagen zwischen den Aufnahmen zu OUT und FAKE. Bereits während die Stücke geschrieben wurden, legten Die Nerven mehr Wert auf Vielfalt denn je, jeder der zwölf Songs funktioniert sowohl im Albumkontext, als auch für sich alleine. Fake ist ein Monolith von Album, ein Statement, die Wucht.

Scott Matthew –
Ode To Others 17,75/15,75
LP (+DLC)/CD. Wohl keines der vergangenen fünf Soloalben von Scott Matthew ist musikalisch so vielschichtig, so reich und doch nie überbordend instrumentiert, so komplex arrangiert wie dieses neue, sechste. Ode To Others ist mehr noch als die Alben zuvor Ergebnis einer gemeinschaftlichen Arbeit an Songs. Insbesondere Jürgen Stark, der bereits bei This Here Defeat eine wesentliche musikalische Rolle nicht nur als Gitarrist, sondern auch als Hauptarrangeur und Produzent gespielt hatte, hat diese Rollen bei Ode To Others noch stärker übernommen; er diente auch als (Co-)Autor der Musik bei den meisten Songs. Scott schrieb, mit Ausnahme der drei Coversongs (Do you really want to hurt me?, Flame Trees, The Sidewalks of New York) die Lyrics und musikalischen Grundgerüste der Lieder. „Doch ich war mir zunächst gar nicht sicher, ob ich sie selbst überhaupt mochte – das wusste ich erst, nachdem sich Jürgen ihrer angenommen hatte und ihnen Persönlichkeit verliehen und all die wundervoll komplexen Schichten hinzugefügt hatte.“ Man könnte das Album Ode To Others für einen musikalischen Neuanfang von Scott Matthew halten. Doch das trifft es nicht ganz. Es ist vielmehr Ergebnis eines Perspektivwechsels. Von einem, der hinausschaut in die Welt, die der Gegenwart wie der Vergangenheit und sich dabei selbst auf neue Art und Weise entdeckt, als liebender, verehrender, manchmal aber auch als verachtender Betrachter.

Scott Matthew –
Scott Matthew LP (+CD)/CD 11,75/7,75
Scott Matthew - There Is An
Ocean That Divides.. LP/CD 11,75/7,75
Scott Matthew -
Gallantry's Favorite Son LP/CD 11,75/7,75
Scott Matthew -
This Here Defeat LP (+CD)/CD 11,75/7,75

Blaudzun - _UP_ 17,75/15,75
LP+DLC/CD. _UP_ ist das dritte und finale Kapitel der 'Jupiter' Albumtriologie von Blaudzun. Bereits im Herbst 2016 veröffentlichte Blaudzun noch im selben Jahr 'Jupiter Pt I', gefolgt von 'Jupiter Pt II' 2017. “If I had to compare the Jupiter-trilogy to a painting” sagt er, “_UP_ would be the center piece between the two other side panels. In hindsight, I consider Jupiter Part 1 and 2 studies that helped me unravel what I wanted to make” führt der Niederländische Künstler weiter aus und sagt außerdem, dass sich _UP_ im Entsehungsprozess immer weiter von seiner urspünglichen Vision entfernte: “I discovered that I prefer my wine more ripened, not so much the first harvest.”Die Songs auf 'Jupiter Pt I' beispielsweise drehen sich meist um nur eine musikalische Figur, sind sinnlich und tanzbar. 'Pt II' fiel weitaus atmosphärischer aus und war durch Blaudzun’s signifikantes Songwriting geprägt. Nachdem beide Alben vollendet waren, wurde ihm klar, dass er für den dritten Teil eine künstlerisch andere Richtung nehmen musste.“I know now, what making a record quickly, and then release it straightaway, is all about”, reflektiert Blaudzun. “But ultimately, I believe more in taking time and allowing doubt to creep in. On _UP_ I carefully weighed every note I play, every melody I sing. I once read about this well-known Dutch author who, after finishing a book, would retreat to ruminate on every word he wrote. I adopted that same mentality on _UP_ as well. Each note was very deliberate in its execution.”Blaudzun räumte seiner Vorliebe für den gepflegten, aber dennoch keineswegs simplen Popsong, mehr Raum ein und komponierte alle neuen Songs nur auf einem Piano, begleitet von seiner Stimme, stets geprägt durch eine catchy Melodie. In gewisser Hinsicht half die Jupiter Saga Blaudzun dabei herauszufinden wer er ist, als Mensch und als Künstler: “In reality, this is the most honest way of making music. To remain true to yourself”. Jupiter Part 1 und 2 waren eine Art Bestandsaufnahme für Blaudzun, ohne die es _UP_ in seiner jetzigen Form vermutlich nie gegeben hätte. Jetzt kann Johannes Sigmond erhobenen Hauptes in die Zukunft schauen, sein neues Album ist eine selbst-

bewusste Neuerfindung seiner selbst. “To me, this record brings about a definitive balance!”

Blaudzun Sonderpreise:
Blaudzun - Jupiter I LP/CD 11,95/9,95
Blaudzun - Jupiter I LP/CD 11,95/9,95
Blaudzun - Promises 2-10“/CD 11,95/6,95

Birth Of Joy – Hyper Focus 22,75/24,75/15,75

2-LP (+DLC)/Ltd. col. 2-LP (+DLC)/CD. 'HYPER FOCUS' ist ein Meisterwerk. Schartig, laut und aufbegehrend. Obwohl Kevin Stunnenberg, Bob Hogenelst und Gertjan Gutman von Blues-Rock und vom Psychedelic-Rock der 1960er und 70er stark beeinflusst wurden, vermeiden sie es wie eine Retro-Kopie zu klingen und überraschen mit einem modernen Mix aus Stoner, Grunge und Punk. “Zeitlos brachial und mitreißend” schreibt der WDR Rockpalast, “mit ihrem Mix aus Psychedelic-Rock, Blues, 60er und 70er brennen sich die Niederländer sofort ins Gedächtnis” sagt das Classic Rock Magazin über die Band, die nach eigenen Aussagen wie “Sixties on Steroids” klingt. Am 08. Dezember erschie die erste Single, die auch gleichzeitig Titeltrack des Albums ist: “Hyper Focus is about the constant stream of information and, above all, disinformation that is relentlessly bombarding us nowadays” sagt die Band über den Song.
Das niederländische Psychedelic-Rock Trio hat in den letzten 3 Jahren 450 Konzerte gespielt, darunter Festivals wie u.a. The Great Ecape (UK), Bobital (FR), Montreux Jazz (CH), Pinkpop (NL) oder das Orange Blossom Special (DE). 2014 wurden BIRTH OF JOY für einen Edison Award nominiert, gefolgt von Headliner Shows in Ägypten, der Türkei, Südafrika und Russland. 2016 eröffneten sie für MUSE und stellten mit 172 Konzerten in nur einem Jahr ihren persönlichen Rekord auf.
Das neue Album 'HYPER FOCUS' erscheint im Februar bei Glitterhouse Records und wird nicht nur Freunden von All Them Witches, Kadavar, Blues Pills, Motorpsycho oder King Gizzard & The Lizard Wizard gefallen.

Mark Olson - Spokeswoman Of The Bright Sun 17,75/15,75

LP+CD/CD. Es gibt nicht viele Musiker, die ein Genre so nachhaltig prägten, wie Mark Olson das des Alternative Country oder Americana. Gerade, als sich der kommerzielle Erfolg der Jayhawks abzuzeichnen begann, entschloss er sich dem Musikbusiness den Rücken zuzukehren und in Joshua Tree, am Rande der Mojave Wüste niederzulassen, um unabhängig von allen kommerziellen Zwängen selbstbestimmt Musik zu machen. In der norwegischen Sängerin und Multi-Instrumentalistin Ingunn Ringvold fand er eine neue kongeniale Partnerin für Leben und Musik und veröffentlichte 2014 zusammen mit ihr das laut Rolling Stone „perfekt unperfekt, romantisch und lebensverliebt“ klingende „Good-bye Lizelle“. Mit 'Spokeswoman of the Bright Sun' erschien nun der lang ersehnte Nachfolger. Ein Album, das nicht nur Freunden von Joni Mitchell, Graham Nash oder Chris Hillman gefallen wird.
„In der Einfachheit ruht Kraft: MARK OLSON und seine Muse haben mit "Spokeswoman Of The Bright Sun" eine Balladensammlung kompiliert, die gelassen vom Alltag am Rand der Zivilisation erzählt und doch allgemeinverbindliche Weisheiten kundgibt. Die Musik dazu? Voller dichterischer Leichtigkeit und altmodischer Romantik dabei immerzu bewusst, aber nicht krampfhaft reduziert.“ (Musikreviews.de)

Spain - Live At The Lovesong 24,75

2-LP (plus DL Code). “You know, I’d like to go on tour in L.A.” dachte sich Josh Haden eines schönen April Morgens 2016. Der Chef des Slowcore Americana Kollektivs griff kurzer Hand zum Telefon und kontaktierte den Besitzer einer Bar in L.A. Downtown namens The Love Song. Schnell wurde man sich einig und Spain traten fortan jeden Dienstagabend zwischen Mai 2016 und März 2017 im Love Song auf. Über das Jahr verteilt wurden Spain musikalisch von Gästen wie u. a. dem Grammy nominierten Jazz Gitarristen Bill Frisell, Sun Ra Schlagzeuger Craig Haynes, Violinistin und Sängerin Petra Haden, Best Coast Gitarrist Bobb Bruno, ex-Circle Jerks Multiinstrumentalist Zander Schloss, dem ehemaligen Macy Grey Saxofonisten Matt DeMerritt und Lili Haydn an der Violine unterstützt. „Live At The Lovesong“ ist ein intimes, warmes Geschenk an die Fans von Spain, das seinen Charme auch gerade durch den nicht immer perfekten Sound der Aufnahmen bezieht..

Die Nerven - Live in Europe 24,75

2-LP+DLC. Nach knapp 300 Konzerten in den zwei Jahren seit der Veröffentlichung von ihrem Glitterhouse-Debut “Out” nahm sich die “beste Live-Band Deutschlands” (taz) eine kurze Auszeit, um dieses, in absoluter Höchstqualität aufgenommene Live-Doppelalbum zusammen zu stellen. 5 Songs, darunter „Barfuß durch die Scherben“, „Angst“ und das Joy Division Cover „No Love Lost“. Produziert hat Ralv Milberg zusammen mit Max Rieger, geschnitten wurde das Vinyl bei Duophonic.
„Als wir begannen LIVE IN EUROPA mitzuschneiden, hatten wir bereits drei Wochen Wahnsinn hinter uns. LIVE IN EUROPA ist somit auch in etwa unsere Kür, unsere Abschlussarbeit, unsere Prüfung nach all den Konzerten und ein Geschenk an alle, die sich mit uns daran zurück erinnern wollen.“ - Julian Knoth/Die Nerven
Live in Europa ist schartig, laut, aufbegehrend. Hier wird Haltung ausgedrückt, Genervtheit, Frustration, Realitätsflucht, Wut, Ausbruch. Und Liebe? Ja, auch Liebe, irgendwie. Unbequem ist das, widerborstig, intensiv, bitter, besonders und wird nicht nur Freunden von Mission Of Burma, Wipers, Bauhaus, Swans, Abwärts, Sonic Youth, Fehlfarben, frühen Blumfeld, Helmet oder Mudhoney gefallen. Auf 3000 Exemplare streng limitiert!

Vita Bergen - Retriever 17,75/15,75

LP+DLC/CD. Selten hat uns eine Band so vollkommen überzeugt, wie das schwedische Oktett um den charismatischen Frontmann William Hellström und seinen kongenialen Partner Robert Jallinder an der Leadgitarre. Nach dem fulminanten Erstling „Disconnection“ folgt nun mit „Retriever“ die Bestätigung, dass wir es mit einer der begnadetsten Indi-Pop Formationen der Jetzt-Zeit zu tun haben, gerade auch, weil sie keine

Scheu haben, Versatzstücke aus 40 Jahren Musikgeschichte stilvoll in ihren ganz eigenen Sound zu integrieren.
“Vita Bergen, das derzeit heißeste Eisen im Glitterhouse-Stall. Was die Schweden »pop music« nennen, lässt Erinnerungen an eine Zeit wach werden, in der die Killers noch nicht fragten, ob sie nun Human oder doch Dancer seien, und macht uns klar, dass wir uns manchmal tatsächlich dorthin zurücksehnen. Spätestens zum deftigen Dance-Beat von »Under The Sun« wird deutlich, wie hochklassig Pop-Appeal klingen kann. Die hektische Düsternis, die dem Debüt des Sextetts noch innewohnte, ist einer Öffnung zur großen Melodie gewichen.“ (Intro)

Hugo Race & Michelangelo Russo - John Lee Hooker’s World Today 17,75/15,75

LP+DLC/CD. Weder Hugo Race noch Michelangelo Russo sind unbeschriebene Blätter, wenn es um John Lee Hooker oder den Blues im Allgemeinen geht. So nennen Hugo Race & The True Spirit den 1917 geborenen Bluesmusiker als einen ihrer Haupteinflüsse. Auf ihrem Album taucht das Duo tief in Hooker's Welt ein und entwirft eine Vision, wie diese heutzutage aussehen, sich anfühlen und klingen könnte.Aufgenommen in einer einzigen Nacht im Tonstudio des Hausproduzenten der Einstürzenden Neubauten Boris Wilsdorf, ist John Lee Hooker’s World Today ein episches Album voller Soundmalereien, das mit den Augen unserer Zeit auf John Lee Hooker's Vermächtnis zurückblickt, der dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte. Race und Russo’s eigene Interpretation ist eine Hommage an einen der wichtigsten Webereiter des Rock 'N' Roll. Sie verbindet gleichermaßen Blues, Electronica, Avantgarde und Ambient miteinander.

The DeSoto Caucus – 4 17,75/15,75

LP (+CD)/CD. Nachdem The DeSoto Caucus zwei erfolgreiche Alben innerhalb von weniger als einem Jahr veröffentlichten, nahmen sich die sympathischen Dänen für ihr viertes Werk dieses Mal deutlich mehr Zeit. Nachdem die Band ununterbrochen durch die Welt tourte – mal als DeSoto Caucus mal als Teil von Howe Gelb's Giant Sand - dabei kleine Spielunken bis hin zu imposanten Konzerthäusern spielte, schrumpfte das musikalische Kollektiv von 6 auf eine beschaulichere Bande aus 4 Musikern zusammen.“There's still the solid, liquid grooves made up of Peter's rolling beats and dry percussion, perfectly matched by the rock steady flexibility of Henrik on Bass, the boiling organ, pensive piano and twang guitar of Nikolaj Heyman with the signature dual lead vocals he shares with me” sagt Hauptsongwriter Anders Pedersen über ”4”. Fans der Band werden zur gleichen Zeit aber auch neue Einflüsse entdecken können, nicht nur im opulenten und signifikanten Sound.Zweieinhalb Jahre nach ihrem letzten selbst betitelten Album, zeigt ”4” eine Band, die sich immer weiterentwickelt hat, ohne dabei ihre eigenen Wurzeln zu vergessen, die immer auf der Suche nach neuen Einflüssen war, doch immer sie selbst geblieben ist und es so schaffte, zeitlos zu bleiben.

Chantal Acda – Bounce Back 17,75/15,75

LP (+CD)/CD. Die belgische Singer/Songwriterin machte sich schon als Stimme von Sleepingdog oder Distance, Light & Sky einen Namen, spielte mit Künstlern wie Nils Frahm, Peter Broderick, oder Valgeir Sigurdsson zusammen. 'Bounce Back' ist Chantal’s zweite Veröffentlichung für Glitterhouse Records. Produziert wurde es von Phill Brown, bekannt für seine Arbeit mit Ausnahmekünstlern wie Talk Talk, Mark Hollis und Bob Marley.

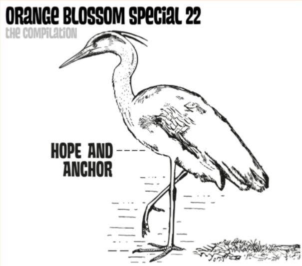
My Baby – Prehistoric Rhythm 24,75/15,75

2-LP (+DL-Code)/CD. Mit der Veröffentlichung ihres dritten Albums 'Prehistoric Rhythm' gelingt der Band eine deutliche Weiterentwicklung ihres Sounds. Mit minimalen Mitteln gelingt es MY BABY maximale stilistische Bandbreite zu erreichen: Slide Gitarren treffen auf soulig-hippiesken Gesang und TripHop Beats, sodass eine Mischung aus Desert Blues, Indie, Hippie-Rock, Psychedelia und Electronica entsteht. Kein anderer Act derzeit verfügt in der mit den Mitteln des Blues vollzogenen Verschmelzung trance-artiger Grooves mit archaischen Beats über solch famose Klasse.

The Walkabouts -
Feel Like Home/Cover Abums 6-LP+4-CD 89,-
Immanu El - Hibernation LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
Christine Owman –
When On Fire LP (+CD)/CD 17,75/15,75
Blaudzun – Jupiter (Part 1) LP/CD 17,75/15,75
Rodrigo Leao & Scott Matthew -
Life Is Long LP (+CD)/CD 17,75/15,75
Wovenhand -
Star Treatment 2-LP (+DLC)/CD 24,95/15,75

Orange Blossom Special - OBS 22: The Compilation/ Various Artists 7,95

2-CD. Die Compilation zum Festival. Optisch und musikalisch eine runde Sache, die wir zudem zum Körnerdrescherpreis an die Frau/den Mann bringen. Und natürlich gibt es diese nur bei uns im Mailorder und zu Pfingsten am Merch-Stand bei unserer kleinen Gartenparty. Denn: eigentlich ist die Veröffentlichung dazu da, im Vorfeld für die nötige Promotion zu sorgen, Rundfunk und Hörer auf das OBS einzustimmen. Wer das Glück hatte und Tickets bekommen hat, der kann sich schon mal einhören und die eine oder andere Band neu für sich entdecken. Fast alle auftretenden Bands, 22 nämlich, haben einen Track gespendet, einige sogar bisher nicht auf Tonträger veröffentlichte (Ida Mae, Laura Carbone, Boy Division). Natürlich sei dieses Kleinod auch all denen empfohlen, die nicht zum OBS 22 kommen können oder wollen. Die Doppel-CD kommt im kleidsamen Digisleeve und ist streng auf 1.000 Stck. limitiert.



OBS 19: The Compilation -
Various Artists CD 4,95
Welt Aus. OBS An. - OBS 20:
The Compilation/Various Artists 2-CD 6,95
Orange Blossom Special - OBS 21:
The Compilation/Various Artists 2-CD 7,95
Orange Blossom Special - OBS 21:
The Compilation/Various Artists 2-LP 8,95

glitterbeat

"Vibrant music from Africa and beyond" ist das Motto des Glitterhouse-Ableger-Labels Glitterbeat.

Sonido Gallo Negro – Mambo Cosmico 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. 18er der außerordentlichen Band aus Mexiko. Cumbia, Mambo, Danzon und andere Latin-Formen (z.B. Cha Cha Cha) bilden die Basis ihrer Musik, inklusive gelegentlicher kubanischer Einflüsse. Genuin mexikanisch klingt nur Weniges (v.a., wenn eine Trompete auftaucht), Kolumbien ist sowieso eine wichtige Quelle (oder auch mal Peru, mittels dortiger Cumbia-Auffassung). Aber wie schon zuvor bleiben sie da beileibe nicht stehen, eigentlich bei fast keinem Stück. Oft begeistert, in ungewohnt hypnotischem/z.T. repetitivem, intensivem, treibendem oder relativ langsamem Rahmen und in wunderbarer Soundpracht (neben stets präsenter Orgel und obligatorischer E-Gitarre Synthie, Vibrafon, Trompete, oder auch Synth, Flöte und Theremin) eine starke (organisch wirkende, bis kongeniale) psychedelische Durchdringung, anderswo eine eher dezente (in bunter Vielfalt samt Karibik-Spuren, oder allein schon durch das herrlich farbenfrohe Klangbild), oder nur kurzzeitig eine psychedelisch-spacige Note samt Jam-Elementen (zwingend nach vorne). Das kommt klasse! In weiteren Songs tauchen durch die Gitarre Surf-Elemente auf (klar 60s-lastig in Verbindung mit Soundtrack-Anleihen und einem deutlichen Rock-Anteil; oder ziemlich wirbelnd, der Rockanteil geringer; in einer recht sentimentalen doch leicht aufgebrochenen/verfremdeten Ballade nur eine kleine Prise Surf). Zwischendurch überrascht gar ein Hauch Vorderasien, wenn auch nur punktuell. Doch, wie gesagt: Latin etc. ist stets die Basis, die Rhythmik entsprechend reichhaltig und ein Genuß. Zum Schluß gibt´s eine Art gemütlichen zugleich bestechenden Latin-Trance-Psyche mit einigen tollen Sounds, quasi als Nachklapp/hidden Track wird´s (ausnahmsweise völlig bar jeder Rhythmik) gänzlich kosmisch-psychedelisch-spacig. Und auch melodisch wird einiges geboten, obwohl viele Stücke zu großen Teilen instrumental geprägt sind. Bei aller Vielfalt: Das Album klingt über weite Strecken absolut homogen, richtige „Stilbrüche" fehlen nahezu. Und ich bin insgesamt sehr angetan, einige Tracks finde ich ziemlich großartig. Vinyl kommt auf 180g, im Klappcover. (dvd)

Park Jiha – Communion 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. 18er, aus Korea. Was für tolle und innovative Musik! Ich liebe Entdeckungen komplett neu- und/oder andersartiger Klänge, vor allem, wenn sie so faszinierend daherkommen wie das hier. Jiha spielt Piri (eine Oboe-ähnliche Flöte) und Yanggeum (hammered Dulcimer, von der Santur abstammend), ihre Begleiter Vibraphon, Bassklarinette resp. Tenorsax und (farbige) Percussion (je bei ungefähr der Hälfte dabei). Koreanische Folk-Traditionen spielen eine größere Rolle, ok, aber nur als Ausgangsbasis (v.a. melodisch/soundmäßig), manchmal nicht mal das. Sie machen etwas völlig Originäres daraus („vergessen" auch schon mal Korea), ungewohnt/seltsam, doch (zumindest des Öfteren) irgendwie harmonisch, ergänzen, kombinieren verschiedene weitere (manchmal auch dominierende) Stilmittel. Im Einzelnen: Klare, durchdringende, dennoch ruhige bis meditative Klänge, entfernt Ambient-verwandt, aber beweglich, Korea mächtig modifiziert – wie nichts anderes! 2x Korea meets Minimal Music und doch absolut unterschiedlich: Massive Kontraste zwischen zarten/poetischen Parts sowie stark anschwellendem dezent perkussivem hypnotischem Zug (das meint das Label wohl mit, Zitat, „dynamics of Post Rock"); oder leise Phasen treffen gemäßigt/in Wellenbewegungen anschwellende rhythmisierte, mit abermals hypnotischer (Sog-) Wirkung – total neuartig, experimentell, doch auf Anhieb packend (dabei organisch anmutend, keine Dissonanzen). Dann ein ganz ruhiges getragenes meditatives beinahe sakrales Wunderwerk von unglaublicher Schönheit (nur hier spielt sie eine Bambus-Mundorgel mit 17 Pfeifen, im Duo mit Vibrafon) – ein Traum! Korea Fehlanzeige. Die (z.T. noch bessere!) B-Seite dagegen verarbeitet auf bestechende Weise durchweg (teils starke!) Jazzeinflüsse, von wunderbar melodisch-lyrisch bis höchst intensiv (geradezu Free Jazz-artig kurzzeitig) und/oder höchst originell, koppelt sie mehrfach mit Minimal Music- bzw. einer Art Gamelan-Elementen, natürlich (nicht immer) etwas Korea-Folk-Tradition, verwendet einige stoische Rhythmen, generell immer wieder Kontraste differierender Art (Rhythmus, Poesie und Melodie, immens extrovertierte bis gar aggressive Phasen resp. extrem emotionale und leise, sanfte, für Momente tauchen gar Drone-Sounds oder Laurie Anderson-Flair auf). Das pure ungeheuer spannende ungeheuer wirkungsvolle und großartige Abenteuer! Dicke Empfehlung! (dvd)

Dirtmusic – Bu Bir Ruya 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. Chris Eckman und Hugo Race nahmen diesmal in Istanbul auf, zur Band gehört nun (und ist hier unverzichtbar) Baba Zulas Murat Ertel an akustischer Divan- und elektrischer Saz (sowie z.T. Vocals), der die Gitarren von Eckman und Race (schleifend, malend, trocken riffend, verzerrt, singend, verweht/verhallt, filigran, gern sanft sägend, Acid-artig – eine Menge Effekte) kongenial ergänzt, oder sie effektiv konterkariert. Neben Loops und Programming (einige Beats!) kommen akustische (Ethno-) Percussion, Rhythm Box, in 2 Stücken das außergewöhnliche elektrisch verstärkte selbstgebaute Streichinstrument

Yaybahar von Gast Görkem Sen (das sogar ähnlich Keyboards/Synthie klingen kann) sowie die Sängerinnen Gaye Su Akyol und Brenna McCrimmon (1/2x) hinzu. Das hat zur Folge, daß afrikanische Einflüsse von orientalischen ersetzt wurden – in der Harmonik/Melodik der Saz (kurz zudem einer Gitarre) z.B., ein paar Vokalbeiträgen, oder den beständigen Grooves der Mehrzahl der Tracks (die, mit wechselndem Anteil, Ost/Ethno- und West/Club-Grooves verschmelzen, mehrfach wunderbar hypnotisch wirken, mal stoisch, mal agil, mal im stetigen Fluß – was zudem eine gute Beschreibung des Charakters ganzer Songs abgibt -, bis hin zu einer gewissen Kraut-Motorik!). Zu all dem gesellen sich punktuell leichte Rock-Einflüsse, herrlich psychedelisches Feeling bei diversen Stücken (wenn auch eher dezent gehalten, als integraler Bestandteil unter weiteren), oder auch ein toller langsamer, dunkler, fast meditativer Trance-Track (viel Hall/Echo!), ein schwebend-verträumter Anfang, schließlich so etwas wie spooky Kammer-Avantgarde voller geheimnisvoller Sounds/Effekte. Der Gesang kommt tendenziell zurückhaltend, teils spoken, erhält seltener aber auch einen größeren Stellenwert, wirkt eindringlich – und transportiert gute Texte, zu Politik, Menschlichkeit, z.B. dem Thema Flüchtlinge. Oft wunderbar atmosphärische Musik, für mich ihr bislang bestes Werk, eine dicke Empfehlung (unabhängig vom Label!) (dvd) .

ToodArt – Laissez Passer 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. TootArd sind eine junges, wegweisendes Ensemble aus den besetzen Golanhöhen, die geschickt Levante-getönten Wüsten-Blues, melodischen Psych-Rock, Reggae und klassische arabische Modalitäten verschmelzen. Ihr zweites Album Laissez Passer ist ihre erste internationale Veröffentlichung und eine der ersten derartigen Veröffentlichungen aus ihrem Heimatland. Rastlos, lebhaft und eklektisch.

Ein Laissez Passer. Lasst sie passieren. Das ist das Dokument, das die Staatenlosen bei sich tragen. Es ist alles, was die Bewohner der besetzten Golanhöhen besitzen. Seit 1967 gehört das Gebiet zu Israel, aber die Bewohner sind keine Israelis. Sie haben keine Staatsangehörigkeit. Sie haben keine Pässe. Nur einen Laissez Passer. Und für die Mitglieder von TootArd, die alle in dem Dorf Majdal Shams in den Golanhöhen aufgewachsen sind, ist es ein sehr passender Titel für ihr neues Album. „Was wir jetzt machen ist das Ergebnis von allem, was wir je gemacht und gehört haben“, sagt die Band. „Wir haben Tuareg Musik gehört und uns in sie verliebt. Sie klang in uns nach. Nordafrikanische Musik haben wir seit unserer Kindheit gehört. Wir sind alle mit klassischer arabischer Musik aufgewachsen. Als wir unseren Sound gefunden haben, entdeckten wir Dinge von überall her. Meine Familie besteht aus Musikern, ich lernte klassische Musik kennen, dann westliche klassische Musik, und entdeckte noch mehr, besonders Bob Marley. Mit Reggae lernten wir, wie man einen Groove aufbaut. Dann fingen wir an, zu experimentieren.“ Mit Laissez Passer hat die Vergangenheit geholfen, die Zukunft zu kreieren.

Saz'iso - At Least Wave Your Handkerchief At Me: The Joys And Sorrows Of Southern Albanian Song 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. Stücke voller Freud und Leid: Iso-polyphone Volkslieder aus Südalbanien.

Albanien ist ein Land, in dem Traditionen, Folklore, Volksmusik und rituelle Tänze nach wie vor kultureller Bestandteil des Lebens sind. Dabei gibt es mit der albanischen Klarinette Saze ein Instrument und der Iso-Polyphonie einen Gesangsstil, die in diesem Rahmen vor allem im südlichen Teil des Landes häufig zur Geltung kommen. Wie das im besten Fall klingen kann, demonstriert die Formation Saz’iso auf ihrem von Joe Boyd (Pink Floyd, Nick Drake, Cubanismo, Songhai) produzierten Album "At Least Wave Your Handkerchief At Me". Saz’iso ist ein Zusammenschluss virtuoser albanischer, landesweit bekannter Musiker sowie der beiden Sängerinnen Donika Pecallari und Adrianna Thanou und des Sängers Robert Tralo. Sie pflegen einen mehrstimmigen Gesang mit eigenständig geführten, aber in einer engen Wechselbeziehung stehenden Stimmen, die sich eindrucksvoll überlagern. Da sie keine exakten Tonhöhen einhalten, sondern in engen Bereichen rund um tonale Zentren singen, entsteht ein chorartiger Eindruck. Begleitet wird das Trio von Musikern an Saze, Violine, Flöte, Laute und Rahmentrommel. Das Album wurde im Oktober 2016 innerhalb von nur drei Tagen in Tirana vom Grammy-Gewinner Jerry Boys (Buena Vista Social Club, Ali Farka Touré, Orchestra Baobab) aufgenommen.

Abatwa (The Pygmy) – Why Did We Stop Growing Tall? LP (+DLC)/CD 17,75/15,75

Jupiter & Okwess – Kin Sonic 17,75/15,75

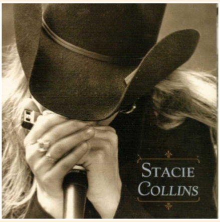
LP (+DLC)/CD. Mit dem zweiten Album Kin Sonic gehen Jupiter & Okwess weit über die Grenzen des unentdeckten musikalischen Erbes im Kongo hinaus und tauchen tief in die Moderne ein. Der Zuhörer wird dazu eingeladen, das neueste Rezept der ausgiebigen Reisen von Jean-Pierre Bokondji alias Jupiter um die ganze Welt zu genießen. Es ist ein Rezept, das auf der perfekten Alchemie aller Bestandteile basiert, und wird von Gästen wie Damon Albarn (Blur, Gorillaz), Warren Ellis (Bad Seeds, Dirty Three) und Robert del Naja (alias 3D von Massive Attack) angereichert. Jeder Song auf dem Album erzählt ein ganz eigenes Stück aus dem wirklichen Leben, steht mit seinen Gedanken und Reflektionen zwar für sich alleine, aber auch für etwas Universelles, was durch die Violine von Warren Ellis und die Keyboards von Damon Albarn Ausdruck erhält. Kin Sonic findet in der Erforschung eines bislang versteckten kulturellen Erbes eine eigene Stimme und nimmt seinen Platz vor explodierenden Mauern und Grenzen im Hier und Jetzt ein, während die Menschen sich gleichzeitig nach Momenten von wahrer Schönheit und purem Irrsinn sehnen.

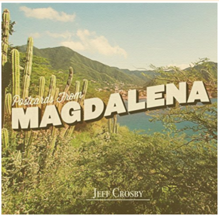
Ifriqiyya Electrique – Ruwahine 17,75/15,75

LP (+DLC)/CD. Ifriqiyya Electrique bringen mit Rûwâhîne die Tiefe der tunesischen Wüste mit post-industriellen Klängen zusammen. Es handelt sich keinesfalls um „Weltmusik“ sondern vielmehr um einen wilden Prozess der Improvisation und Re-Komposition. Ifriqiyya Electrique ist nicht nur eine Band, sondern gleichermaßen auch ein Film- und Dokumentarprojekt. Die Musik kann in ihrer Gänze nur verstanden werden, wenn die Ereignisse, die zu ihrer Entstehung geführt haben im Kontext gesehen werden.

Tamikrest – Kidal LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
King Ayisoba – 1000 Can Die LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
Bargou 08 - Targ LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
BaBa ZuLa – XX 2-LP (+CD)/2-CD 25,75/17,75
Gaye Su Akyol – Hologram Imparatorlugu LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
Orkesta Mendoza - Vamos A Guarachar! LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
Noura Mint Seymali – Arbina LP (+DLC)/CD 17,75/15,75
Khmer Rouge Survivors - They Will Kill You, If You Cry LP +DLC/CD 17,75/15,75
Afro-Haitian Experimental Orchestra – Afro-Haitian Experimental Orchestra 17,75/15,75 LP (+Download-Code)/CD.

blue rose RECORDS





Stacie Collins – Stacie Collins (rem. & exp.) 14,95

CD. Klanglich aufpolierter und vor allem durch Bonus-Bestückung auf nahezu 70 Minuten Laufzeit erweiterter Blue Rose-Reissue des seit Jahren gestrichenen und ebenso gesuchten 2000er Debüt-Albums der heutigen Country-Rock-Röhre. Vor fast 20 Jahren gemeinsam mit dem Gatten Al Collins mit einem Dutzend Original-Songs bestückt und im Eigenvertrieb unters Volk gebracht, zeigt das Werk eine ganz und gar dem Country verschriebene Croonerin, die hier den puren Twang-, Steel- & Slide-Stoff in allen erdenklichen Gangarten zelebriert und dabei sowohl im Honky Tonk-, Rock- und Swing- als auch im Balladengewand eine großartige Figur macht. Den von Stimm- und Saiten-Glanz geprägten 12 Original-Album-Songs werden hier sieben z.T. auffällig differierende Fassungen gegenübergestellt, die den Songs in größtenteils akustisch-kargen Klangbetten ein völlig anderes, intim-intensives Leben schenken, das in höchst reizvollem Kontrast zu den späteren Gleiß- & Glanz-Politur-Versionen steht. Auf jeden Fall: Pures Country-Vergnügen, von zwei Seiten betrachtet. (cpa)

Weiterhin bestellbar, je 1-CD:

Stacie Collins – Roll The Dice		14,95
Stacie Collins – Shinin' Live	CD+DVD	7,95
Stacie Collins – Sometimes Ya Gotta …		8,95
Stacie Collins – The Lucky Spot		14,95

Jeff Crosby – Postcards From Magdalena 14,95

CD. Ein weiterer Singer-Song-Rocker-Schatz aus der Blue Rose- Entdecker-Truhe: Bereits das vierte Album des US-Amerikaners, aber es bedarf mal wieder der Trüffelspürnase des Finest Brand In Handmade Music, um diese Perle zur Entdeckung freizugeben. Mit einer Stimme, die in ihrer gepflegt-warmen Rauheit mitunter angenehmst an Soul Coughing's Mike Doughty erinnert, reibt Crosby seinen Weg durch eine ebenso prächtige wie stilreiche Melange aus allen erdenklichen Roots Rock-Spielarten, die er mühelose wie meisterlich beherrscht. Als geübter Geschichten-erzähler führt uns Crosby mit sanft-rauhem Timbre durch Erfahrung gereiftes Americana-Terrain, erfüllt akustische Folk-Ballade, klassischen Country Rock, gelassen-schleppende Neil Young-Verwandtschaften und herrlich packenden Hiatt-Heartland-Rock gleichermaßen mit Leidenschaft und Leben, bis hin zum kraftvoll-deftigen Rock-Ausbruch zum Kehraus. Neben des Meisters Stimme sind es alle möglichen Gitarrenspielarten zwischen Twang, Slide und Steel, die das countryfizierte Klangbild beherrschen, zudem glänzt die mit Fug, Wucht & Recht bei Blue Rose erscheinende Europa-Ausgabe dieses 2018er Albums zwei unveröffentlichte Bonustracks. Eine rundum werte Americana-Anregung! (cpa)

Nora Jane Struthers – Champion 14,95

CD. Absolut mitreißendes, von prächtigen Songs geprägtes, in allen Roots Rock-Farben strahlendes viertes Album der amerikanischen Artistin, voll und ganz zu Recht bei Blue Rose erscheinend. Der altgediente Kunde Heinrich B. erklärte mir mal sein Rezept zur Erkennung wahrhaft nachhaltig wirkender Alben – hat es drei, ja gar vier Songs, die auf Dauer in Gehör, Gehirn und Herz hängen bleiben, so kommt das Werk in den bleibenden Teil der Platten-sammlung. Schon beim zweiten Zusammen-treffen mit dieser Country-Rock-Kostbarkeit musste ich feststellen, dass gleich die ersten vier Tracks dieses Wurzelwunderwerks die genannten Kriterien erfüllen, danach aber noch zehn weitere, mal knackig, mal karg dargereichte Dauerbrenner des (Alternative) Country folgen und der Sängerin und Songwriterin mit Champion ein wahres Siegeralbum gelungen ist. Produziert von Neilson Hubbard und eingespielt mit ihrer festen Band The Party Line bietet sich hier ein von vielerlei Saiten-Spielkunst - von saftigem Twang über deftiger Slide bis hin zu himmlischer Pedal Steel - geprägte, ungemein natur- und erdverbundene Song-Qualität, deren Basis die von Gefühl und Talent getragenen Lieder bilden, deren Krönung aber definitiv in der sanft schneidenden, köstlich klaren Stimme der beeindruckenden Nora Jane liegt. Dabei lässt sie vor allem ihren Gitarren-Gespielen reichlich Raum zum instrumental ausufernden Freispiel, gibt auch der Fiddle und der Mundharmonika ihre glänzend genutzten Auftrittschancen, sieht die Party Line in voller Bandstärke sogar Southern Rock-Gifpel erklimmen, um dann ihre Stimme solitär zu akustisch-nackten Gitarren-Akkorden unter die Haut ziehen zu lassen. Hier gibt's Roots-Stoff reinsten Wassers und feinster Ausprägung, vom schlicht-schönen Folk über klassischen Country bis hin sattem Jam Rock, bestimmt von betörend schönem Gesang in der goldenen Mitte zwischen Karen Carpenter und Sheryl Crow (in deren Tuesday Night Music Club-Höhen dies Album definitiv spielt) und getragen von einer 14-perligen, lückenfreien Kette makelloser Song-Schmuckstücke. Eine bemerkenswerte Blue Rose-Erscheinung; ein Wurzel-Werk, das bleibt. (cpa)

US Rails – We Have All Been Here Before 14,95

CD. Glorreich-gleißendes Roots Rock-Album, bei dem die vier gestandenen Songwriter, Sänger und Musiker Tom Gillam, Scott Bricklin, Ben Arnold und Matt Muir sich den Luxus gestatten, einfach mal in der großen, alten Song-Schatzkiste zu wühlen, um sich und uns mit einer erlesenen Essenz von elf erfrischend belebten bleibenden Weisen mal so richtig was zu gönnen. Auch wenn

die Song-Auswahl erwartungsgemäß so manch großen und ganz großen Namen bietet (u.a. Neil Young, Rolling Stones, Fleetwood Mac, Beatles, The Clash, Jackson Browne), so finden sich unter den Liedern einige erfreuliche Überraschungen, werden nicht die üblichen Verdächtigen heruntergesungen, sondern die ein oder andere fast vergessen geglaubte Perle wieder mit strahlenden Stimmen ans Licht gehoben. Und gerade die gewachsene Harmonie dieser vier völlig individuellen Stimmen ist es, die – mal im Wechsel-, mal im viellagigen Gemeinschafts-Gesang - diesem grandiosen Song-Schatz seine leuchtende Wirkung verleiht, unterfüttert, begleitet und befeuert vom meisterlichen Instrumentalspiel der vier reifen Recken auf verschiedensten Gitarren, Bass, Slide Guitar, Mandoline, Schlagwerk und allerlei gepflegtem Tastenwerk von Piano bis zur Hammond. Und so macht sich das Königs-Quartett in einer belebenden, Twang-reichen Mischung aus treibendem Roots-, schleifend-schwungvollem Country- und hymnischem Folk-Rock (gewürzt mit Prisen von Heartland, Soul Gospel und sogar schleichendem Funk-Groove) bleibende Edelsteine wie Second Hand News, Everybody Knows This Is Nowhere, Loving Cup, Running On Empty, Train In Vain, Poor Poor Pitiful Me (Warren Zevon), Love In Vain (Robert Johnson), So Into You (Average White Band) und das neidlos nah am großartigen Original gespielte Put The Message In A Box vom World Party-Wallinger derart zu eigen, dass es eine nachhaltig ansteckende Freude ist. Wie Schallplatten-Sammlungs-Stöbern mit wirklich guten Freunden – nur noch besser. (cpa)

High Line Riders –
Walking Home 14,95

CD. Das brandneue Studioalbum der Band um Ed Pettersen! Drei Jahre nach dem Blue Rose-Debut Bumping Into Nothing beschert uns Mastermind Ed Pettersen nach der überraschenden Reaktivierung seiner alten Band, The High Line Riders, den nicht minder prächtig gelungenen Nachfolger: Walking Home bietet eine edle, stilistisch absolut zeitlose Mischung aus handgemachtem Rock'n Roll, dynamischem Country Rock und beherzten Folk Roots-Nummern – ein süffig dahinfließender, jederzeit ohrenfreundlicher Mix, der die Herzen von 70er Retrofans bis zu hippen Americana-Zeitgeistern gleichermaßen höher schlagen lässt! Obwohl Walking Home über weite Strecken nach den Clubs von Manhatten und Brooklyn klingt, dazu öfter den Pioniergeist des Westcoast Country Rocks aufleben lässt, handelt es sich formal um eine reine Nashville-Angelegenheit. Ed Pettersen hat die 12 selbstgeschriebenen Songs in seiner Wahlheimatstadt mit bekannten lokalen Topmusikern eingespielt und produziert, auch die vielen illustren Gastmusiker leben oder arbeiten hier. Derzeit spielen die High Line Riders als Quintett mit Pettersen (Guitars, Keyboards, Vocals), Gary Goodlow (Guitars), Atom Schmitt (Pedal Steel, Lap Steel), Kevin Hornback (Bass) und Mike Bailey (Drums). Es liegt auch an der hohen Qualität all dieser Details, dass Walking Home so stark geworden ist!

Markus Rill – Getting Into Trouble
(+ 20 Years Of Gunslinging) 14,95

2-CD. Anlässlich des runden Geburtstages seiner eigenen Veröffentlichungsgeschichte macht der Heartland-Hesse sich und uns ein generöses Geschenk: Nicht nur, dass er den Verehrern seiner reinrassigen Roots Rock-Kunst ein frisches Album mit elf neuen Songs zwischen Tradition und Twang, Springsteen & Singer-Songwriting, Folk-Ballade und furiosem Country-Rock kredenzt, packend-perfekt instrumentiert mit griffigen Gitarren, Mundharmonika, Fiddle, Pedal Steel, Piano & Orgel und gekrönt von Rill's rauhreibender, seelentief schneidender Stimme – zur Feier des Tages packt er noch eine Bonus-CD obendrauf, gefüllt mit elf Weisen seiner zahlreichen Neben- und Seitenprojekte, bei denen er seine gebundene Roots-Vielseitigkeit noch nachhaltiger unter Beweis stellen kann. So gibt es in den 20 Years Of Gunslinging u.a. ein Wiederhören mit Franz Schuier, Hubert Treml, Annika Fehling, Dennis Schütze und Rachel Harrington, vor allem aber die Gelegenheit, Rill noch einmal durch 20 Jahre des Wurzel-Werkens zu folgen. Gelungenes Geburtstagsgeschenk für Country Rock-Connaisseure. (cpa)

Matthew Ryan – Hustle Up Starlings 21,95/14,95
Peter Bruntnell – Nos Da Comrade 14,95
Wynntown Marshals – After All These Years 14,95
Hannah Aldridge – Gold Rush 14,95
Cordovas – Cordovas 14,95
The Brandos –
Los Brandos LP+MP3/CD 21,95/14,95
Brandos - Over The Border CD 8,95
Brandos - Town To Town,
Sun To Sun 2-CD+DVD 14,95
Great Crusades –
Until The Night Turned To Day 14,95
Elliott Murphy –
Prodigal Son LP/CD 21,95/14,95
Walter Salas-Humara – Work: Part II 14,95
Rich Hopkins & Luminarios – My Way
Or The Highway 2-LP (+CD)/CD 23,95/14,95
Band Of Heathens –
Duende 2-LP (+CD)/CD 27,95/14,95
Black Sorrows – Faithful Satellite 14,95
Water And Sand – Water And Sand 14,95
U.S. Rails – Ivy 14,95
Joseph Parsons – The Field/The Forest 14,95
Stephen Simmons – A World Without 14,95
South Austin Moonlighters –
Ghost Of A Small Town 14,95

Blue Rose Preissturz:

Baskery – New Friends 6,95
David Grissom – How It Feels To Fly 6,95
Paul Thorn – Pimps And Preachers CD+DVD 6,95
US Rails – Heartbreak Superstar 6,95
Alectro – School Of Desire 8,95
American Aquarium – Wolves 8,95
Black Sorrows – Endless Sleep 8,95
Bottle Rockets –
Bottle Rockets/Brooklyn Side 2-CD 8,95
Cody Canada & The Departed – Hippielovepunk 8,95
Tony Furtado – The Bell 8,95
High Line Riders – Bumping Into Nothing 8,95
Hollis Brown – 3 Shots 8,95
Rich Hopkins & Luminarios – Tombstone 8,95
Stoney Larue – Us Time 8,95
James McMurtry – Complicated Game 8,95
Micky & The Motorcars – Across The Pond:
Live From Germany 8,95
Elliott Murphy – Aquashow Deconstructed 8,95
Elliott Murphy – It Takes A Worried Man LP+CD 13,95
Willie Nile – American Ride LP+CD 13,95
Willie Nile – If I Was A River LP+CD 13,95
Psycho Sisters – Up On The Chair, Beatrice 8,95
Hank Shizzoe – Songsmith LP+DLC 13,95
Leeroy Stagger – Dream, It All Away 8,95
Statesboro Revue – Jukehouse Revival 8,95
Titus Wolfe –
Ho-Ho-Kus N.J. LP+CD/CD 13,95/8,95
Wynntown Marshals –
The End Of The Golden Age LP+CD/CD 13,95/8,95
Band Of Heathens – Sunday Morning Record 4,95
Band Of Heathens – Top Hat Crown &
The Clapmaster's Son 6,95
Baskery – New Friends 8,95
Blue Rodeo – In Our Nature 4,95
Bottle Rockets – South Broadway Athletic Club 6,95
Colin Brooks – Blood And Water 4,95
Reto Burrell – Lucky Charm 4,95
Stacie Collins – Shinin' Live CD+DVD 6,95
Jim Cuddy – Skyscraper Soul 4,95
Amelia Curran – Spectators 4,95
Amelia Curran – They Promised You Mercy 6,95
dB's – Falling Off The Sky 4,95
Tom Gillam – Good For You 6,95
Tom Gillam – Play Loud ... Dig Deep 6,95
Tom Gillam – Rustic Beauty 6,95

no depression

Ash Gray – Chickenwire 16,95/14,95
LP/CD. 18er aus Texas (Austin). Vielfältige ausgezeichnete Roots-Musik – wozu die auffallend oft sehr reizvolle Rhythmik einen guten Teil beiträgt, richtig ansteckend teilweise! In sich ruhender ungewohnt fließender (Country-) Folk. (Westcoast-) Country (-Rock) ca. 1970 (Flying Burritos, Gram Parsons, Byrds in Country als Paten). Cosmic American Music, teils meets New Riders Of The Purple Sage. (Delta) Blues in Rock im CCR-„Green River"-Groove. Relaxt-anregender oder ziemlich mitreißender temporeicher allumfassender Roots/Americana-Rock. Starke 60s-Anleihen, entfernt Dylan. Das Saitenspiel, eh neben den Vocals dominant, kommt des Öfteren als dichtes ganz feines Geflecht (akust. wie elektr. Gitarren, etwas Slide, Pedal Steel, Dobro). War mir bisher unbekannt, aber gefällt mir sehr. (dvd)

Calexico – The Thread That Keeps Us 21,95/18,95/16,95
LP/ltd. 2-CD/CD. Das neunte Studioalbum der Lieblingsband aus Tucson, Arizona. Da kann natürlich nichts schiefgehen, denn am Grundkonzept der Vorgänger hat sich nichts Wesentliches geändert. Nachdem man meistens im heimischen Wavelab-Studio von Craig Schumacher aufgenommen hat, ist „The Thread That Keeps Us" diesmal an der Pazifikküste im Norden Kaliforniens entstanden, aber eben doch wieder mit dem gewohnten Producerteam. Wie immer sind auch hier drei, vier Nummern mit TexMex-, Cumbia- und Rumba-Flavor dabei, einmal auch wieder von Joey Burns auf Spanisch gesungen („Flores Y Tamales"). Klares Highlight ist das höchst tanzbare „Under The Wheels", das mit pluckernder Beatbox beginnt, dann aber einen kantigen Rocksteady/Reggae-Groove entfaltet und wie so oft von knackigen Mariachi-Trompeten gekrönt wird. Wie immer ist das stilistische Spektrum breit, längst sind Calexico über gängige Desert-Rock-Formate hinausgewachsen. Diesmal gibt es auch einige etwas härtere Songs mit fast noisigen Stromgitarren, ein- oder zweimal assoziiere ich fast schon Crazy Horse. „Another Space" gerät tatsächlich recht spacig, auch „Eyes Wide Awake" hat eine gewisse psychedelische Schwere, und „Dead In The Water" hat gar ein ekstatisches Hammerklavier fast schon a la Stooges zu bieten. Das sind aber wie gesagt die Ausreißer aus dem bewährten Americana-Desertrock mit TexMex-und Latin-Flavour. Der Bandname („California + Mexico") ist also mehr denn je Programm dieser ebenso einzigartigen wie beständigen Band. Im März übrigens mal wieder auf Deutschland-Tour. (Joe Whirlypop)
Obacht: Die limitierte CD bietet auf einem Bonustonträger 7 (sieben) zusätzliche Stücke.

Johnny Cash: Forever Words – The Music/ Various Artists 26,95/14,95
2-LP/CD. Von Sohn John Carter Cash als Produzent und Projektpapst kuratierte Song-Sammlung, die auf den jüngst entdeckten Texten und Gedichten des großen Vaters fusst. Und während „die ungeheure Anhäufung von Zeug" (O-Ton June-Sohn) auf der einen Seite zur Veröffentlichung des Buches Johnny Cash – Forever Words: The Unknown Poems führte, so beschenkt sie uns eher auditiv ausgerichteten Menschen mit dieser bemerkenswerten Song-Kollektion, die die weisen Cash-Worte durch die Hände ausgesuchter einfühlsamer Beiträger - Verehrer, Freunde, Weggefährten und Familienmitglieder - wie Kris Kristofferson, Willie Nelson, Kacey Musgraves, Chris Cornell, Alison Krauss, T-Bone Burnett, Rosanne Cash, John Mellencamp, Jewel, Elvis Costello, Carlene Carter, Jayhawks, Jamey Johnson und I'm With Her in bleibende Weisen verwandelt versammelt. Beeindruckendes Unterfangen, bemerkenswert gelungen. (cpa)

Tyler Childers – Purgatory 23,95/14,95
LP/CD. Tyler Childers ist ein jungen Mann aus Kentucky, der aber steinalte Musik spielt. Sein zweites Album ist zwischen Country, Bluegrass und etwas Countryrock angelegt, ganz und gar traditionell instrumentiert mit Fiddle, Banjo, Pedal Steel und Mandoline, aber wenig Drums (teils nur Snare). Angenehm schlicht produziert von Sturgill Simpson und Johnny Cashs Engineer David Ferguson, geht die musikalische Reise ins amerikanische Heartland. Childers' Gesang ist frisch und doch komplett im Traditionellen verankert, der Sound luftig, beschwingt und upliftend – einmal aber auch ganz schön heavy mit Southern Rock-Gitarre. Der Mittzwanziger aus Lawrence County hat sein Album im Butcher Shoppe in Nashville aufgenommen und ist damit in den Staaten auch bereits ziemlich erfolgreich. Die Songs wirken traditionell und modern zu gleich, ganz ähnlich wie bei den Kollegen Colter Wall, Chris Stapleton und auch ein wenig Hank3, stilistisch geprägt durch Vaterfiguren wie Steve Earle und sogar Gram Parsons, wenn es zwischendurch auch mal ein wenig kosmisch klingt. Selten jedenfalls klang der Sound der Appalachen zeitloser. (Joe Whirlypop)

Mary Gauthier – Rifles & Rosary Beads 23,95/14,95
LP/CD. 18er, u.a. mit Will Kimbrough, Neilson Hubbard. Wie von ihr gewohnt ein exquisites Album, die Klasse der Songs, ihr melodischer Reiz ist oft beträchtlich – und doch sind sie sehr speziell: Thematisch ist´s ein Konzeptwerk, es geht um v.a. psychische Probleme der US-Veteranen, die gar am Songwriting beteiligt wurden. Schon ihre Stimme besticht, wandelbar in Tonlage wie Charakter (von rauh-dunkel bis hell, sanft, einfühlsam), entsprechend der Art der Stücke – und die sind fast durchweg mehr oder weniger schleppend gehalten (nicht zwangsläufig/

immer balladesk) oder gar (2x) beinahe zeitlupenhaft, angesiedelt zwischen zeitloser Americana (mit Vorliebe bedächtig, leise, zart bis etwas melancholisch), bluesigem bzw. offen rootsigem Songwriter-Rock, 70s-Outlaw-Songwriter-Country-Tendenzen, auch mal mit der Zeit immer schwererer Folk Rock (60s-Einfluß, leichte Dylan-, bis Neil Young-Parallelen, verzerrte Gitarre). Manchmal erinnert sie mich etwas an Terry Allen, im Songwriting schon mal an Kristofferson. Und die Klangfarbenpalette der Begleitung ist recht weit gefächert, variable Instrumentierung (akustisch, ab und zu elektrisch). Sehr zu empfehlen! (dvd)

The Hanging Stars – Songs For Somewhere Else 23,95/14,95

LP/CD. Bereits mit seinem Silvery Lake-Debüt auf dem bandeigenen Crimson Crow-Label entführte uns das aus Britannien stammende Quintett in sein Cosmic American Music-Reich jenseits von Zeit und Raum, mit den Liedern von Anderswo betonen sie ihr rückwärtsgerichtetes Losgelöstsein noch gekonnter, noch nachdrücklicher. Verbunden durch den herrlichen Hang zu herzwärmend-weich vielstimmigem Harmoniegesang atmet das Dutzend nur scheinbarer Country Rock-Klassiker (durchweg Hanging Stars-Originale) derart ausgeprägt all das, was den amerikanischen Roots-Rock-Reichtum der späten 60er und frühen 70er zu einem bleibenden, erinnerungsseligen Traum werden ließ, dass man sich immer wieder beim Booklet-Stöbern nach einschlägig bekannten Namen ertappt. Bereits mit den ersten drei Byrds-Gitarren-begleißten und Pedal Steel-umschwebten Tracks stecken die fünf twangtraditionsbewußten Wieder-holungstäter die Punkte ihres magischen Musik-Dreiecks ab, lassen auf Byrds- & CSN-Verweise eine deutliche Doors-Reminiszenz folgen, um in Song 3, begleitet von der himmlischen Stimme von Miranda Lee Richards, ganz und gar im Country Rock im Geiste von Clark & Parsons zu schwelgen. Auch besetzungswärts wird nichts am bewährten Muster geändert, Gitarren aller Spiel-, Stil- & Steelarten bestimmen das herrlich helle Klangbild, glänzende Gastauftritte von Mundharmonika, Trompete, Querflöte und Italo-Pfeifen in Morricone-moll bleiben im historisch-reinen Rahmen, nur der glasklare Sound bricht – positiverweise – mit der Traditionstreue. Bereichert um manches psychedelische Schwebelement, eine sonnenglänzende Prise Yacht-Rock und jede Menge traumhafter CSNY-Deja Vu-Momente ist diese glaubhaft gelebte, mit Gefühl und Können stilerweiterte Verneigung vor allem, was uns Cosmic American Music-Gläubigen heilig ist, ein willkommenes Zeugnis der Lebendigkeit dieses zeitlos anbetungswürdigen Genres. Von bewunderungswürdiger Stil-Sicherheit gekennzeichnetes, perfekt funktionierendes Ausbruchsmittel für alltagsmüde Zeitgeistopfer, traditionsverbundenes Ticket in eine bessere Welt. (cpa)

Das prächtige Debüt:
Hanging Stars – Over The Silvery Lake CD 14,95

Just Country – Various Artists 9,95

4-CD. Eindeutig ordentlich zusammengestellte, vor allem aber auch deutlich preisgünstige Country-Compilation aus dem guten Haus der Warner Brüder, bietet 80 Tracks, die die Vielfalt der Country/Roots-Möglichkeiten recht gut einfangen und umfassen. Incl. Songs von u.a. Parton, Ronstadt & Harris, Patsy Cline, The Band, Lucinda Williams, Gram Parsons, Little Feat, Holly Dunn, Gene Parsons, Eric Weissberg & Steve Mandell (Ihr wisst schon, was), Randy Travis, kd lang, Nitty Gritty Dirt Band, Zac Brown Band, Guy Clark, Vern Gosdin, Maria Muldaur, Carlene Carter, Little Texas, Steve Earle, The Byrds, Gillian Welch, Seasick Steve, Tom Paxton,Tony Joe White, Blackfoot, Dwight Yoakam, Willie Nelson, Everly Brothers, Kris Kristofferson, Jewel, John Prine, Beth Nielsen Chapman, Rodney Crowell, Georgia Satellites ...

Willie Nelson – Last Man Standing 21,95/14,95

LP/CD. Einen Tag vor seinem 85. Geburtstag erscheint das mittlerweile elfte Album der lebenden Country-Legende, wiederum entstanden in der engen Zusammenarbeit mit Buddy Cannon, diesmal aber ausschließlich mit neuen Nelson-Originalen gefüllt.

Price Sisters – A Heart Never Knows 14,95

CD. Auf Rebel Records veröffentlichtes Werk der Bluegrass/Country-Schwestern (Mandoline & Fiddle), produziert von Produzenten-Legende Bil VornDick (Alison Krauss u.v.a.) und aufgenommen mit einer ausgewählten Schar namhafter Ausnahme-Artisten (Bryan Sutton, Charlie Cushman, Mike Bub, Dennis Crouch, Alan Bartram, Ruth McLain und Justin Moses). Zu hören gibt's neben Price-Originalen auch Tradiertes aus Carter Family- oder Delmore Brothers-Quellen.

Chip Taylor aka James Wesley Voight – Fix Your Words 14,95

CD. 2018er Train Wreck-Veröffentlichung eines zweigeteilten Neuwerks des Songschmieds, der – begleitet von u.a. John Planatia, Tony Leone und Tony Mercadante – in der zweiten Hälfte des Albums als J.W. Voight agiert.

Valparaiso – Broken Homeland 23,95/15,95

LP/CD. Manche Alben müssen eben erst reifen, bevor ihr wirklicher Wert mit ganzem Gewicht Hirn, Herz und Seele trifft, mitunter muss sich auch der Rezensent an das Gute & Wahre erinnern lassen, ab und an aber ist sogar der ignorant in seiner eigene Suppe vor sich hinkochende Plattenpapst einfach zu borniert, um ein wahrhaft wertes Handwerk zu erkennen. Vielleicht abgeschreckt von der schieren Fülle der klangvollen Namen, die an diesem köstlichen (Desert-) Country-Kunststück beteiligt waren, womöglich auch bereits beruhigt durch die positive Besprechung des bewanderten Rezensions-Kollegen, verschwand das schon optisch beeindruckende Vollwertwerk der Jack The Ripper-Nachfolgeband irgendwo in den weiten Räumen meines Vergessens, und erst heftigstes Nachbohren sorgte für die verdiente Wahrnehmung eines Albums, das ebenso unmissverständlich wie unverkennbar den guten alten Glitterhouse-Geist atmet, dass meine 16 Horsepower- und Lilium-bewohnte Seele vor düsterer Desert-Freude aufjauchzen möchte. Die spürbare Nähe zu den Genannten ist bei dem Quintett um Thomas Belhom nicht völlig überraschend, auch die bemerkenswerte Liste der Beteiligten verstärkt nur noch die Verwandtschaft zum 16 HP/Giant Sand-Kosmos, aber selbst die ebenso prägende, belebende wie beseelende, vor allem stimmlich bereichernde musikalische Mittäterschaft von Howe Gelb, Phoebe Kildeer, Sannon Wright, Marc Huyghens, Julia Lanoe, Dominique A, John Parish (dessen Produktion dem Album seine Americana-Krone aufsetzt) und Josh Haden (der uns hier eine seiner schönsten Weisen jenseits von Spain schenkt) kann nicht sämtliche Vergleiche und Verweise fassen, die mir beim mal zu mal begeisterteren Lauschen dieses Langwerks in den Sinn kommen. Das reicht von naheliegenden PJ Harvey-Nähen über berührende Marianne Dissard-Melancholie und kunstreiche Yann Tiersen-Elemente bis hin zu deutlichen Devotchka-Delikatessen, die vor allem in den gleichermaßen kunst-reich wie dreckig-rauh, ebenso elektrisch-verzerrt wie artifiziell akustisch gereichen Instrumental-Passagen hauchnah spürbar sind, wobei das Basis-Quintett seine meisterliche Begleitungskunst sowohl in rohen Saitenattacken als auch in dezent gebesten Schlagwerk-Sanftheiten zu offenbaren weiß. Ein Desert-Americana-Schmuckstück von beeindruckender, bleibender Größe. (cpa)

keep on CHOOGLIN'

Inspiriert von Compilations wie Country Got Soul, Delta Swamp Rock oder Country Funk wird auf Keep On Chooglin' ein musikalischer Eintopf gekocht, der allerdings noch um einiges schmackhafter ist, als die eben erwähnten Sammlungen. Die Zutaten sind Cozmic Boogie, Deep Fried Gumbo Rock, Swamp Grooves, Country Soul, White Line Fever, Southern Funk, Greasy Blues und mehr. Zeitlich geht es hier um die Phase von zirka 1968-1974, als Funk noch Groove bedeutete und nicht „dicker Daumen“. Vorher hatte man das noch nicht drauf, danach geriet der Sound oft zu slick und poliert. Mit oben genannten Compis gibt es nur minimalste Überschneidungen, dazu ist die Mischung auch alten Klassikern (CCR, Tony Joe White, Allmans) und echten Fundstücken kaum zu übertreffen.
Die ersten 5 Volumen kommen im Mix (1 Track), danach sind die Songs einzeln anwählbar.

Keep On Chooglin' –
Vol. 16/Shotgun Willie 7,95

CD. Neulich auf der Rückfahrt von Köln zwei alte Keep On Chooglin' CD`s gehört und sofort wieder infiziert worden von diesem genialen Southern-Swamp-Country-Blues-Soul-Funk-Mix. Und wenn ich motiviert bin, dann kommt ein weiteres Juwel in der Reihe zustande.
Das beginnt wie gewohnt mit ein paar mittelruhig-groovenden Songs (Jeannie Greene, Bobby Bare, Willie Nelson, Boz Scaggs), changiert dann in Richtung handfesten Country/R&B/Roadhouse-Rock (Steve Young, Wayne Carson, Tony Joe White, Delta Moon, Delbert McClinton, Travis Wammack, Sam Samudio), um erstmal bei einer Früh-Siebziger Fonky-Electric-Blues Strecke zu halten - mit Tunes von Jimmy Witherspoon, Howlin' Wolf, John Lee Hooker und Eddie Kirkland. Zum guten Schluß besteigt Buddy Miles den Memphis Train und Tom Jones besingt die Polk Salad Annie. Jimmy MacCracklin, Little Sonny, O.V. Wright sowie Dr. John setzen dem Soul-Groove des finalen Viertels die Krone auf. Hörten wir am Ende auf Vol. 15 noch die Hercules Version von Boz Scaggs, so findet sich auf #16 das Original von Aaron Neville, allerdings hier im exklusiven Chrispop Edit mit verlängertem Percussion-Mittelteil und anderen, exzellenten Sperenzchen. Nuff said! Love it!

Keep On Chooglin' –
Vol. 15/Gumbo Jones 7,95

CD. Gerade wenn man meint, es gibt nix mehr auszugraben, ist mit dem 15. Volumen noch einmal ein absoluter Volltreffer gelungen, der alle KOC-Stilarten bestens vereint. Das startet eher ruhig mit Folk-Groove (Kris Kristofferson), Swamp Country (Jimmy Walker), Southern Soul (Tony Joe White Cover von Arthur Alexander) und deepem Soul-Blues (Lonnie Mack). Knackige Folk-Country-Blues-Hybriden von Redeye, J.J. Cale und Chris Smither folgen. Und der tolle Jason Isbell ist dabei, bevor es mit Junior Parker, John Hammond Jr. und Andrew McMahon funky-bluesig-knarzig wird. Marc Benno rockt, Jim Ford nörgelt swampy-funky mit elektrisierenden Chormädels im Rücken, Jesse Ed Davis liefert gut ab und Link Wray covert den Backwoods Preacher Man von Tony Joe. Und weil ich Boz Scaggs' Version von Aaron Neville's Hercules zwar etwas slick, aber sehr genial fand, setzte ich den Track an das Ende. Zur Einstimmung und auf den Weg dahin wird es kontinuerlich super-groovy-funkier (aber immer erdig) mit Tracks von Pacific Gas & Electric (New Orleans-style - Gumbo Jones, sehr geiler Song), Delbert McClinton (Ain't No More Cane – grandios. Delbert, I love you!), Levon Helm (Take Me To The River – yes), Little Feat (oh yes!), O.V. Wright (Hi Records super Southern Soul-Groove), Dr. John (höllisch funky) und Paul Butterfield's Better Days (Clavinet galore). Mit Stolz geschwellter Brust kann ich sagen: das ist das vielleicht beste KOC-Volumen bis dato. Meine Meinung. Jedenfalls. (rh)

Keep On Chooglin' –
Vol. 14/Mississippi Kid 7,95

CD. Eine nicht versiegende Quelle an guten Tunes zwang mich quasi dazu, ein neues Volumen anzugehen. Dieses Mal ein feiner Mix aus funkig-rockigem Blues (Jimmy Dawkins, Tiny Watkins, John Hammind Jr., Black Joe Lewis, Sam Lay's Blues Band, Luther Snake Boy Johnson), satten Rockern (Byther Smith, Bob Seger mit Van's I've Been Working), Souliges (Syl Johnson, Tina Britt, Tony Borders), zwei J.J. Cale Cover (Steve Young, Waylon Jennings), plus Charlie Daniels, Bob Dylan, Chris Smither, Timbercreek, Mike Hurst, Delbert McClinton und mehr. Alles mit dem unnachahmlichen Früh-70er Groove, der diese Serie so erstklassig und einzigartig macht.

Keep On Chooglin' –
Vol. 13/Voodoo In You 7,95

CD. War Vol. 12 noch eine recht funky-Blues-lastige Angelegenheit, so ist Vol. 13 eher eine Sache der Weißbrote, wobei die aber wieder einmal beweisen, dass sie Soul, Country, Blues und Rock perfekt vereinen können. Mit Johnny Jenkins, James Cotton, Big Mama Thornton (später Track) und T-Bone Walker sind aber immerhin vier afroamerikanische Künstler dabei. Der Opener kommt von Shiloh, dann groovt John Hammond, Travis Wammack ist mal wieder zur Stelle, die James Montgomery Band rockt southern/superfunky, Roy Buchanan wildert im Allman Brothers-Swamp und soliert ohne Ende, Delbert McClinton, Roy Head, Gregg Allman, Creedence und Browning Bryant sind ebenfalls mit Killertracks am Start. Gegen Ende wird es mit Tunes von David Allan Coe, der Marshall Tucker Band und Area Code 615 etwas countrylastiger. 19 Songs (79:19 Min.) „nur“, weil ich final/endlich das 13-minütige Loan Me A Dime vom ersten Boz Scaggs Album bringen musste (der beste Song der Welt!), mit einem ewig langen Solo von Duane Skydog Allman. Love it!

Ebenfalls noch lieferbar. Mehr Info im webshop:

Keep On Chooglin' – Vol. 12/Shotgun Man	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 11/The Train I Ride	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 10/Ko-Ko Joe	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 9/Homework	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 8/Chicken Heads	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 7/Two Trains	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 6/Chickamauga	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 5/Sumpin' Funky	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 4/Honey Drippin'	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 3/Whiskey Preachin'	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 2/Full Tilt	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 1/Deep Fried	7,95
Keep On Chooglin' – Vol. 1-16 16-CD	105,-

Keep On Keepin' On –
Vol. 1/Fire And Rain 7,95

CD. Mehr Westcoast, Folk-Rock, Songwriter, sozusagen nicht funky genug für KOC, aber an sich saustark. 80 Minuten im Mix.

Keep On Keepin' On –
Vol. 2/Moonstone 7,95

CD. 20-Track-80 Minuten-Mix. Feine Sammlung von alten Favoriten und neuen Entdeckungen.

compicontrol

Compis, Sampler, ein Fest für wahre Musikfreaks!

Jazzpresso - Vol. 1 At Cafe Insomnia/Various Artists 3,95
CD. Edle, äußerst relaxte Lounge-Grooves, mit leichtem Jazz-Flavour angereichert.
“Excellent compilation of nu jazz, jazzy lounge and chill out grooves” (MOJO)

Hits & Antihits - 25 Jahre Open Ohr Festival – Various Artists 3,95
2-CD. Zum 25-jährigen Jubiläum erschien diese wunderschöne Doppel-CD. Insgesamt 30 Tracks, von Polit-Folk über Rock bis Weltmusik. Das Ganze kommt mit tollem Booklet,.

Alpensahne – Die Zweite/Various Artists 3,95
CD. Auf Repertoire. 20 Songs alpiner Herkunft. Mit dabei Haindling, E.A.V., Hubert von Goisern, Ringsgwandl, Konstantin Wecker uvm.

Irgendwie Dazwischen – Various Artists 3,95
CD. Auf Deck 8 erschienene Leistungsschau der deutschen Indie-Szene von 1998, vom Visions zusammengestellt. 16 Songs von Die Sterne, Fischmob, Stereo Total, uvm. Davon exklusiv: Schorsch Kamerun, Stereo Total, Fuschimuschi.

Trancemaster Flashback – Various Artists 3,95
3-CD. Wer mal wieder eine Old School Trance/Techno schmeißen will, greife hier zu. Fast vier Stunden Klassiker des Genres für Tanzwütige aus den frühen Neunzigern.

Muschihaus - Volume Five/Various Artists 3,95
2-CD. Muschihaus war in den frühen 2000er Jahren DIE House-Compilation Reihe schlechthin. Kein Wiederkauen durchgenudelter Dancetracks, sondern konsequent auf Qualität ausgerichtete Selektion, jeweils von Top DJs zum ultimativen Flow zusammen gemixt.

Waldeck’s Gramophone - Vol. 1/Varius Artists 3,95
CD. Producer Klaus Waldeck aus dem weiteren Kruder & Dorfmeister-Umfeld mit einer DJ-Selection (keinem Mix). Retroselige Tracks der Gegenwart (Pink Martini, Gus & Gus, Kormac und natürlich ihm selbst) mit historischen Swing- und Chanson-Nummern kombiniert. Unter Waldecks Regie vermischen sich dann Originale, Samples und stimmungsvoll-dezente Now-Grooves zu einem harmonischen Ganzen, ob die Klänge nun von alten Schellacks oder aus den neuesten Prozessoren stammen. Der Vibe ist verrucht und diesmal eher französisch-chansonlastig als jazzig-swingend, bestimmende Instrumente sind statt Bigband-Klarinette diesmal Akkordeon und Gitarre. (Joe Whirlypop)

Risiko 100 – Various Artists 3,95
CD & DVD. Zur hundertsten Veröffentlichung des Berliner Kultlabels erschienener Doppelpack bestehend aus einer CD mit reichlich exklusivem Material von u.a. Stereo Total, Experimental Pop Band, Mina, Maxwell Implosion, Olympic Lifts und vielen mehr, dazu ein „Stars on 45“ Mix von Stereo Total’s Brezel Göring als besonderes Schmankerl. Auf der DVD finden sich alle je für Bungalow Veröffentlichungen gedreheten Musikvideos, sieben alleine von Stereo Total (alle mehr als sehenswert), zu Peter „Raumpatrouille“ Thomas’ „Warp Back To Earth“, dazu Pop Tarts, Combustible Edison und und und. (lrm)

The Art of Harp - Vol. 2/Various Artists 3,95
CD. Vom Großmeister der keltischen Harfe, Rüdiger Oppermann, initiiert, stellt diese CD Harfenmusik in ihrer ganzen Bandbreite dar. Hier treffen „klassische“ und „keltische“ Harfen auf „Rock“- Harfen, die komplett mit E-Gitarre Elektronik wahre Soundgewitter hervorrufen; stehen sich afrikanische Harfensounds und Tiroler Stubenklänge kongenial gegenüber.

The Art of Harp - Vol. 3 & 4/Various Artists 3,95
2-CD. Toll aufgemachtes Doppel-Album im mehrfach-Falt-Digipack mit dickem Booklet.
“We're crossing over all the traditional boundaries by presenting everything from ethnic-music to classical harp solos, folk, rock. jazz-harp and other styles.” (FRoots)

Dutch Treat – Various Artists 3,95
CD. 30 Jahre Rounder Records Europe, zelebriert von holländischen Alt. Country Acts unter tatkräftiger Mithilfe US-amerikanischer Künstler wie Ray Wylie Hubbard, Dale Watson, Lynn Miles oder Chip Taylor. Alle Tracks exklusiv eingespielt. Traumhaft J.W.Hoy, dessen Duett mit Ray Wylie Hubbard eine absolute Sternstunde ist.

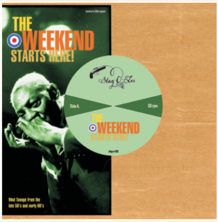
The Young Fogies - Vol. II/Various Artists 3,95
CD. Als „Young Fogies“ bezeichnet man junge Leute, die unbeeindruckt vom musikalischem Mainstream sich dem klassischen amerikanischen Folk von Appalachian Mountain Music bis Bluegrass verschrieben haben. Rounder stellt auf dieser wunderschön aufgemachten (20-seitiges Booklet) Compilation 30 der besten Bands dieser neuen Bluegrass Szene vor.

Elko! A Cowboy’s Gathering – Various Artists 3,95
2-CD. 2004er Live Album vom größten Cowboy Music/Poetry Festival. Mit Tom Russell, Michael Martin Murphey oder Ian Tyson, aber auch viele ganz hervorragende unbekannte Musiker. Zwischendurch immer wieder mit kurzen Poetry Lesungen aufgelockert. Alle Tracks exklusiv aufgenommen. (lrm) Kleines Cut-Out.

Burns From The Valley of the Sun – Various Artists 3,95
LP. 91er, auf Frontier Records. 17 Tracks US-amerikanischen/kalifornischen Undergrounds der Jahre 81 bis 91. Dabei sind u.a. Circle Jerks, Adolescents, Three O'Clock, Long Ryders, Thin White Rope, Redd Kross, American Music Club, oder die Young Fresh Fellows (diese sogar mit einem exklusiven Track). Kleines Cut-Out. (lrm)

stag-o-lee

Stag-O-Lee



The Graveyard Tramps Eat The Forbidden City Dog Food - Various Artists 16,-

2-10". Ungefähr vor 30 Jahren erschien eine LP mit dem Titel Forbidden City Dog Food. Es wussten aber nur wenige, dass es sich hierbei nur um die Hälfte eines der legendären Mixtapes handelte, die der Cramps Frontmann Lux Interior damals zusammen schusterte.
Das Original Tape wurde gefunden, tontechnisch aufgemöbelt und ist hier erstmals komplett auf schwer limitiertem 10"-Doppelvinyl erhältlich.
Mehr als eine Stunde verrückte Sounds aus dem Fundus des Maestro Of Mad mit obskurem Rockabilly, Surf-Tunes und rarer Rhythm & Blues Tunage. Aufgelockert durch Movie Trailer und schräge Voice Overs.
Limited edition of 1.000 copies.

Mudlow - Waiting For The Tide To Rise 14,50/13,-

LP/CD. Seit zirka 15 Jahren aktives Trio aus Brighton UK, die nach einer CD vorwiegend 4-Track EP's via Bandcamp veröffentlichten. Auf dem Vinyl (Klappcover) finden sich nun die 11 besten Tracks ihrer Karriere, auf der Digipak CD total dann 17 Tracks. Anfangs noch mit Gebläse, da erinnern sie mich teilweise an die Scientists, später dann bluesiger und swampiger. Gitarrist Tobias erweist sich als ausgefuchster Meister des zündenden Riffs und singt zudem mit sehr intensiver Stimme. Dazu knüpfen Bass und Schlagwerk durchaus inventive Rhythmusteppiche. Exzellentes Songwriting lässt mich wundern, warum diese Band so lange im Verborgenen gewerkelt hat. Noch dazu hat mir ein erst vor Wochen erlebter mitreissender Live-Gig noch einmal bestätigt, alles richtig gemacht zu haben.
„It's the music from the closing credits of your favourite movie. It's the music you listen to when you drive off the dock at the end of a car chase scene. It's the sound you hear when you run through the concrete jungle of southern bars and clip-joints." (Deep Blues)

The Weekend Starts Here - Volume 1 13,-

10". Strikt limitiert auf 500 Exemplare! Im Lochcover. Der Modernist (auch kurz „Mod" genannt) zeichnete sich schon immer durch einen besonderen, durchaus elitären Geschmack aus. Es gab einen besonderen Kodex die Kleidung betreffend, in der Szene war klar, welche Scooter cool sind und welche nicht und auch bei dem Soundtrack zum Lebensgefühl war man sich einig – Anfang der Sechziger Jahre war das eine bezwingende Mischung aus Hammond Jazz Instrumentals, tanzbarem Rhythm & Blues, rauhem elektrischen Blues vorwiegend von den Chess und Excellos Labels und einem Sound, der in den folgenden Jahren zum Soul mutieren sollte. Hier finden sich nun 12 ausgesuchte Perlen aus jener Zeit – ob sie tatsächlich so im Scene Club oder Flamingo gelaufen sind, kann nicht belegt werden. Schließlich gab es kein ausgeklügeltes Vertriebsnetz, mal soeben in die USA zum Platten kaufen war fast unmöglich und so war man auf Listen von obskuren Hinterzimmer Importeuren angewiesen. Erst später lizensierten Labels wie Sue die Hits für den freien Verkauf in Grossbritannien. Mit Tracks von Sonny Boy Williamson, Dave Brubeck Quartet, Booker T. & The MGs, Bobby Blue Bland, Otis Rush, Bobby Freeman, Mose Allison, The Triumphs etc.

Dusty Ballroom - Volume 1: In Dust We Trust 14,50

LP. Entdeckt nach dem Berlin Blues Trash Weekender, als der DJ Ilo Pan vor Ort für den besten Sound des Wochenendes sorgte. Schwer beeindruckt wurde der Mann kontaktet und ruckzuck ein Deal für die Dusty Ballroom Serie abgeschlossen.
Es geschah gegen Ende des Jahres 2008, als drei Liebhaber der 7"-Single beschlossen, in Berlin eine neue Vinyl-only Clubnacht zu starten. Mit dem Ziel, die Fixierung auf einen speziellen Musikstil, den bis dahin die anderen Vintage Dances zelebrierten, zu durchbrechen. Es sollte keine Grenzen geben zwischen 1920s Charleston, 30s Swing & Jazz bis zum 40s Jump Blues, 50s Rockabilly, Mambo, Cha Cha, Cumbia, von Calypso zu 60s Surf, Big Beat, Ska, Rocksteady, Soul, Mod und Garage. Also begaben unsere drei sich auf eine lange Reise, immer auf der Suche nach neuem schwarzem Kleinvinyl für die Sammlung, möglichst oskur, aber mit der Prämisse, den Tanzboden (seit Jahren im tollen Bassy Club) zu füllen. Alles hier nachzuhören. Ganz feines Teil.

Buzzsaw Joint - Cut 4/ Juke Joint 14,50

LP. Buzzsaw Joint ist eine monatlich stattfindende Londoner Clubnacht, die die Fans mit einer hochoktanigen Mischung aus Rhythm & Blues und Rock & Roll Trash betankt. Buzzsaw Chef Fritz hat zudem eine Mixcloud Seite ins Leben gerufen, mit Mixen zum Thema von Sammlern und Jägern rund um den Globus. Da war es nur folgerichtig, dass das ganze auch auf Vinyl und CD stattfindet. Mit Stag-OLee fand sich schnell jemand, der das für eine gute Idee hielt. Get your ears around the wild'n'weird sounds of the extraordinary and inimitable Buzzsaw Joint!
Cut 4 der Serie stammt aus den Plattenkoffern der Juke Joint Crew, einem internationalen Trio von Musikfanatikern. Echte crate digger, die sich gerne durch staubige Kellerlöcher wühlen auf der Suche nach dieser einen 7"-Single, die den ganzen Aufwand mehr als wert ist.
Auf Cut 4 finden sich 16 Perlen zwischen Exotica und Moody Popcorn und ist so vielleicht das spannendste Volumen in dieser aufstrebenden Serie.

Music From Planet Earth - Volume 3/Moon Tunes, Signals From Saturn & The Full Martian Experience 14,-
10”. Das 3. und letzte Volumen in einer Serie von drei 10”-es! Vinyl only! Limitiert! Jede 10” kommt mit einem signierten und nummerierten 24 x 24 cm Siebdruck des Frontcovers. Artwork by Marcel Bontempi! In den späten 50ern und frühen 60ern richteten sich viele Blicke gen Himmel. Man war in der Erwartung einer Invasion von Fremdlingen, nicht wissend, ob es sich um kleine grüne Männchen vom Mars handeln würde oder um außer Kontrolle geratene Roboter. In den USA wurden Filme zum Thema Kassenschlager, die UdSSR schoss 1957 den ersten Sputnik Satelliten in die Erdumlaufbahn und es dauerte nicht lange, da entwickelte sich ein Soundtrack zum Phänomen. Hier zu hören.

Buzzsaw Joint - Cut 3&4/ Pavinyl/JukeJoint 13,-
CD. Wie bei Stag-O-Lee üblich finden sich zwei Vinyl-Ausgaben auf einer CD zusammen gefasst. 34 Tracks und 80 Minuten. Vollbedienung pur! Cut 3 und die ersten 18 Tracks stammen aus dem Fundus des Mocker’s Club Resident Pavinyl und die zweite Hälfte steuern drei Sammler und Jäger bei, die sich Juke Joint nennen und unbekannt bleiben wollen. Kommt komplett mit Track-by-Track Notes und 8-seitigem Booklet.

Katanga! - Exotic Blues & Rhythm/ Volume 1 14,-
10“. Auf 700 Stück limitierter Reissue des 1. Volumens der Exotic Blues & Rhythm Serie. Lange vergriffen und heute ein gesuchtes Sammlerstück. Exotica, Tittyshakers, Popcorn und Blues & Rhythm feinst gemischt. Die Nachauflage kommt komplett in Clear Vinyl.

Buzzsaw Joint - Cut 3/ Pavinyl 14,50
LP. Cut 3 stammt aus dem Fundus von Pavinyl, der in einem zur Disco umgebauten Leichenwagen durch Grosssbritannien fährt, der, in eigenen Worten “puts the fun back into funerals”.
Seit einem Jahrzehnt lässt er mit seinem Mockers Club in seiner Heimatstadt Strout die Fans tanzen, legte aber auch schon in New York und Barcelona auf. Hier hören wir 18 exotische Perlen aus seinem Plattenkoffer. Vom Dschungel in den Orient, vom alten Ägypten bis zu den Indianern.

Coolsville - Volume 1/ Stay Sick presents... 13,-
10”. Die erste von zwei 10”-es in der Coolsville Serie. Zusammengestellt von zwei DJ’s (Chris Sick und Neil Sick), die unter dem Namen Stay Sick! seit 2008 die Nachtclubs in Brighton unsicher machen. Über die Jahre haben beide eine unglaubliche Sammlung an kruden 7”-Singles aus den 50ern und 60ern zusammengetragen. Alles zwischen schmierigem Rock & Roll bis zu Tarantino-Surf, von frühen Soul-Stompern über Tittyshaker bis zu wildem Rhythm & Blues.
Coolsville besteht aus leicht depressiv-angriffslustigen Las Vegas Grind-style surfstrumentals (Moody Side) und schrägen, Bongo-infiltrierten Beatnik Songs aus den späten 50ern und frühen 60ern (Swingin’ Side).

Sicksville - Volume 1/ Stay Sick presents... 13,-
10”. Die erste von zwei 10”-es in der Sicksville Serie. Get ready for the DJ to drop some slop. Greasy battered platters of wax, with honkin’ saxes and hammond organs blasting outta the speakers like there’s no tomorrow.
Dig the craaazy vibrations, the swingin' beat. So flip ya wig, snap the whip and make the trip...to Coolsville.

Songs From Satan’s Jukebox - Volume 1 13,-
10”. Wer, zur Hölle, ist der Teufel? Die Antwort gibt möglicherweise das erste Volumen von zwei limitierten 10“-Veröffentlichungen. Ob die Lovin’ Brothers von den verführerischen Künsten des Satans berichten, Johnny Horton mit The Devil Made A Masterpiece offensichtlich ein besonders durchtriebenes Exemplar entdeckte oder Frank Hutchinson mal direkt den hell Bound Train besteigt - hier nun präsentiert Stag-O-Lee eine kleine Auswahl satanischer Country-Songs und teuflischer Tunes aus der höllischen Jukebox, lasst Euch verführen!

Summertime - Journey To The Center Of The Song 13,-
10”. Nach Taboo und Fever trauen wir uns an einen meiner Allzeit-Lieblingssongs - Summertime, ein Klassiker, 1934 verfasst von George Gershwin und seinem Bruder Ira für das Musical Porgy & Bess. Hier präsentiert in 12 sehr abwechslungsreichen Versionen auf limitiertem 10“-Vinyl. Linernotes: „From Rodney And The Blazers' upbeat surf'strumental shaker to the sweet and soulful Sam Cooke, from the Rock`n´Roll stroller by Rick Nelson that inspired Deeo Purple's Black Night, to the latin-infused intro by Edmundo Ross.“

Caribbean Audio Odyssey - Vol. 2 13,-
10”. Zweiter Teil der Caribbean Audio Odyssey Serie auf Stag-O-Lee. Seit gefühlten 35 Jahren ist Reggae ein fester Bestandteil der musikalischen Beschallung im Stag-O-Lee Headquarter und die letzte Dekade widmete man sich vor allem der Forschung nach den Wurzeln: von Roots Reggae zurück zum Boss Reggae. Von Rocksteady zum Ska. Vom Jah Boogie zur Sound System Kultur der 50er Jahre. Vom Mento zu – ja, Calypso.
Während nun Volume 1 der Caribbean Audio Odyssey relativ lupenreinen Calypso aus den 50er Jahren bot, geht die Reise auf Volume 2 weiter und macht auch auf anderen Insel der Karibik einen kurzen Songstop und präsentiert dich damit musikalisch abwechslungsreiche..

Caribbean Audio Odyssey - Vol. 1+2 13,-
CD. Die beiden limitierten 10“-es komplett auf einer Compact Disc. Cool Sounds!!!!

Noch in Kleinstmengen lieferbar:
Caribbean Audio Odyssey - Vol. 1 10“ 13,-

The Crazy Rhythms Of Mata Hari - Stag-O-Lee DJ Series Vol. 1 2-LP 17,-
Automatic City - Bongoes & Tremeloes LP+CD/CD 14,50/13,-
Slow Grind Fever - Vol. 7 LP+CD-R 14,50
Swingin’ Dick’s Shellac Shakers - Vol. 1+2 CD 13,-
Swingin’ Dick’s Shellac Shakers - Vol. 1 10“ 13,-

pop pop POP

Nicht mehr zu übersehen: Der Frühling ist da! Die beste Zeit sich mit wunderschönen Pop Platten zu verwöhnen, noch dazu, wenn sie so günstig sind, wie diese Auswahl hier!

Outrageous Cherry –
Out There In The Dark 4,95
CD. 99er Album der Detroit-Band. Ein brillianter Exkurs in die Hochzeiten des Flower Power Psychedelia Movements. Absolut authentisch arrangierte und geschriebene Songs, ob im Stil der (späten) Beach Boys (Where Do I Go When You Dream) der Byrds (Georgie Don't You Know, It's Always Never) über Merseybeat (Where Do I Go When You Dream, Corruptable) bis zum sonnig-verträumten Summer of Love SF-Sound (Easy Come Uneasy Glow, Out There in the Dark, Togetherness); als Abschluß und Höhepunkt mit der elf-minütigen Feedback-Psychedelia-Orgie „There's No Escape From the Infinite“. Kommt in passend-schönem Digipack. (lrm)

Den Baron –
The Soundtrack of My Life 4,95/4,95
LP/CD. Bei Apricot’s Den Baron handelt es sich um das in Art und Herangehensweise durchaus mit den Cleaners from Venus vergleichbare Solo-Projekt des Brideshead Gitarristen Zwen Keller. Den Baron bemüht sich unbeirrt um den ultimativen, leichten (nicht seichten!) Pop-Song und kommt dem mit wundervollen sommerlichen Melodien auch oft recht nahe. Interessant das Ganze auch dadurch, dass hier ein klassischer C86 Lo-Fi Heimwerker-4-Spur-Charme auf große Gesten a la Burt Bacharach oder gar Abba trifft. Wobei wenn schon Schweden, liegt das dann doch mehr in Nähe der Cardigans. Das Vinyl kommt sehr edel in Farbe und in schwer. (lrm)

The Shining Hour –
Wait All Summer 4,95
CD. Hinter The Shining Hour verbirgt sich der britische Sound- und Songtüftler Mark Cohen, der damit die lange Tradition eigenbrödlerischer Pop-Genies aus dem Vereinigten Königreich (siehe auch Martin Newell, Julian Cope oder Andy Partridge) fortsetzt. Zwar ähnlich den Vorgenannten kommerziell nicht gerade erfolgreich, aber dafür umso schöner und überzeugender in der Ausführung. Federleichter, Gitarren-orientierter Pop, den trotz einer Vielzahl zu hörender oder zu erahnender Einflüsse (Costello, Byrds, Paul Weller, Brian Wilson) bei aller sommerlicher Leichtigkeit eine stark melancholische Ader a la Mark Hollis/Talk Talk (an den auch Cohens Stimme erinnert) durchzieht. Wenn man bedenkt, dass diese 15 Aufnahmen aus einem Homerecording Fundus von insgesamt 167 Songs aus den Jahren 1986 bis 1998 stammen, erstaunt der exzellente und volle Klang um so mehr. Schönes Album auf Apricot Records.
“If you liked Talk Talk or the Jam it's safe to say you'll receive this album pretty well. Generally speaking it does have a sort of sombre edge to it, light, jangly and earnest pop songs, slighly romantic and excellently performed.“ (NME)

The Secret Goldfish –
Aqua Pet 4,95
CD. 1996er Debut der Band aus Glasgow um die Sängerin und Gitarristin Katy McCullars auf Marina. Herrlich rücksichtsloser Power-Pop zwischen Buzzcocks, Altered Images, Teenage Fanclub, Ramones und den Shangri-La´s. Kurze, knackige Songs, tolle Melodien, satt rockende Gitarren. (lrm)
„So macht das Musikhören Spaß. Weiter so - und möglichst jedes Stück als Single auskoppeln.“ (Intro)
„...delirious heat-stroked POP and Katie´s voice is as pretty and toxic as pollen floating in the sunshine.“ (Melody Maker)

The Secret Goldfish –
Jet Streams 4,95
CD. Zweite CD des „Drei-Minuten-Glücks aus Glasgow“ (Rolling Stone) Neben eigenen Powerpop-Knallern und schönen Balladen covern sie Nirvana („Come As You Are“), die Shangri-La´s und basteln aus „Afterhours“ (Velvet Underground) und „Intuition Told Me“ (Orange Juice) ein bezwingendes Medley. (rh)
„Was für liebliche Farben, was für eine zarte Musik...“ (Rolling Stone)
„Alles in allem ein sehr solides Werk und besonders als Zweitling sehr erfreulich. Secret Goldfish haben definitiv eine Option auf die Zukunft.“ (Intro)

Eight Miles High –
Triple Pulse 4,95
LP. Das Trio wurde als die schottische Antwort auf die Stereo MCs gehandelt, denn dieses Debut-Werk überzeugt mit seiner Mischung aus gitarrenbetontem TripHop über Pop bis hin zu atmosphärisch dichten Songs a la Massive Attack. Dabei benutzen EMH nur wenige Samples, sondern bieten Slide-Gitarren, Hammond-Orgeln und Trompeten auf. Kommt in sehr edlem Klappcover. (lrm)
„Eight Miles High verbindet Dinge, von denen man geglaubt hätte, dass sie nicht zusammen passen, mit Melodien, die so klingen, als ob sie sich selbst geschrieben hätten. Elegant, schön, unaufdringlich.“ (Intro)

Jazzateers - I Shot The
President 4,95
CD. 72-Minuten-Retrospektive der Brit-Band, die anno ´83 ihr erstes und einziges Album auf Rough Trade hatten. Die CD hat dieses erste Album, alle Tracks des bis dato unveröffentlichten Zweitlings, einem Outtake und zwei neuen Songs. Mit 20 Seiten Booklet inklusive Linernotes, Texten und vielen raren Fotos. Zu Zeiten, wo Postcard-Bands (zugegeben schön) mit der Akustischen jängelten oder andere (Heaven 17 oder ABC) Plastik-Pop zusammenrührten, begeisterten die Jazzateers mit ihrem Mix aus Velvet Underground, den Stooges, 77er New York Sound a la Television und kalifornischem Garage-Pop der 60er.

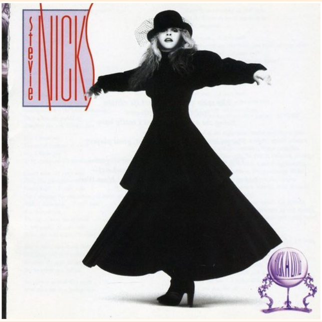
„Irgendwie eine Band, die nie so richtig eine Chance hatte. Sie machten die richtige Musik zur falschen Zeit. Heute hört sich das natürlich klasse an: „Nothing At All', „Sixteen Reasons' usw. - alles zeitlose, knackige Hits mit ein wenig Genialität." (Intro)

Permanent Green Light – Against Nature 6,95

CD. Erstes und einziges Volle-Länge Album der Nachfolgeband zu The Three O' Clock, einer der verträumtesten Paisley Underground Kultbands des L.A. Undergrounds der frühen Achtziger. Clock-Chef Michael Quercio zeigt sich in Höchstform und offeriert 11 größtenteils wundervoll schimmernde, rockige Power-Pop Juwelen mit zum Teil richtig Wumms, etwas, was The Three O Clock bei aller psychedelischen Verspieltheit immer abgegangen ist. (lrm)
"Against Nature runs the gamut from ballsy riff-rockers, to hushed acoustic folk/rock with a nice psychedelic tinge." (Option)

Permanent Green Light – Permanent Green Light 4,95

CD. Psychedelisch angehauchter Power Pop der Band um den ehemaligen Three O' Clock Chef Michael Quercio. 1993er 7-Track Debut-Album, das noch einmal Querico's überragende Fähigkeiten als Songwriter und Arrangeur unglaublich catchiger, sonniger, typisch kalifornischer Rockmusik zeigt. In den USA war das Teil fast komplett ein College Radio Hit und in einer besseren (Radio-) Welt wäre es das wohl auch hierzulande geworden. (lrm)
"As soon as the CD player's laser hits the ripping opener, "We Could Just Die" (Quercio's best song since 1985's "Her Head's Revolving" and among his very best songs ever), it's clear from the joyous rock guitar riff and cascading chorus harmonies that he has returned with all his faculties intact." (AMG, 4 Sterne)



Stevie Nicks – Rock A Little 4,95

LP. 1985er Album der prägenden Stimme Fleetwood Mac's. Mit einer absoluten Allstar Band eingespielt, als Gitarristen u.a..: Waddy Wachtel, Danny Kortchmar (Fabulous Thunderbirds) Les Dudek (Allman Brothers, Boz Skaggs), Benmont Tench von Tom Petty's Heartbreakers und Bill Payne von Little Feat an den Keyboards, Bob Glaub (Warren Zevon, Dave Alvin, CSNY) am Bass und in der Qualität geht es nahtlos weiter. Das ist, dem Status von Frau Nicks entsprechend natürlich alles perfekt arrangiert und produziert, tut der Klasse dieses Albums aber keinerlei Abbruch. Merke: Auch eine teure Produktion kann richtig gut sein! Kleines Cut-Out.
"From the catchy "I Can't Wait" to the intense "No Spoken Word" to the dark "The Nightmare," everything on Rock a Little is as honest as it is memorable." (AMG 4 ½ Sterne)

Nina Hynes & Her Husbands – Really Really Do 6,95

CD. Entrückend schön, bezaubernd schwerelos, so klingt die Musik von Nina Hynes. Mit ihrer Band The Husbands führt Hynes in Traumwelten, die mal sanft und himmelsnah gestaltet, mal nah am Motiv des Alptraums sind. Eines haben alle Stücke gemein: Die eindrucksvoll klare Gesangsstimme Hynes, der die stellenweise reiche, druckvolle und trotzdem unglaublich transparente Instrumentierung aus Gitarre Schlagzeug, Klavier/Orgel und Bass stets den nötigen Raum bietet. Dazu ist Frau Hynes eine begnadete Songschreiberin, ein Album mit einer derartigen Dichte an erstklassigen Songs habe ich selten gehört, das phantasievolle, hymnische „Watch You Crawl" ist ein Hit für Ewigkeit, dicht gefolgt von „Bang Bang", dem schleichenden „Somewhere Out There", dem hypnotischen „Avalanche"; ach der Höhepunkte sind schlicht zu viele, um sie einzeln auf zu zählen. Ein wunderbares Indie/Lo-Fi/Pop/Singer/Songwriter Album.

Soft Cell – Cruelty Without Beauty 6,95

CD. 18 Jahre gingen Mark Almond und Dave Ball getrennte Wege, 2002 dann nahmen die beiden für Cooking Vinyl dieses Album auf und es ist, als wären sie nie weg gewesen. Älter, reifer vielleicht, aber immer noch hat Mark Almond dieses herrliche Pathos in der Stimme, immer noch sind die Stücke (wenn auch zum Teil noch nachdenklicher) lyrische Kleinodien, die sich mit dem wirklichen Leben der Arbeiterklasse, inkl. –natürlich- Sex und Liebe, aber auch Vereinsamung, Armut, Arbeitslosigkeit beschäftigen. Dazu haben es weder Ball noch Almond verlernt fantastische Melodien zu schreiben und auch wenn die benutzen elektronischen Sounds jetzt weniger cheesy klingen, bleiben sie ihren musikalischen Grundsätzen treu. Ganz feines Album. (lrm)

The Motels – Shock 4,95

LP. 1985er Album der Band aus L.A. um die Sängerin (und Songschreiberin) Martha Davis. Zeittypisch-fett produziert von Richie Zito (Cheap Trick, The Cult) ein Paradebeispiel für den Zeitpunkt, wo New Wave den Pop dominierte. Musikalisch irgendwo zwischen (späteren) Ultravox und Pat Benetar angesiedelt, gewinnt das Album in erster Linie durch Martha Davis' wirklich gute Stimme und die guten Songs („Shame", „Cries & Whispers"). (lrm) Cut-Out)

Tim Burgess – I Believe 4,95

CD. Eine absolut überzeugende und in der Qualität nicht erwartete Scheibe lieferte der ehemalige Chef der britischen Charlatans im Sommer 2003 ab. Burgess wandelt songwriterisch, wie von den Arrangements her traumwandlerisch sicher auf den Pfaden, die ein Brian Wilson und die opulenteren Beatles vorgegeben haben, ohne sich größer machen zu wollen, als er ist. Jeder Song stimmt, immer en Detail mit dem passenden Drumherum ausgestattet, mit kleinen und kleinsten Feinheiten, auf die nur ein ganz großes Musikerhirn kommen kann. 11 Tracks herausragender Klasse.
„I Believe ist Kalifornien at it´s best. Klar hört man immer wieder die Liebe zu den Beatles heraus, vor allem aber die Verehrung der Beach Boys. Die Verneigung vor Bob Dylans Songwriting. Keine schwelgerischen, ausufernden Psychedelia-Gitarren, kein schwermütiger Gesang wie bei den Charlatans. Im Mittelpunkt steht die freudestrahlende Melodie, die das treibende Element dieser Platte ist. … Die bisher beste Platte aus England dieses Jahr." (Spex)

spoonful

Die Spoonful CDs werden von einem Dutzend Sammlern und DJs zusammengestellt und bewegen sich zwischen gritty Soul, uptempo Rhythm & Blues, rockin' Blues, Rock & Roll und Rockabilly, hin und wieder mit jamaikanischen Beigaben und Exotica Ausflügen. Also grob: Tunes aus den 50s und 60s compiliert für den Dancefloor!
Die Spoonful Compis sind selbstgebrannte und bedruckte CD-Rs und kommen mit schickem Artwork in der Jewelbox. Mit Liebe gemacht!

Spoonful - Vol. 100/
Shake Your Bones 6,95

CD. Nach den Crazy Rhythms Of Mata Hari hier der 2. Teil der DJ-Set Serie auf Stag-O-Lee. Auch hier wird in ein paar Wochen ein limitiertes Doppel-Vinyl erhältlich sein. Wie auch bei Mata Hari handelt es sich hier um einen auf 80 Minuten eingedampftes DJ-Set von einem verdienten Recken der Zunft - Joe Whirlypop. Spoonfulist der ersten Stunde und Deckshark bei der legendären Spoonful Geburtsnacht, hier seit Jahren Katalogschreiber und im richtigen Leben ein gern gesehener Gast hinter den gesammelten DJ-Set-Ups Stuttgarts. 32 Tracks mit Auszügen aus allen Sorten Blues: Jump, Rhythm &, electric. Durchweg tanzbar und drei Mal die Woche auf den Tanzböden Stuggis getestet.

Spoonful - Vol. 101/
Sweet Woman Blues 6,95

CD. Popcorn, ein sich parallel zu Northern Soul entwickelndes Genre, fand 1968 in Belgien seinen Ursprung (und wurde nach der Popcorn Diskothek -dem Epizentrum- benannt). Man orientierte sich zunächst an frühen Motown-Stücken und Rhythm'n'Blues an der Schnittstelle zum Soul (was man heute ja auch gerne „New Breed" nennt), sowie diesen so schwer zu defininierenden Hybriden aus Rockabilly, Country und schmachtendem Rock & Roll. Wichtig war den DJ's ein spezieller Groove und ein eher mittelschnelles Tempo. Später wurde die Rezeptur schwer versaut, aber guter Popcorn Sound (wie er hier zu hören ist) gehört zum Besten, was es gibt. Leicht schmachtend, moody/melancholisch, aber mit einem mittelschnellen, tanzbaren Groove. Perfekte Herbstmusik.
Lange habe ich mir Zeit gelassen, mich durch zig teilweise supergrausige Popcorn Compilations gewühlt, um letztlich mal wieder feststellen zu müssen, dass der Belgier das ursprünglich, wunderbare Konzept sowas von versaut und verwässert hat. Hier aber 31 Midtempo Groover der Popcorn Güteklasse A mit Carl Stevens, Frank Minion, Big Jack, Ray Campi, Jack Constanza und vielen mehr.

Spoonful – Vol. 99/Shake That Thing!/25 Raw And Rockin'
Blues Burners/Volume 2 6,95

CD. Wurde ja auch mal Zeit. Elektrischen Spät-50er/Früh-60er Blues habe ich zwischendurch immer mal wieder gehört, aber seit dem ersten Volumen von Shake That Thing! (#43) ist viel Wasser den Mississippi runter geflossen. Stein des Anstoßes ein zweites Volumen in Angriff zu nehmen war ein zufällig auftauchendes Video von Muddy Waters, wo er Hoochie Coochie Man intonierte. Da habe ich den Klassiker mal gleich zum Opener gekürt (weil ich in Ehfurcht erstarrt bin). Danach geht es hinsichtlich des Tempos etwas rasanter zur Sache. 25 Tracks im Ganzen, von und mit den Größen des Chicago Blues bis runter in den Süden. Dabei sind John Lee Hooker, Howlin' Wolf, Little Walter, Slim Harpo, Otis Rush, Elmore James und Sonny Boy Williamson, um jetzt mal die Bekanntesten zu nennen. Aber auch Papa Lightfoot, John Little John, Sonny Terry, Tommy Harris, Henry Gray und andere. Satte Gitarren direkt aus dem Bauch, inbrüstiges Harmonica Gebläse, Stimmen vom Teufel verfolgt und ökonomisch gestrickte Bass/Drums-Fundamente. Glorios. Dreckig. Heftig.
Neben reichlich Obskuritäten habe ich auch einige Gassenhauer vom Schlage I Wish You Would (Billy Boy Arnold) oder You Don't Love Me (Willie Cobbs) eingestreut. Weil sie einfach geil und unkaputtbar sind. Alles in allem ein fein/fettes Teil für den Dancefloor, das Auto oder das Sofa. Shake `Em On Down!

Spoonful - Vol. 98/
The Crazy Sounds Of Mata Hari 6,95

CD. Quasi die Essenz eines DJ-Sets des Pulp Country DJ-Teams in der Mata Hari Bar in

Spoonful -
Guaranteed To
Make You Groove 23,-

6-CD-Box. Die Ursuppe! Sechs prall gefüllte CDs, 172 Songs und 470 Minuten Musik. Quasi als Resultat des DJ-Sets von Michael Sheehy und seinem Bruder Patrick beim OBS 2007 entstandenes Compilations-Wunderwerk, welches das Spoonful Universum erstmals absteckte: früher Soul, Garage-Rock, 50s Rhythm & Blues, funkige Beigaben, etwas Jamaica, eine Prise Country - aber alles gemacht für den Tanzboden einer ordentlichen Party und „guaranteed to make you groove". Zwei CDs stammen aus dem Fundus des Brüderpaares, je eine von vier musikverrückten Zeugen des Abends. Kommt mit Original Vintage 16 Seiten Booklet und alles in einer handfesten Blechbox! Last copies! Last chance to dance!

Nürnberg. 32 Tracks mit Rolling Rockabilly, hot and cool Hillbilly-Country, wild Westernswing and Swing, Sleazy-listening, Surf-Strip-Instro-Popcorn-Trash und sinuous soul & slinky R`n`B.
Tief im Mississippi-Delta liegen die Wurzeln des Blues und der Soul-Grooves. In Memphis, Tennessee, einem mystischen Ort für Musik-Aficionados, schaukelt die Wiege des Rock`n`Roll im Rhythmus des „muddy old river“.
Dort also, im Süden des „unheimlichen Amerikas“, in New Orleans und weiter stromaufwärts in Memphis befinden sich die legendären Orte, an denen Musikgeschichte geschrieben wurde, dort entstanden Rock`n`Roll und – als Kombination von Blues und Country & Hillbilly – der Rockabilly. Noch weiter pilgert man dann in den Norden, nach Nashville, oder Richtung Texas oder Chicago…
Das legendäre pulp-country-deejay-team und die Mata Hari-Bar (Nürnberg) haben sich aus Leidenschaft und Liebe für diese Sounds zu einer spannenden Kooperation zusammengefunden, um diese Art der Musik zu ehren und die Gäste zu begeistern, zum MEMPHIS MUSIC CLUB.
Willkommen, hereinspaziert, die „Angel Heart-Jukebox“ ist randvoll mit Tunes, die den Rhythmus und Spirit des Südens in sich tragen!

Spoonful - Vol. 96/
Northern Soul Hits Vol. 1 6,95

CD. Aus den Hinterhöfen von Detroit, Chicago und Memphis in die großen Dancehalls in Stoke, Blackpool and Wigan. Ultrarare uptempo US Soultunes entdeckt von Sammlern und Jägern im Norden Englands, zu denen man unter Einfluß diverser Pillen die ganze Nacht durchtanzte.
Kev Roberts, einer der ersten Wigan Casino DJ's und auch Jahrzehnte danach noch Promotor diverser Northern Nächte, hat vor Jahren mal das definitive Kompendium zum Sound geschrieben - The Northern Soul Top 500 - mit den tatsächlich 500 wichtigsten und besten Northern Soul Singles in Wort und Bild. Hier finden sich nun die Top 25 auch zum Hören. Put on your dancing shoes.

Spoonful - Vol. 97/
Northern Soul Hits Vol. 2 6,95

CD. Und weiter geht es mit den Northern Soul Charts und den Positionen 26-50. Mit Barbara McNair, Jerry Williams, Sandi Sheldon, The Casualeers, Dee Clark und vielen anderen.

Spoonful - Vol. 95/
Club Nitty Gritty Vol. 3 6,95

CD. Tatsächlich obergeile 25 Track Compi mit jeder Menge Ausgrabungen zwischen Soul, Garage-Punk und diversen Mod-Sounds. Das beginnt mit dem Philly-Klassiker The Horse von Cliff Nobles und geht über Chuck Jackson zur Monsterversion von I Don't Need No Doctor der Village Callers. The Snake gibt's in der entspannten Version von Oscar Brown Jr., das unkaputtbare Gloria als Instrumental von Meisterdrummer Sandy Nelson. Pucho und seine Latin Soul Brothers liefern eben das, die Shadows Of Knight, Redcaps und New Dawn sorgen für den Fuzz, Graham Bond organisiert My Mojo Working, dazu gibt es Tanzbodenfüller von Billy Hawks, Luther Ingram, The Capitols, Georgie Fame, The Cavaliers und tatsächlich Knut Kiesewetter. Geht durchweg in die Beine, bereitet aber auch den Ohren jede Menge Freude. Killer-Compi!

Spoonful - Vol. 93/Club Nity Gritty Vol. 2 6,95
Spoonful - Vol. 92/Club Nitty Gritty Vol. 1 6,95

Die Serien:

The In-Crowd

So ungefähr muss es Mitte der 60er in britischen Clubs wie dem Flamingo, Birdland oder Cromwellian geklungen haben - eine bunte Mischung aus 50er Rhythm`n´Blues, dem frühen Soul der Stax und Motown Labels, eine Prise Blue Beat/Ska, elektrischer Blues à la Chess und groovende Hammond Instrumentals.

Spoonful - Vol. 90/The In-Crowd 6 6,95
Spoonful - Vol. 88/The In-Crowd 5 6,95
Spoonful - Vol. 84/The In-Crowd 4 6,95
Spoonful - Vol. 81/The In-Crowd 3 6,95
Spoonful - Vol. 79/The In-Crowd 2 6,95
Spoonful - Vol. 78/The In-Crowd 1 6,95

The Hits

Natürlich fand sich auf allen Spoonful CDs von Anfang an reichlich Tanzbodenfutter - das war ja der Sinn der Sache. Aber was tun, wenn die Party nicht in Gang kommen will? Wenn der Dancefloor verwaist bleibt? Dann darf man sich nicht zu schade sein, den einen oder anderen Hit aufzulegen, um den Abend zu retten. In diesem Fall bringt den DJ elitäres Denken nicht weiter. Da muss der Bann gebrochen werden, aber natürlich mit Haltung. Die besten Spoonful-kompatiblen Tunes aus dem Hause Motown und Stax, jede Menge Garagen-Hymnen aus den 60ern, Pop-Klassiker mit Haltbarkeitsdatum - alles handverlesen und handgemacht. Diese CDs haben uns so machen Abend gerettet, sorgen beim Rolling Stone Weekender für zuckende Leiber vor dem Stag-O-Lee Stand, funktionieren aber auch exzellent als Partyfutter-Durchlauf... da habt ihr erstmal 4 Stunden Ruhe.

Spoonful - Vol. 67/Yet Mo' Hits 6,95
Spoonful - Vol. 35/More Hits 6,95
Spoonful - Vol. 13/The Hits And Then Some 6,95

Exotica/Popcorn/ TT Shaker/Mambos...

Diese Serie besteht zu ungefähr gleichen Teilen aus moody widescreen Popcorn (also soulful R&B), greasy Tittyshaker-Instrumentalen, lässig groovendem Mambo-Rhythm & Blues und exotischen Leftfield-Fundstücken aus den späten 50ern und frühen 60ern. Love it!

Spoonful - Vol. 87/Tears From My Eyes 6,95
Spoonful - Vol. 73/Makes Me Feel Good 6,95
Spoonful - Vol. 58/Hard Row To Hoe 6,95
Spoonful - Vol. 26/Chills & Fever 6,95
Spoonful - Vol. 82/Ko Ko Mamey 6,95
Spoonful - Vol. 66/Katanga 6,95
Spoonful - Vol. 60/Ahbe Casabe 6,95
Spoonful - Vol. 45/Gibble Gobble 6,95
Spoonful - Vol. 41/Mo' Taters 6,95

Sin City Jukebox - the one & only...

Duch einen seltsamen Zufall trafen wir in New Orleans auf Herb Franklin, der zwischen den 50er und Mitte der 60er Jahren in Biloxi MS die Sin City Bar führte, ein dunkler Schuppen mit Livebands und einer Jukebox, deren wechselnder Inhalt durchweg in Herb's Archiv wanderte. Aus dem wir uns nun bedienen dürfen. Und das ist der Sound, der in Biloxi für rauschende Parties sorgte. ungezähmter R&B, elektrischer Chess-Blues, schwitziger Früh-Soul, groovender Popcorn, Rock & Roll, heisser Rockabilly, wilde Instros. Durchweg mindestens 30 Songs pro Disc.

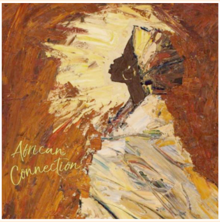
Spoonful - Vol. 80/Sin City Jukebox #10 6,95
Spoonful - Vol. 68/Sin City Jukebox #9 6,95
Spoonful - Vol. 62/Sin City Jukebox #8 6,95
Spoonful - Vol. 59/SCJ #7 (TT Shaker Special) 6,95
Spoonful - Vol. 55/Sin City Jukebox #6 6,95
Spoonful - Vol. 52/Sin City Jukebox #5 6,95
Spoonful - Vol. 49/Sin City Jukebox #4 6,95
Spoonful - Vol. 48/Sin City Jukebox #3 6,95
Spoonful - Vol. 47/Sin City Jukebox #2 6,95
Spoonful - Vol. 46/Sin City Jukebox #1 6,95

60s Garage Punk and R&B

#34 bietet einen weltweiten Einblick in die Szene und auf #77 covern 60s US Garage Punk und British Invasion Blues-, R&B- und Früh-Soul-Tunes! Hits, Klassiker oder Unbekanntes war egal. Und Mitte der 60er sind sie alle über das Chess-Songbook hergefallen. Alle Tracks leben von reichlich Tempo und jeder Menge hingerotzter Hingabe. Rockt garantiert jeden Dancefloor.

Spoonful - Vol. 77/Maximum Rhythm & Soul 6,95
Spoonful - Vol. 34/Dirty Water 6,95

der rest VON A-Z



A Place To Bury Strangers – Pinned 17,95/14,95

LP/CD. 18er. Es tauchen zwar vermehrt und immer wieder mal (kurzzeitig oder für längere Phasen) Annäherungen an Joy Division oder ganz frühe Cure bzw. 80s-Post Punk allgemein auf (der Bass z.B.!) – aber das steht nicht zwangsläufig im Vordergrund, sie sind hier relativ vielfältig. Genauso deutlich, hier und da: Eine Vorliebe für Jesus & Mary Chain – ob in intensiven bis beinahe schmerzhaften Verdichtungen im schnellen dunkel pochenden eigenständigen Indie Rock-Kontext mit Psychedelic-Spuren, im Verbund mit „Techno-Post Wave"-Anleihen (ziemlich neuartig!) oder Joy Division/Sisters Of Mercy-Tendenzen. Des Weiteren: Düsterer Post Punk, in Experimentierlaune, recht straight oder Bauhaus meets New Order. Dunkler harscher wagemutiger bis fast kakophonischer eigenständiger „Indie Rock"/Noise Rock mit Spuren wahlweise von Sonic Youth oder Bauhaus. Mal auch ein bischen Wire. Gnadenlos treibender/sägender wie turbulent-chaotischer Stoff. Minimalistisch/pechschwarz/technoid/futuristisch-psychedelisch in lockerer Kombination… Reichlich (und gern überraschende) ungewöhnliche Soundeffekte, punktuell massive Hallräume, extrem grelle/verzerrte/aggressive Gitarren-Flashes (Feedbacks). Übrigens nunmehr z.T. mit weiblichen Vocals. (dvd)

AC/DC – Broadcast Collection 1974-1988 43,95

14-CD. Radio-Broadcast-basierte Reise durch 15 Jahre der beeindruckenden Bühnenpräsenz, dabei sowohl die Bon Scott-Ära als auch die Brian Johnson-Jahre repräsentierend. Die Soundstage-Box versammelt Radioausstrahlungen (u.a. von KSAN, WBCN, King Biscuit Flower Hour, ABC und Z-Rock) von Konzerten in Australien (5x), Amerika (7x), Japan und Brasilien aus den Jahren 1974 bis 1988 und bietet neben mehr als 150 Tracks noch ein begleitendes 24-Seitenbooklet.

Idris Ackamoor & The Pyramids - An Angel Fell 24,95/14,95

2-LP (+DLC)/CD. Acht lange neue Songs in Richtung Outer Space vom Afro-Jazz-Veteranen Idris Ackamoor und seiner famosen Band. Bereits vor zwei Jahren beeindruckte mich Ackamoor mit seinem furiosen „ We Be All Africans"-Album, irgendwo zwischen Fela Kuti und Sun Ra. Seine Band darf man als eine Art Westcoast-Gegenentwurf zu Sun Ras Arkestra verstehen, bereits in den 70ern gab es einige wegweisende afrofuturistische Platten. Seit einigen Jahren ist der mittlerweile 67-jährige Ackamoor wieder richtig aktiv und kann zusammen mit den ebenso guten Heliocentrics (deren Malcolm Catto hier auch produziert hat) durchaus als Gralshüter von Sun Ras Vermächtnis gesehen werden. Auch hier setzt er den Space-Trip des verstorbenen Meisters von der Venus überzeugend fort. Insgesamt etwas souliger und grooviger als das Arkestra, prinzipiell aber mit derselben Zielrichtung. Oft mit angenehm gemütlichen Grooves, einmal sogar Dub-Reggae, gerät der Space-Jazz hier meistens problemlos goutierbar. Ackamoors Sax fließt beim Solo manchmal ganz schön frei, auch die Violine von Sandra Poindexter setzt den einen oder anderen expressiven Akzent. Ansonsten fühlt sich hier wieder vieles nach Sun Ra an – inklusive der typischen, leicht geisterhaften Chants. Mit nicht allzu außerirdischem Charme, dafür aber mit beachtlichen psychedelischen Qualitäten, vor allem die E-Gitarre von David Molina ist ein (kleines) Ereignis.(Joe Whirlypop)

Alfa 9 – My Sweet Movida 23,95/14,95

LP (+DLC)/2-CD. 18er. Die so amerikanisch klingenden Engländer mochte ich immer. Markenzeichen bei allen Songs, unterschiedlich ausgeprägt: 2/mehr-stimmige/Harmony-Vocals resp. kleine Chöre, sehr schön. Gitarrenbetonung inkl. diverser unaufdringlich best-integrierter Effekte, auch Rickenbacker, Jangle-Klänge, manchmal akustisch ergänzt – klasse Sounds! Fast alles klingt nach Westcoast, ob eher Folk Rock, Country Rock (tendenziell eher geringer Country-Anteil), „Cosmic American Music" (fein!), Harmony-Pop-Psychedelic-Rock bzw. Psyche-Folk-Rock oder gar sowas wie „Westcoast-Space-Morricone-Psychedelic-Rock". Von druckvoll, licht und locker bis ein bischen verträumt. Mehrfach sind Byrds-Anleihen zu hören, gelegentlich eine Prise Beachwood Sparks oder Spuren von Rain Parade, 1x auch ein wenig frühe Pink Floyd. Vinyl auf 500 limitiert (180g) wie auch die 2CD-Fassung (Bonus-CD mit „stripped-down"-Versionen vieler Songs und 4 zusätzlicher). (dvd)

Altin Gün – On 23,95/15,95

LP/CD. Auf sowas habe ich ja schon länger gewartet: ein Update von türkischem Psychedelic Rock, wie er zuletzt in den frühen 70ern von Leuten wie Erkin Koray und Neşet Ertaş produziert wurde. Die fünfköpfige Band Byaltin Gün greift diesen speziellen Style des Oriental Rock nicht nur auf, sondern macht ihn auch richtig funky. So entsteht ein höchst tanzbarer, hypnotisch groovender, oft spaciger Funk-Rock mit türkischen Vocals (männlich und weiblich) und grandiosen elektrifizierten Gitarren im exotischen Nahost-Sound. Das geht so richtig in Hüften und Beine, hat aber eben auch deutlich psychedelische Qualitäten. Nicht so stoisch wie Glitterbeat-Act Baba Zula, eher poppig und verspielt, mit herrlich eingängigen Songs und immer upliftendem Groove. Hier trifft türkischer Folk auf Funk und 70er Rock, hervorragend produziert und für ein Debütalbum erstaunlich ausgereift. Auch mal mit Sixties-Orgel oder Afro-Beat-Anleihen, orientali-

Bonnie Prince Billy – Wolf Of The Cosmos 24,95/14,95

LP (+DLC)/CD. Da wächst wurzelwärts zusammen, was nahezu zauberhaft zusammengehört oder: Die ehrhabene Erfüllung eines bislang ungeträumten Traums. War mir doch die Verehrung des Prinzen für die Düsterwaldkönigin Susanna Wallumrod bislang nicht bewusst oder gar bekannt, aber der Fürst der erdverbundenen Verwundbarkeit scheint diese Vorliebe mit mir zu teilen. Mit diesem Wissen bewaffnet verwundert es kaum, dass Euer Fragilität seine einzigartig gefühlsreiche, bewegend brüchige Stimme nutzt, um sich mit den zwölf Songs von Sonata Mix Dwarf Cosmos gleich ein komplettes Album der Norwegerin anzueignen. Rootsrein rückengestärkt von oft karg gehaltenen Kleinbesetzungen aus Banjo (Chris Rodahaffer), Fiddle (Cheyenne Mize) und (Kontra-) Bass (Emmett Kelly), nur selten um weiteres Saitenspiel auf Akustik-Gitarre und Slide Ukulele verstärkt, die eigene, enorm bewegende Stimme häufig in Duett-Gesellschaft oder gleich in vielvokalharmonische Fülle gebettet, gelingt es Oldham, den einstigen voll-ätherischen Song-Kunstobjekten eine einzigartige Erdung zu schenken. Ohne dabei den weiterhin bleibenden Wert der Originale in irgendeiner Form zu schmälern, verwandelt Will die Sphären-Songs in wurzeltiefe Weisen, mitunter die einstige Erdferne mit in die neue Form rettend, oft genug aber daraus irdene, von Staub und Wüste kündende Americana-Altäre errichtend, die eine ganz eigene flirrende Luft atmen. Ein wahrgewordenes Wurzelwunschobjekt, von dessen Existenz man vorher nicht zu träumen gewagt hätte. (cpa)

schen WahWah-Gitarren oder wie in meinem liebsten Song „Cemalim“ mit irrem, orientalischem Keyboard-Solo wie beim syrischen Zauberer Omar Souleyman, das Ganze aber nicht zu Plastik-Disco, sondern zu einem treibenden Can-Beat. Hinter dem trans-europäischen Projekt steckt der Bassist Jasper Verhulst (Jacco Gardner), lediglich die beiden Vokalisten Merve Dasdemir und Erdinc Yildiz Ecevit scheinen den Namen nach türkischer Herkunft zu sein, die Band kommt nämlich nicht aus Istanbul, sondern aus Amsterdam. Egal, hier wachsen so oder so Kontinente und Kulturen auf tanzbarste Weise zusammen. (Joe Whirlypop)

And The Golden Choir – Breaking With Habits 23,95/14,95

LP/CD. Bereits der erste Alleingang des Tobias Siebert in seiner And The Golden Choir-Inkarnation ließ mich still, stolz und staunend zurück – konnte ich mich doch kaum erinnern, eine derart flirrend-farbige Fülle an schier überschäumender Pop-Phantasie auf einem einzigen Album aus hiesigen Gefilden vorzufinden. Für sein 2018er Prachtwerk zog sich der Vielinstrumentalist und sanftbestimmte Sänger wieder für Monate in die kerzenlicht-beleuchtete Klausur des Kreuzberger Studios zurück, um uns noch tiefer in das Traumreich seiner ideen-sprudelnden Inspiration tauchen zu lassen, uns einzuladen in einen mit schlichten Worten kaum fassbaren Pop-Palast voller majestätischer Hallen, sich windender Gedankengänge und manch verführerisch-versteckter Klang-Kammer. Durch Hinzunahme allerlei elektronischer Ton-Träumereien fallen Sieberts Kunstgebilde noch reicher, noch tiefer aus, raumgreifende Momente machtvoller Opulenz stehen gefühlvoll gleichberechtigt neben Phasen intensivster Kargheit, schichtreiche Passagen lukullischen Schwelgens neben beseelter Bescheidenheit, unermesslicher instrumentaler Reichtum wird gekrönt von wolkenweicher vokaler Vielschichtigkeit, den Hörer mit sanft-unwiderstehlicher Energie in die sieben Kreise des Harmonie-Himmels tragend. Derartige Klangvisionen lassen wenig Möglichkeit zum Vergleich, da der Prinz der polyphonen Pop-Pracht immer neue feinfühlige Facetten aufblitzen lässt, mal allein zum Klavier betört, mal mit symphonischen Wogen überwältigt, sich gekonnt in Howe Gelb’scher Grandezza übt, in der mitreissenden Gefühlstiefe eines Joel R.L. Phelps badet, aber stets die stimmliche Nähe zur samtenen Ästhetik eines Antony oder Scott Matthew spüren lässt. Zwischen orchestraler Wucht und balladeskem Sanftmut, zwischen leiser Balkan-Brise, solitärer Klarinette und dezenten Soul-Spuren, beseelter Songwriterkunst und königlicher Klang-Architektur bleiben nur noch ganz eigene, ganz besondere Pop-Phantasten zum Vergleich, zwischen den Beatles auf dem Übergang zur Abbey Road, Kate Bush auf der Höhe ihrer eigensinnigen Kunst, Mike Oldfield fernab der Chartserfolge und den magischsten Momenten des Get Well Soon-Genies entfaltet sich eine Pop-Kunst, die einzig ist. Und das nicht nur hierzulande. (cpa)
Achtung: Die ersten 50 Besteller der CD-Fassung des neuen Golden Choir-Albumtraums erhalten sie vom Künstler handsigniert.

Das beeindruckende Debüt:
And The Golden Choir –
Another Life 2-LP (golden vinyl)/CD 21,95/8,95

Courtney Marie Andrews – May Your Kindness Remain 21,95/23,95/13,95

LP (+MP3)/ltd. LP (+MP3)/CD. Ihr letztjähriger Langspieler Honest Life setzte die Erwartungsmarken auf hohe, ja höchste Stufe, auch die nachgereichte Wiederveröffentlichung ihres Erstlings On My Page sorgte da für keinerlei Hoffnungsentspannung – eine große Bürde für ein Nachfolgerwerk. Aber anstatt sich an den Erwartungen zu überheben, setzt die Amerikanerin mit der langjährigen Bühnen-Begleit-Erfahrung einfach noch einen drauf, und schenkt uns ein Album voll runder Reife, sehnender Sentimentalität und berührender Ruhe und erfüllt sämtliche Hoffnungen, die wir in sie gesetzt haben. Gemeinsam mit Mark Howard (Lucinda Williams, Bob Dylan, Emmylou Harris) produzierte die beeindruckend klarstimmige Sängerin und begnadete Gitarristin die luxuriös und lustvoll ausgestalteten Country Rock-Klangräume, lässt ihre Stimme auch gern mehrlagig leuchten und füllt die weiten Hallen mit Gospel-beseelten Chorgesängen, Hammond-Orgel-Schwaden, Fender Rhodes-Perlen und Saitenspielereien sämtlicher Steel-, Slide- & Twang-Farbschattierungen. Und während um sie herum ein reich gestalteter Saal errichtet wird, der von souveränem Southern Rock über klassische Country-Elemente bis hin zu breit ausgelebten Roots Rock-Passagen und rauschhaft reinen

Gospel-Hymnen reicht, thront Courtneys mitunter fast mädchenhaft klare Stimme, die die gelebte Nähe zur jungen Linda Ronstadt nie ganz leugnen kann (oder gar will), über diesem Meer aus musikalischem Wohlgefühl, das ganz und gar die Luft der Cosmic American Music atmet und dabei die Stil-Türen zu angrenzenden Americana-Arealen stets offen hält. So spürt man ebenso die gelassene Größe goldener Allman Brothers-Tage, die geniale Roots Rock-Reife von The Band, die beseelte Soul-Patenschaft eines Bill Withers, den pianolastigen Neil der Goldrausch-Phase und sämtliche Emmylou-Entwicklungsphasen, von den seligen Gram-Tagen bis hin zur grenzfrei fließenden Lanois-Leichtigkeit, während die Königin dieses grenzenlosen Country Rock-Schlaraffenlandes ihre sanft schneidende Stimme strahlen lässt, dass es eine einzige, bleibende, ja ewige Freude ist. Ein wahrer Cosmic American Music-Traum, wie er heute kaum noch geträumt wird. Country got Gospel – hier der beherzt-seelenvolle Beweis. (cpa)

Bis Ende April im Sonderangebot, je 1-CD:
Courtney Marie Andrews – Honest Life 9,95
Courtney Marie Andrews – On My Page 9,95

Andromeda –
Andromeda (rem.& exp.) 14,95

2-CD. 2017er Repertoire-Reissue des ersten und einzigen Albums des britischen Heavy-Prog-Rock-Trios rund um Stimme und Gitarre von John Du Cann, der anschließend an das Andromeda-Ende bei Atomic Rooster anheuern sollte. Das nicht nur von John Peel geschätzte 1969er Debütalbum wurde für diese Wiederveröffentlichung klanglich überarbeitet und die einstigen 6 Originalalbum-Epen um 28 Bonustracks, darunter auch Live-Aufnahmen, erweitert.

Arnaud Fradin & His Roots Combo - Steady Rollin' Man 15,95

CD. Zeitgenössischer Blues ist mir in der Regel zu konservativ und vorhersehbar, es gibt aber Ausnahmen wie diese französische Truppe. Arnaud Fradin & His Roots Combo schaffen es nämlich, den Blues erstens authentisch klingen zu lassen, ihn zweitens aber gekonnt soulig und auch etwas funky anzureichern. Das groovt teilweise angenehm elastisch hart an der Grenze zur Tanzbarkeit, kann aber auch authentisch nach Mississippi-Delta und altem Country-Blues klingen. Sehr gelungen ist der schlanke, aber warme Produktionssound mit ausschließlich akustischen Instrumenten – vor allem die Gitarre (gerne mit Slide) klingt dadurch eben nicht so muckermäßig wie bei vielen anderen Bluesbands, sondern luftig, laidback und doch subtil groovend. Auch der oft mehrstimmige Gesang ist hervorragend, soulig-emotional, aber ganz ohne aufgesetzte Roughness. Der Bass ist ebenfalls akustisch und auch die Harmonica ist nicht allzu penetrant, dazu wird Dylans „Don't Think Twice It's All Right" auf erfrischende Weise gecovert. Frische ist ohnehin das Zauberwort für dieses gelungene und kein bisschen abgestandene Blues-Album der neueren Generation. (Joe Whirlypop)

Atlanta Rhythm Section –
One From The Vaults 18,95

2-CD. 2018er Signature Sounds-Kopplung, 45 Jahre der Geschichte der Band um Rodney Justo und Dean Daughtry überspannend und dabei neben bekannten Tracks, seltenen Outtakes und anderen Raritäten vor allem auch Live-Aufnahmen ihrer größten Erfolge bietend.

Hoyt Axton –
The Jeremiah Records Collection 24,95

5-CD. Edsel-Clamshell-Box mit den fünf Alben, die der Joy To The World-Schöpfer in den Jahren 1979 bis 1990 für seine eigenes Label Jeremiah Records aufnahm. Als Mit-Musiker hört man auf den Werken Rusty Old Halo, Where Did The Money Go, Live, Pistol Packin' Mama und Spin Of The Wheel u.a. Dr. John, Stephen Stills, James Burton, Jeff Baxter, Garth Hudson, Bill Kirchen und Paul Butterfield.

Joan Baez –
Whistle Down The Wind 17,95/14,95

LP/CD. Fast nicht mehr erwartetes, dafür umso herzhafter Willkommen geheißenes und zudem wunderbar reifes, rundum gelungenes Rückkehr-Werk dieser einzigartigen Edelfrau des Folk. Auch wenn die vergangenen zehn Jahre nicht gerade Baez-Veröffentlichungs-arm waren (es war eine Dekade der Wiederveröffentlichungen, Compilationen und natürlich des wunderbaren Geburtstagsfeier-Dokuments), so haben wir seit 2008 (Day After Tomorrow) kein echtes Studioalbum der Grande Dame mehr erleben dürfen, und niemand wäre geeigneter gewesen, diese Rückkehr klanglich auszugestalten als der Meister des guten Roots-Tons: Joe Henry. Wie kaum ein anderer derzeit versteht es Henry, die Eigenheiten eines Künstlers ins rechte Klanglicht zu rücken, vor allem, wenn der ihm anvertraute Künstler hör- und spürbar Jahrzehnte der Erfahrung mit sich bringt. Solcherart erdfarben wie –verbunden gekleidet in mal sparsamst-solitär akustisch angerichtete, mal in zurückhaltend volltönenden Folk-/Country-Band-Arrangements verströmt die berückende beeindruckende Stimme mit jedem Ton den Hauch von Tradition und einer Geschichte, deren Teil sie selber seit Jahren verkörpert. Zum perfekten Gelingen des Werkes aber trägt die nicht minder gelungene Song-Auswahl bei, die handverlesene Lieder von u.a. Tom Waits, Josh Ritter, Anohni, Joe Henry, Mary Chapin Carpenter, Eliza Gilkyson, Tim Eriksen und Richard Thompson (incl. Be Of Good Heart, Another World, Civil War, The Things That We Are Made Of, Last Leaf, Silver Blade, I Wish The Wars Were All Over) in ein fließendes, rundes, in sich geschlossenes, von meisterlichem Spiel und einzigartig reifem Gesang getragenes Album verwandelt. Lebendiger und liebenswerter kann eine Legende nicht sein. (cpa)

Joan Baez – 75th Birthday Celebration 12,95/12,95/14,95

2-CD/DVD/2-CD+DVD. Vorübergehend zum erfreulichen Sonderpreis: Das 2016er Live-Dokument! Ein grandioses Geburtstagsgeschenk, welches die Grand Dame des Folk sich und ihren Verehrern zum 75. Wiegenfest bereitet. Auf der Bühne des ehrwürdigen New Yorker Beacon Theaters lässt die lebendige Ikone die Weisen ihres Werdegangs Revue passieren, und wenn sie nicht gerade im Alleingang mit ihrer bewegenden Stimme beeindruckt, gesellt sich nach und nach

eine Reihe von Freunden, Bewunderern und Wegbegleitern (oft in Personalunion) an ihre Seite, um mit ihr gemeinsam zum Teil bleibend einzigartige Versionen von u.a. Freight Train, Blackbird, She Moved Through The Fair, Catch The Wind, Deportee, The Water Is Wide, Don't Think Twice It's Alright, House Of The Rising Sun, Before The Deluge, Diamonds & Rust, Gracias A La Vida, The Boxer, The Night They Drove Old Dixie Down oder Forever Young darzubieten. In 104 DVD-Minuten ziehen dabei David Bromberg, David Crosby, Damien Rice, Mary Chapin Carpenter, Emmylou Harris, Jackson Browne, Mavis Staples, Indigo Girls, Richard Thompson, Judy Collins, Nano Stern und Paul Simon an Auge und Ohr des staunenden Betrachters vorbei, DVD und erfreulich preiswerte Doppel-CD bietet das nämliche Tracklisting, und Dank Razor & Tie ist die Dreier-Deluxe-Ausgabe derart günstig, dass sie weiterhin das Objekt meiner Empfehlung sein soll. (cpa)

Barefoot Jerry –
You Can't Get Off With Your Shoes On/ Watchin' TV (With The Radio On) 9,95

CD. 2-on-1-Wiederveröffentlichung der Alben No. 3 und 4 (1974 & 1975), die der frühere Area Code 615-Gitarrist (und gern gesehen Studiomusiker) Wayne Moss mit seiner Southern Rock-Band für das Monument-Label einspielte.

▶ **Bayou State Boogie** -
Various Artists 2,95

CD. In den Sümpfen Louisianas entsteht nach wie vor eine der brodelndsten Mischungen aus Blues, Jazz, Soul und Zydeco. Zum Beweis sei diese exzellente Zusammenstellung aus dem Hause Black Top wärmstens empfohlen. Mit u.a. Philip Walker, Earl King, Buckwheat Zydeco, Terrance Simien und Maria Muldaur.

Bill Wyman's Rhyhm Kings –
Studio Time 15,95

CD.2018er Edsel-Compilation mit 15 bislang unveröffentlichten Studio-Aufnahmen und –Outtakes der Allstar-Formation um den Stones-Bassisten, wobei zwei der Stücke sogar bis in die Pre-Ryhthm Kings-Phase reichen. Die Songs wurden eigens für diese Veröffentlichung klanglich überarbeitet, stammen aus den unterschiedlichsten Quellen (neben Wyman/Fame-Originalen gibt's Coverversionen von Willie Dixon, Slim Harpo, Willie Dixon, Don Dovay, Canned Heat, Dan Hicks und Midnight Oil) und versammeln die gesanglichen und spielerischen Fähigkeiten von u.a. Gary Brooker, Georgie Fame, Terry Taylor, Mike Sanchez, Andy Fairweather-Low, Martin Taylor, Chris Stainton und Albert Lee.

Black Light White Light –
Horizons 23,95/15,95

LP (+DLC)/CD. Mit blechern verfremdeten Vocal-Sounds und diversen Sixties-Accessoires verzierter Indie-Rock, der damit oft schwer vintage klingt. Die Gitarren mit Fuzz und Effekten, aber auch mal in etwas neuerer Soundästhetik (Synthies) und überhaupt alles recht wild durch verschiedene Epochen der Rockgeschichte galoppierend. Der Beat ist ganz schön heavy, der Vibe aber eher späte 60er, vor allem dank mehrstimmiger Vocals. Gerne mit sonnigem Westcoast-Feeling und eingängigen Hooklines. Da treffen dann auch mal Mellotron auf folky Mandoline oder barocke Flöten auf verzerrtes Fender Rhodes oder Clavinet im Reverb-Modus. Das Ganze recht üppig produziert Richtung Breitwand-Indierock, vor allem die Drums bollern ganz schön wuchtig, insgesamt aber eben mit altmodischem Prog- bis Artrock-Vibe. Black Light White Light kommen aus Schweden und Dänemark und verbinden auf ihrem dritten Album gekonnt Retro-Rock mit etwas zeitgemäßem Indie-Approach, zwischendurch mal mit französischen Mädchen-Vocals (erinnert an Stereolab), das meiste ist aber leicht spacig inszenierter Rock im Oldschool-Format, verziert mit liebevoll gemachten Sound-Ornamenten aus den Sechzigern. (Joe Whirlypop)

Black River Delta –
Vol. II 21,95/13,95

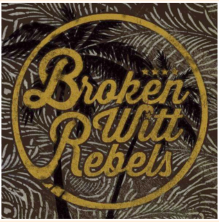
LP/CD. Ganz schön altmodisch, sein zweites Album wie weiland Led Zeppelin schlicht "Volume 2" zu nennen. Aber Black River Delta aus Schweden sind ohnehin alte Schule. Zwar jung an Jahren, im Sound aber schwerem Bluesrock verschrieben, der eindeutig an die frühen 70er erinnert. Mit reichlich Fuzz- und Slideguitar, aber auch Fender Rhodes und Harmonika, fast immer richtig fett (selten auch mal unplugged) in Szene gesetzt. Der Gesang ist rau und soulig, klingt ebenfalls viel mehr nach schwitzigem Mississippi-Delta als nach kühlem Skandinavien. Die Refrains kommen dazu meist satt mehrstimmig, fertig ist ein dichter Rocksound mit Blues- und Southern-Vibe, teils auch schleppend-funky. Zwischen Black Keys und CCR, Bad Company und R.L. Burnside. Mit Roots bei ZZ-Top, Dr. John und Captain Beefheart, klassische amerikanische Wertarbeit aus dem tiefen Süden – so klingt es jedenfalls. (Joe Whirlypop)

Black Stone Cherry -
Family Tree 21,95/15,95

2-LP (+MP3)/CD. Nach "Kentucky" von 2016 gerät auch dieses neue Album der Band aus Edmonton wieder extrakernig. Der Sound ist schon extrem satt und wuchtig, irgendwo am Grenzverlauf zwischen Southern-, Blues- und Hardrock. Frisch aus den 70ern importiert, aber eben zeitgemäß druckvoll produziert. Sänger Chris Robertson ist ein gutturaler Shouter vor dem Herrn und klingt erneut, wie wenn Eddie Vedder einst nicht bei Pearl Jam, sondern bei Molly Hatchet gelandet wäre. Dazu kommen zwei fette Stromgitarren (teils im klassischen Südstaaten Twin-Modus) plus ein wenig Keyboards oder E-Piano. Der Drummer hat einen gewaltigen Punch, was die Musik für Southern Rock dann doch ein wenig zu heavy macht. Die Schwere im Sound von Black Stone Cherry gerät aber nie träge, sondern erinnert vielmehr an 70er Boogierock, gerne mit hämmerndem Piano und getragen von mächtiger Riff-Arbeit der Gitarren. Alte-Schule-Rock, soundästhetisch aber doch ein wenig Richtung Gegenwart aufgemotzt. Die Songs sind überwiegend gradlinige Stomper mit simplen Mitgröhl-Refrains, getragen von dieser zweifellos außergewöhnlichen, bärenstarke Stimme. Macht insgesamt also wieder ganz und gar bodenständigen Street-Rock'n'Roll mit reichlich Southern-Flavour, angereichert mit kleinen Dosen Stonerrock, etwas Post-Grunge-Feeling und einer guten Portion Blue Eyed-Soul. Seit 17 Jahren im Geschäft, was sich bei derart konservativer Musik absolut auszahlt. (Joe Whirlypop)

Black Stone Cherry –
Black To Blues 15,95/7,95

LP (+MP3)/CD. Vor allem in der CD-Fassung wuchtiger Wert fürs kleine Geld – mit diesem 2017er 20-Minuten-Werk drücken die Südstaaaten-Metaller um die mitreißende, Eddie Vedder nicht unähnliche Stimme von Chris Robertson 6 klassischen Blues-Standards von Willie Dixon, Muddy Waters und Booker T. Jones ihren stählernen Stempel auf. Im vor elektrisch-elektrisierender Energie dampfenden Stahlkessel zwischen klassischem, Mundharmonika-begleißtem Blues-Rock, heftigstem Hard Rock und brachialem Blues-Metal werden Built For Comfort, Champagne And Reefer, Palace Of The King, Hoochie Coochie Man, Born Under A Bad Sign und I Want To Be Loved mit heftigster Härte und genial-griffigen Gitarren auf Heavy Metal-Hitze gekocht. Vehementes Vergnügen für Anhänger kräftiger Kost mit Wurzel-Beiwerk. (cpa)



Black Top Blues Costume Party – V.A. 2,95

CD. Modern Electric Blues ist oft da am stärksten, wo er ins Session-artige ausartet. Ausschließlich aus Sessions der besten Kräfte, ausschließlich nur hier erhätliche Tracks, bis auf eine Ausnahme (Los Angeles) ungefähr zu gleichen Teilen in Austin, TX and New Orleans aufgenommen, werden hier versammelt. Zu den Beteiligten gehören u.a. Ron Levy, Anson Funderburgh, W.C. Clark, Ronnie Earl, Mike Morgan, Riley Osbourne, die Mighty Flyers, Mark „Kaz“ Kazanoff, Snooks Eaglin, Bobby Parker, Robert Ward uvm. 18 Tracks von siedendheiß bis swampig-schwül.

Black Top Blues Vocal Dynamite – Various Artists 2,95

CD. Beeindruckende Werkschau des Black Top Labels über seine Vokalisten von Modern Electric Blues bis Soul. 17 Tracks, 73 Minuten Musik mit u.a. Dr. John & Maria Muldaur, Robert Ward, Solomon Burke, Kim Wilson, Earl King, Ron Levy, Anson Funderburgh, James Harman, Lynn August uvm. Ganz starke Zusammenstellung ohne Ausfall. “Everything on this compilation delivers, from straight-ahead blues to soul ballads to funky New Orleans grooves.” (AMG)

Blackberry Smoke - Find A Light 23,95/14,95

2-LP/CD. Schwerer, sämiger Heavy-Rootsrock aus Alabama: das sechste Album von Blackberry Smoke lebt von kernig-vierschrötigem Groove, heavy und stampfend, darüber schöne, soulige Harmony-Vocals a la Countryrock, teilweise auch von einer Frauenstimme unterstützt. Kompositorisch nicht allzu ambitioniert, eher bodenständig-zeitlose Musik zum Holzfällen und Biertrinkern. Mit dicker Fuzzgitarre und saftiger Hammond (oder E-Piano), dazu druckvoller Rhythm Section und auch dem einen oder anderen Gitarrensolo, ausnahmsweise auch Country-Fiddle. Überwiegend in mittlerem Tempo und in vager Tradition von Bands wie ZZ Top, CCR und Lynyrd Skynyrd stehend. Blues-, Southern-, Boogie- und Country-Rock finden hier zusammen (einmal sogar Gospel), gradlinig, kraftvoll und gut geerdet. In ruhigeren Momenten klingen auch mal Allman Brothers durch, auch Tom Petty ist nicht fern. Oder auch schnörkelloser, funky Mainstream-Gitarrenrock Richtung Spin Doctors. Als Gäste mischen Robert Randolph, Amanda Shires und The Wood Brothers mit. (Joe Whirlypop)

Mike Bloomfield – Live At Bill Graham’s Fillmore West 9,95

CD. 1969 aufgenommener (und im gleichen Jahr auf Epic veröffentlichter) Auftritt des Ausnahme-Musikers zusammen mit Nick Gravenites, Mark Naftalin, John Kahn, Snooky Flowers (und den Gästen Taj Mahal und Jesse Ed Davis) auf der legendären Fillmore-Bühne; zu den besonderen Glanzlichtern zählten dabei Carmelta Skiffle und das fast 16-minütige Blues On A Westside.

Daniel Blumberg – Minus 18,95/15,95

LP/CD. 18er. Er arbeitete u.a. mit Low, Lambchop, Neil Hagerty, war eine Hälfte von Howling Hex. Hier mit Peter Walsh (Langzeit-Kollaborateur von Scott Walker). Seine Stimme ist eigentlich gar nicht so besonders, wirkt aber in ihrer Melancholie und der feinen Melodik ausnehmend effektiv (trifft auch auf das mehrfach/punktuell eingesetzte Falsett zu)! Wirklich besonders jedoch ist der Kontrast ihrer harmonischen Grundstimmung zur Instrumentierung – die (zumindest partiell) in fast allen Stücken aus jeder Harmonik (manchmal auch Rhythmik) ausbricht, ob Gitarre (grell brennend, noisig/Noise-Fuzz, zerrend) oder Geige und/oder Cello (1x gar die Harmonica). Bis hin zur kompletten Atonalität (nur das Piano ist davon wenig betroffen). Gerade das übt immer wieder einen außerordentlichen Reiz aus. Der stilistische Rahmen: Erstaunlicherweise meist Balladen, eindringlich, dunkel, hypnotisch, rootsig eingefärbt, eine Art Songwriter-Pop, repetitiv mit Sogwirkung, und einmal gar (große Ausnahme!) durchweg leise, sanft, Piano-betont und einfach wunderschön. Der längste Track (12 Min.) entwickelt sich aus leisem Avant-Kammer-Folk mit Störgeräuschen zur sehr reduzierten freien Orgie, wird harmonieselig, um im wilden Free Rock-Inferno zu enden – wow! Anderswo werden Folk- und Blues-Einflüsse lustvoll zersetzender Musik ausgesetzt. Manches erscheint mir in der Machart Simon Joyner leicht verwandt zu sein. Ein auf vielschichtige Art sehr emotionales, und ausgezeichnetes Album! (dvd)

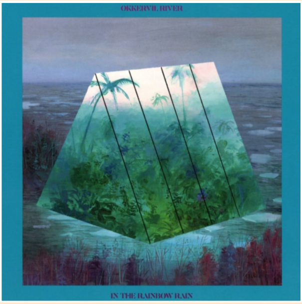
Kristoffer Bolander - What Never Was Will Always Be 18,95/14,95

LP (+CD)/CD. Holmes waren mir so ziemlich die liebste der skandinavischen Bands, die über die Jahre beim OBS zu sehen waren. Deren prägnante Stimme Kristoffer Bolander kommt nun mit seinem zweiten Soloalbum für Tapete Records und lässt die alte Magie zumindest phasenweise wieder aufleben. Was natürlich vor allem an seiner sehr prägnanten, fast schon unheimlich klaren Stimme liegt. Stilistisch geht das Album etwas mehr in die Breite, sowohl produktionstechnisch wie auch hinsichtlich seiner dramatischen Emotionalität. Womit „What Never Was Will Always Be” dann eher im Emo-Indie-Sektor als im Bereich von folky Americana einzuordnen. ist. Genau das kann Bolander aber wirklich gut: expressiv bis melodramatisch gestimmt gibt er sich romantisch-pathetischen Gefühlslagen hin, die musikalisch in Breitwandpop mit Gitarren und Keyboards gegossen werden. Da darf man tatsächlich Großformatiges a la Coldplay durchhören. Es kann aber auch wie beim mächtigen „Heat“ in eine berauschende Melange aus Synthie und Steelguitar münden – eine absolut großartige Nummer. In etwas seichteren Momenten ist mir diese Musik fast zu kitschig, es gibt aber immer wieder beeindruckende Momente von grandiosem Wohlklang, von Daniel Johansson (Tommy Black) gediegen produziert. Insgesamt eindeutig poppiger als Holmes, dennoch von einzigartiger, herbstlich-melancholischer Schönheit. (Joe Whirlypop)

David Bowie – Changestwobowie 23,95/16,95

LP/CD. Der zweite Teil der Bowie-Best Of-Compilation (1981) gilt bereits seit den späten 80ern als vergriffen, in CD-Form war die 10-Song-Zusammenstellung nur wenige Jahre verfügbar. Jetzt liegt das Album, das sich vorwiegend

Okkervil River – In The Rainbow Rain 23,95/14,95



LP (+MP3)/CD. Mit sämtlichen Weich- und Schönklangwassern gewaschenes Pracht-Pop-Werk, das mit Lust und Liebe am Spiel mit den unerschöpflichen musikalischen Mitteln im harmonischen Reichtum badet. Voll und vielschichtig produziert, weisen trotz des schier überwältigenden Farbenspiels dieses Klangkaleidoskops doch alle Zeichen zurück in die Zeit, von den allgegenwärtigen analogen Keyboard-Varianten über die mal voluminös verzerrten, mal in galanter Clapton-Eleganz daherkommenden Lead-Gitarren-Linien und übersprudelnden Saxophon-Eruptionen bis hin zu segenspendenden Gospelchören scheint hier sämtliches Schallwerk in den späten 70ern oder den frühen 80ern ersonnen zu sein, allen voran Melodie-Meister Will Sheff, dessen Stimme in der sanften Mitte zwischen dem einfühlsamen Scott Matthew, dem schmeichelnden David Bowie und einem gut gelaunten Robert Smith für bleibende Ohrwürmer sorgt und singt, während um ihn herum mitunter bis zu 14 Akteure für das liebevolle Luxuslager sorgen. Hier wirken tonnenweise Tasten-Tupfer nicht wie künstlich aufgesetzte Attacken, sondern als organisch-opulentes Zauber- und Zuckerwerk, lassen sie doch auch genug Raum für allerhand akustische Artigkeiten bis hin zum klassischen Country oder gar Westcoast-Sonnen-beschienenem Yacht Rock, aber auf einen Stil- oder gar Genre-Nenner lassen sich diese prächtigen Pop-Tortenstücke ohnehin nicht reduzieren. Zwischen schillerndem 80's Pop, Dexy's Soul und voluminösem Wave, zwischen Wallinger's World Party und Harley's Cockney Rebel, zwischen schmachtender Ballade und gekonnt gesetztem Kinks-Zitat entfaltet sich ein Pop-Palast, der einem den Glauben an das Gute in der Musik zurückgibt. (cpa)

aus der Zeit von Hunky Dory (1971) bis Scary Monsters (1980) speist, wieder vor, und bietet im remasterten 10-Track-Listing neben Album-Songs auch Single-Versionen von Ashes To Ashes, Fashion und D.J..

Braagas – O Ptácích A Rybách 16,95

CD. Nicht zuletzt der für manch westeuropäisches Ohr faszinierend fremd bis fern klingenden tschechischen Zunge wegen ein außergewöhnliches Hörerlebnis, welches uns das weibliche Quartett Braagas hier in der mittelalterlichen Mitte zwischen Mediaeval Baebes und Värttinä ebenso vielvokal wie multiinstrumental darreicht. Mit recht zurückhaltenden männlichen Beiträgern geht es vielharmonisch durch Zeiten und Länder, wobei der Mittelalterbezug zwar durch allerhand historisches Spielwerk gepflegt, aber nie überbetont wird, auch die folkloristischen Einflüsse sind multinational und reichen von slawischen über skandinavischen bis hin zu australischen Elementen. Neben dem ausgiebigen Gebrauch von Gitarren, Geigen, Zither, Nyckelharpa, Didgeridoo, Kontrabass, Klarinette, Querflöte und Dudelsack kommt auch der Schlagwerkeinsatz nicht zu kurz, was dem 13-Song-Werk eine zusätzliche mitreißende Note verleiht. Und der bis zu vierstimmige, mal schmeichelnd weiche, mal stählern schneidende weibliche Wohlgesang krönt einen gelungenen Ausflug in entdeckenswertes Terrain. (cpa)

Breeders – All Nerve 21,95/12,95

LP/CD. 2018er Album, entstanden zehn Jahre nach Mountain Battles, und eingespielt in der phantastischen Last Splash-Formation mit Kim und Kelley Deal, Josephine Wiggs und Jim Macpherson. Vor 5 Jahren traf man sich zur 20-Jahresfeier des legendenumwehten Last Splash-Albums und gemeinsame Konzerte weckten die einstige Quartett-Magie, die im Studio zu diesem rauh-rüden Roh-Diamanten gearbeitet wurde. Als wäre das vergangene Vierteljahrhundert ohne Spuren an ihnen vorbeigegangenen klingen Kim und Kelley ebenso zurückgelehnt locker-larmoyant wie ehedem, thronen die Stimmen lässig-lasziv auf von nur wenigen ruhigen Verführungsmomenten unterbrochenen, denkbar verzerrtesten Saitenattacken, entlockt man aber auch den gröbsten Gitarrenmomenten Dank der delikaten Sanft-Stimm-Diskrepanz noch einen harmonieweich-reichen Liebreiz, der eine lose lederne Kette von elf Ohrwurm-Perlen knüpft, die vehement in den Tag katapultiert. (cpa)

Buffalo Tom – Quiet & Peace 27,95/14,95

LP/CD. 2018er Werk des Tom Trios Bill Janowitz, Chris Colbourn und Tom Maginnishave, elf von drei Jahrzehnten des alternativen Rockschaffens geprägte Songs, von denen wir leider bislang keinen Ton hören durften. Sobald wir dem Werk ein Ohr leihen durften, wird die ebenso an- wie entsprechende Bewertung folgen!

The Buttertones - Midnight In A Moonless Dream 24,95/15,95/8,95

LP (+MP3)/CD/MC. Coole Ami-Band mit einem geschichtsbewussten Stilmix: The Buttertones kommen aus L.A. und klingen oft wie Gun Club mit Saxofon. Dazu kommen Cow-Punk-Einflüsse, traumhafte Twang-Gitarren und ein bisschen Cramps-Manie. Der Gesang von Richard Araiza orientiert sich deutlich am tremolierenden Jeffrey Lee Pierce (aber auch Roy Orbison und Elvis) und letztlich klingt hier fast alles nach Westcoast-Postpunk der 80er Jahre. An das Sax muss man sich gewöhnen, es bietet aber einen spannenden Kontrast zu den Gitarren. Surf, Punk, Jazz und Ska klingen schattenhaft durch, auch abgründiger Psycho-Blues hart auf den Spuren von Nick Cave oder gar Crime & The City Solution. Und auch US-Bands wie X, Wall Of Voodoo oder gar Devo. Das vierte Buttertones-Album ist ein Fest für (Post-) Punk-Nostalgiker eher amerikanischer Prägung: dunkel, stylish, fast cineastisch. Und das präsente Sax spielt im Vergleich zur edlen Twanggitarre letztlich doch die zweite Geige. Gothic Americana aus den 80ern. (Joe Whirlypop)

Jim Byrnes – Long Hot Summer Days 14,95

CD. 17er. Gewohnt klasse. Diesmal betont er seine „schwarze Seite" fast ausschließlich. Und wie immer: Allerfeinste Saitenarbeit vom großartigen Steve Dawson (der auch produzierte), an E-Gitarre (fast immer dabei, teilweise deutlich tiefgelegt, mit immens attraktivem Effekt), akustischer, Weissenborn, National Steel, Pedal Steel oder Slide. Er bewegt sich zwischen R´n´B (ob old-fashioned/entspannt schaukelnd, zeitlos und ziemlich soulig, mit Songwriter-Tendenz und Groove-basiert, handfest-erdig-süffig), Blues (saftig und down-to-earth, von erstaunlicher

Ace, Kent & BGP

Der steigenden Vinyl-Nachfrage gehorchend erblicken auch mehr und mehr klassische Scheiben wieder das Licht der LP-Veröffentlichung, und da machen die Backkatalog-Spezialisten-Label wie Ace, Kent und BGP keine Ausnahme. Erfreulicherweise geschieht dies vinyle Reüssieren aber unter Beibehaltung der feinen finanziellen Formen, sodass uns Sammlern eine dreimonatige Schonfrist mit dezent gesenkten Einführungspreisen gegönnt wird. Danach entschwinden auch die u.g. Scheiben in die Höhen des heute üblichen vinylen Höchstpreis-Himmels.

Je 1-LP:

24 Carat Black – Ghetto: Misfortune's Wealth 17,95
Blackbyrds – Night Grooves 17,95
Art Blakey & The Jazz Messengers – Buhaina 17,95
James Carr – You Got My Mind Messed Up 17,95
James Carr – A Man Needs A Woman 17,95
Fatback Band – Keep On Steppin' 17,95
Funkadelic – Funkadelic 17,95
Funkadelic – Maggot Brain 17,95
Funkadelic – Free Your Mind … And Your Ass Will Follow 17,95
Funkadelic – Standing On The Verge Of Getting It On 17,95
Funkadelic – Let's Take It To The Stage 17,95
Funkadelic – Tales Of Kidd Funkadelic 17,95
Funkadelic – Cosmic Slop 17,95
John Lee Hooker – That's My Story 17,95
John Lee Hooker – Live At Sugar Hill 17,95
The Ikettes – Fine, Fine, Fine 17,95
Lightnin' Hopkins – Walking This Road By Myself 17,95
Lightnin' Hopkins – Blues In My Bottle 17,95
The Milkshakes – 20 Rock And Roll Hits Of The 50s And 60s 14,95
Nips'n'Nipple Erectors – Bops, Babes, Booze And Bovver 14,95
Otis Redding – It's Not Just Sentimental 17,95
Otis Redding – Good To Me 17,95
S.O.U.L. - Soul What Is It 17,95
S.O.U.L. – Can You Feel It? 17,95
Screaming Lord Sutch – Rock And Horror 17,95

The Solarflares – Look What I Made Out Of My Head 17,95
Zombies – Odessey & Oracle 17,95

Je 2-LP:

Funkadelic – America Eats Its Young 21,95
Isaac Hayes – Truck Turner/ Original Soundtrack 21,95
Johnny Otis & Friends – Watts Funky 21,95
Rufus Thomas – The Funkiest Man 21,95

Die BGP-Doppel-Decker, 2-LP:

Ain't It Funky Now! – Various Artists 21,95
Andy Smith's Northern Soul – Various Artists 21,95
Funk Soul Sisters – Various Artists 21,95
Instrumental Explosion: Incendiary Funk And R&B Instrumentals – Various Artists 21,95
King Funk – Various Artists 21,95
Living In The Streets – Various Artists 21,95
Living In The Streets Vol. 2 – Various Artists 21,95
Living In The Streets Vol. 3 – Bustin' Outta The Ghetto/Various Artists 21,95
Looking Good: Mod Club Classics – Various Artists 21,95
Super Breaks – Various Artists 21,95
Super Breaks Vol. 2 - Various Artists 21,95
Super Breaks Vol. 3 – Various Artists 21,95
Super Funk 3 – Various Artists 21,95
Sweet Taste Of Sin – Various Artists 21,95
The Return Of The Funk Soul Sisters – Various Artists 21,95

Eleganz/Feinfühligkeit und dennoch bodenständig, (very) Slow Blues mit Tiefe und Klasse inkl. grandioser Harmonica – die ein paar Mal auftaucht -, als abgespeckter dennoch exquisit instrumentierter akust. 1A-Folk Blues, oder Modern Blues mit Drive und alten Wurzeln), daneben auch mal relaxt-beschwingtem Country-Soul oder traditionsbewußtem Soul im Muscle Shoals-style, zum Schluß allumfassend rootsig und sehr schön leichtfüßig und feinfühlig. Fast immer Orgel, zur Hälfte 3 fein arrangierte Bläser (inkl. Baritonsax) begleiten, und das tolle Sahnehäubchen ist die 3-köpfige Gesangsgruppe The Sojourners, herrliche Backing-, Harmony- und Co-Lead-Vocals – dabei sind seine eigenen schon ausgezeichnet! Wie die Songs: Klassiker wie The Shape I´m In, 99 And A Half, Out Of Left Field, Stücke von u.a. Jesse Wichchester, Willie Dixon, Elmore James, Leonard Cohen (!), nebst ein paar eigenen. (dvd)

John Cale – Honi Soit 11,95

CD. Music On CD-Wiederveröffentlichung des siebten, seit Jahren gestrichenen Cale-Album-Alleingangs von 1981.

Dylan Carlson – Conquistador 24,95/14,95

LP (+DLC)/CD. Soloalbum vom Earth-Mastermind. Und solo bedeutet hier auch solo: ein Mann (fast) allein mit seiner Gitarre. Kein Gesang, kein Rhythmus, nur stoische, träge Riffarbeit. "This is another imaginary western," so Carlson. Fünf Songs zwischen einer und 13 Minuten Länge. Meistens passiert ganz wenig: Carlson wiederholt zäh dahinfließende Riffs mit minimalen Variationen, jeder der seltenen Akkordwechsel ein Ereignis. Und es gibt Pausen zwischen den Tönen. Der Sound ist mächtig und erhaben, die verzerrte Stromgitarre pflügt sich einsam ihren Weg in den puren Sound. Nichts stört, es bleibt allein die Gitarre und das Riff. Als Gast ist Emma Ruth Rundle dabei, die einige wenige, elegische Slidetöne über Carlsons Riffs fließen lässt. Was mancher ereignislos finden mag, finde ich einfach nur majestätisch schön. Musik aus wenigen, langsamen Tönen. Übrigens sein erstes echtes Soloalbum. (Joe Whirlypop)

Mary Chapin Carpenter – Sometimes Just The Sky 24,95/15,95

2-LP/CD. Zeitlos, alterslos – die wahrhaft klassische Country-Kunst der Mary Chapin Carpenter scheint bei aller Wurzelverbunden-heit und spürbarer Erdnähe von weiteren weltlichen Fesseln losgelöst, derart streßbefreit und von reifer Ruhe getragen fließen ihre Songs dahin, gerade recht dazu angetan, um jegliche Form der herzkränkenden Hektik aus dem vielfach belasteten Alltag zu ziehen und eine Atmosphäre der Sanftmut, Stille und des himmlischen Friedens erstehen zu lassen. Gebettet in ein raumgreifendes, köstlich-kunstvoll produziertes Klanglager, das den wohlgesetzten naturbelassenen Instrumenten gerade genug Raum

Boxen Galore

Nicht zu Unrecht stoßen die Deluxe-Mehrfach-CDs und Edel-Box-Sets aus der großen Cherry Red-Label-Familie (inclusive Esoteric, Cherry Tree, Atomhenge, Manticore und weiterer Reissue-Spezialisten) bei Euch auf steigendes Gefallen und wenn uns dann der Vertrieb diese ansprechend aufgemachten Sammel-Tonträger für spürbar kleineres Geld andient, so sind wir die letzten, die diesen Preisvorteil nicht an die Jäger und Sammler unter unseren Kunden weitergäben. Bitte zugreifen, solange sich die Preise noch im Sinkflug befinden, Ende Mai geht's wieder steil bergauf!

Box-Sets & Mehrfach-Digipaks, zu Sonderpreisen:

Alien Sex Fiend –
Classic Albums Vol. 2 4-CD 23,95
Anti-Nowhere League –
The Albums: 1981-87 4-CD 28,95
Tony Banks –
A Chord Too Far/Anthology 4-CD 39,95
Barclay James Harvest – Everyone Is
Everybody Else (rem.& exp.) 2-CD+DVD 24,95
Barclay James Harvest -
Gone To Earth (rem.& exp.) 2-CD+DVD 24,95
Barclay James Harvest –
Octoberon (rem.& exp.) 2-CD+DVD 24,95
Barclay James Harvest –
XII (rem.& exp.) 2-CD+DVD 24,95
Ian Campbell Folk Group –
Complete Transatlantic Recordings 4-CD 28,95
Keith Emerson – At The Movies 3-CD 24,95
Exploited – 1980-83 4-CD 23,95
Steve Hackett –
The Tokyo Tapes 2-CD+DVD 24,95
Hawkwind –
The Charisma Years 1976-1979 4-CD 28,95
Hawkwind –
The Dream Goes On 1985-1997 3-CD 24,95
Hawkwind –
The GWR Years 1988-1991 3-CD 24,95
Hawkwind –
The RCA Active Years 1981-1982 3-CD 24,95
Hawkwind –
Warrior On The Edge Of Time 2-CD+DVD 24,95
Man – All's Well
That Ends Well (rem.& exp.) 3-CD 24,95
Man –
Live At The Marquee 1983 2-CD+DVD 24,95
Man – The Twang Dynasty (DeLuxe) 3-CD 24,95
Move –
The Move (DeLuxe Edition) 3-CD 23,95
Bill Nelson – Dreamy Screens 3-CD 24,95
P.F.M. – Cook Ltd. (rem.& exp.) 3-CD 24,95
P.F.M. - Paper Charms:
Complete BBC Recordings 2-CD+DVD 24,95
Anthony Phillips –
1984 (DeLuxe Edition) 2-CD+DVD 24,95
Anthony Phillips –
Private Parts & Pieces I-IV (DeLuxe) 5-CD 38,95
Anthony Phillips –
Private Parts & Pieces V-VIII (DeLuxe) 5-CD 38,95

Anthony Phillips –
Sides (DeLuxe Edition) 3-CD+DVD 37,95
Anthony Phillips –
Slow Dance (DeLuxe Edition) 2-CD+DVD 24,95
Anthony Phillips – The Geese And
The Ghost (DeLuxe Edition) 2-CD+DVD 24,95
Anthony Phillips – Wise After
The Event (DeLuxe Edition) 3-CD+DVD 37,95
Procol Harum – Shine On Brightly
(DeLuxe Editon) 3-CD 24,95
Todd Rundgren –
At The BBC 1972-1982 4-CD 37,95
Sanguine Hum –
Now We Have Light 2-CD+DVD 24,95
Sky – Toccata:
An Anthology (ltd.) 2-CD+DVD 24,95
Tangerine Dream –
Bootleg Box Set Vol. 1 7-CD 43,95
Tangerine Dream – Palais Des Congres, Paris,
1978 (Official Bootleg Series Vol. 2) 4-CD 37,95
Tangerine Dream – Reims Cathedral,
1976 (Official Bootleg Series Vol. 1) 4-CD 37,95
Vibrators –
The Epic Years 1976-1978 4-CD 28,95
Rick Wakeman –
The Art In Music Trilogy 3-CD 24,95

Die Various Artists-Abteilung:

A Game For All Who Know –
The H&F Recordings 5-CD 37,95
Dust On The Nettles 1967-1972 -
A Journey Through The
British Underground Folk Scene 3-CD 24,95
I'm A Freak Baby - A Journey Through The British
Heavy Psych & Hard Rock 68-72 3-CD 24,95
Let The Electric Children Play -
The Underground Story Of Transatlantic
Records 1968-1976 3-CD 24,95
Let's Go Down And Blow Our Minds -
British Psychedelic Sounds Of 1967 3-CD 24,95
Looking At The Pictures In The Sky - The
British Psychedelic Sounds Of 1968 3-CD 24,95
Milk Of The Tree - An Anthology Of
Female Vocal Folk And Singer-Songwriters
1966-1973 3-CD 24,95

zur meisterlichen Entfaltung bietet, erhalten die von der Sanftmut der beseelten Stille kündenden Melodien der Meisterin der leisen Töne ihre finale Freiheit und Form, bewegt sich die einzigartig samt-dunkle, sanft-tiefe Stimme durch seelenfriedenfördende Singer-Songwriter-Americana-Weiten, in denen Schlagwerk nur eine dezente Randrolle spielt, während sich gleißende – elektrische wie akustische – Gitarren, edle Streicher und erdige Fiddle, leise perlende Mandoline, gesetzte Piano-Akkorde und wärmespendender Kontrabass sich einen wohltönenden Wettstreit um den Lieblingsplatz im Hörerherz liefern. Mal im zurückgenommenen Country Rock-Tempo, mal als himmlisch schwebende Ballade, mal in Lanois-losgelösten Klanglandschaften werden die wehmütigen Weisen in ein köstliches Niemandsland zwischen wurzelverbundener Tradition, ehrlicher Naturnähe und grenzferner, von festen Vorgaben entfesselter Kunstfülle entsandt, um dort von der unverwechselbaren Stimme dieser gesegneten Singer-Songwriter-Königin zur edel eleganten Vollendung getragen zu werden. Weichherzige, Weite atmende Singer-Songwriter-Country-Klangräume voll sanft mäandernder Melodien in melancholisch-moll, die dem Leben die Liebe und Langsamkeit zurückgeben. (cpa)

Casper –
Lang Lebe Der Tod 16,95/16,95
LP/CD. "Ein Soundtrack für den deutschen

Herbst" schrieb Spiegel Online über das vierte Studioalbum von Indie-Rapper Casper. 'Lang lebe der Tod' erschien am 1. September 2017 und ist in seiner musikalischen Vielfalt kaum zu überbieten, als illustre Gäste treten Drangsal, Blixa Bargeld, Dagobert, die Indie-Rock-Band Sizarr und Rapper Ahzumjot in Erscheinung. Casper und Band sind vor allem für ihre energetischen Liveshows bekannt, davon könnt ihr Euch selbst beim OBS 2018 überzeugen - lang lebe der Tod. (Atlas, Gitarre)

Der verfügbare Backkatalog:

Casper – Hinterland	CD	13,95
Casper – XOXO	CD	7,95
Casper – Der Druck Steigt: Live & Dokumentiert	2-DVD	11,95

Eva Cassidy – Songbird 20 (rem.& exp. anniversary edition) 14,95

CD. Während andere Künstler zumindest zeitweise an ihrem Chartruhm & Goldrausch teilhaben dürfen, so erlebte Eva die vollen Ausmaße ihres sensationellen Siegeszugs nicht mehr. Auslösendes Album für den beispielhaften und nachhaltigen Erfolg der sanftstimmigen Sängerin war das 1998er Werk, das mit seinen Cassidy-Versionen bekannter Weisen wie Fields Of Gold, Wayfaring Stranger, Time Is A Healer, People Get Ready, Over The Rainbow oder dem titelgebenden Songbird vor allem in Britannien für offene Ohren sorgte. Jetzt gibt es das Grundstein-Album in der frisch remasterten Geburtstags-Edition, verlängert um zusätzliche Akustik-Fassungen von Songbird, Wade In The Water, People Get Ready und Autumn Leaves.

Catfish – Get Down/ Live Catfish (rem.) 15,95

CD. BGO-Zusammenfassung zweier Alben der Blues Band aus Detroit, wobei das 1970er Studiowerk Get Down ausschließlich Originale der Gruppe um Bob Hodge bietet, während das 1971 im Eastown Theatre, Detroit aufgenommene Live-Album auch mit Coverversionen aufwartet (u.a. Nowhere To Run, Money und Whole Lotta Shakin‘ Goin‘ On).

Michael Chapman – Live VPRO 1971 24,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er, unveröffentlichtes Radiokonzert, seine früheste bekannte Liveaufnahme (Sound ok), im schmucklosen Cover (einzeln nummeriert/limit.?). 44 Min., beide Formate mit Download-Card für das komplette Konzert (92 Min.). Eine sehr feine Sache, im Duo (seine Ak.Gitarre, der E-Bass von Steeleye Spans Rick Kemp). Viele lange variable Stücke mit exzellenten Gitarrenausflügen: „Offener“ Folk mit modalen Tendenzen (etwas komplexer, reizvolle Harmonik, rhythmisch stark akzentuierend, volltönend, Richtung Roy Harper etc., langsam aber lebhaft; klasse Gitarre, z.T. Slide). Als einziges Cover Tim Hardins Reason To Believe (eher „einfacher“ Folk). Emotional gesungener aber im Prinzip in aller Seelenruhe sich entwickelnder (und begleiteter) Songwriter-Stoff eigener Machart (rhythmisch straight, auf die Dauer fast hypnotische Wirkung; der Bass manchmal mit etwas Wah-Wah, fast wie eine Gitarre). Folk mit Blueseinfluß, ein bischen wie bestimmte akustische Led Zep-Parts der Zeit (bzw. etwas später), im gleichzeitig ruhigen wie agilen Fluß (nochmal: Super Gitarre! Inkl. ausgiebiger ziemlich faszinierender instrumentaler Phase, zum Schluß verdichtet mit einem Hauch Jazz, sehr originell!). Und zwischen leise/filigran (klassisch schön) und sehr rhythmisch abziehend (wieder dieses dezente akustische Zep-Feeling) pendelnder Folk. Die Download-Stücke: Melodischer Songwriter-Folk, mal relativ relaxt aber rhythmisch definiert, mal balladesk, harmonisch, melodisch wunderbar, jeweils deep und gut! Ein überraschend schroffer/harter (rockiger wie bluesiger) 14-Minüter, extrem rhythmisch/riffend, z.T. Wah-Wah-Bass, entwickelt Jam-Charakter, später leiser und freigeistig-filigran-verspielt. Ein ruhiger/sachter schöner Ragtime-Folk, old-timey-Tendenz. Zum Schluß fast ein Pop-Song, markant, eingängig, extrovertiert. Zwischendurch hört man auch Bert Jansch- bzw. Davey-Graham-Ähnlichkeiten. Die Stücke stammen v.a. von seinem Oberklassiker Fully Qualified Survivor und von Window, aber auch vom Debut. Gefällt mir sehr. (dvd)

Chicago - VI Decades Live (This Is What We Do) 57,95

4-CD+DVD. Laut Gerüchten ein komplett mit exklusiven Aufnahmen bestücktes Box-Set, das uns quer durch die beeindruckende 60-jährige Bandgeschichte trägt und uns 47 schlagkräftige Beweise für die ungebremste Live-Energie dieser Rock, Jazz und Soul auf einzigartige Weise fusionierenden Formation liefert. Während uns dabei CD 3 und 4 gemischte Konzert-Ware aus den Jahren 1969 bis 2014 bieten (18 Tracks, u.a. Paris, 1969; Chicago Stadium, Chicago, 1973; Oakland Coliseum, Oakland, 1977; Greek Theater, LA, 1978; Starplex Amphitheater, Dallas. 1992; Caesar’s Palace, Atlantic City, 1994; WHHY/The Grand, Wilmington, 2014, incl. Songs wie 25 Or 6 To 4, Liberation, Goodbye, Hot Streets, Little One, You’re Not Alone, Look Away, America), beinhalten CD 1 und 2 den legendären Auftritt vom 28. August 1970 beim Isle Of Wight Festival (10 Tracks incl. South California Purples, Beginnings, In The Country, It Better End Soon, 25 Or 6 To 4 und I’m A Man) und die DVD wartet mit dem kompletten 1977er Rockpalast-Konzert auf (mit u.a. Anyway You Want, Saturday In The Park, Hope For Love, Does Anybody Really Know What Time It Is, Beginnings, Scrapbook, Call On Me, If You Leave Me Now, Got To Get You Into My Life und die anderen üblichen Verdächtigen, 19 Songs in total).

Sousou & Maher Cissoko – Made Of Music 15,95

CD. 18er. Sie: Aus Schweden. Er: Aus Senegal (siehe auch die großartige Solo-LP letztes Jahr). Beide singen ausdrucksvoll und berührend (2-stimmig in Harmony/Duett, sie solo, er lead mit ihrer Harmony-Stimme), Akustik-Gitarre und Kora begleiten (wunderbar im Klang, feinst und filigran verflochten), sparsame Percussion unterstützt. Westafrika paart sich mit westlichen Folk/Singer-Songwriter- und Pop-Elementen, die Anteile (auch die melodischen) sind jeweils unterschiedlich (Afrika überwiegt), verbinden sich organisch und nahtlos, ohne ihre jeweilige Charakteristik zu verlieren, dominieren aber auch (mehrfach Afrika, 1x Folk) fast komplett – oder verschmelzen zu akustisch-reduziertem feinsinnigem Afro Pop. Teilweise immens melodisch, viel

MINT - April 2018 (No. 19) 5,90
MAG. Titelstory: Jack White & sein Third Man-Label – Zu Besuch im Imperium des großen Vinyl-Missionars. Desweiteren Beiträge zu/Geschichten über: Filmreif - VinylVideo, Lizensierter Wahnsinn – Vinyl in Südafrika, Platten-Feiertag in Zahlen – Der Record Store Day, Enthüllt – Kraftwerk (das klassische Autobahn-Cover wird in seine Einzelteile zerlegt), Soundtrack Of My Life (Jools Holland über The Long Road To Freedom von Friedrich Gulda), Dr. Mint spricht über die Größen von Single-Mittellöchern. Darüberhinaus und daneben gibt's über 100 LP-Besprechungen, die Rubrik 33 1/3 Cover, Sleeveface des Monats etc.

Mint – Februar 2018 (No. 18) 5,90
MAG. Die 18. Ausgabe des Vinyl-Fachblattes widmet sich titelthemenbedingt dem Millionengeschäft mit Raubkopien, Bootlegs und Counterfeits. Desweiteren drehen sich die 164 Magazinseiten um 40 Jahre New Wave, das famose Charisma Label und das Digitalisieren von Schalplatten, in den Rubriken geht's um Who's Next (Enthüllt: The Who), Axis As Bold As Love (Stewart Copeland in The Soundtrack Of My Life über das Hendrix-Werk) und Produktionszeiten von Vinyl (Dr. Mint über wochenlange Vinyl-Wartezeiten), dazu gibt es mehr als 100 LP-Besprechungen, News, Features, das Sleeveface des Monats etc..

Mint – Januar 2018 (No. 17) 5,90
MAG. Titelthema der 17. Ausgabe des Vinyl-Fachblattes sind Sondervinyle in Form von Shape- & Picture-Discs, desweiteren dreht sich der Mint-Thementeller um u.a. Los Angeles (im Vinylreport), das LP-Jahr 2017 im Themen-, Veröffentlichungs- & Zahlen-Rückblick, Vinyl-Bücher, Lautsprecher im Hörtest, Tori Amos berichtet in Soundtrack Of My Life über Rickie Lee Jones' Debütalbum und Dr. Mint widmet sich dem Thema

Tonabnehmer. Desweitern mit mehr als 100 LP-Besprechungen, 33 1/3-Cover, Sleeveface des Monats etc. usw.

Weiterhin (noch) verfügbar:

MINT - November 2017	5,90
MINT - Oktober 2017	5,90
MINT - August 2017	5,90
MINT - Juni 2017	5,90
MINT - Mai 2017 (No. 12)	5,90
MINT - April 2017 (No. 11)	5,90
MINT - Februar 2017 (No. 10)	5,90
MINT – Jan. 2017 (No. 9)	5,90
MINT – Nov. 2016 (No. 8)	4,90
MINT - Oktober 2016 (No. 7)	4,90
MINT – September 2016 (No. 6)	4,90
MINT – Juli 2016 (No. 5)	4,90
MINT – April 2016 (No. 3)	4,90
MINT - Feb/März 2016 (No. 2)	4,90

Variation in den (tendenziell deutlich positiven!) Stimmungen: Licht und wunderbar leicht (balladesk), fließend und zutiefst poetisch (Letzteres trifft eh des Öfteren zu), rhythmisch zupackend (teils tricky/raffiniert mit leichter Hand), leise und zart, agil und lebhaft, sanft und etwas melancholisch, beschwingt groovend, oder quirlig und polyrhythmisch (absolut faszinierend, und selbst hier lyrisch). Ein durchweg sehr sehr ansprechendes ausnehmend schönes Werk! (dvd)

Josienne Clark & Ben Walker – Seedlings All 18,95/13,95
LP (+DLC)/CD. Zweites Vollwerk des britischen Duos Clark & Walker für Rough Trade, die sich hier von ihren Folk-Wurzeln dezent/gekonnt zum alternativen Singer-Songwritertum hinwenden.

▶ **Linda Cohen** – Angel Alley 5,75
LP. 1989er Vinyl-Reissue vom Townes van Zadt Label Tomato Records des 1977er Instrumental-Albums der virtuosen Akustik-Gitarristin. Auf ordentlich schwerem Vinyl (deutsche Pressung, btw) kommt der exzellente Klang ihrer Gitarren (eine klassische Contreras und eine Lo Prinzi mit Stahlseiten) glockenklar rüber. Dafür Sorge trug allerdings schon bei den Aufnahmen Soundmeister Craig Anderton (ehemals Gitarrist/Sitarspieler der Psychedelic/Prog-Rocker Mandrake Memorial aus Philadelphia), der mit viel Aufwand den „natürlichen" Klang der Instrumente in die Rillen rettete.

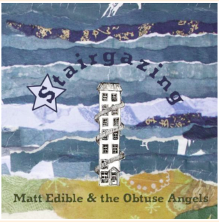
Shirley Collins – An Introduction To Shirley Collins 14,95/9,95
LP/CD. Erfreulicherweise auch bzw. selbst in der Vinylfassung erstaunlich preiswerte 2017er Topic-Compilation aus dem Schaffen einer der First Ladies Of Folk, 15-CD- bzw. 12-LP-Track-lange Lehrstunde in Sachen britischem Folk im Allgemeinen und Stimm-Einzigartigkeit im Besonderen. Incl. u.a. The Foggy Dew, The False Bride, Polly Vaughan, False True Love, The Sweet Primroses, The Cherry Tree Carol und The Rigs Of Time. (Siehe auch unter T wie Topic Records)

Colosseum II – War Dance (rem.) 15,95
CD. Klanglich aufgearbeitete 2018er Esoteric-Ausgabe des 1977er Albums, eingespielt im Quartett Jon Hiseman, Gary Moore, Don Airey und John Mole, incl. u.a. War Dance, Pull It That Way, Castles, The Inquisition und Last Exit.

Ry Cooder – Prodigal Son 21,95/14,95
LP/CD. Allein die Frohe Kunde eines neuen Studioalbums von König Cooder ist uns bekannt, wir kennen auch Label (Caroline) und Veröffentlichungsdatum (11. Mai), aber seien wir ehrlich: Ist das nicht schon Wissen genug, um freudig zu stimmen?

Cream – Live In Detroit '67 18,95
2-CD. Kompletter Konzertmitschnitt eines Auftritts vom 15. Oktober 1967 im Grande Ballroom, Detroit, MA, einst auf WRIF-FM ausgestrahlt, jetzt auf dem London Calling-Label. Die Aufnahme zeigt das Trio kurz vor der Veröffentlichung von Disraeli Gears und bietet klanglich aufgearbeitete Live-Fassungen von u.a. Tales Of Ulysses, N.S.U., Sweet Wine, Rollin' & Tumblin', Spoonful, Steppin' Out, Toad und I'm So Glad.

Charley Crockett – Lonesome As A Shadow 21,95/14,95
LP/CD. 18er, 4. LP des Texaners, der ein profundes Wissen und Feeling für alte Roots-Musik aller



Art besitzt. Früher jeweils halbwegs homogen fabriziert, nunmehr (trotz erstmals ausschließlich eigenen Songs) sehr eklektisch – und immer voll überzeugend. Was auch an der memorablen oft genau passenden Stimme liegt. Die Palette reicht von stark reduziertem Texas Cajun Folk wie aus uralten Zeiten, Western Swing-Rückgriffen, „Louisiana-Rock´n´Roll“, einem schön altmodisch und auf ebendiese Art tanzbaren ansteckenden knackigen Mix aus Rockabilly, Tex Mex-Rock und Blues-Elementen, weiterem bluesigem/R´n´B-angelehntem Stoff, bis zur Roots-Ballade Southern-style (und diesmal ziemlich süffig) mit 60s-Flair und classic R´n´B-(Soul-)Betonung. Letzteres ist mehrfach spürbar, bzw. eine Art Country Soul. Umgesetzt von akust. wie E-Gitarre, Orgel/E-Piano, Fiddle, Akkorddeon, Pedal Steel, Trompete bzw. Bläsern… immer wieder anders, oft eher reduziert aufs Nötigste. Aufgenommen stilecht in Memphis in den Sam Phillips-Studios mit seiner Tourband. Feines Album. (dvd)

David Cross & David Jackson – Another Day 15,95

CD. 2018er Collaboration alter Prog-Recken, führt die über Jahrzehnte gewachsenen Prog-Rock-Wege von King Crimson (David Cross) und Van Der Graaf Generator (David Jackson) zu einer neuen Einheit. Auf Cherry Red erschienen.

Holger Czukay - CINEMA (Retrospective) 139,95/39,95

5-LP+DVD (+MP3)/5-CD+DVD. Ein halbes Jahr nach dem Tod des Can-Tausendsassas kommt jetzt diese ebenso umfassende wie empfehlenswerte Werkschau, die von Messer-Sänger Hendrik Otremba kuratiert wurde. Auf fünf CDs oder Vinylen (jeweils plus DVD) begibt man sich auf eine fesselnde Reise durch ein halbes Jahrhundert von Holger Czukays Schaffen – musikalisch durchaus erratisch, aber eben im besten Sinn ständig Neues und Anderes ausprobierend, was neben dem ja auch schon ziemlich innovativen Can-Oeuvre eine höchst beachtliche Leistung ist. Stilistisch gibt es keine Grenzen, vom Jazz kommend trifft Czukay auf Kraut und Experimentelles, seine Soloplatten seit den späten 70ern verbinden dann Dada mit Karibischem und Psychedelischem, Ethno-Sounds mit tanzbarem Pop, Albernes mit Wagemut. Aus den Prä-Can-Jahren stammen die 1969 heimlich mit Rolf Dammers in Karl-Heinz Stockhausens Studio aufgenommenen, ziemlich experimentellen Canaxis 5-Aufnahmen, irgendwo zwischen Neuer Musik und Klangforschung, anstrengend und horizonterweiternd. Mit Cluster und Brian Eno klingt es dafür umso schöner. Highlight der klassischen Soloalben ist für mich der grandiose Trip „Ode To Perfume“ von 1981, und auch die Kollaboration mit Jah Wobble („Full Circle“) aus dem Folgejahr ist gut gealtert. Dann gibt es Aufnahmen mit der japanischen Sängerin Phew, Conny Plank (Les Vampyrettes) und Gattin Ursula Schüring aka U-She/Ursa Major, die erstaunlich nah an Nicos Gesangskunst kommt. Richtig zugänglich ist der neben einigen anderen bislang unveröffentlichte Bonus-Track "Breath Taking“ mit Meister Stockhausen, der fast schon nach TripHop klingt. Die DVD bietet den 1987 fürs Kleine Fernsehspiel des ZDF entstandenen und ziemlich abgedrehten Film „Krieg der Töne“ mit Czukay als Schauspieler, dazu gibt es ein 36-seitiges Booklet mit Linernotes von Ian Harrison und sehr schönen Fotos. (Joe Whirlypop)

The Damned – Evil Spirits 21,95/14,95

LP/CD. 2018er Studioalbum der legendären Londoner Pub-Punk-Kapelle, produziert vom nicht minder legendären Tony Visconti, der die Band um Sänger Dave Vanian, Bassist Paul Gray und Gitarrist Captain Sensible knapp 10 Jahre nach dem Vorgängerwerk Who’s Paranoid live im Studio auch soundtechnisch zurück in die 70er Jahre führte.

Guy Davis & Fabrizio Poggi – Sonny & Brownie´s Last Train 14,95

CD. 18er. Tribute an die alten Blues-Heroes Sonny Terry & Brownie McGhee. Im Duo, die akust. Gitarre deckt alles von simpler Begleitung, erdig/bodenständig-kunstvollem Spiel bis zu tollen Slide-Einlagen ab, die Harmonica bietet eine große Bandbreite an Spieltechniken und Sounds, ist oft außerordentlich agil und ausdrucksstark (manchmal auch rein begleitend), die rauhe Charakterstimme kommt kongenial emotional. Insgesamt ein Musterbeispiel dafür, wie lebendig, frisch (und variabel) komplett traditionell grundierter Blues sein kann, mit wenigen Mitteln, selbst alte Standards wie Baby Please Don´t Go oder Midnight Special. Aber dafür bürgt Guy Davis ja sowieso, seit Langem einer meiner Lieblings-Blueser. Sie agieren hier langsam und intensiv, straight im Mid-Tempo, stoisch und kraftvoll treibend bzw. stompend/rhythmisch packend, lose und nachdenklich, sehr eindringlich, oder auch formal/strukturell und musikalisch relativ „offen“ (im einzigen eigenen Stück, extrem lebendig und großartig!). Ein paar Stücke tendieren zu wahlweise einfach gehaltenem Folk oder irgendwo zwischen Folk und Blues (z.B. in Richtung Leadbelly). Klasse Trad-Blues (live im Studio) von durchaus einiger Originalität, eine echte Empfehlung. (dvd)

▶ **Angel Dean & Sue Garner** – Pot Liquor 5,75

CD. Anfang der 90er spielten sie zusammen mit Amy Rigby in Last Roundup, danach verfolgten beide eine Karriere, die nicht unbedingt auf No Depression und Alt.Country ausgelegt war. Im Duo pflegen die beiden einen herzerwärmenden Appalachian Folk gepaart mit Indie Roots Pop und Alternative Country Music. So dürfen sie sich in eine Linie neben Freakwater, Tres Chicas und Be Good Tanyas einreihen. Durchweg eigene Originaltitel plus ein Stück von Michael Hurley. Produziert von J.D. Foster (Green On Red), feat. Jeremy Hogg, Doug Wieselman, Rick Brown, Foster u.a. (Thomas „Chill“ Dewers)

The Decemberists - I'll Be Your Girl 21,95/21,95/12,95

LP/Ltd. col. LP/CD. Ein befreundeter Decemberists-Fan fragte mich jüngst besorgt, wie ich denn das neue Album mit dem groß angekündigten Stilwechsel finde. Davon habe ich natürlich mal wieder nichts mitgekriegt und gehe jetzt möglichst unbefangen ans neue Werk heran. Die ersten Songs sind – grandios. Ganz typisch, sensationell eingängig, meisterlich von Colin Meloy mit harmonischer Girl-Unterstützung gesungen. Allerdings wurden die Gitarren größtenteils durch

All Time Hi!

Über verschlungene Fat Possum-Pfade trifft uns diese willkommene Hi Label-Aktion, aber egal: Die Seele eint ja beide Label-Familien, und preiswerte Tonträger sind immer gern gesehen. Und weil Ihr dies Angebot zum Jahresbeginn derart erfreulich angenommen hattet, danken uns das Label & Vertrieb mit einer hochwillkommenen Wiederholung des akuten Preisrutsches:

Je 1-CD:

Al Green – Greatest Hits: The Best Of Al Green 2-CD 8,95
Al Green – I'm Still In Love With You 8,95
Al Green – Let's Stay Together 8,95
Al Green – The Belle Album 8,95
Al Green – Livin' For You 8,95
Al Green – Have A Good Time 8,95
Al Green – Explores Your Mind 8,95
Al Green – Call Me 8,95
Al Green – Love Ritual 8,95
Al Green – Feels Like Christmas 8,95
Al Green – Is Love 8,95
Al Green – Truth n' Time 8,95
Al Green – Full Of Fire 8,95
Syl Johnson – Diamond In The Rough 8,95
Willie Mitchell – Oooh Baby, You Turn Me On 8,95
Willie Mitchell – It's Dance Time 8,95
Ann Peebles – I Can't Stand The Rain 8,95

Ann Peebles – If This Is Heaven 8,95
Ann Peebles – The Handwriting Is On The Wall 8,95
Ann Peebles – Part Time Love 8,95
Ann Peebles – Tellin' It 8,95
Ann Peebles – Straight From The Heart 8,95
Ann Peebles – The Essential Ann Peebles 8,95
Ann Peebles – Greatest Hits 8,95
Swamp Dog – Cuffed, Collared & Tanged 8,95
O.V. Wright – We're Still Together 8,95
O.V. Wright – Into Something (Can't Shake Loose) 8,95
O.V. Wright – Bottom Line 8,95

analoge Keyboards ersetzt. Das mag Roots-Puristen empören, mich stört es kein bisschen. Im Gegenteil, der Effekt der Runderneuerung (inspiriert von New Order und Roxy Music, lese ich gerade) tut auch einer so außergewöhnlichen Band wie den Decemberists gut – oder kann ihnen wenigstens nichts anhaben. Mal mit kleiner Beatbox, mal mit pulsendem Sequencer – an den Songs selbst hat sich nichts verändert. Hymnisch, eingängig, groß. Und es ist auch nicht so, dass es keine Gitarren mehr gäbe: „Severed" rockt richtig hart mit Twang und Keyboard, „Starwatcher" erinnert an Tom Petty mit Gitarren, "We All Die Young" an T. Rex. Natürlich ist das also weiterhin Americana-Sound, eben ein wenig upgedated und modifiziert, die Country-Roots waren zuletzt ohnehin schon fast verschwunden. Die Songs sind mindestens so gut wie eh und je, Meloys Gesang ist und bleibt von erhabener Schönheit. Und man kann sich zur Not damit trösten, dass die „elektronischsten" Songs gleich die ersten drei des Albums sind und sich das im weiteren Verlauf durchaus wieder normalisiert. Der neue Producer John Congleton (St. Vincent, Lana del Rey) hat bis auf die Instrumentierung nichts Wesentliches verändert, das Album ist so üppig, prachtvoll und gelungen wie die sieben Vorgänger. (Joe Whirlypop)

Melanie Dekker – Secret Spot 15,95

CD. Gesegnet von ihrem untrüglichen Gespür für ungemein natürliche, ohrenfreundliche Melodien finden die zehn neuen Songs der kanadischen Singer-Songwriterin gleich beim ersten Hören ihren Weg in Sinn und Seele, und spätestens bei der zweiten Begegnung gehen sie nicht mehr aus dem Herz. Mit ihrer 2018er Song-Sammlung verfeinert sie ihre grundeigene Gratwanderungs-Kunst zwischen reinem Wurzelwerk und allerlei Pop (& mehr)-Affinitäten, nutzt sie bei aller gefühlter Erdverbundenheit gern auch sicher gesetzte Fremd-Stilmittel, um ihre attraktiv angerauhte Stimme noch eine Spur geschmeidiger in das geneigte Gehör zu tragen. Auch wenn es vorwiegend die vollen Akkordklänge ihrer Akustik-Gitarre sind, die die Basis der reifen Roots-Stücke zwischen Folk, Country und Roots-Rock (mit allen möglichen Stil-Feinheiten dazwischen) bilden, so schafft sie mit mithilfe begabter Freunde und trefflich dargebotenen Instrumentalglanzstücken auf E-Gitarren, Mandoline, Banjo, Akkordeon und Trompete vielschichtig schillernde Abwechslung; volle, nie überfüllte Band-Besetzungen wechseln sich ab mit Momenten solitärer Intensität, wenn die Meisterin des gesungenen Lächelns ihre Stimme allein zu Ukulele, Klavier oder Rhodes Piano tief in die Seele sinken lässt. Zwischen Twang und Schwung, Highway und Heartland, wiegendem Folk-Rock und knochentrockenem Country, beseeltem Gospel-Hauch, gefühlsseliger Ballade und reif-rauchigem Shelby Lynne-Soul reicht uns Melanie ein Sing-Songwriter-Schmuckstück von ehrlich-eingängiger Natürlichkeit, das selbst in den melancholischen Moll-Momenten dem Lauscher ein Lächeln schenkt. (cpa)

Ausgesuchte Backkatalog-Titel, je 1-CD, nur in kleinen Mengen verfügbar:

Melanie Dekker – Lekker, Eh: Live In Europe 13,95
Melanie Dekker – Distant Star 13,95
Melanie Dekker – Here + Now 13,95
Melanie Dekker – Lekker Dekker (live) 13,95
Melanie Dekker – Acoustic Ride 13,95
Melanie Dekker – Revealed 13,95

Dewolff – Thrust 21,95/15,95

LP (+MP3)/CD. Das holländische Trio spielt erneut fetten Vintage-Rock Marke frühe 70er. Ihr letztes Album hatte ja noch einen gewissen Dr. John/New Orleans-Einschlag, das neue klingt eher heavybluesig. Mit Einflüssen von Deep Purple (die Orgel!) bis Black Keys (die Gitarre, der Gesang!). Bodenständig, schwer und doch auch immer wieder mit spacigen Effekten aus altmodischem Equipment. Der Gesang gibt sich soulig, ist insgesamt aber der schwächste Part beim Power-Trio. Auch ihr bereits sechstes Album orientiert sich soundästhetisch ungefähr am Jahr 1972 und fällt gradliniger als der leicht swampige Vorgänger aus. Kaum zu glauben, dass Dewolff zwar reich an Banderfahrung sind, trotzdem aber erst Mitte zwanzig sind. Robin Piso wechselt zwischen Bass und Keyboards wie einst John Paul Jones bei Led Zeppelin, und auch sonst klingt hier alles authentisch nach alter Rockschule – dank der Hammond Orgel auch mal durchaus soulig Richtung Brian Auger. Heavy, aber doch noch ein Stück weit vom formatierten Hardrock entfernt, in den ruhigeren

Momenten auch ganz schön psychedelisch. (Joe Whirlypop)

Alela Diane – Cusp 17,95/14,95

LP/CD. Lang und herzhaft ersehnte Rückkehr zu ewiger Güte, Labsal für die Seele, in sanfteste Musik getauchtes Feingefühl, viel-vokal vergoldetes Filigran-Klangwerk für alltagsgeschundene Sinne. Mehr durch Zufall, vielleicht gar Schicksal zur Konzentration aufs Klavierspiel gezwungen, erschuf die emotionstiefe Klang- & Wortschöpferin ihre zwölf neuen Weisen zunächst allein am Piano, um diese instrumentale Vorherrschaft auch im finalen Vollwerk mal nur durchschimmern, meist aber bestimmend wirken zu lassen. Die nie überfrachteten, eher gefühlstief-ozeanklar gestalteten, artig-artifiziellen Arrangements werden streiflichtartig von individuellen Holz- und Blechbläser-Linien, Akustik- und Twang-Gitarren-Glanzlichtern, solitär-sentimentalem Cello-Momenten oder anderen zarten Streichensemble-Schwaden bereichert, stets sanft aber bestimmt geführt von der betörend schönen Stimme der Protagonistin, die mitunter in delikatesten Duett- und traumgleich-betörenden Terzett-Harmonien dargereicht werden. So unaufdringlich das filigran-fragile Instrumental-Lager auch dahinschwebt, so meisterlich wurde es von Alela, Ryan Francesconi (Joanna Newsom), Peter Broderick, Heather Woods Brodrick (Shanron van Etten) oder Daniel Hunt (Neko Case) angerichtet, ganz und gar dazu angetan, den verletzlich-verwöhnenden Gesang in luftig-leicht seelensalbenden Melodien wirken zu lassen, um von Gesetzen und Gebrechen der Zeit befreit in unbeschränkter Schönheit zu wirken. Ungemein fein-filigrane, völlig aus der Zeit gefallene Folk-Art-Klanggemälde, in gefühlswahrer, seelenvoller Balladen-Größe ausgebreitet, ganz allein dem ewigen Genuss gewidmet und den Freunden der reinen Song-Kunst von Vashti Bunyan bis hin zur frühen Judy Collins mit Vehemenz ans Herz gelegt. Unendlich schön. (cpa)

Dream Syndicate - How Did I Find Myself Here? 18,95/21,95/14,95

LP (+DLC) /Ltd. LP (+DLC) exclusive coloured Glitterhouse-Edition - red vinyl)/CD. Uff. Als wären sie nie weg gewesen. Und als hätten sie hier ihre Frühwerke als Blueprint genommen – und da noch eher die legendäre Down There EP als das geniale Days Of Wine And Roses Debüt. Der Opener Filter Me Through You versetzt einen mit seinem Trademark Riff direkt in alte Zeiten, schleppend und noisy. Glide, der zweite Song, klingt dann mal direkt nach einem Velvet Underground Outtake. Jason Victor mit John-Cale-Viola-Gedächtnis-Gitarrenwand, Steve Wynn in bester Lou Reed Manier und die Nadeln im roten Bereich. Und so geht es quasi durchweg weiter, mal abgesehen von Like Mary, das in etwas ruhigerer That's What You Always Say Manier daher kommt. Ansonsten schrubbt Steve Wynn eine trockene Rhythmusgitarre, über die Jason Victor einen nebligen Feedback-Schleier legt, oft undurchdringlich dick. Manchmal schaffen es Soli durch den Dickicht, manchmal bleibt es beim puren Overkill (in gut natürlich).
Kurz vor Schluss hören wir mit How Did I Find Myself Here noch einen 11-minütigen Freiflug, scheinbar aus einem Studio-Jam entstanden, mit langen Instrumentalpassagen irgendwo zwischen Quicksilver Messenger Service und Sun Ra. Kendra's Dream, offenbar eine Hommage an das Urmitglied Kendra Smith, kommt schließlich sehr verträumt psychedelisch.
Langfristige Klassiker lugen hier jetzt noch nicht durch, und wie immer scheitere ich etwas an meiner zu hohen Erwartungshaltung, schließlich sind die grüne Down There EP und das Days Of Wine And Roses Album Inselplatten für mich (Karl Precoda ist Gott!). Aber das neue Dream Syndicate Werk ist eine willkommene Rückkehr zu alten Werten und Sounds und hat nicht nur aus diesen Gründen das Zeug, alle alten Fans glücklich zu machen. (rh)

Ducks DeLuxe – Coast To Coast: The Anthology 17,95

3-CD. Cherry Red-Aufarbeitung der kurzen Geschichte (1972 bis 1975) dieser folgenreichen britischen Pub Rock-Instanz, deren Mitglieder (Sean Tyla, Martin Belmont, Nick Garvey und Andy McMasters später mehr oder weniger federführend bei The Tyla Gang The Rumour und The Motors aufspielten. Neben den drei Studioalben Ducks Deluxe, Taxi To The Terminal Zone und Box Of Shorts bietet die Zusammenstellung zudem noch eine bemerkenswerte Bonus-Abteilung mit 33 Tracks.

▶ **Cornell Dupree** – Child's Play 5,75

CD. Cornell Dupree, 1942 in Forth Worth geboren, ist nicht nur ein unglaublich fleißiger Sessionmusiker, sondern auch ein überaus flexibler Reisender zwischen den Landstrichen Blues, Soul und Jazz. Der aus Texas stammende Bandleader der Soul Survivors hat reichlich Studioerfahrung mit Granden wie Brook Benton ("Rainy Night In Georgia"), King Curtis, Aretha Franklin, Roberta Flack, Donny Hathaway, hat aber auch an Jazz-Masterpieces wie Archie Shepps "Cry To My People" und "Attica Blues" mitgewirkt. Sein völlig instrumentales 93er Album fasziniert durch sein exzellentes Gitarrenspiel ebenso wie den souligen Groove der die Blues-Nummern durchzieht. Mit absoluten Spitzenkönnern an den anderen Instrumenten eingespielt zielt das qualitativ in Richtung der besten Booker T Scheiben.

Bob Dylan And The Band – 1974 Tour Live 24,95

3-CD. 2018er RoxVox-Veröffentlichung zweier Radio-Broadcasts (WBCN und WNEW) von frühen Auftritten der legendären 1974er Tournee, mitgeschnitten im Boston Garden, MA, 14. Januar 1974 (20 Tracks) und im Madison Square Garden, NY; am 31. Januar 1974 (28 Tracks).

Easy October - Tangled Up In Black 21,95/15,95

LP/CD. Neues von Kristoffer Hedberg: mit Gitarre, Piano und wohligem Satzgesang bewegt sich der Schwede erneut hart am Mainstream. Stilistisch gar nicht so leicht zu verorten, höre ich diesmal wieder Westcoast-Anklänge, aber eben auch ganz viel klassische Rock- und Popmusik aus den 70ern. Klar strukturiert, konsequent melodisch, höchst eingängig. Die Gitarre erinnert an Wishbone Ash, das Piano an, äh, Elton John? Doch, hier geht es absolut klassizistisch zu. Al Stewart und Jackson Browne kommen mir in den Sinn, das Ganze aber eben im typisch skandinavi-

Floating World

Unermüdlich werken die Wiederveröffentlichungsspezialisten des Floating World-Labels weiter an der Konservierung klassischer Alben, die andererwärts von Streichung oder gar Vergessen bedroht wären. Hier eine weitere kleine Welle frischer FW-Fundsachen:

Die Neuheiten:

Great Society – Live At The Matrix 12,95
CD. Floating World-Reissue des einst als Doppel-LP erschienenen 17-Tracks-Live-Albums der Band, die noch vor Jefferson Airplane als prächtig passende Plattform für die markante Stimme Grace Slick's diente. Incl. der Somebody To Love-Frühfassung Someone To Love.

Paul Kantner/Grace Slick – Sunfighter 12,95
CD. Wiederveröffentlichung des 1971er RCA-Werkes des Airplane-Paares, eingespielt mit u.a. David Crosby, Graham Nash, Jorma Kaukonen, Jack Casady, Papa John Creach, Spencer Dryden und Jerry Garcia.

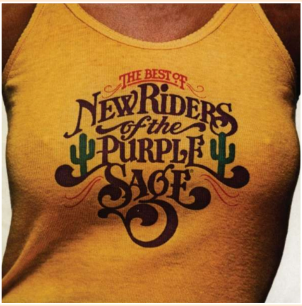
Los Super Seven – Los Super Seven/Canto 12,95
CD. 2-on-1-Reissue der ersten beiden Alben der All Star-Band, die im Laufe ihrer Geschichte u.a. Cesar Rosas, David Hidalgo, Raul Malo, Caetano Veloso, Joe Ely, Doug Sahm, Rick Trevino, Susana Baca und Freddy Fender zu ihren Mitgliedern zählte. Die beiden Frühwerke stammen aus den späten 90ern und sollten allen Verehrern von Los Lobos bis The Mavericks das Freuen lehren.

New Riders Of The Purple Sage – Best Of 9,95
CD. Floating World-Wiederveröffentlichung der 1976er Compilation mit dem Besten aus den Columbia-Jahren der Band um Spencer Dryden und John Dawson, verlängert um 5 Bonustracks.

Pure Prairie League – Firin' Up 9,95
CD. Reissue des neunten Studioalbums der Vince Gill-Gruppe, produziert von John Ryan (Allman Brothers etc.), incl. u.a. Let Me Love You Tonight und I'm Almost Ready.

Weitere Fundsachen, je 1-CD:

Barefoot Jerry – You Can't Get Off With Your Shoes On/Watchin' TV (With The Radio On) 9,95
Blood, Sweat & Tears – In Concert 9,95



Mike Bloomfield – Live At Bill Graham's Fillmore West 9,95
Commander Cody – Rock'n'Roll Again/ Flying Dreams 9,95
Eleventh House ft. Larry Coryell – Level One 9,95
Jan Hammer – Oh, Yeah? 9,95
Richie Havens – Richard P. Havens, 1983 9,95
Hot Tuna – Live At New Orleans House Berkeley 1969 9,95
Flaco Jimenez – Flaco Jimenez/ Bueno Suerte, Senorita 9,95
Roger McGuinn – Peace On You 9,95
Outlaws – Lady In Waiting 9,95
Outlaws – Los Hombres Malo/ In The Eyes Of The Storm 9,95
Outlaws – Playing' To Win/Ghost Riders 9,95
Poco – Live At Columbia Studios, Hollywood 9/30/71 9,95
Poco – The Songs Of Paul Cotton 13,95
Buster Poindexter – Buster Poindexter/ Buster Goes Berserk 9,95
Sweethearts Of The Rodeo – Sweethearts Of The Rodeo/One Time, One Night 9,95

Je 2-CD:

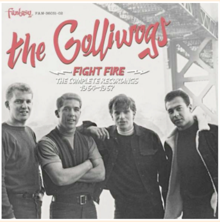
Blackhawk – Love And Gravity/ Sky's The Limit 9,95
James Cotton – Buddah Blues 3-CD 14,95
Firehouse – 3/Good Acoustics/ Hold Your Fire, Firehouse 3-CD 14,95
Robert Earl Keen – Walking Distance/Picnic 14,95
Los Lonely Boys – Live At The Fillmore/ Heaven Live 12,95
Outlaws – Outlaws/Hurry Sundown 14,95
Spirit – Time Circle 1968-1972 14,95
Widespread Panic – Light Fuse Get Away 9,95

schen Sound. Americana ist das so ganz ohne Folk- und Country-Roots allerdings nicht mehr, sondern zeitloser Melodic Rock, gewollt glatt poliert und völlig fern von irgendwelchen Moden in einer Zeitblase gefangen. Unauffällige Rhythm Section, E-Gitarre und Piano, im Vordergrund steht meistens der schöne Gesang. OBS-Veteran Kristofer Åström ist diesmal nicht dabei, dafür aber Kollegen wie Frederik Askerdal, Christopher Liberg, Pontus Blom und Patrick Carlsson. Im Juni auch wieder auf deutschen Bühnen zu erleben. (Joe Whirlypop)

Edgar Broughton Band – Live At Rockpalast (expanded) 17,95
CD+DVD. Erweiterte & beide Formate zusammenfassende Wiederauflage des Broughton-Auftritts am 24. März 2006 in der Bonner Harmonie, mitgeschnitten beim Crossroads-Konzert der Brougthon-Generations-Zusammenkunft (Sohn Luke spielte an der Seite des Vaters). Der im MIG-gewohnten im klassischen schwarzweiß gehaltenen Digipak daherkommende Doppelpack bietet jetzt zudem zwei bislang unveröffentlichte Bonustracks.

Eels – The Deconstruction 26,95/15,95
Ltd. 2-LP (+CD)/CD. 2018er Album mit 15 neuen Songs, aufgenommen im The Compound, Los Feliz und in den Pie Studios, Pasadena, gemeinsam mit Koool G. Murder, P-Boo und Produzent Mickey Petralia (der bereits 1998 bei der Electro-Shock Blues-Entstehung beteiligt war).

Elephant 9 – Greatest Show On Earth 24,95/14,95
LP/CD. 18er des Trios von Stale Storlokken (Tasten aller Art), der neben seiner Jazz-Affinität u.a. für Motorpsycho tätig war. Auf Rune Grammofon, also Qualität fast garantiert. 6 mittellange Stücke, 2 ruhige darunter (geheimnisvoll/ ziemlich düster aber geerdet, repetitives Bass-Motiv, klasse Sounds; bzw. eine schillernde dezent außerweltliche farbenfrohe dunkel grundierte wunderbare Klanglandschaft in Zeitlupe), ansonsten: Aufregender quirliger rasanter zeitweise wilder bis Stakkato- oder verdichteter federnder Drama-Prog-Jazz-Rock, bei 2 Tracks den frühen elektrischen Tony Williams Lifetime phasenweise nicht unähnlich. 1x auch eher kraftvoller Power-Prog Rock. Die manchmal einfach grandiose



Hammond Orgel dominiert (samtig, verzerrt, röhrend, aggressiv, glitzernd, fast futuristisch), punktuell/punktierend ergänzen E-Piano/Synth samt toller Klangfarben, mehrfach setzt ein Mellotron Ausrufezeichen (auch mal King Crimson-like kurzzeitig, aber insgesamt harmonisch wagemutiger). (dvd)

Eleventh House ft. Larry Coryell – Level One 9,95

CD. Mit dem zweiten Album (1975) gelang der Formation um Gitarrist Larry Coryell (mit u.a. Alphonse Mouzon/Drums, Mike Mandel/Keyboards, John Lee/Bass und Gast-Gitarrist Steve Kahn) eine Sternstunde des Jazzrock-Fusion.

Joe Ely – Happy Songs From Rattlesnake Gulch 4,95

CD. . 'Happy Songs...' ist eine Sammlung von 12 selbstproduzierten Tracks, die Ely in den vergangenen Monaten und Jahren vornehmlich zuhause aufgenommen hat: keine "Homerecordings" freilich, sondern voll durcharrangierte Stücke mit kompletten Begleitungen und in hervorragender Klangqualität. 11 Ely-Songs (plus 'Firewater' von Butch Hancock), die mit echtem Lubbock-Schwung aufwarten und Erinnerungen an seine besten Zeiten wecken. (Thomas „Chill“ Dewers)

Brian Eno – Music For Installations 189,95/64,95

9-LP/6-CD. Von einem 64-seitigen Booklet begleitete Sammlung von neuen, seltenen und bisher unveröffentlichten Installations-Arbeiten unseres Lieblings-Klang-Handwerkers, welche er für Ausstellungen, Artefakte und andere Artigkeiten in den Jahren 1986 bis 2018 mit elektronischen Elementen entwickelte. Hochwertig gebunden und mit einem Eno-eigenen Essay versehen eröffnen sich hier ganz eigene, einzigartige, elektrisierende Welten.

Explosion In Texas – Various Artists 2,95

CD. 93er Leistungsschau des musikalischen Untergrundes des selbsternannten „Music Capitol of the World“, Austin, TX. Hier finden 13 Bands zwischen Indie, Alt.Country, Progressive Bluegrass, Punkrock und Psychedelia. Neben bei solchen Lokalsamplern üblichem Durchschnitt finden sich eine Menge gute Sachen drauf inkl. einiger echter Highlights, wie z.B. die direkten Meat Purveyors-Vorläufer Joan Of Arkansas oder Pork’s großartiges „I Never Knew It“. In jedem Fall ein interessanter Einblick in das, was in den Clubs der Stadt vor 25 Jahren so abging.

Fab Gear - The British Beat Explosion/Various Artists 74,95

6-CD. Ebenso ansprechend aufgemachtes wie mit Sinn & Sachverstand gefülltes hochformatiges Compendium zum Thema British Beat von 1963 bis 1967, 180 zum Teil rare, zum Teil bisher unveröffentlichte Tracks, zusammengestellt aus den Archiven von Pye, Decca, Fontana und CBS Records. Neben bekannten Namen tonnenweise Entdeckenswertes, unter den versammelten Artisten finden sich dabei The Nomads, Billie Davis, The Regents, Ray Singer, Mickey Finn And The Blue Men, The Moody Blues, The Others, The Artwoods, The Clique, The Hi-Fi‘s, The Sheffields, The Chapters, The First Impressions; The Kinks, The Limeys, The Epics, The Monotones, The Couriers, The Untamed, Charles Dickens, The QUiet Five, The Legends, The Searchers, Mike Hurst, Major Rowly und Mal And The Primitives.

Ferron – Phantom Center 5,75

CD. Ferron's Bedeutung für das weibliche Folk-Bewusstsein kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Lady aus Vancouver wird als der prägende Einfluss von Ani DiFranco, den Indigo Girls und Tori Amos genannt. „Phantom Center“ von 1990 wurde zudem mit großartigen Musikern (u.a. Steve Wynn’s damalige Backing Band, den Indigo Girls, Tori Amos, Steve Reid von den Rippingtons) eingespielt und von Joe Chiccarelli (American Music Club) klanglich brillant in Szene gesetzt. Eine großes Album einer der ganz Großen der kanadischen Musikszene.

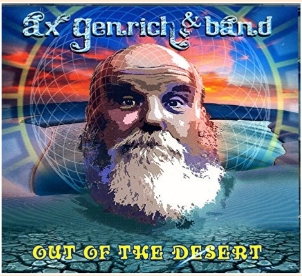
Fire! – The Hands 23,95/14,95

LP (+CD)/CD. 18er der tollen Skandinavier um (Bariton/Bass/Tenor-) Saxofonist Mats Gustafsson. Im erweiterten Fire!Orchestra-Format ziemlich eindeutig Jazz, ist das Basis-Trio nicht so einfach festzulegen. Hier rockiger denn je! Z.B.: Intelligent-stoischer Rock-Rhythmus mit repetitivem Bass (in der Nähe tief-gelegter Gitarre) trifft jazzig-noisiges Power-Sax – harsch, hart, partiell fast brutal. Oder: An der Grenze zum Doom (erinnert mich auch ein wenig an Dirt/Stooges), schleppend, das tiefe Sax extrem roh, eruptiv, gewaltig. Danach eine rauh-sanfte Kammer-Kontemplation, gefolgt von jeweils rhythmisch komplex Rock-basierten (tänzelnd bis flexibel) grandiosen Sax-Tour De-Forces, mal mit repetitivem, mal mit akustischem Bass. Schließlich die Rückkehr zur (nun gemäßigteren) Slow-Doom-Tendenz mit gewohnt freien exzessiven Sax-Improvisationen samt dezenter Blues-Infusion. Zum Schluß sachte zarte lyrische Schönheit! Phasenweise wirkt diese Musik schon monumental, ein echtes höchst beeindruckendes Powerpaket! (dvd)

First Aid Kit – Ruins 23,95/13,95

2-LP/CD. Klara und Johanna Söderberg wissen, wie man mit zweistimmigen Harmonies die Welt betört. Auf dem neuen (vierten) Album tun sie dies nicht mehr ganz so folky-verzaubert wie früher, sondern mit zumindest einem wachen Auge in Richtung Mainstream völlig zu Recht wie ich finde, schließlich erscheint auch „Ruins“ wieder bei einem potenten Major. Die Songs sind zumindest teilweise etwas üppiger instrumentiert (auch mal mit Bläsern und Streichern), am schönsten aber mit Honkytonk-Piano und Pedal Steel Richtung Country, mit Orgel aber auch folky-soulig Richtung Indigo Girls. Die schwedischen Schwestern singen vielleicht noch besser zusammen als je zuvor, es ist schlicht ein Hochgenuss, den beiden zuzuhören. „Postcard“ ist reiner Cosmic-Countryrock in schönster Tradition ihres Vorbilds Emmylou Harris oder auch Iris Dement. Das meiste klingt sehr rund, harmonisch und beschwingt, angemessen schwelgerisch von Tucker Martine (My Morning Jacket, The Decemberists) in Portland produziert. Etwas weniger an Chor und mexikanischen Trompeten hätte für meinen Geschmack aber nicht geschadet, der subtile Charme der früheren Produktionen scheint mir einem gewissen Kalkül gewichen zu sein, das

Ax Genrich – Out Of The Desert 12,95



CD. Unbeirrt seinem von mal gleißender, mal groovender, mal gründelnder Gitarre getriebenen Pfad weiter folgend, nimmt uns Genrich erneut mit in sein ganz eigenes Kraut-Klangparadies. Während seinem erfahrungsgeprägt eingespielt agierenden Begleit-Trio Edgar Türk (Bass), Uli Faust (Perkussion) und André Peter (Schlagwerk) gekonnt die Gratwanderung zwischen frei-farbigem Ausbruch und Improvisationsboden-schaffender Basis gelingt, Genrich's überraschend sanfter Gesang die gewohnt eher begleitende Rolle spielt, ist es das in allen Klangfarben strahlende Sechs-Saiten-Meisterwerkzeug, dass die zum Teil herrlich ausufernden Spielwiesen von bis zu 12 Minuten Länge bis an den Rand mit phantastischen Möglichkeiten füllt. Ebenso zaubrisch zeitlos wie respektvoll rückwärtsgewandt bietet sich hier in sieben von gemeinen Song-Strukturen befreite Rock-Grenzgänge, deren bewußtseinserweiterndes Ausufern heute wie vor 50 Jahren gleichermaßen (nach)wirkt. Eine gitarrengetriebene Reise in ein Land jenseits von Zeit und Raum. (cpa)

Weiterhin bestellbar:
Ax Genrich – In A World Of Dinosaurs CD 11,95

Guru Guru – Rotate 16,95

CD. Auch mit 50 Jahren strotzt dieser Dino unter den deutschen Rock-Legenden vor leidenschaftlichem Leben und serviert mit Rotate! Spielfreude-sattes Saurier-Kraut. Das von zwei ebenso gegensätzlichen wie gleichermassen genialen Gitarristen geprägte Quartett um das Schlagwerk-Urgestein Neumeier nutzt Track-Laufzeiten von bis zu sieben Minuten zu mal energischen, mal entspannten Exkursionen und Eskapaden, lebt dabei genauso den Hang zum formbefreiten Spiel wie es immer wieder auch die inspirierteste Improvisation auf den kompakten Punkt bringt. Vor allem Roland Schaeffer setzt sowohl mit virtuos verzerrtem Saitenwerk als auch beeindruckend beweglichen Saxophon-Melodielinien immer wieder Farbtupfer und Zeichen. Von allerhand genreübergreifenden und exotischen Elementen bestimme Kraut-Rock-Phantasie-Ferien für das alltagsbeengte Gehirn, von wenigen Worten begleitete Instrumental-Ausflüge in ein rauschhaftes Rock-Nirvana, beeindruckender Beweis für die ungebremste Kraut-Rock-Kraft. (cpa)

Auch bestellbar, je 1-CD:
Guru Guru – Live In Wiesbaden 1972 11,95
Guru Guru – Live In Wiesbaden 1973 11,95

eben zunehmend auf ein vorhersehbar-gefühliges Pathos setzt. Aber genau dafür ist diese durch und durch schöne Kunst des Gesangs eben auch gemacht, weshalb auch dieses sicher kommerziellste Album von First Aid Kit zu gewinnen weiß. Als Gastmusiker mischen übrigens Größen wie Peter Buck (REM), Glenn Kotche (Wilco) und McKenzie Smith (Midlake) mit. (Joe Whirlypop)

Greta Van Fleet – From The Fires 14,95

CD. Ich würde es nicht glauben, wenn ich es nicht gerade jetzt hören würde: diese vier blutjungen Burschen aus dem Hinterland von Michigan klingen so dermaßen nach Led Zeppelin, dass es fast schon absurd ist. Und zwar nach den jungen, knackigen Led Zep der ersten beiden Alben. Vor allem Sänger Josh Kiszka (eine Greta gibt es nicht in der Band) ist stimmlich so nah am jungen Robert Plant, dass ich die meisten der hier versammelten Songs ohne Zögern als verschollenes Zeppelin-Frühwerk durchgewunken hätte. Und der Bursche ist – wie zwei seiner Brüder in der Band – kaum dem Teenagerdasein entwachsen, verrückt. Wobei der Bandsound insgesamt doch etwas über die offensichtlichen britischen Vorbilder hinausgeht. Zwar schon überwiegend heavy und deutlich im Blues verankert, teils aber etwas souliger und stilistisch etwas flexibler als das vor allem in den frühen Jahren ja durchaus noch etwas hüftsteif an US-Vorbildern orientierte Mutterschiff. Teils mit Orgel oder Slideguitar, aber auch mal mit kleinen psychedelischen Einschüben – insgesamt aber doch konsequent und ganz authentisch nach 1971 klingend. Und eindeutig von der elterlichen Plattensammlung geprägt, die von Joe Cocker bis Wilson Pickett reicht. Wobei es ja bekanntlich nicht reicht, allein die richtigen Vorbilder zu haben: Greta Van Fleet haben das dazu passende Songmaterial oder covern geschmackssicher Sam Cooke („A Change Is Gonna Come") und Fairport Convention („Meet On The Ledge"). Dieses Debütwerk von Greta Van Fleet besteht aus acht Songs von zwei EPs, die sich aber problemlos wie ein reguläres Debütalbum anhören. Klassischer kann Classic Rock nicht klingen, und Great Van Fleet werden eine große Zukunft haben. (Joe Whirlypop)

Fleshtones – Budget Buster 14,95

CD. 2018er Yep Roc-Compilation mit einem dreckigen Dutzend ausgewählter Raritäten aus der vergangenen Dekade, abgerundet durch 2 bislang unveröffentlichte Songs. Incl. u.a. Dancing All Around The World, I Surrender!, Touch And Go, Ama Como Un Hombre, End Of My Neighborhood, B-Side, Cardboard Casanova, Let's Live und Ama Mas.

John Fogerty – Premonition 14,95

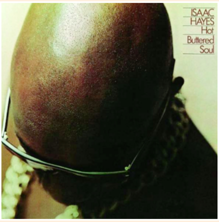
CD. Neuerliche Wiederveröffentlichung dieses Drei-Gitarren-Live-Feuerwerks mit CCR- & Solo-Klassikern; aufgenommen im Dezember 1997 auf einer Warner Soundstage gibt uns Fogerty und seine Band hier 18 mal Vollbedienung. Kleine Tracklist gefällig: Born On The Bayou, Green River, Suzie Q, I Put A Spell On You, Who´ll Stop The Rain, Premonition (neuer Song), Almost Saturday Night, Rockin´ All Over The World, Joy Of My Life, Down On The Corner, Centerfield, Swamp River Days, Hot Rod Heart, Old Man Down The Road, Bad Moon Rising, Fortunate Son, Proud Mary und Travellin´ Band. Mit Kenny Aronoff (Drums), Bob Glaub (Bass), Johnny Lee Schell (Guitar), Mike Canipe (Guitar).

Sue Foley – The Ice Queen 16,95

CD. 2018er Dixiefrog-Album der kanadischen Blues-Sängerin und meisterlichen Telecaster-Spielerin, aufgenommen mit erlesenen Gästen wie Billy Gibbons, Charlie Sexton und Jimmie Vaughan.

Nils Frahm – All Melody 23,95/13,95

2-LP (+DLC)/CD. Siebtes Studioalbum, entstanden im über die vergangenen zwei Jahre gewachsenen eigenen Studio: Saal 3 (im Berliner Funkhaus). Grenzenlose Großartigkeit eines musikalischen Minimalisten, auf Erased Tapes.



Andy Friedman – Taken Man 4,95

2-CD. Der New Yorker mit der wunderbar kaputten Stimme und gerade mal ausreichendem Talent als Rhythmusgitarrist aber einer grandiosen Qualität als Songschreiber ausgestattet, schart auf „Taken Man“ eine Horde exzellenter Begleiter zusammen (Paul Curreri & Devon Sproule, Jeffrey Foucault, Jeff Romano, Keith Secor, Kris Delmhorst, Melissa Ferrick) und zelebriert hier raue „Roadhouse“ Music at its best: knochiger Country, roher Roots Rock, rumpelnder Rockabilly, brüchiger Folk-Blues. Dazu sind Friedman’s Texte herausragend gut, nicht zu Unrecht wurde ihm der Beiname „Leonhard Cohen of Alt. Country (Time Out NY) verliehen. Als Bonus eine knapp 20-minütige Live-CD (5 Tracks) mit voller Band. (lrm)

Fuzztones – Dark Zone 26,95

2-LP. Erweiterte 2018er Vinyl-Veröffentlichung (auf Bang!) der Song-Sammlung, die uns die dunkel-düstere Seite des Rudi Potrudi konzentriert präsentiert. 18 Songs incl. Living Sickness, Skeleton Farm, Black Box, Charlotte’s Remains, Night Of The Vampire, It Ain’t Necessarily So, Ward 8, Ghost Clinic, This Sinister Urge, Fear, Don’t Speak Ill Of The Dead und What Ever Happened To Baby Jesus.

Rory Gallagher - Rory Gallagher (rem.) 23,95/8,95

LP/CD.In einem Schwung werden nun die zuletzt vor wenigen Jahren von Music On Vinyl wiederveröffentlichten Remasters der wichtigsten Alben von Rory Gallagher erneut via Universal auf den Markt gebracht –Vinyl lebt eben, gerade die Klassiker des Iren haben es verdient, auch nachwachsenden Generationen von Rockfans als Vinyl verfügbar gemacht zu werden (auch sämtliche CD-Versionen sind jetzt – nach einer knapp einjährigen Pause – wieder via Universal erhältlich, siehe dazu auch die untige Listung). Ich habe mir aus diesem Anlass das 1971er Debütalbum herausgepickt, gemastert von den Originaltapes, in 180 gr.-Vinyl und mit Downloadcode. Was zunächst auffällt, ist dass Gallagher nach dem Ende von Taste hier nicht allzu bluesrootsig oder heavy klingt. Eher schon in Richtung Boogierock, aber natürlich auch mit reichlich Slide, mehrfach akustisch ansonsten aber klassisch auf seiner berühmten Telecaster. Der Sound des Albums ist hervorragend, vom Chef selbst höchst transparent produziert. Spätere Live-Favoriten finden sich hier gleich mehrere: „Laundromat“, „Sinner Boy“, „Hands Up“. Ein Extralob geht an Gerry McAvoy, einen der unterschätztesten Bassisten der Rockgeschichte. Die Songs sind überwiegend midtempo, oft bluesig-psychedelisch, insgesamt aus heutiger Sicht so frisch klingend, wie man sich das von einem Debütalbum auch wünschen mag. Auch die längeren Solo-Exkursionen des meisterlichen Individualisten bleiben konsequent entspannt, sein eigentümlicher Sound ist immer leicht zu identifizieren. Besonders beeindruckend finde ich, wie Gallagher von beiläufigen fast funky Rhythmus-Riffs auf seinen psychedelisch-bluesigen Solomodus umstellt. Die Band spielt tight und kompakt, am Rande gibt es etwas Harmonika, Sax und Piano (als Gast Vincent Crane von Arthur Brown). Nicht Gallaghers bestes oder berühmtestes Album, aber eines, dessen Wiederentdeckung sich absolut lohnt. (Joe Whirlypop)

Ebenfalls wieder erhältlich:

Rory Gallagher – Against The Grain (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Blueprint (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Calling Card (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Defender (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Deuce (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Fresh Evidence (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Irish Tour ’74 2-LP/CD 27,95/8,95
Rory Gallagher – Jinx (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Live! In Europe (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Notes From San Francisco (rem.) LP/2-CD 23,95/11,95
Rory Gallagher – Photo Finish (rem.) LP/CD 23,95/8,95
Rory Gallagher – Stage Struck (rem.) LP/CD 23,95/8,95

Ghalia & Mama´s Boys – Let The Demons Out 16,95

CD. 17er Blues-Act, europäische Sängerin trifft die Band aus Louisiana. Und was für eine Sängerin: Genau die richtige Mischung aus Power und Gefühl, eine Charakterstimme. Außergewöhnlich auch die Harmonica. Weil sie vielfältig agiert (schnörkellos zwischen quasi riffend, kommentierend, solierend) und bei diversen Stücken fast permanent präsent ist, oft mit Stimme und Gitarre (die ihrerseits mit Vorliebe kurz und prägnant soliert, gern auch inkl. Fuzz und Verzerrer, sowie manchmal Slide) kommuniziert. Wenig Blues Rock, dafür eine Menge traditionsbewußter erstklassiger rockender Blues, abziehend oder unter Spannung (Letzteres trifft zudem auf dunkle z.T. balladenartige in alten Zeiten wildernde doch dabei irgendwie zeitgenössische halbakustisch slidende Songs zu), mitreißende Boogies, mal ein leichter Canned Heat-Touch zu besten Zeiten, eine gesunde Portion Schärfe, mehrfach eine schön bewegliche Rhythmik. Zwischendurch 70s-Blues Rock mit unorthodoxer Harmonik, 50s-Einflüsse, ob Chicago Blues oder eigen umgesetzte Rock´n´Roll-Elemente. (dvd)

The Gloaming – Live At The NCH 26,95/14,95

2-LP/CD. 18er, 3. Album. Die irische Band (mit 2 Amerikanern, einer irisch-stämmig) ist inzwischen für mich eine der besten Bands des Planeten, stilübergreifend. Hier live in Dublin, 6 Songs (zwischen 7 und 18 Min.!), v.a. von der 2. LP (Eigenes wie Traditionals), doch meist wesentlich verlängert, ausgefeilter, differenzierter, teils andere Stimmungen, Arrangements, mehr Kontrast, atmosphärisch stärker, instrumental prägnanter, eine ganze Reihe zusätzlicher Melodien (und die sind generell oft traumhaft, betörend!). Ja, irische Musik ist nach wie vor ihre feste omnipräsente Basis, aber sie transformieren beständig die Traditionen, „modernisieren“ sie, reichern sie stilistisch an (eine Art Songwriter-Folk, ein wenig Jazz- und Neo-Klassik-Einfluß, v.a. im Piano, ganz von Ferne gar schimmert mal sowas wie Post Rock durch, oder auch „Edel-

Topic Records

Streng genommen bedarf das traditionsreiche britische Topic-Label keiner Einführung, zählt es doch zu den ältesten Independent-Labels der Insel und versorgt von dort seit Jahrzehnten den Folk-Sammler mit ausgesuchten Spezialitäten. Dafür sorgt jetzt Label-Chef David Suff mit seiner neuen Introduction-Reihe für die Schulung der kommenden Generationen, auf dass die Folk-Fackel beizeiten weitergereicht werde …

Die Neuheiten:

Eliza Carthy – An Introduction To 11,95

CD. Begleitet von einem Eliza-eigenen Einführungstext finden sich hier 15 handverlesene Tracks und Tunes aus der belebten Aufnahmegeschichte dieser familiär vorbelasteten Fiddle- & Folk-Königin, die bereits mit 14 Jahren die Bühnen mit Größen wie Les Barker, June Tabor oder Vater Martin Carthy teilte. An ihr Seite agieren auf dieser Sammlung u.a. Jon Boden, John Spiers, Ben Ivitsky, Lucy Farrell und Sam Sweeney.

John Tams – An Introduction To 11,95

CD. Der britische Folkbarde, der ins seiner langjährigen Karriere als Sänger, Songwriter und Produzent zu mehr als 60 Alben beitrug und dafür mit sieben BBC Folk Awards ausgezeichnet wurde, hier portraitiert in einer gelungenen 14-Tracks-Auswahl.

Der Label-Überblick:

The Real Sound Of Folk Music – Various Artists 23,95/12,95

2-LP/2-CD. Auf Vinyl bzw. CD erwarten den

Sammler 20 bzw. 28 Stücke aus dem schier unermesslichen, nicht ausschließlich britischen Folksong-Schatz des Topic-Labels, darunter Weisen von u.a. Davy Graham, The Watersons, Shirley Collins, Martin Simpson, Silly Sisters, Oak, Anne Briggs, Eliza Carthy, The Full English, June Tabor & Oysterband, Ewan MacColl, Cilla Fisher, John Tams und Ramblin' Jack Elliott.

Die bisher erschienenen Titel:

Shirley Collins –
An Introduction To LP/CD 16,95/11,95
Anne Briggs –
An Introduction To LP/CD 16,95/11,95
June Tabor –
An Introduction To 2-LP/CD 21,95/11,95
Watersons – An Introdcution To CD 11,95

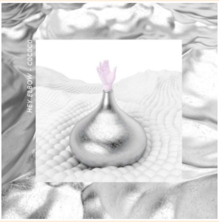
Pop“) – heraus kommt etwas Neues, zutiefst Eigenes, doch stets strikt traditionsbewußt. Der großartige Sänger Iarla O Lionaird (ex Afro Celt Sound System, wundervoll) tritt nur zur Hälfte auf, die 2 Geigen/Fiddles (Legende Martin Hayes, C. O Raghallaigh an einer 10-saitigen Spezialanfertigung inkl. Drone-Strings) bewegen sich z.T. völlig unabhängig voneinander (eh eine Besonderheit und große Stärke; gilt auch für das freisinnige Piano von Thomas Bartlett (u.a. Glen Hansard, Antony & The Johnsons, Sufjan Stevens), das gerne wie die 2. Geige Gegenmelodien entwirft, stilistisch völlig kontrastiert, gar andere Tempi benutzt, eine andere Harmonik; die Gitarre begleitet eher unauffällig). All das klingt zu 100% organisch, in sich geschlossen, und führt zu einem ungeheuren melodischen Reichtum! Und besitzt eine Sogwirkung, die in ihrer ureigenen Art geradezu verzaubernd wirkt! Oft leise, getupft, zart/filigran beginnend, volltönendere Verdichtungen, intensivierende Beschleunigungen (teils hin zu klassischen und doch partiell modifizierten Jigs oder Reels), eine sagenhafte poetische Ausstrahlung, eine Vorliebe für eine Melancholie, die ohne Schwere auskommt, selten auch eine leise köchelnde unterdrückte Spannung oder Dramatik/Pathos… Und im Ergebnis eine immens vielschichtige melodisch herrliche immer wieder unglaublich berührende berauschende verführerische manchmal richtig hypnotische Schönheit, die ihresgleichen sucht! (dvd)

Roger Glover And Friends – The Butterfly Ball And The Grasshopper's Feast 27,95

3-CD. Wertig daherkommende, ansprechend ausgestattete und zudem spürbar erweiterte Purple-Wiederveröffentlichung des ersten artistischen Alleingangs (1974) des auch als Songwriter und Produzenten prägenden tätigen Bassisten einiger wichtiger Deep Puple-Formationen, der mit seiner musikalischen Adaption des titelgebenden Bilderbuchs von Alan Aldridge nicht nur so manchen Hard Rock-Fan überraschte, sondern mit der Auskopplung Love Is All es sogar in manchen Ländern bis an die Spitze der Charts schaffte. Das überaus phantasievoll wie ideenreich kreierte 70's Rock-Pop-Märchen besticht neben seiner Stilfülle vor allem durch die Wahl seiner vielzähligen Gastsänger (mit dabei: Glenn Hughes, Barry St. John, David Coverdale, Eddie Hardin, Tony Ashton, John Lawton, Ronnie James Dio und andere), und auch die Band (incl. Eddie Hardin/Tastenwerk, Ray Fenwick/Gitarre, Mo Foster/Bass, Mike Morgan/Piano, Eddie Jobson/Geige) unter ihrer vielinstrumentalen Leitung von Glover selbst (Synthesizer, Piano, Gitarre, Bass, Percussion) kann sich heute noch bestens hören lassen. Das erstaunlich ehrenhaft gealterte Werk kommt in einer festen Papp-Box und bietet, begleitet von einem posterformatigen Faksimile der ehemaligen LP-Text-Beilage und einem reich illustrierten 20-Seiten-Booklet, in drei unterschiedlich gestalteten Pappschubern das Originalwerk, eine Bonus-Sammlung (incl. Love Is All-Demo, 8 Alternativ-Mixen von Albumtracks und einem1974er Butterfly Radio Special) und die Love Is All-3-Track-EP. Werte Rockhistorien-Aufarbeitung. (cpa)

Goddamn Gallows – The Trial 14,95

CD. 18er, aus Detroit. Die Stimme gern in tiefsten Reibeisen-Gefilden, die Musik eklektisch: Saftiger galoppierender Bluegrass-Punk-a-Billy mit düsterem getragenem Kontrastprogramm, 2,3x Metal-Bluegrass-Billy from hell, 2 Hard Rock- bzw. Metal-Mountain Folk-(Rockabilly-)Hybride, 2 schwarze Rock-Roots-(Gothic-)Balladen (eine mit einer Spur Shanty), Gothic- bis Highspeed-Psycho-Hillbilly (-Punk), sinistere Parallelen zu Slim Cessna („Americana-Gothic“?), eine Art Psychedelic-Doom-Metal-Zwischenspiel… Der Slim Cessna-Effekt taucht



übrigens eher untergründig auch anderswo auf, finde ich. Im Zentrum stehen neben dem Gesang E-Gitarre (schon mal Fuzz), Banjo und (meist) ein Akkordeon (das sehr „fett“ klingt, öfters fast nach Orgel), ab und zu bereichert eine Mandoline. Trotz der teilweise beträchtlichen Düsternis Musik, die eine Menge Spaß machen kann! (dvd)

Golliwogs - Fight Fire: The Complete Recordings 1954-1967 16,95
CD. Mit 23 Tracks recht gut gefüllte Fantasy-Zusammenstellung des frühen Materials der späteren Creedence Clearwater Revival, eingespielt in der klassischen Formation John Fogerty, Tom Fogerty, Stu Cook und Doug Clifford.

Gomez – Bring It On (20th Anniversary) 27,95/8,95/49,95
2-LP/CD/4-CD. 2018er Remaster-Version eines unserer ausgesprochenen Langspiel-Lieblinge der vergangenen 20 Jahre ...: „Eine meiner 98er Favoriten mit einem erstklassigen Album. Hat lange gedauert, bis ich mit meiner Briten-Über-Skepsis mitbekommen habe, wie großartig das Ding wirklich ist. Da ist alles in Teilen drin, was mir so lieb ist: Dr. John, Little Feat, CCR, Tom Waits, Beck und vieles andere. Fast alles zu Hause auf 4 Spuren aufgenommen. Die Soundspielereien passen perfekt zu den drei Gitarren und wenn Sänger Ben Ottewell die Stimmbänder rauschen lässt, dann fühlt man sich tief in die Sümpfe Lousianas katapultiert. Einfach genial! (rh)” – Während die einfachen Neuausgaben des werten Werkes das Original-Album in frisch klanglich aufgearbeiteter Form beinhalten, bietet die Deluxe-Ausgabe dem Anlass entsprechend gleich doppelt soviele Tonträger wie die 10-Jahres-Feierausgabe von 2008 und damit insgesamt mehr als 60 Tracks, darunter – neben dem Remaster des Mutteralbums - jede Menge B-Seiten-Stücke, Alternativ-Fassungen, Demoversionen, BBC Sessions und elf Live-Aufnahmen eines 1998er Autritts in Glastonbury.

Grateful Dead – Cornell 5/8/77 18,95
3-CD. 17er Release. Nun ist es also soweit, Unmengen von Deadheads/Dead-Fans warten seit Jahrzehnten darauf und mußten bisher mit Bootlegs vorliebnehmen: Das berühmte Cornell-Konzert vom Mai 1977, das für viele als das beste ihrer ganzen Karriere gilt (oder zumindest als eines der besten), gibt´s offiziell (auf Rhino), in entsprechendem gutem Sound. Fürwahr, bei dieser Tour waren sie unglaublich gut (was wohl auch damit zu tun hatte, daß Jerry Garcia sich zu der Zeit von Tonnenlasten befreit fühlte; zu den Gründen siehe das sehr informative 24-S.-Booklet) – und das hier ist die Krönung. Was den Auftritt so groß macht: Nur sehr selten spielten sie (durchgängig!!) dermaßen inspiriert und konzentriert, die Qualität von Jerrys Soli ist oft schlicht überwältigend (gerne extremst einfühlsam, betörend, inkl. einiger einfach unbeschreiblich schöner Sternstunden!), selbst sein Gesang kam bei dieser Tour ungemein gut (was z.T. auch für Weir und sogar und ganz besonders für Donna Godchaux gilt, die geradezu perfekt, ausdrucksstark und manchmal auch ziemlich prominent agiert!) die Musik ist über weiter Strecken außergewöhnlich kraftvoll, häufiger von einem tollen und satten Groove durchzogen – und es gibt keinerlei Schwachstellen, ausnahmslos halten sie hohes bis höchstes Niveau, inkl. einiger noch einmal herausragender Höhepunkte: Deal, They Love Each Other, Row Jimmy, Fire On The Mountain/ Scarlet Begonias (phasenweise trancehaft in hypnotischem unaufhaltsamem Fluß, zum Schluß enorm verdichtet), 37 Minuten durchlaufende Minuten St. Stephen/Not Fade Away (toll rotierende Gitarrenläufe, ebenfalls absolut hypnotisch)/ Morning Dew… Und Loser, Lazy Lightning/ Supplication (mit großartigem Orgel-Sound), ein 16-minütiges Dancing In The Street (Groove pur, funky! Die Gitarre ungeheuer flüssig, in ungewohntem Klang) gehören definitiv zu den besten Versionen, die´s gibt; Morning Dew ist für mich sogar DIE ultimative. Aber wie gesagt, entscheidend ist der fantastische Gesamt-eindruck. Ihr bester Auftritt? Gibt es sowas überhaupt? Wenn ja… dann der hier, finde ich. Dieses Set macht mich glücklich. (dvd)

Peter Green – White Sky 10,95
CD. 2018er Music On CD-Wiederveröffentlichung der remasterten & erweiterten Ausgabe des 1981er Solo-Werks des vormaligen Fleetwood Mac. Ursprünglich erschien White Sky 1982 und geriet unerwartet rockig, da Peter nur Songs seines Bruders Mick aufnahm. Der klanglich aufgearbeitete Reissue zeigt sich um 5 Bonus-Stücke verlängert.

The Green Apple Sea - Northern Sky / Southern Sky 17,95
LP. Gute Zeiten nach langen Jahren des Wartens: The Green Apple Sea aus Nürnberg werden dieser Tage nach acht Jahren Pause nicht nur ein überragendes neues Album am Start („Directions“) haben, sondern wiederveröffentlichen auch ihr inzwischen acht Jahre zurückliegendes und längst vergriffenes Sanft-Werk „Northern Sky / Southern Sky“ erstmals als Vinyl. Seinerzeit lobte die Fachwelt in den höchsten Tönen: Red House Painters und Beach Boys, Nick Drake und Syd Barrett wurden als Referenzen genannt. Indie-Americana-Folk von höchstem internationalem Niveau. Mit eingängigsten Songs, subtilen Arrangements und unglaublich liebevoll inszenierten Vocal-Harmonies, Boy und Girl plus Chorgesänge, immer leicht und luftig. Aus heutiger Sicht erinnert mich das dritte Green Apple Sea-Album besonders deutlich an die tollen The Clientele, aber auch an The Silos und die jungen Go-Betweens. Keine Frage: ein kleines Meisterwerk. Der Vinyl-Reissue kommt in neuem Cover-Artwork und mit zwei bislang unveröffentlichte Bonustracks: „Farewell Northern Sky“ (damals nur in Japan erschienen) und einer Demo-Version von „Nightmares“. (Joe Whirlypop)

Green Apple Sea – Directions 15,95
CD. Nach acht Jahren des Wartens jetzt endlich ein neues Album der famosen Franken. Green Apple Sea sind als Band ein kleines Wunder, ihr Indie-Folk ist von solch reifer Klasse, wie man es sich aus einheimischer Produktion nie und nimmer hätte träumen lassen. Internationale Vorbilder wie The Clientele, subtilere Americana-Bands in Byrds- und CSN-Tradition (oder auch Luna, Lambchop und Willard Grant Conspiracy) und auch einige Neuseeländer aus den späten 80ern haben hier die allerschönsten Spuren hinterlassen.

Jerry Garcia Band - Garcia Live Vol. 10: May 20th 1990, Hilo Civic Auditorium 22,95

2-CD. Another fine set of tunes and performances by the JGB, this time from 1990. The band played twice in Hawaii--another show two weeks prior to this one, and this Hilo (a relatively small laid back town) show was a benefit for the Ocean Recreational Council. The sound (soundboard recordings by John Cutler) is very good throughout, clean and crisp, and open, and the band is playing very well together. Seals gets in some nice solos and fills behind Garcia all through both sets. Besides Garcia, there's David Kemper-drums, Melvin Seals-keyboards, longtime friend John Kahn-bass, and Gloria Jones and Jacklyn LaBranch-background vocals. The 10 page booklet has a nice essay by Dennis McNally and some nice color photos from the show along with a small poster repro of the Hilo show. The packaging is the usual for these releases, a tri-fold cardboard package with snap-in trays for the discs. And maybe it's just me, but I like the graphics on this volume--simple but suitably electric looking.

Besides the usual (but well played) tunes we've all heard in other JGB set lists, there's a fairly rare "Tears Of Rage" which gets a good run-through. Plus a nice version of Peter Tosh's "Stop That Train", Los Lobos' "Evangeline", Charles Johnson's "My Sisters And Brothers", and Don Nix's/Dan Penn's "Like A Road Leading Home". There's also familiar songs like "How Sweet It Is", "Deal", "They Love each Other", "Forever Young", and a great "Tangled Up In Blue", plus other well known tunes.

Not much else needs to be said--if you're a JGB fan--you know pretty much what to expect. For fans (like me) of Garcia, this is another set well worth adding to the shelf of JGB releases. Even the more familiar tunes have a sparkle and life, with Garcia playing well with some nice solos, possibly because he connected with the Hawaiian lifestyle and vibe, and it came through the music, played in a venue that was about the size of a high school gymnasium. But the whole band is on it from the start. There is a certain joyfulness and good time feeling that runs all through this music. It's always nice to get another JGB show--almost like getting an unexpected present,

Das Beste sind erneut Produktion und Arrangements: was für ein flauschiger, sonniger und kristallklarer Traum der perlenden Gitarren und euphorisch harmonierenden Girl/Boy-Vocals. Das kann man nicht besser machen. Zuckersüßer Pop und herzerwärmende Folk-Sounds treffen auf mild-countryeske Twang- und Pedal Steel-Guitar, das Ganze extrem subtil inszeniert, dabei aber nicht irgendwie künstlerisch oder kitschig, sondern einfach nur enorm rund und endlos eingängig. Dazu stimmen die Songs, man kann praktisch sofort mitpfeifen. Und die Stimmung ist einfach traumhaft schön: sonnendurchfluteter Spätsommer-Pop, Westcoast-Vibe, gutgelaunt und doch auch mit kleinen bittersüß-melancholischen Momenten. Am Rande auch mal Akkordeon, Mandoline oder ganz kleiner bis fast unhörbarer Tasteneinsatz. Und immer wieder die allerschönsten Vocal-Harmonies von größter denkbarer Güte. Grandios produziert hat Christian „Wuschi" Ebert von Missouri, der auch die Tasteninstrumente bedient. Perfektes Album, das aus meiner Sicht höchstens einen kleinen Makel hat, nämlich nicht auf Glitterhouse Records erschienen zu sein. (Joe Whirlypop)

Gun Club – In My Room 18,95

CD. 18er CD-Ausgabe der schwerst limitierten 2017er LP-Veröffentlichung der für das letzte, nie erschienene Album geplanten Aufnahmen aus den Jahren 1991 bis 1993. Erstaunlich gut alles in allem (dvd), weit eingehendere Betrachtungen findet Ihr: im Glitter-Netz.

Glen Hansard – Between Two Shores 19,95/14,95

LP (+DLC)/CD. Eigentlich ist es ein Wahnsinn, bereits im Januar die Jahresbestenliste aufzumachen, aber mit seinem dritten Solo-Album reißt der Ire meine diesbezüglichen Hemmungsmauern mit Wucht und Vehemenz ein. Von seinen Alben mit The Frames, seinen Collaborationen mit Marketa Irglova und auch seinen Alleingängen war ich bereits nur Gutes und Bestes gewohnt, aber dieses 10-Song-Macht-Musik-Werk zeugt von einer Reife, einer Größe, die mich nachdrücklich betört. Kaum noch zu fassen seine stilfreie Stilsicherheit, die ihn als zutiefst beseelte Singer-Songwriter-Soul-Stimme seine Weisen unter die Haut und die Seele reiben lässt, mal Mandolinen- und Akustik-Gitarren-begleitet, mal von schnittigen Bläsersätzen beschleunigt, mal vom Orgel-gleißenden Gospel-Hauch beflügelt, mal von packenden Gitarren-Riffs getrieben geht es quer durch die ganz große Song-Schreiber-Schule, getragen von einer derart genialen Gesangsführung, dass mir der Atemstockt. In sanft-samtener Nähe zu Ben Harper und rauf-reifen Paul Weller-Vokal-Wogen singt sich der Hasardeur Hansard in die goldene Mitte zwischen Bob und Van, vermählt Soul und Singer-Songwritertum, hymnischen Heartland und späte Beatles-Pop-Art, schleppenden Neil Young-Country Rock und galant-gelassenen Eric Clapton-Blues zu einem ureigenen, unwiderstehlich mitreissenden Americana-Amalgam, das vor allem in den majestätischen, mitunter streicherumkränzten, mal von solitärer Trompete gekrönten Balladen-Momenten eine Seelen-Tiefe und -Weite erreicht, die sonst nur in der einsamen Shipbuilding-Klasse zu finden ist. Ein wahrhaft großes Album eines Ausnahmekünstlers. (cpa)

Bo Hansson – Lord Of The Rings 15,95

CD. 18er Reissue, 70er LP des Schweden (vorher Hansson & Karlsson, die mit Hendrix tourten, der coverte sogar Bos Tax Free und nahm mit ihm (Unveröffentlichtes) auf). Für die, die diesen von Tolkien inspirierten Klassiker nicht kennen: Er wird dem Progressive-Genre zugeordnet (ok, so halbwegs; auch etwas modifizierter Psyche-Einfluß steckt drin), erstrahlt voller wunderschöner (bestechend leichtfüßig-„fluider") Orgel- und Gitarren-Sounds (selten Synth, Flöte), fließend, entspannt, friedlich und/oder lyrisch, kontemplativ, zudem melodiös, enorm imaginativ/bildhaft, teils geheimnisvoll, teils romantisch, teils dunkel oder leicht melancholisch, gern weich und ziemlich sanft, ab und zu (v.a., nicht nur, im grandiosen Flight To The Ford und The Battle Of The

Pellenor Fields) auch mal extrovertierter, feinst federnd (ansteckend) rhythmisch (und melodisch großartig!). Sporadisch kurz anschwellend (ohne jeden Pomp, effektiv). Instrumental, Suiten-artig (keinerlei lange ausufernde Stücke), feinziseliert/klangmalend und herrlich atmosphärisch. Definitiv ein autarkes originäres Werk, wer dennoch Vergleiche will: Allenfalls Camel, entfernt (vielleicht noch gewisse Canterbury-Sachen). Klar, das klingt heute „dated“, ich find´s trotzdem immer noch wunderbar! Wie die (gestrichene) CD-Fassung zuvor mit dem langen schönen zarten Early Sketches… als Bonus. (dvd)

Ben Harper & Charlie Musselwhite – No Mercy In This Land 21,95/14,95

LP (+7”)/CD. 18er, 2. gemeinsames Werk (das 1., 2013, bekam den Grammy). Einfache Musik ohne Schnörkel, echt und von Herzen, wenn auch unterschiedlich (entsprechend der stilistischen Ausrichtung) aber stets mit viel Gespür absolut klasse produziert, jeweils, hmm, „ganzheitlich“, alles, Bass/Drums, Harmonica und Gitarren (manchmal Piano, einfach kongeniale Backing Vocals) bilden eine untrennbare perfekte Einheit, die Vocals „passen“ wunderbar. Meist im 50s-Blues, teils noch früher wurzelnd (ohne unbedingt nach der Zeit zu klingen), rhythmisch ausgezeichnet/sehr variabel gestaltet, Drums ab und zu nur rudimentär (umso wirkungsvoller; 1x ganz ohne). Top gespielt, aber (ebenfalls passend) ökonomisch, keinerlei Pyrotechnics. Schwer, schleppend und deep mit viel, fast spiritueller Atmosphäre, stoisch treibend, tough und trocken, kraftvoll und ganz wunderbar groovend/fast swingend, packend abziehender R´n´B, 3x alter akust. Folk/Trad Blues (sparsam, gefühlvoll bzw. zurückhaltend, 1x Gospel-Elemente), 2 extrem einfühlsame reduzierte Balladen, rootsig-offener oder „soulig-ursprünglicher“ Art. Ganz feiner Stoff! LP 180g. (dvd)Achtung & aufgemerkt: Die ersten 50 Besteller des Vinyl-Ausgabe erhalten eine anderweitig nicht für Geld besorgbare Vinyl-Single als Gratis-Dreingabe obendrauf, zwei der aktuellen Albumtracks (No Mercy In This Land und The Bottle Wins Again) in ebenso frischen wie raren Live-Fassungen bietend.

Roy Harper – Return Of The Sophisticated Beggar 11,95

CD. Music On CD-Reissue des 1966er Erstlingswerks des Singer-Songwriters mit der einzigartigen Stimme, entstanden unter Mitwirkung von Paul Brett (Strabws) und Bert Jansch, gewürzt mit Gastauftritten von Ritchie Blackmore und John Renbourn.

Jimi Hendrix – Both Sides Of The Sky 23,95/16,95

2-LP/CD. 18er, laut Eddie Kramer (der hier mixte/co-produzierte) das vermutlich letzte Album mit unveröffentl. Studioaufnahmen – 10 sind´s hier, bei 13 Tracks (die anderen 3 gab´s nur auf längst gestrichenen CDs, einer Single, der Lifelines-Box, der Scorsese Presents The Blues). Inkl. nie oder seltenst gehörter Songs: $20 Fine und Woodstock (von Joni Mitchell, damals brandneu), beide aber von Stephen Stills gesungen und mit dessen Orgel (jeweils lebendiger Rock); Jungle (ein eher ruhiger Instrumental-Jam, später funky); Things I Used To Do mit Johnny Winters feinster Slide (purer Blues, der Lifelines-Track); Send My Love To Linda (fast zärtliche Ballade wird rockig), Georgia Blues (auch purer Blues, ein Highlight, gerade der Gesang vom alten Kollegen Lonnie Youngblood). Die weiteren Höhepunkte sind unbekannte Fassungen von Hear My Train A Comin´ (langes brennendes scharfes Top-Solo in schwerem Blues), Mannish Boy (viel Feuer, rhythmisch toll), Cherokee Mist (7 Min.-Jam mit Gitarre/E-Sitar-Gespräch, viel klasse heulendes Feedback, dumpfe Trommeln, filigrane/leise Parts). Power Of Soul ist ebenfalls stark (ein Wah-Wah-Fest). Plus ungehörte Versionen von Lover Man (schnell!), Stepping Stone (rasend schnell!), Sweet Angel (Instrumental). Alles 1968-1970, vorwiegend mit Billy Cox/Buddy Miles, Sound okay, offiziell. Gut, 2,3 Stücke hätte es nicht gebraucht, insgesamt aber sehr willkommen! (dvd)

Joe Henry – Thrum 24,95/14,95

2-LP/CD. Seit seinen Alben ‘3 und #4 - Short Man’s Room und Kindness Of The World, beide mit Teilen der Jayhawks aufgenommen und für mich Songwriter/Americana Inselplatten, bin ich Fan von Joe Henry. Seit der Produktion von Solomon Burke’s Comeback ist er mein Held.

Nun sind seine Alben mit der Zeit immer düsterer geworden und auch Thrum macht da keine Melancholia-Ausnahme.

Wie gewohnt kurz in nur vier Tagen live auf tape aufgenommen und in Hollywoods legendären United Studios von Ryan Freeland (Bonnie Raitt, The Milk Carton Kids, Ray LaMontagne) gemixt, wirken auf den 11 ergreifenden Originalen langjährige Wegbegleiter wie Jay Bellerose (Schlagzeug), Levon Henry (Saxophone und alle Holzblasinstrumente), David Piltch (Kontra- und elektrischer Bass), John Smith (Gitarre; Backing Vocals), Patrick Warren (Klavier, Tasteninstrumente) ebenso wie ein Streicherquartett und Asa Brosius (an der Pedal-Steel-Gitarre) mit.

Quasi jeder Song wird mit Fingerpicking auf der Akustikgitarre eröffnet, was schon mal einen gewissen Nick Drake-Vibe auslöst. Stück für Stück gesellen sich andere Instru-mente hinzu, unaufdringlich Nuancen beisteuernd und doch hin und wieder mit überraschenden Ideen aufwartend. Die Soli kommen meißtens von den Streichern oder einer Oboe (?), gegen den Strich gebürstet und sehr frei.

Dazu murmelt Joe Henry seine wortreichen Lyrics, ohne das jetzt ein Song irgendwie heraussticht. Thrum ist ein Album, dass, wenn man sich drauf einlässt, den Hörer in seinen Bann zieht und zum Hinhören zwingt. Tut man das, wird man vom erstklassigen Sound eingewickelt und erlebt eine richtig tolle, intime Platte. (rh)

John Hiatt – Stolen Moments 10,95

CD. Im an Glanzlichter reichen Alben-Kanon des Singer-Song-Rockers geht dieses sein ca. zehntes Werk mitunter etwas unter, dabei war die 1990er Song-Sammlung seine erfolgreichste, lieferte so manch bleibenden Ohrwurm (Real Fine Love, Seven Little Indians, Child Of The Wild Blue Yonder, Back Of My Mind, Thirty Years Of Tears, Through Your Hands) und zeigte den hier u.a. gemeinsam mit Richie Hayward und Bill Payne

Beth Hart – Front And Center: Live From New York 16,95

CD+DVD. Deftiger Doppelpack, definitiv seinen Preis wert und zudem formidable Fortsetzung von und großartige Ergänzung zu den anderen beiden herrlichen Hart-Live-Leckerbissen (Paradiso & Amsterdam). Der 2017er Konzertmitschnitt präsentiert die von kleiner feiner Mannschaft begleitete Soul- & Blues-Diva in der intimen Atmosphäre des Iridium Jazz Club in New York und zeigt zudem den Grad der beeindruckenden Reife, den die Sängerin (und Songwriterin!) inzwischen erreicht hat. Dabei gelingt es dem sie mal dezent hintergründig begleitenden, mal deutlich nach vorn treibenden Trio aus Jon Nichols (Gitarren), Bill Ransom (Drums) und Bob Marinelli (Bass) perfekt, alle Stil- und Genre-Wechsel der prächtigen Protagonistin umzusetzen, Swing- und Jazz-Seitensprünge ebenso mitzumachen wie satt saftigen Blues Rock zu zelebrieren, während die mit- und hinreißende Hauptdarstellerin mühelos in die verschiedenen Stimm-Rollen schlüpft und auch allein zum E-Piano eine perfekte Figur macht. Ebenso auf CD wie DVD genussreiches Live-Erlebnis, wobei die beiden Tonträger sich nicht nur durch verschiedene Tracklistings voneinander abheben, sondern sich auch durch z.T, differierende Songs ihre Eigenständigkeit bewahren. Und wenn zu aller Freude noch Überraschungsgast Sonny Landreth die satte Slide strahlen lässt, ist der Spaß perfekt. Großartiger dritter Teil einer mitreißenden Live-Alben-Serie. (cpa)

von Little Feat, Gitarrenass Michael Landau, Michael Henderson, Ethan Johns und Mac Gayde agierenden Musiker vor allem auch als großartigen Sänger von hohem Wiederkennungswert.

High Noon – Stranger Things 5,75

CD. Texas, genauer gesagt Lubbock, ist auch der Ort, von dem der große Buddy Holly stammt und genau hier setzt das Trio aus Austin an: Klassischer, knochentrockener Rock-A-Billy und Honky Tonk, wie er seid den Fünfzigern im Lone Star State geliebt wird. Und das hier ist kein Revival-Zeugs, die Jungs sind „the real thing“, das ist so authentisch und dennoch voller Leben und Verve, das es einen schier umhaut.

Steve Hillage – Düsseldorf 28.3.1979 17,95

2-CD. 2018er Madfish-Veröffentlichung dieses recht raren Livemitschnitts eines 1979er Auftritts in der Düsseldorfer Philipshalle, das den ehemaligen Gong-Klangzauberer und glänzenden Gitarren-Exzentriker auf der Höhe seiner Konzertkunst zeigt. Im Mediabook mit 24-Seiten-Booklet findet der Hörer zwei CDs mit insgesamt 16 Tracks, darunter u.a. Hurdy Gurdy Glissando, Light In The Sky, Radio, Hurdy Gurdy Man, Motivation, Crystal City, Activation Meditation, The Glorious OM Riff, Meditation Of The Dragon, It's All Too Much, Electrick Gypsies (Encore 1) und Talking To The Sun (Encore 2).

Micah P. Hinson – At The British Broadcasting Corporation 21,95/15,95

LP (+MP3)/CD. 18er, BBC-Aufnahmen von 2004, 2010, 2012, 2014, 2017. Über weite Strecken solo nur mit Akustikgitarre, 1x nur komplett mit Band (inkl. Cello, Piano), 1x kurzzeitig (mit E-Gitarre), sporadisch kommen Banjo, Orgel, Harmonica hinzu (letztere schon mal fast, ähm, „spacig“ gespielt, fein!). Das läßt umso mehr Raum für seine Stimme, und die läßt keine Wünsche offen, geht ans Herz, in vielschichtigen Gefühlslagen – lakonisch bis schmerzhaft, expressiv und hoch emotional – klasse! Songs mit Tiefe und einigen effektvollen Kontrasten, oft im Folk wurzelnd (auch mal traditioneller Natur resp. ziemlich „old-fashioned“, bis hin zu einem Hauch Dylan)), mal ein paar Blues-Elemente oder eher stilübergreifende Songwriter-Balladen, 1 Track wirkt wie alter Country. Variable Stimmungen: Ganz intim, relativ agil, in aller Ruhe bzw. entspannt und lose, eindringlich/nachdenklich, die pure Einsamkeit, zartfühlend und anrührend, aufwühlend, auf seltsame Art melancholisch packend… Ein einfach schönes voll überzeugendes Werk, auch dank einiger melodischer Pretiosen. (dvd)

Holmes Brothers – Lottoland (OST) 5,75

CD. Die Holmes Brothers, Sherman, Wendell und Popsy berühren mit ihrer einzigartigen Mischung aus Soul, Blues und Gospel die Seele. Ihr Sound geht mitten ins Herz, ihre Platten gehen unter die Haut. Wer bei dem wunderschönen Harmoniegesang der Holmes Brothers keine Gänsehaut bekommt, muss wahrlich von einem Kühlschrank abstammen. Schon nach ein paar Takten des Holmes-Brothers-Soundtracks fühlt man sich unmittelbar in einen Juke Joint irgendwo in den Südstaaten der USA versetzt: Ursprünglich und rauh wird ihre vitale Mixtur aus soul-getränktem Rhythm'n'Blues und Gospel-Music hier eingefangen. Dazu stehen den drei Herren traumhaft gute Instrumentalisten zur Seite, Hörvergnügen pur. (lrm)

Hüsker Dü - Savage Young Dü 99,95/39,95

4-LP(+Buch)/3-CD(+Buch). Was für ein sensationelles Vermächtnis! In erschreckend präzisem Timing zu Grant Harts erschütterndem Tod erscheint jetzt dieses (seit langem geplante) luxuriöse Boxset mit dem kompletten Frühwerk von Hüsker Dü – auf drei CDs oder vier LPs, begleitet von jeweils einem umfänglichen Buch, das allein schon die Anschaffung wert ist. Die Bandgeschichte wird akribisch dokumentiert, auch mit wirklich unglaublichen (und unveröffentlichten!) Fotodokumenten, die – vor allem wegen Grant Hart – schwer zu Herzen gehen. Aber auch der blutjunge Bob Mould mit seiner Flying V ist ein rührender Anblick. Dazu gibt es frühe Konzert-Flyer und ausführliche Informationen zur Herkunft der Songs – und die braucht man auch. Von den 69 hier versammelten Nummern sind sagenhafte 47 bislang komplett unveröffentlicht, der Rest stammt von superraren und längst vergriffenen frühen Singles. Alles frisch geremastert von den originalen Tapes, was hier natürlich Audiocassetten heißt. Der Sound ist dennoch überwiegend gut, ob nun bei Demos oder Livemitschnitten. Die Musik ist schlicht umwerfend: Hüsker Dü in der Frühphase (also von 1979 bis 1982) sind noch richtig Punk und Hardcore, aber immer schon anders als die stumpfe

Mittpreis Welle

Frisch aufgemischt – das Universal-Mittpreis-Angebot des vergangenen Monats wurde jetzt um derart zahlreiche akut preisgesenkte Titel aufgestockt, dass wir nicht umhin können (und wollen), Euch das Beste aus beiden Aktions-Schüben gesammelt und konzentriert vor Augen zu führen.

Vorübergehend preisgünstig, je 1-CD:

Ryan Adams – Prisoner	8,95
Beck – Colors	8,95
Andrew Bird – Are You Serious	8,95
Mary J. Blige – Strength Of A Woman	8,95
Carla Bruni – French Touch	8,95
Carla Bruni – Little French Songs	8,95
Cadillac Three – Tennesee Mojo	8,95
Chris Cornell – Higher Truth	8,95
David Crosby – Lighthouse	8,95
Lana Del Rey – Lust For Life	8,95
Element Of Crime – Lieblingsfarben Und Tiere	8,95
Feist – Pleasure	8,95
Grobschnitt – Ballerman	8,95
Grobschnitt – Fantasten	8,95
Grobschnitt – Grobschnitt	8,95
Grobschnitt – Illegal	8,95
Grobschnitt – Jumbo (German)	8,95
Grobschnitt – Jumbo (English)	8,95
Grobschnitt – Kinder Und Narren	8,95
Grobschnitt – Merry-Go-Round	8,95
Grobschnitt – Razzia	8,95
Grobschnitt – Sonnentanz	8,95
Grobschnitt - Volle Molle	8,95
PJ Harvey – The Hope Six Demolition Project	8,95
Paul Heaton & Jacqui Abbott – Crooked Calypso	8,95
John Lee Hooker – Boom	8,95
John Lee Hooker – Chill Out	8,95
John Lee Hooker – Mr. Lucky	8,95
Jack Johnson – All The Light Above It Too	8,95
Killers – Wonderful Wonderful	8,95
Kooks – The Best Of	8,95
Alison Krauss – Windy City	8,95
Lorde – Melodrama	8,95
Imelda May – Life Love Flesh Blood	8,95
John Mellencamp – Sad Clowns & Hillbillies	8,95
Monster Magnet – Last Patrol (ltd.)	8,95
Monster Magnet – Mastermind (ltd.)	8,95
Monster Magnet – Spine Of God	8,95
Monster Magnet – Tab	8,95
Van Morrison – Versatile	8,95
Pearl Jam – Let's Play Two	8,95

Robert Plant – Band Of Joy	8,95
Gregory Porter – Nat King Cole & Me	8,95
Helge Schneider & Pete York – Heart Attack No. 1	8,95
Anna Ternheim – For The Young	8,95
Anna Ternheim – Somebody Outside	8,95
Anna Ternheim – The Night Visitor	8,95
Tocotronic – Tocotronic (Das Rote Album)	8,95
Steven Tyler – We Are All Somebody From Somewhere	8,95
Yusuf – The Laughing Apple	8,95
Frank Zappa – Apostrophe	8,95
Frank Zappa – Frank Zappa For President	8,95
Frank Zappa – Hot Rats	8,95
Frank Zappa – One Size Fits All	8,95
Frank Zappa – Over-Nite Sensation	8,95
Frank Zappa – Sheik Yerbouti	
Frank Zappa – We're Only In It For The Money	8,95
ZZ Top – Live From Texas	8,95

Ab hier noch günstiger, je 1-CD:

Absolute Beginner – Bambule	6,95
Absolute Beginner – Bambule Remixed	6,95
Beginner – Blast Action Heroes	6,95
Extrabreit – Zurück Aus Der Zukunft	6,95
Fehlfarben – Es Geht Voran: Ihre Großen Erfolge	6,95
Fehlfarben – Monarchie Und Alltag	6,95
Wolf Maahn – Irgendwo In Deutschland	6,95
Wolf Maahn – Kleine Helden	6,95
Olli Schulz & Der Hund Marie – Warten Auf Den Bumerang	6,95
Die Sterne – Das Weltall Ist Zu Weit	6,95
Tocotronic – Kapitulation	6,95
Tocotronic – Schall Und Wahn	6,95
Tocotronic – Wie Wir Leben Wollen	6,95

Konkurrenz. Mit zwei herausragenden Songwritern (Mould und Hart) und auch stilistisch über den Tellerrand schauend – ein Hauch von Sixties-Psychrock a la Byrds schwebt oft latent im Sound. Das allermeiste klingt aber roh und hart, schnell und explosiv. Zu entdecken gibt es reichlich, u.a. auch erwartbare („Chinese Rocks" von den New York Dolls) und gänzlich überraschende Coverversionen („Sunshine Superman" von Donovan). Insgesamt ist "Savage Young Dü" nicht nur eine perfekte und akribische Dokumentation der jungen Jahre einer der wichtigsten US-Bands überhaupt, sondern auch ein absolut würdiges Vermächtnis im Gedenken an Grant Hart. (Joe Whirlypop)

I'm With Her – See You Around 15,95

CD. Das Wahrwerden einer wundergleichen Vision, ein kühner Country-Traum wird - endlich - zur greifbarem Wirklichkeit: Die drei seit Jahren immer mal wieder gemeinsam auf verschiedensten Folk-Festival-Bühnen agierenden Grazien des ebenso Singer-Songwriterkunst- wie Instrumental-Artistik-geprägten Bluesgrass, Country & Folk haben ihr lang angekündigtes Triowerk in die ersehnte Tat umgesetzt und schenken uns jetzt ein Album, das wie eine Gottesgabe aus dem ewigen Roots-Himmel wirkt. Schon im jeweiligen Alleingang erfreuten uns Sara Watkins, Sarah Jarosz und Aoife O'Donovan mit ungemein nachhaltig wirkenden Werken, im Dreier-Einklang aber lassen sie Wurzelträume wahr werden. Beschränkten sie sich seit ihrem ersten spontanen gemeinsamen Auftritt (2014, Telluride, nach einer halben Stunde des konzentriert-kongenialen Vorbereitens in den Waschräumlichkeiten) bislang auf die einfühlsame Bühnenbearbeitung von Fremdwerk, so ließen sie sich für ihren Gruppen-Erstling Zeit; Raum und Ruhe, um etwas ganz Eigens entstehen zu lassen. Und so ist See You Around eine von marginalem Außeneingriff berührte (Produzent Ethan Johns trägt ein wenig Tasten- & Saitenwerk bei) Sternstunde dreier ebenso instrumental wie vokal einzigartiger Americana-Artistinnen geworden, denen es gelingt, ihr kreatives und künstlerisches Können zu bündeln und ein aus nahezu ausschließlich eigenen Kompositionen kreiertes, kongeniales Country-Kunstwerk zu erschaffen, das diesen Namen in seiner ganzen Tiefe verdient und die ganze Bandbreite der Trio-Möglichkeiten zum

Erika Wennerstrom – Sweet Unknown 21,95/14,95

2-LP/CD. Berstend-kraftvoller Angriff auf allzu empfindliche Alternative Country-Ohren, schillernd schallende Voll-Volumen-Verneigung vor der faszinierenden Energie herzhaft verzerrter Gitarren-Breitwände, ein verzaubernde Feierstunde der reizvollen Kontraste. Denn so aggressiv und machtvoll die Gitarren diese hart-heftige Ausgabe des geschichtsträchtigen Roots Rock auch prägen, die Königin dieses mitreissenden Riff-Rausches ist die volle, klare, dennoch immer wieder ungemein weiche Stimme dieser Fürstin der dunklen Töne, die auch den aggressivsten Akkord-Attacken mal mystisch-magische Lana Del Rey-Momente, mal einen düster-kühlen Nico-Hauch, mal einfach einen schmeichelnde Brise der Besänftigung entgegenstellt. Auch ist das Gitarrenfeld ein immer tieferes, vielfältigeres, je weiter man sich in das Wucht-Wurzel-Reich der Heartless Bastards-Sängerin begibt, klassischer Country Rock, alternativer Folk Rock, Gitarren-getriebene britische Independent-Hymnen der 80er, schleppende Crazy Horse-Kraftakte, ja sogar Besuche am Hof des frühen Crimson König sind hier erkenn- und vorstellbar, und auch wenn hier liebevoll wie melodiereich gewohnte Song-Strukturen gepflegt werden, so wird auch schon mal mit der Macht der stählern schallenden Saiten ein Stück kunst- und kraftvoll über die 10-Minutengrenze getragen. Und irgendwo in dieser rauschgleichen Rocksternstunde zwischen lang ausschreitender Low-Größe, endlos energischen Neil Young-Soli und magischer Czars-Atmosphäre singt uns diese gleichermaßen an PJ Harvey, Chrissie Hynde, Debbie Harry und Lana Del Rey erinnernde, nachhaltig beeindruckende Zauberstimme in ihr Paradies ohne Wiederkehr. (cpa)

Leuchten bringt. Zwischen den beiden Trio-Werken von Harris, Parton & Ronstadt und den verführerischen Sirenen-Gesängen aus O Brother Where Art Thou wird hier das ebenso einfache wie von meisterlicher, multiinstrumental-saitenspielerischer Brillanz und genialen Gesangsharmonien getragene Hohelied auf das Wunderwerk der wahren Wurzeln gesungen und das derart gekonnt-konzentriert, von Erfahrung und Gefühl getragen und die Fähigkeiten der drei Protagonistinnen auf den perfekten Punkt bündelnd, dass es mich – bei aller hohen und höchsten Erwartung, die ich voller Vorfreude an dieses Werk herantrug – vor Ehrfurcht und Staunen verstummen lässt. Gelungener als erwartet und erhofft entfaltet sich hier eine delikate Dreieinigkeit, die sogar noch nachhaltiger, ja größer wirkt als die Summe ihrer bereits vehement verehrten Talent-Teile. Ein wahres, bleibendes Geschenk an alle Freunde des akustischen geprägten (Alternative) Country Folk. (cpa)

International Music – Die besten Jahre 24,95/16,95

2-LP/CD. 18er, ein mächtig erfreuliches Debut eines Ruhrgebiets-Trios. Oh ja, sie sind wirklich ziemlich besonders! Eine Beschreibung ist schwierig, hier ein paar Assoziationen (manche mögen ganz andere haben): Neo-Velvet Underground trifft trocken reduzierte 60s-Who. Aus dunkel- packendem Psychedelic Rock wird dramatisch strahlender Shoegaze. Stoisch-hypnotischer absurder Slow Motion-Songwriter-Rock, kakophonisch-psychedelisch ausfransend. Leise lakonische fast zarte Klänge treffen rohe emotionale schmerzhafte Wucht. Fehlfarben meets Trio meets manischen 60s-Beat (eine Spur Monks). Jesus & Mary Chain in melodiösen Balladen-Pop getaucht. Monotonie und Elegie im Steinzeit-Psyche. Bohren & Der Club Of Gore als düstere Post Punk-Ballade ohne jeden Punk (dezenter freilich immer eher ruhiger Post Punk-Einfluß ziert auch andere Tracks). 70er Lou Reed in Tristesse. Velvet Underground im Shoegaze-Kleid. Nackter Bowie, Wehmut + Elegie. Nochmal Monks- und Trio-Parallelen, repetitiv, dann 60s-Garage Punk. Tribal-Psyche-Post Wave (oder so)… Auch die Verweise des Infos auf Tocotronic, FSK lassen sich kurz nachvollziehen. In Wirklichkeit aber ist das ein ganz schön originäres Album, mit einigen köstlich abstrusen Texten, vielen bewußt reduzierten stoischen Simpel-Rhythmen, oft 2-stimmig gesungen. Erstklassig, Empfehlung! (dvd)

Interrobang – Interrobang 23,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er, neue Band mit 2 ex-Chumbawamba-Leuten. Klingt wütend, dringlich, explizit präzise, deklamatorisch. Punkeinfluß, ohne wirklich welcher zu sein, rhythmisch mit einigen raffinierteren/überraschenden Widerhaken, Variation, Schärfe, diverse Breaks, sporadisch stop-and-go-Phasen… Oder einfach: Harter ziemlich kompromißloser Indie Rock. Manchmal dachte ich an ganz frühe Gang Of 4, Fall, Sleaford Mods gar (freilich pointierter/geschliffener, weniger „proletarisch"). Oder eben entsprechende harsche frühe Chumbawamba. Doch: Eigen, schon wg. fehlendem Bass. Zwischendurch (selten) moderatere/zurückhaltende Stücke oder Phasen (sogar Einsatz von akust. Gitarre). Die Songs ohne jeden Füllstoff, nackt und auf den Punkt (konsequent unter 3 Min., Soli verpönt), aber durchaus mit Gestaltungs-/Arrangement-Ideen, die aufhorchen lassen. (dvd)

Jason Isbell & The 400 Unit – Live From The Twist & Shout 9,95

CD. New West-Reissue des ersten veröffentlichten Tondokuments von Isbell's Drive By Truckers-Nachfolge-Inkarnation 400 Unit, aufgenommen bei einem Live-Auftritt am 16. November 2007. Die dargebotenen 6 Tracks: Grown, Goddam Lonely Love, Hurricanes And Hand Grenades, Danko/Manuel, Outfit und Into The Mystic.

▶ Susan James – Fantastic Voyage 5,75

CD. Der Gesang der Kalifornierin wird mit einer Mischung aus Joni Mitchell, Sinead O'Connor und PJ Harvey verglichen, ihr meisterliches Saitenspiel ebenso mit der abgehobenen Zauberei Mark Ribots wie mit der akustischen Energie Kottkes und Taj Mahals. Zwei Jahre nach ihrem Debut begann sie mit Tommy Stinson (ex-Replacements) und Gary Eaton (Continental Drifters) an Fantastic Voyage, sie selber zeichnete verantwortlich für Komposition, Produktion, Gesang, Gitarren, Mandoline, Bass, Orgel usf.

The James Hunter Six -
Whatever It Takes 15,95/15,95

LP (+MP3)/CD. Yes! Endlich ein neues Album meines persönlichen zeitgenössischen Soul-Helden. Der Brite auf Daptone Records liefert regelmäßig Kandidaten für meine Jahres-Top Ten ab, es bleibt mir ein Rätsel, weshalb James Hunter nicht auf Augenhöhe mit den Labelmates Sharon Jones und Charles Bradley gehandelt wird. Vielleicht, weil sein R&B und Soul richtig altmodisch ist und sich für meinen Geschmack ziemlich genau an der Schnittstelle von jungem Marvin Gaye, Ray Charles und Sam Cooke verorten lässt. Vor allem an letzteren erinnert der lässige Umgang mit leicht exotischen Mambo- und Rumba-Grooves, denen Hunter auf dem neuen Album sogar noch mehr Aufmerksamkeit schenkt als zuletzt. Auch leicht karibische Vibes schüttelt der Mittfünfziger scheinbar locker aus dem Ärmel, wobei man seine Stimme nicht genug loben kann: als britisches Weißbrot kommt er den oben genannten Helden schon ausgesprochen nah, oder auch Wilson Pickett und Mitch Ryder, wie ich noch zum letzten Album schrieb. Der Sound des Albums gerät ansonsten wieder authentisch vintage im typischen Daptone Format, mit eleganten Bläsern, smoother Orgel und auch mal Ausgefallenerem wie Vibraphon. Hunters verschärfte Gitarre hätte ich mir allerdings etwas präsenter gewünscht. Dafür ist hier jeder Song ein Treffer, vieles klingt wieder wie gecoverter Early Soul oder R&B, stammt aber aus Hunters Feder. Das instrumentale „Blisters“ könnte ein BB King-Outtake aus den mittleren 50ern sein, “Don't Let Pride Take You For A Ride” ist reinste Ray Charles-Magie, „It Was Gonna Be You“ borgt sich gekonnt den Groove von Ben E. Kings „Stand By Me“ und „How Long“ ist Gospel in akustischem Arrangement – sowas kriegen nur echte Könner hin. Obwohl die Mehrzahl der Songs entspannt bis laidback daherkommt, ist diese Musik dennoch enorm tanzbar und absolut clubtauglich. Rundum meisterlich produziert hat erneut Daptone-Chef Gabriel Roth aka Bosco Mann. Im März kommt Hunter übrigens für fünf Konzerte nach Deutschland. (Joe Whirlypop)

Bert Jansch – A Man
I´d Rather Be (Part 2) 59,95/39,95

4-LP/4-CD. 18er, CDs im Hardcover-Buchformat-Boxset mit 24-S.Buch (im LP-Set wohl auch enthalten?). Die LPs 5 bis 8 (Sampler außen vor) des großartigen Musikers und Folk-Ikone. Speziell „Moonshine“ (1973) ist ein echter Klassiker, absolut superb! Ebenso „Birthday Blues“ (1969)! Gesanglich ausgezeichnet, sein Gitarrenspiel sowieso, beide deutlich abwechslungsreicher als oft von ihm gewohnt, gern auch mit Drums und phasenweise ziemlich kraftvoll und/oder recht voll instrumentiert (Sax, Flöte, Harmonica, Cello, Geige, Klarinette, Harfe…), Pentangle-Kollege Danny Thompson bildet zusammen mit Terry Cox (auch Pentangle, Birthday Blues) bzw. Dave Mattacks (Fairport) und D.Richmond (Mingus!) das Rückgrat. Dementsprechend erinnern auch je ein paar Stücke an Pentangle (schon durch die harmonisch „offene“ Spielweise), neben wunderbarem (teils herrlich sanft-filigranem,) Folk gibt´s Folk Rock, Blues-, R´n´B- und Jazz-Einfluß. Tolle vielschichtige Musik! Ganz anders ist „Rosemary Lane“ (´71), solo, tendenziell leiser lyrischer bis herrlich kunstvoller Folk, sehr schön, sehr gut. „Nicola“ (´67) hat überwiegend feine sanfte aparte Folk-(Blues-)Solo-Stücke, aber auch süffigen vollmundig arrangierten Folk Pop (mit Streichern, Bläsern), gar elektrischen Folk/Blues Rock, mit denen ich nicht viel anfangen kann. Insgesamt ein klasse Set! (dvd)

Weiterhin bestellbar:
Bert Jansch – A Man
I'd Rather Be (Part 1) 4-LP/4-CD 59,95/39,95

JCM – Heroes 15,95

CD. 2018er Rückkehr wahrer Rockgeschichts-Helden, die sich in klassischer Trio-Stärke aufmachen, auch anderen Rockgrößen Tribut zu zollen. Und so finden sich in den elf Tracks, die die Colosseum-Veteranen Jon Hiseman, Clem Clempson und Mark Clarke hier gemeinsam zum Besten geben, nicht nur Stücke aus der eigenen Geschichte (vor allem von Colosseum II und Hiseman's Band Tempest), sondern auch Fremdwerke von Jack Bruce (Weird Of Hermiston, Grease The Wheels), Steve Marriott (Four Day Creep), Larry Coryell/11th House (The Reasl Great Escape) und Graham Bond (Only Sixteen).

Jon Savage's 1965 -
The Year The Sixties Ignited/
Various Artists 21,95

2-CD. Frische Folge der ebenso attraktiv aufgemachten wie kraftvoll compilierten Ace-Sampler-Serie zur explosiven Entwicklung der Pop-Musik in den seligen 60er Jahren, randvoll gefüllt mit 48 Tracks von u.a. Marianne Faithfull, The Poets, Del Shannon, The Dixie Cups, Booker T & The MG's, The Hollies, The Who, The Anglos, The Sonics, Chiffons, Edwin Starr, The Leaves, The Kinks, The Birds, The Byrds, The Seeds, The Barbarians, Bob Dylan, Manfred Mann, James Brown, Lee Dorsey, The Sorrows, Link Wray, Small Faces, The Sir Douglas Quintet und The Supremes.

Ebenfalls erhältlich:
Jon Savage's 1966: The Year The Decade Explode – Various Artists 2-CD 21,95
Jon Savage's 1967: The Year Pop Divided – Various Artists 2-CD 21,95

George Jones And The Jones Boys –
Live In Texas 1965 (rem.) 15,95

CD. Der Konzertmitschnitt Live At Dancetown USA präsentierte nicht nur einen jungen Jones als großartigen Country-Vokalisten, die Aufnahme zählt auch heute noch zu einem der besten Country-Live-Alben der 60er Jahre und gehört seitdem fest zum ewigen Ace-Katalog. Grund genug, um dem Country-Klassiker mit seinem erweiterten 26-Tracks-Listing in 2018 einen neuen Titel, ein frisches Cover-Design, ein erweitertes Booklet und vor allem eine klangliche Überarbeitung zu gönnen.

▶ **Candye Kane** – Knockout 5,75

CD. 95er Album der „Diva Grande“ auf Antone's. Aufgenommen in San Diego unter tatkräftiger Mithilfe beeindruckender Sideman, u.a. Greg Leisz, Will Ray, Joey Harris von den Beat Farmers, Lynwood Slim, Sue Palmer, beeindruckt sie mit ihrem röhrenden stimmgewaltigen rauhen Gesang, der so gar nicht „white“ klingt, Power

Old Crow Medicine Show – Volunteer 14,95

CD. 18er, von Dave Cobb produziert (schon mal gut). Nach dem tollen Blonde On Blonde-Tribute ein weiteres Meisterwerk! Stringband-Roots in prächtiger Vielfalt, grandioser Musikalität. Old-timey-Highspeed-Mountain (Appalachen) Folk in euphorisch-losgelöst (gute Laune garantiert), Bakersfield-Country-Einfluß (bestechend eingängig!), mitreißende Bluegrass-Anleihen, catchy umfassende Americana (ansteckend, groovend!), eine kleine Prise Blues im Country eingebettet, eine exquisite Ballade im The Band-Fahrwasser mit Country-Überhang, „Honky Tonk Rootsabilly" vom Feinsten, eher etwas ruhigerer und deutlich „modernisierter" Mountain Folk, Songwriter-Country, mit und ohne Kris Kristofferson-Parallelen… Klasse ihr Spiel und der Gesang (samt optimalen Harmony Vocals hier und da), so tough und den Songs kongenial angepaßt - wobei neben den gewohnten akustischen Saiten (Gitarre, Mandoline, Banjo) ein paar Mal auch, für sie ungewohnt, E-Gitarre, Piano oder Pedal Steel eingesetzt werden, zudem akust. Slide. Was die Farbigkeit der Instrumentierung noch einmal deutlich und sehr erfreulich aufwertet. Und da auch ihr Songwriting (von einem Traditional ergänzt) ausgezeichnet ausfällt, kommt ein reifes, ein überragendes Album heraus! Eine ganz dicke Empfehlung!! (dvd)

und Lebenslust ausdrückt. „An updated version of Bessie Smith with a wicked sense of humor and a gleefully omnisexual persona, Candye Kane and her backup band the Swingin' Armadillos aren't just a novelty act, but a sassy, smart, and always-entertaining mix of sex, blues, and swing." (All Music Guide)

King Crimson – Live In Vienna 18,95

3-CD. Panegyric-Veröffentlichung des Wiener Konzerts der 3-Schlagzeuger-Formation vom 1. Dezember 2016. Im 29 Stücke reichen, von den Original Mehrspurbändern gemischten Tracklisting finden sich dabei neben Crimson-Klassikern aus sämtlichen Band-Phasen (darunter das Fracture-Live-Debüt) auch Beispiele der Soundcapes, die zu Konzertbeginn Verwendung fanden. Die Dreifach-CD kommt mit u.a. Hellhounds Of Krim, Pictures Of A City, Vroom, The Court Of The Crimson King, The Letters, Sailor's Tale. Level 5, Cirkus, Indiscipline, Epitaph, Easy Money, Red, Meltdown, Starless, Fracture, Heroes, 21st Century Schizoid Man.

King Crimson – Heroes 8,95

CD-EP. Eine King Crimson-EP ist immer ein besonderer Leckerbissen (wir erinnern uns alle der legendenumwehten, unendlich langen Schizoid Man-Kurzform, die zu seligen Soundhouse-Tagen gefühlt millionenfach über den Tisch ging), und so bietet auch dieser nahezu halbstündige Live-Tonträger zu Ehren des 40. Geburtstages des Bowie-Klassikers große Kunst für kleines Geld. Eingeleitet von Fripps unvergesslicher, ungemein prägender Gitarrenlinie beinhaltet das 5-Track-Schmuckstück neben 2 Heroes-Fassungen (aufgenommen am 12. September 2016 im Berliner Admiralspalast, höchst passend für einen nahe der Mauer geborenen Jahrhundert-Song) noch drei weitere 2016er Live-Aufnahmen (aufgenommen in Paris und Wien) aus verschiedenen Crimson-Phasen (Easy Money, Starless und The Hell Hounds Of Krim). Großartige und vor allem günstige Gelegenheit in den ungebremst pulsierenden Crimson-Kosmos ein- und abzutauchen. (cpa)

Weiterhin lieferbar, je 2-CD-Buch:

King Crimson – The Elements Tour Box 2014 18,95

King Crimson – The Elements Tour Box 2015 18,95

King Crimson – The Elements Tour Box 2016 18,95

King Crimson – The Elements Tour Box 2017 18,95

King Tuff – The Other 17,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er, mit Ty Segall (und tatsächlich könnten 3,4 Stücke auch von dem stammen – tatsächlich schrieb er eins mit), Mikal Croning (regelmäßiger Segall-Begleiter, neben eigenen LPs), Jenny Lewis. Gern dezent (neo-) psychedelisch unterfütterter zeitloser Rock (oder auch eher „Pop" – erfrischend eingängige Songs gibt´s mehrere, teils mit großer Geste), daneben Westcoast-70s-inspirierter (Power) Pop/Rock, partiell mit einem Hauch Garage Glam versehen (oder ebenfalls einem Spritzerchen Psyche); und einzelne Stücke, die dezent aus dem Rahmen fallen: Eine entzückende verträumte Ballade, eine (Westcoast-) Blues-Psyche-Rock-Space-Wundertüte, eine psychedelisch fluoreszierende/leuchtende Ballade, funky Rock klassisch 70er – und das wunderbare Neverending Sunshine, mit starken feinsten Verweisen auf psychedelisch-bunten 60s-Pop (ohne unbedingt in der Zeit stehen zu bleiben). Punktuell diverse old-fashioned Effekte (z.B. Phaser), angenehm üppig im Sound (wozu eine Menge herrlich althergebrachte Synthies gehören). (dvd)

Femi Kuti – One People One World 14,95

CD. 18er. Felas Sohn überrascht mich immer wieder. Schon die gleichmäßig hohe Qualität! Hier ist der Titel z.T. auch als musikalisches Programm zu verstehen. Okay, Afro Beat (und zwar besonders fetter, schon durch die vielköpfige satt tönende motivstarke Bläserphalanx) macht klar den größten Teil aus/steht oft im Zentrum. Wird manchmal aber auch ergänzt oder gar fast ersetzt durch noch älteren Highlife – oder (z.B. rhythmisch) kombiniert mit Elementen aus Salsa, Afro-Kuba, R´n´B und etwas Soul (auch wenn der Sound ein anderer ist), ein wenig Reggae und Pop, sporadisch Calypso-Spuren, Afro Funk. Wie schon zuletzt verzichtet er weitgehend auf Modernismen, setzt auf melodische Stärke (manchmal schon fast catchy!), die Songs überwiegend relativ straff/kompakt gestaltet. Zudem gesanglich immer besser (samt Backing- und Call-Response-Vocals/Chören). Das alles kommt total ansteckend, verbreitet trotz diverser kritischer sozio-politischer Texte positives Feeling. Und groovet wie Hölle, funky, rasant, rollend, fett, beweglich, quirlig polyrhythmisch wirbelnd… Eine wunderbare einfach unwiderstehliche Rhythmusmaschine, melodisch fein grundiert. Dicker Tip! (dvd)

Lance Lopez – Tell The Truth 21,95/15,95

Ltd. LP (+MP3)/CD. Packender 2018er Alleingang des gitarrenkraftvollen Mittelpunktes des Supersonic Blues Machine-Trios, elf-trackiger Texas Blues-Rock im feurigen Fokus zwischen Stevie Ray Vaughan und ZZ Top mit einem kaum verhohlenen Hang zur deftigen Metal-Härte.

▶ **The Last Soul Company** – Various Artists 5,75

2-CD. Der Name der Platte sagt eigentlich schon alles. Malaco aus Jackson, Mississippi, seit 1967 als Label aktiv, hat sich über sämtliche Disco und „Contemporary R&B“ Hypes hinweg über Jahrzehnte als das letzte noch aktive Southern Soul Label etabliert. Nie mit dem großen (kommerziellen) Erfolg der Vorbilder Stax oder Vault, aber immer mit ganz exquisiten Künstlern im Spannungsfeld zwischen Southern Soul und Electric Blues. Dazu mit einer Spitzencrew an Studiocracks gesegnet. Die randvolle Doppel-CD umspannt mehr als drei Jahrzehnte Soulgeschichte von höchster Qualität. (lrm)

Bettye LaVette – Things Have Changed 27,95/17,95

2-LP/CD.18er. Nur Dylan-Covers (mit 2,3 Ausnahmen nicht die bekanntesten). Und sie macht sie sich kompromißlos zu eigen (eh ein Markenzeichen von ihr), ziemlich variabel und z.T. sehr überraschend umgesetzt, manchmal sind die Songs erst durch die Texte erkennbar. R´n´B ist großteils der gemeinsame Nenner, doch in allen möglichen (und weiß Gott nicht immer puren) Formen: Reduzierte und unabhängige, völlig zeitlose Balladen, funky R´n´B stoisch und ohne Hast vorwärtstreibend, ein Anflug von Spät-60er Soul im satten Swamp-Groove mit rockiger Gitarreneinlage, Roots-Rock-Tendenz southern style (ebenfalls fein groovend), New Orleans-2nd line-Stoff (Nevilles nicht unähnlich) unter Spannung mit kurzzeitig erlösender Rock-Gitarre, 2 akustische zarte Balladen – „Americana Soul“? -, ein völlig eigenes Stück in meist explizit leiser Streichquartett-Begleitung (hypnotisch, klasse!), eine v.a. folkige Ballade, einmal auch sehr rockig inkl. entfernter Whole Lotta Love-Parallelen, und ein weiteres großartiges Stück klingt, als wär´s von Marvin Gayes What´s Going On (tolle Atmosphäre! Was eh auf mehrere Songs zutrifft). Ihre Stimme ist nach wie vor erstklassig (wenn auch langsam verändert, nuancenreich, emotional packend!). Und die Begleitung dito, oft schlank arrangiert, angeführt von Gitarren-As Larry Campbell (der ja lange für Dylan spielte): Musikdienlich und edel. 1x gastiert Keith Richards, mit und produziert von Steve Jordan (Dylan, Springsteen, Neil Young etc. etc.). Sehr zu empfehlen, einige echte Knaller! (dvd)

Led Zeppelin – How The West Was Won (rem.) 99,95/18,95/139,95

4-LP/3-CD/Super-DeLuxe-Box. Jimmy Page hat einst beim Aufräumen diese Live-Aufnahmen der beiden ansonsten auch viel gebootlegten Konzerte vom 25. und 27. Juni 1972 im Los Angeles Forum und der Long Beach Arena gefunden, die dann vor 15 Jahren auch prompt offiziell veröffentlicht wurden. Wie das inzwischen so ist, kommt das Ganze jetzt erneut auf den Markt – allerdings frisch von Herrn Page höchstselbst remastert und auch als zusätzliche 4er Vinyl-Version. Was auch Sinn macht, da das klassische Live-Album „The Song Remains The Same“ ja als nicht allzu gelungen gilt. Hier also die Alternative, allerdings mit weitgehend demselben Tracklisting und ähnlichen Versionen wie auf der Expanded Edition. Das liegt auch daran, dass „The Song Remains The Same“ zwar erst 1976 veröffentlicht, aber bereits 1973 aufgenommen worden ist. „How The West Was Won” hat für meinen Geschmack einen besseren Sound, knackiger und ruffer, allerdings auch mit kleinen Fehlern wie ungewollten Gitarren-Feedbacks oder auch dem einen oder anderen kleinen Trommelfehler von John Bonham (sag ich mal als Laie). Auch ist das Publikum am Anfang recht laut, aber keine Angst, mit halbseidenen Bootlegs hat diese offizielle Warner-Veröffentlichung natürlich nichts zu tun. Jimmy Page in sehr guter Form und sprüht vor prächtiger, bluesverwurzelter Spielfreude, vor allem Robert Plant ist aber absolut bestechend. Zu der Zeit war garantiert keiner besser. „Whole Lotta Love“ dauert hier (inkl. Rock’n’Roll-Medley) 21 Minuten, ist aber eine eher fahrige Version. Das der CD etwas haltlos beigelegte Booklet besticht mit sehr guten Hochglanzfotos, allerdings hätte das Song-Material statt auf drei auch auf zwei CDs gepasst. Insgesamt aber ein überzeugendes Live-Dokument, das Led Zeppelin am kreativen Höhepunkt dokumentiert, aber nicht ganz an die „BBC Sessions“ herankommt. (Joe Whirlypop)

▶ **LeRoi Brothers** – Open All Night 6,95

CD. Die texanische Roots-Rockband schlechthin. Seit mittlerweile 25 Jahren (mit einigen Pausen) aktiv, zeichnet sich das Quintett aus Austin mit den drei Gitarristen (Steve Doerr, Rick Rawls und Don Leady) durch satten, oft CCR-swampigen, geradlinigen Rock aus. Musikalisch ziemlich genau zwischen Omar & The Howlers und den Bottle Rockets angesiedelt, hätte Blue Rose sie sicher längst gesignt, wenn die Herren nicht immer soviel anderes um die Ohren hätten (Toni Price, Fabulous Thunderbirds oder Tail Gators).

▶ **Alana Levandoski** – Unsettled Down 4,95

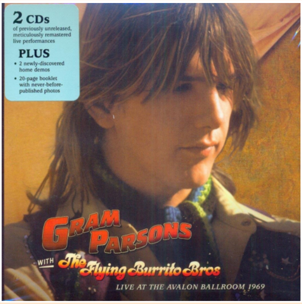
CD. 2005er Debut-Delikatesse der kanadischen Singer-Songwriterin, auf Rounder. Was das Debut der Levandoski so einzig macht, sind ihre Songs, die eine erstaunlich reife Singer-Songwriterin zeigen, die natürlich schöne Melodien in oft mehrstimmige Gesangsätze zu kleiden weiß, und deren Country-Erfahrungsschatz ein bemerkenswert reicher sein muss. Ohne falsche Angst vor dem gesungenen Gefühl erwärmt sie das Herz mit akustischen Balladen, ebenso stark ist sie in den im mittleren Tempo-Bereich angesiedelten, mitreißenden Country-Rock Nummern, die ihre mitunter an die junge Emmylou Harris erinnernde Stimme aufs Schönste tragen. Ein Debut von beeindruckender Reife. (cpa)

Little Axe - London Blues 21,95/14,95

LP (+CD)/CD. Großartiger Typ, dieser Skip McDonald: seit den frühen 70ern mit Bassist Doug Wimbish in New York in diversen Bands am Start, Ende der 70er dann Hausgitarrist bei Sugar Hill Records (u.a. auf „The Message“ von Grandmaster Flash dabei). Danach in Adrian

Gram Parsons With The Flying Burrito Brothers – Archives Vol. 1/Live At The Avalon Ballroom 1969 16,95

2-CD. Endlich ist das Prachtstück wieder erhältlich. 2007 erstmals erschienen, 98 Min., 2 damals unveröffentlichte feinst remasterte Shows vom 4.4. und 6.4. 1969 (als Support von Grateful Dead) in der klassischen und besten Besetzung mit Parsons, Kleinow, Etheridge und Hillman (Michael Clarke hier schon als Drummer, sonst identisch mit der „Gilded Palace…“-Truppe). Der Sound ist klar besser als alles sonstige Livematerial ihrer frühen Zeit (sehr gut besonders Show 2, bei der 1. ist das Klangbild nicht 100% ausgewogen, aber dennoch recht ok) – kein Wunder, es sind Soundboard-Mitschnitte aus den Archiven von Grateful Dead/von Owsley „Bear“ Stanley persönlich. Konzert 2 hat 3 Songs mehr (5 davon waren nicht am 4.4. dabei – dort also 2 nicht am 6. enthaltene), 5 stammen vom „Gilded…“-Album, die vielen restlichen gibt´s (mit Ausnahme von Outtake Close Up The Honky Tonks und der 7“ Train Song) auf keiner Studio-LP von den Burritos oder Parsons – allesamt Covers, v.a. von alten Country-Stücken. Bestechend der Gesang von Gram (meist Harmony-Vocals-veredelt, close wie eher lose) wie auch Gitarren (sogar mal Acid-artige Soli) und Pedal Steel! Highlights reichlich (durchaus unterschiedliche auf CD1 und 2, mal ist die eine, mal die andere Fassung besser), vor allem diverse Balladen: An 1. Stelle, beide einfach wunderschön, Hot Burrito No.1 (in der Version vom 4.; schon ein bischen in Richtung Country Soul) und Sin City (am 6.). Sowie, alle im sehr traditionsbewußten/ziemlich puren Country-Style, She Once Lived



Here, Long Black Limousine, die beiden countryfizierten Dan Penn-Klassiker Dark End Of The Street und Do Right Woman. Aber auch Country-Rocker (Westcoast-angelehnt) wie We´ve Got To Get Ourselves Together, Mental Revenge, das Medley Undo The Right/Somebody´s Back In Town, die z.T. wie auch eine Ballade leicht an die country-esken Grateful Dead kurze Zeit später erinnern. Ebenfalls gecovert: Little Richards Lucille, You´re Still On My Mind (von Sweetheart Of The Rodeo) und Roy Orbisons Dream Baby (sehr rockig). Als Bonus gibt´s 2 unbekannte Home-Demos, ein sehr schönes 1000 $ Wedding von 1969 (Parsons solo, folkig, viel später mit Emmylou aufgenommen) und (Gram mit Freunden mehrstimmig von 1967) When Will I Be Loved (Everly-Folk). Das alles bestens verpackt im Hardcover-Mini-Buch-Format mit eingeheftetem 24-S.-Booklet. Eine dicke Empfehlung! (dvd)

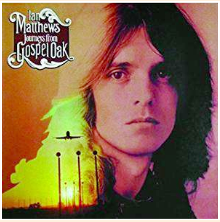
Sherwoods britischem Dub-Universum heimisch geworden und bei so großartigen Acts wie Tackhead, Mark Stewart und African Head Charge an Bord. Sein Little Axe-Projekt besteht auch schon seit 1993, dies ist jetzt bereits der achte (laut Wiki sogar zwölfte) Longplayer des Endsechzigers. Und die musikalische Reife hört man ihm an, wenn er auch diesmal wieder Folk-Blues mit Dub fusioniert. Diese einzigartige und einfach umwerfende Rezeptur wird auch wieder dezent in allerlei andere Richtungen ausgebaut (Soul, Gospel, Funk, TripHop), meistens klingt es aber nach Blues im eleganten On-U Sound. Teilweise sogar wie wenn Adrian Sherwood BB King Dub Versions zaubern würde. Mal lowdown und trippy, mal richtig funky und durchaus tanzbar. Kein Wunder, bei derartigen Mitstreitern: Mark Stewart (The Pop Group), Doug Wimbish (Living Colour), Keith LeBlanc und Jeb Loy Nichols sind dabei und sorgen für subtilen Groove, während Meister Sherwood natürlich produziert hat. Am schönsten ist aber wieder McDonalds butterweiche Blues-Gitarre, deren Licks in sanften Dub-Echos davon schweben – ein Traum. Zusätzlich zu den zehn neuen Songs gibt es (auf der CD-Version) noch sechs famose Dub Versions, dem Vinyl liegt die CD als Bonus bei. (Joe Whirlypop)

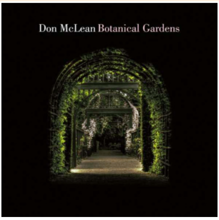
Lord Huron - Vide Noir 29,95/15,95

2-LP/CD. Drittes Album der Band aus Los Angeles. Lord Huron hatte ich bislang nicht auf dem Schirm, nur so eine weitere Ami-Indie-Folkband, dachte ich zunächst. Die Truppe um Mastermind Ben Schreiber hat aber deutlich mehr zu bieten. Denn vieles erinnert mich hier an die wunderbaren Decemberists. Der Sound ist rootsverbunden, hat aber auch eine beachtliche Pop-Grandezza, mit viel Gefühl für durchaus großspurige Inszenierungen. Mit beachtlicher Instrumentenvielfalt (von Flöte bis Pedal Steel) und durchgehend ausgefeilten Vocal-Arrangements. Das klingt sehr amerikanisch, mit Wurzeln im Traditionellen, der großen weiten Rockwelt aber durchaus zugetan. Nicht anbiedernd, sondern mit Gespür für wirklich große Song-Ideen und deren angemessene Umsetzung. Dementsprechend fällt die Produktion hier ganz schön aufwändig, aber immer funktional aus. Raumgreifend und kristallklar, mal mit ambientösem Hall, mal mit satter Distortion-Gitarre und Postpunk-Power, Sitar und Mellotron, Harfe und Handclaps. Es gibt Anklänge an Americana-Bands wie Calexico, aber auch mehrfach schnellen Beinahe-Punkrock, was mich an die 80er L.A.-Band X erinnert. Aber auch kleine psychedelische Momente zur Entlastung, das Ganze aber in sich stimmig und durchgehend mit großen Songs und Melodien gesegnet. Schneiders klarer Gesang erinnert mich an Chris Isaac und Joey Burns, die Vielfalt und Komplexität – mit beachtlichem kommerziellem Potential – geht meiner Meinung nach aber eben deutlich in Richtung Decemberists. Lord Huron werden noch groß, wage ich zu prophezeien. (Joe Whirlypop)

Love – Forever Changes (50th Anniversary Edition) 59,95

4-CD+DVD+LP. Über den 1967er Love-LP-Klassiker noch ein weiteres Wort zu verlieren erübrigt sich eigentlich, daher hier nur zwei, drei Wörter zur Füllung der generösen Gold-Jubiläums-Gabe: Die LP-formatige Geburtstagsedition bietet das Werk in gleich 5 verschiedenen Fassungen und packt noch eine Zusatz-CD mit Singletracks und Outtakes obendrauf. So finden sich hier Original Album, Mono Mix und Alternate Mix auf drei der CDs, ein 24/96 Stereo Mix auf der Audio-DVD und die Ursprungsfassung auch noch einmal in vinyler Form; die Bonus-CD versammelt 14 rare und rarste Tracks, einige davon sogar bislang unveröffentlicht.





Lynyrd Skynyrd – Collected 15,95
3-CD. Wie bei der Collected-Reihe üblich ist auch dieser dicke Mehrfachklapp-Digipak mit 45 Tracks ansprechend randvoll gefüllt, und erfreulicherweise gibt es neben 33 geschmackssicher ausgesuchten bekannten Weisen auf den Tonträgern 1 und 2, von Need All My Friends (noch als Lynard Skynard eingespielt) bis Last Of A Dyin' Breed, auch noch zwölf rare und rarste Schätze auf CD 3 zu entdecken, darunter frühe Versionen, Demo-Fassungen und Live-Aufnahmen aus den Jahren 1975, 1976 und 1987 (von Swamp Music, Gimme Three Steps, The Needle And The Spoon, Sweet Home Alabama, Call Me The Breeze und Free Bird).

Taj Mahal/Keb' Mo' – TajMo 23,95/8,95
LP/CD. Erlesen-edle Sternstunde der weltumspannenden Wirkung des wahren Blues, grandioses, generationsübergreifendes Gipfeltreffen zweier Giganten. Begleitet von einer handverlesenen Musikermannschaft, vergoldet von Gastauftritten von u.a. Bonnie Raitt, Lizz Wright, Sheila E. und Joe Walsh (gleich mehrfach), widmen sich die beiden kongenial kollaborierenden Könige Henry St. Clair Fredericks und Kevin Moore der beeindruckenden Bereitung eines ungemein vielschichtigen Blues-Menüs, das den weiten Bogen zwischen Folk- und Electric Blues, vom Mississippi-Delta bis in die Metropole Chicago, von Zydeco bis Highlife schlägt, und dabei seine knisternd-elektrisierende, abgehangen-reife Energie ganz aus der kreativen Kraft der beiden Hauptakteure zieht. Bereichert um gleißende Blechbläserbreitseiten, schimmerndes Hammond-Schwelgen und herrlichen Harmonika-Spitzen, getragen von vielfältig faszinierender Saitenarbeit und geprägt von zwei berührend beeindruckenden, von Erfahrung kündenden Stimmen entwickelt sich so das Hohelied des bleibenden Blues, das sich gleichermaßen aus Mahal-Mo'-Originalen und wohlgewählten Fremdstücken (Townshend's Squeeze Box dient als treffliche Zydeco-Basis) speist und ganz nebenbei von der Meisterschaft der beiden Blues-Majestäten kündet. Gereifte Großtat.

Maidavale – Madness Is Too Pure 21,95/14,95
LP/CD. 18er der schwedischen Frauen. Die bluesige Grundierung fällt nunmehr nur noch dezent aus (bzw. fehlt oft ganz), umso mehr erfreut eine enorme Dynamik, ebensolche Frische, und großartige Gitarrensounds (Schärfe, Wah-Wah, nach Bedarf Hall oder Distortion) allüberall! Sowie die reizvolle Rhythmik. Und sie bleiben trotz gewohnter diverser 70s-Anleihen nie, nie dort stehen. Schneidender fantasievoller förmlich fliegender Rock samt feinem erhabenem Refrain; exzellenter intelligenter Hard Rock (eindeutig 70s, aber mit klar eigenem Touch – und fantastischem leicht psychedelischem Gitarrensolo); kantiger harter Groove Rock mit Klasse und Power (und toller Gitarrenmelodie), fast euphorisch; bluesiger Rock, mal mit einem Hauch Jefferson Airplane, mal eher Hendrix verwandt (plus phasenweise stoischem Space Rock); ein wenig krautig/psychedelisch, aber auf individuelle harte Art; fast wie modernisierte Amon Düül II; sowie 2x wunderbarer atmosphärisch absolut packender „Modern Psyche Rock" inkl. wiederum grandioser Gitarre (die in 1 Fall nochmal super Melodien beisteuert). Der Blues Pills-Vergleich greift nur noch selten, dennoch: Ein eindeutiger Tip! (dvd)

Major Murphy – No. 1 17,95/13,95
LP/CD. 18er aus Michigan, ihr Debut. Heimsten schon eine Menge Kritikerlob ein (u.a. Allmusic). Viel ist von Pop Rock mit 70s-Radio-Rock-Tendenz die Rede, von Yacht Rock, Kenny Loggins, Foreigner. Bezüglich der 2. Hälfte unterschreibe ich alles (die 70er sowieso), die Stimmung ist meist ruhig und entspannt bis verträumt, teils Soft Rock-artig, mal etwas Westcoast-Flair, 1x fast Trance-artig eindringlich (sehr schön). Ich höre in den ersten 4 Stücken und dem letzten aber auch und gerade Einflüsse von Gruppen wie Badfinger, gar Big Star (die Beatles im Hintergrund rumlungernd), auch mal verspielten 70´s Pop meets 90´s Indie-Song (meinetwegen ein bischen Pavement & Co), oder eine gute Prise Alex Chilton solo, handfest und straighter als gewohnt hier, garagig und schroffer/härter dort! Speziell bei diesen Songs wirken sie melodisch relativ eigen, weite Bögen bzw. ein ständiges Auf und Ab. Schöne Harmony/Backing Vocals. (dvd)

Malady - Toinen Toista 21,95/15,95
LP/CD. Leicht angprogter, arty Classic Rock im authentischen 70er Format: mit Hammond Orgel und elektrischen Twin-Guitars, entspannt bis majestätisch dahin fließend. Dieses zweite Album der finnischen Band läuft jetzt schon den ganzen Tag, heute will ich eigentlich nichts anderes mehr hören. Malady machen tatsächlich alles richtig: mit Mellotron oder auch mal Fender Rhodes als Kontrapunkt zu diesen leicht dahinfließenden Wishbone Ash-artigen Gitarren. Oder auch mal mit Flöte, was dann durchaus an Genesis zu Zeiten von „Trespass" erinnert. Ach ja: gesungen wird auf Finnisch, was hervorragend klingt – gar nicht mal so exotisch wie man denkt, eher weich und angenehm süßlich. Insgesamt aber doch eine Spur rockiger, aber immer angenehm zurückgelehnt und völlig frei von angestrengtem Muckertum. Die Produktion ist vorzüglich, der Sound extrem transparent, jedes Instrument mit kristallklarer Präsenz (dieser melodiöse Bass!). Der erste Song ist ein leichtfüßig-elegantes Intro mit Mellotron (erinnert an Airs „Virgin Suicide"-Soundtrack) mit butterweichem, höchst einnehmendem Gesang. Es folgt ein kleines, klassisches Kammermusik-Zwischenspiel, dann eine luftige Softrock-Nummer mit Flöte, Moog und Westcoast-Vibe, traumhaft schön. Dann gibt es noch klassischen, versponnen Artrock von elegischer Schönheit, mit grandioser E-Gitarre a la David Gilmour, unisono mit der Orgel, dazu wirbelndes Powerdrumming, einfach grandios. Und dann kommt auch noch das 22-minütige Konzeptmonster „Nurja Puoli", entspannt und angenehm verdaddelt, wieder mit Flöte und akustischer Gitarre, später dann langsam anwachsend in schönster Early-Genesis-bis Pink Floyd-Tradition. In sich ruhend, wissend, wunderschön. Kommt übrigens nur ganz selten vor, dass ich mir schon während des Review-Schreibens das Vinyl bestelle. (Joe Whirlypop)

The Many Faces Of B.B. King – Various Artists 12,95
3-CD. 2018er Teil der recht beliebten Music Brokers-Reihe, die sich hier auf drei verschiedenen Wegen dem Blues-Phänomen B.B. King nähert. Auf CD 1 finden sich 14 King-

The Sheepdogs - Changing Colours 15,95

CD. Der Norden ist der neue Süden, Dixie liegt jetzt in Kanada! “Up in Canada” heißt die kleine Hymne der famosen Sheepdogs aus Saskatoon, Saskatchewan. Mit Pedal Steel, Hammond, Honkytonk-Piano und Twin-Slideguitars wie weiland die Marshall Tucker Band, Molly Hatchet, Allman Brothers, Outlaws, Charlie Daniels Band und 38 Special. Auch ansonsten klingt das neue Album nach feinstem Southern Rock aus der ersten Hälfte der 70er. Authentisch produziert, allein diese beiden grandiosen Gitarren, oft unisono, sind ein Traum für Dixie-Nostalgiker. Aber auch die Vocal-Harmonies sind perfekt, illustriert von exakt richtig klingenenden Tasteninstrumenten von Hammond, Fender Rhodes und Honkytong-Piano. „Changing Colours” bietet satte 17 Songs und ist nochmal eine deutliche Verbesserung zum auch schon sehr beachtlichen Vorgänger „Future Nostalgia“ von vor drei Jahren, der auch dank des damaligen Producers Patrick Carney (The Black Keys) noch recht bluesig klang. „Changing Colours“ ist nie richtig heavy, dafür aber durchaus mit Soul gesegnet – vor allem aber mit ganz viel Leidenschaft für den Sound des Süden in Form von kernigem Boogie mit ganz viel würzigem Southern-Flavour. (Joe Whirlypop)

Collaborationen, die den Blues-Meister im Zusammenwirken mit u.a. Ray Charles, Dave Brubeck & Pat Metheny, Etta James, Paul Harris & Sonny Freeman, Dave Clark, Gladys Knight und Chaka Khan zeigen, CD 2 bietet 14 Song-Glanzlichter aus mehreren Jahrzehnten des prägenden Schaffens. Den passenden Rahmen schafft CD 3 mit 14 Songs aus der Blues Hall Of Fame von u.a. King selbst, Slim Harpo, Howlin‘ Wolf, Muddy Waters, Elmore James, John Lee Hooker, Robert Johnson, Lightnin‘ Hopkins und Sonny Boy Williamson.

▶ **Johnny Marr & The Healers** – Boomslang 4,95

CD. 2003er Brit-Pop-Heimspiel des stilprägenden Gitarristen der Smiths Nach zahlreichen Kollaborationen (mit u.a. Matt Johnson, Beck, Neil Finn, Beth Orton, Liam Gallagher, Talking Heads, Haven) tat sich der Gitarrist mit Alonza Bevan (Kula Shaker) und Zak Starkey (Sohn) zu Marr & The Healers zusammen. Dass Johnny Marr ein mehr als passabler Sänger ist, beweist er 20 Jahre nach seinem Eintritt in die Popszene mit den Smiths auf seinem ersten Soloalbum Boomslang. Nebenbei zeigt er lässig, wo Oasis und Blur ihre Inspirationen hergeholt haben und verneigt sich vor seinen Vorbildern T. Rex & Tony Visconti („Another Day“) und vor der eigenen Smiths-Vergangenheit („Down On The Corner“). Vom rohen Rockopener "The Last Ride" über das federnde, leicht psychedelische "Your Are The Magic" bis hin zum verträumten und hypnotischen „Bangin’ On“ spielen Marr & Co feinen, auf angenehme Art altmodischen Britpop, der an der einen oder anderen Stelle nach den Smiths klingt, ansonsten aber auch schon mal Oasis oder Primal Scream als Referenzgrößen heranzieht. (lrm)

▶ **John Arthur Martinez** – Lone Starry Night 5,75

CD. Martinez ist ein waschechter Austinite, mit einem Teil mexikanischer Wurzeln. Er entstammt der Cheatham Street Warehouse-Szene, von der uns u.a. James McMurtry, Terri Hendrix oder Todd Snider bekannt sein dürften. Mehr fasziniert von den Country Outlaws verschlug es den Sänger/Songschreiber und Gitarristen nach texanischen Indie-Alben nach Nashville, wo er unter den Fittichen von Lyle Lovett’s Tastenmann Matt Rollings sein Debut für Dualtone aufnahm. Auf diesem 2004er Album gelingt ihm mit Leichtigkeit der Spagat zwischen klassischen texanischen Roots und Honky Tonk und einer dezenten kommerziellen Ausrichtung, was das Album bis in die Top 50 der Billboard Country Charts brachte. Mit handverlesenen Mitmusikern, u.a. Harry Stinson, Dan Dugmore, Eric Silver, Stuart Duncan, Glenn Worf oder Joel Jose Guzman und klanglich brilliant aufgenommen. Kleines Cut-Out. (lrm)

Matthew Southern Comfort - Like A Radio (Bonus Edition) 15,95

CD. Wohltönende wie hochwillkommene Wiedergeburt der legendären britischen Band, die wie kaum eine andere die Folk Rock-Geschichte ihrer Heimat mit gekonnt-gelebtem Country Rock US-amerikanischer Prägung zu vereinen wusste und – wie man hört – weiß. Vor knapp einem halben Jahrhundert feierte der Brit-Folk-Rock-erfahrene Matthews mit Joni Mitchell’s Woodstock einen weltweiten Hit, rückengestärkt von nahezu der kompletten damaligen Fairport Convention-Mannschaft. Neben seinen zahlreichen Solo-Alben ließ Iain auch seine Band nie ganz in Vergessenheit geraten, aber die frische 2018er Besetzung tut der Gruppenidee hör- und spürbar gut. Die relativ jungen kreativen Kräfte an des Meisters Seite tragen mit ihrer unbestreitbaren instrumentalen Virtuosität höchst befruchtend zu der immer noch Matthews-typischen Melange aus amerikanischen und britischen Wurzeln bei, lassen auch schon mal über lange Passagen die Gitarren und das Piano die Führung übernehmen, und tragen mit ihrer vielschichtig versierten Spielkunst definitiv zur Freude des erfahrenen Hörers bei. Mit Fingerfertigkeit und Gefühl wird das Country-Folk-Rock-Spektrum dabei um mehr oder weniger dezente Jazz-, Blues- und auch Pop-Elemente erweitert, während sich die frischen Mitstreiter auch vokal bereichernd einbringen und rund um Matthew’s sonore Solostimme köstliche zwei-, drei- und vierlagige Harmoniechöre winden. Iain selbst spendet seinen wortgewandten Weisen mit erfahrungs-reicher, leicht rauchiger Stimme Bewegung, Ausdruck und Leben, schenkt ihnen extrem eingängige Melodien, die herzhaft zu ihrer hohen Haltbarkeit beitragen. Eindeutig gleichermaßen vom CSNY- wie vom FC-Geist getragen stehen David Crosby wie Richard Thompson unsichtbar in steter Patenschaft über einer 15-Song-Kollektion, in der Reminiszenzen an die legendäre Band-Geschichte (drei Vergangenheits-Verneigungen incl. Something In The Way She Moves) gleichberechtigt und –wertig neben neuen, zeitlos lebendigen Liedern stehen, die beeindruckend prächtig in den Southern Comfort-Kanon passen. Reifes Rückkehr-Werk für Comfort-Connaisseure. (cpa)

John Mayall – Three For The Road 14,95

CD. 18er. Er macht ja immer noch regelmäßig

Studio-Alben, hier aber 1 Stunde 2017 live (in Dresden und Stuttgart). Seine gereifte Stimme wirkt nach wie vor erstaunlich souverän, gleiches gilt fürs Piano (manchmal Hammond Orgel, 1x gar Vibrafon, oder?) – unspektakulär aber gut (auch in den Soli), und musikdienlich. Im Trio in sehr kompetenter Begleitung (Greg Rzab z.B. war lange Mitstreiter von Buddy Guy, und Mitglied bei den Black Crowes) – was sich u.a. in vielen satten Grooves (nach alter Art) äußert! Der Sound speist sich oft aus den 50ern (inkl. Chicago Blues; klingt jedoch z.T. auch eher wie 60s/70s), zwischen klassischem Blues und (teils solide rockendem teils elastischem) R´n´B, mal eine kleine oder (im berühmten und ausgedehnten tanzenden Congo Square, Trademark-Song von Sonny Landreth) größere Prise New Orleans. Mit Zug wie schleppend, 1x etwas dunkel und ungemein atmosphärisch, sehr apart! 2 eigene Tracks, Covers von u.a. Eddie Taylor, Lightnin Hopkins, Henry Townsend. (dvd)

Lisa Mednick – Semaphore 5,75

CD. Fantastisches Album der Keyboarderin/ Akkordionspielerin aus Austin, verknüpft es doch ziemlich einzigartig Texas Singer/Songwritertum und sensiblen Folk (bzw. Folk Rock/Folk Pop) und einer gewissen spröden Note. Nach mehreren Durchgängen des Albums kommt die volle, komplexe Schönheit, gewinnt die Spannung im Detail, überzeugt die Künstlerin gleich auf mehreren Ebenen. So hat sie sämtliche Songs geschrieben, arrangiert, produziert, gesungen und mit Piano, Orgel, E-Piano und/oder Akkordion ausgestaltet. Feat. solch Hochkaräter wie Greg Leisz, Kevin, John Hagen, Champ Hood, George Reiff u.a. 58 abwechslungsreiche und zutiefst befriedigende Minuten!

Melvins - Pinkus Abortion Technician 14,95

CD. Manche Bands, die schon so lange dabei sind, stagnieren oder langweilen – nicht aber die mächtigen Melvins. Der Live-Eindruck vom letzten Jahr war wieder grandios, was haben diese – mit Verlaub – reifen Herren für eine unbändige, rotzfrische Power. Nach über 30 Jahren ist auf die Melvins also mehr denn je Verlass, was auch dieses neue Album beweist. Das Besondere liegt diesmal in der Besetzung: statt wie zuletzt des Öfteren mit zwei Drummern spielt man diesmal mit zwei Bassisten: neben dem zuletzt regulären Basser Steven McDonald (Redd Kross) ist diesmal auch wieder der legendäre Jeff Pinkus von den noch legendäreren Brüdern im Geiste Butthole Surfers dabei. Klingt natürlich super, schon weil Wucht-Drummer Dale Crover rhythmisch mehr Contra gegeben wird. Wobei die Bässe hier oft genug mit WahWah und anderen Effekten nach satten Gitarren klingen und massive Riffarbeit bewältigen. Anstrengende Experimente wie beim letzten Soundtrack-Werk gibt es diesmal nicht, dafür aber gradlinige Melvins-Power zwischen frühem Ami-Punk, The Who in den besten Jahren und Mitt-Siebziger-Hardrock a la Kiss. Also mit reichlich Glam statt biederer Härte. Teils auch psychobluesig und psychedelisch, dann aber wieder monströs wie beim nicht allzu naheliegenden Beatles-Cover „I Want To Hold Your Hand“, das man live ja öfters mal spielt. Dann gibt es noch ein Song-Hybrid aus The James Gangs "Stop“ und "Moving to Florida" von den Butthole Surfers'. Besser denn je, wie ich finde. (Joe Whirlypop)

Mina – Kryptonite 5,75

CD. 99er Debut der Berliner Band um Masha Qrella und Hannes Lehmann. Instrumental-Epen in herausragendem Krautrock-Indie-Groove Format. Schlug damals ein wie eine Bombe. Man stelle sich eine Mischung aus Booker T, Can und Stereolab vor.

„Phantastische Instrumentalepen, die einen förmlich ohne Worte in den Tag gleiten lassen. Intelligentes und tanzbodentaugliches Schlagzeug, ästhetisch reduzierter Gitarreneinsatz, fetter Baß und strahlende Orgeln und Keyboards schrauben sich auf „Kryptonite“ zu einem postmodernen Wall Of Sound empor.“ (Stereoplay)

Mina – A-B 5,75

CD. Zweites Album des Quartetts von 2001. Vom NME als DIE deutsche Band „to watch“ geadelt setzen Mina den mit „Kryptonite“ eingeschlagenen Weg konsequent fort. Zwischen Groove, Experiment und harmoniesüchtigem Indietum finden Mina traumwandlerisch die perfekte Mixtur. Herrliche Schrammelgitarren, grandiosem Songwriting, das den meist instrumentalen, Stücken äußerst angenehm verstörend/betörende Spannungsmomente spendiert.

„Eine CD wie ein fantastischer Traum“ (Stereo)

Mina – Kupferfarben 1,95

10“. Auskopplung des über 9-minütigen Booker T meets Can Monsters „Kupferfarben“ plus das exklusive „Radio“ als schöne 10“.

Mink DeVille – Cabretta 10,95

CD. Music On CD-Reissue des markanten, von Jack Nitzsche produzierten 1977er Debüts, das uns nicht nur den Spanish Stroll schenkte, sondern auch den Ruf des Frontmannes Willy DeVille weltweit verbreiten half.

The Mission – Live At Rockpalast 21,95

2-CD+DVD. Im gewohnt dicken, achtseitigen Digipak dargereichte MIG-Veröffentlichung zweier Rockpalast-Auftritte des Sisters Of Mercy-Ablegers, aufgezeichnet mit 5 Jahren Abstand in der Philipshalle, Düsseldorf (am 24. November 1990 und am 16. April 1995). Dabei präsentierte sich die kultumwehte Kapelle um Wayne Hussey beim 1990er Auftritt der Deliverance-Tour nahezu in Gründungsbesetzung (und bot neben eigenem Liedgut wie Butterfly On A Wheel, Severina oder Tower Of Strength auch eine gelungene Interpretation von Neil Young’s Like A Hurricane); das 1995er Quintett-Konzert sah an der Seite der Ur-Mitglieder Hussey und Mick Brown noch Mark Thwaite (Spear Of Destiny), Rik Carter und Andy Cousin (All About Eve). Doppel-CD wie knapp 130-minütige DVD bieten das gleiche 24-Tracklisting.

Joni Mitchell – A Live Retrospective 18,95

2-CD. 2018er RoxVox-Veröffentlichung eines 1974er Radio-Specials von WMMR-FM, Philadelphia, welches hauptsächlich mit eigens für diesen Sender sowohl im Studio als auch im ortsansässigen Folk-Club aufgenommenen Live-Aufnahmen aus den Jahren 1966 bis 1968 gefüllt ist (als Dreingabe gibt’s noch zwei, drei Joni-

Maria Solheim –
Stories Of New Mornings 14,95

CD. Auch wenn unsere unbestrittene Lieblings-Norwegerin uns nicht gerade regelmäßig mit Studioalben überschüttet und jedes ihrer Werke auf größte/freudigste Erwartungen trifft, so ließ mich der Vorgänger In The Deep zunächst ein wenig ratlos zurück – heute, in der Rückschau, mit der glücklichen Kenntnis der Stories Of New Mornings im Ohr, verstehe ich vieles besser. Denn genau, wie man heute die 2014er CD als einen Schritt auf dem Weg zur Reife sehen kann, so erkennt man im 2018er Album in jeder Phase, in jeder Faser das Erreichen einer neuen Entwicklungsstufe, entfaltet sich hier ein Schmetterling, der die zum Teil verletzlich-fragile Schönheit des frühen, eher folk-betonten Werks mit einer sanftmütigen-ruhigen Vollendung vereint, die man in dieser Reinheit selbst von Maria noch nicht gewohnt war. Die leisen Björk-Verweise vergangener Tage völlig hinter sich lassend, setzt Maria jetzt ganz auf ihre eigene, unverwechselbare Art, die gelassen gewachsene Reife, wundersam vokale Weichheit und nahezu mädchenhaften Charme aufs Betörendste verbindet, und diese kunstvoll in ein gepflegt verspieltes Klanglager aus wohlgemischten Folk-, (Dream-) Pop- und Rock-Elementen bettet, welches seine verführerische Wirkung gleichermaßen aus der eigenen geliebten Geschichte wie aus vielerlei kreativ kombinierter Fremdeinflüsse schöpft. Neben dezenten Folklore-Elementen ihrer Heimat möchte man mal schwebende Schwaden, mal vehementere Wogen von Cardigans-, Fleetwood Mac- oder Beatles/George Harrison-Verweisen

verspüren, attraktive A Capella-Artigkeiten, schmeichelnde Streichereleganz und sogar e-gitarrengetragene Rock-Passagen wirken gleichermaßen gekonnt, gelebt und gelöst, ein leiser Latin-Ausflug schenkt sonniges Strand-Gefühl und die männliche Hälfte des betörenden Mornings With You-Duetts verströmt warme Ron Sexsmith-Erinnerungen. Aber es ist die spür- wie hörbar gereifte Maria, die diese lückenlose Elf-Perlen-Kette zu einem höchst willkommenen, vor allem aber bleibenden Erlebnis werden lässt. (cpa)

Der bewunderte Backkatalog, je 1-CD, z.T. zu Sonderstpreisen:

Maria Solheim – Barefoot	6,95
Maria Solheim – Behind Closed Doors	6,95
Maria Solheim – Frail	6,95
Maria Solheim – Will There Be Spring	6,95
Maria Solheim - In The Deep	14,95

Interviews aus der nämlichen Zeit). In dem 21-Track-Listing (incl. u.a. The Circle Game, Sugar Mountain, Both Sides Now, Mr. Blue, Carnival In Kenora, Just Like Me, Eastern Rain, Blue On Blue, Winter Lady, London Bridge) finden sich auch gemeinsame Darbietungen mit Chuck Mitchell, Leonda Newberry, Gordon Lightfoot & Chuck Klein und Dave van Ronk & Chris Smither.

Monochrome Set –
Eligible Bachelors (rem. & exp.) 23,95

3-CD. Spürbar erweiterte 2018er Cherry Red-Edel-Ausgabe des 1982er Albums der Wave-Band, bietet neben dem frisch remasterten Originalwerk noch zahlreiches Bonusmaterial (Singles-A- & B-Seiten, Demos, BBC Sessions und das Live-Album Fin) und kommt so auf ein Tracklisting von 76 Songs.

Monster Magnet –
Mindfucker 24,95/16,95

2-LP/CD. Zehnte Energieentladung des seit 30 Jahren radio-aktiven Wyndorf-Kraftwerks.

Moody Blues – Day Of
Future Passed Live 17,95/16,95/18,95

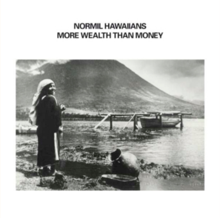
2-CD/DVD/BluRay. Zur Goldjubiläums-Feier des Moody Blues-Marksteinalbums gab es im Zuge der frischen Remaster-Ausgabe 2017 passenderweise noch eine musikalische Rundreise der wackeren Knights in white satin Justin Hayward, John Lodge und Graeme Edge, die in einer grandiosen Show im Sony Centre For The Performing Arts in Toronto gipfelte. Dort gaben die altgedienten Artisten nicht nur ausgewählte, frühe wie späte Bandklassiker zum Besten (incl. u.a. I'm Just A Singer, The Voice, Your Wildest Dreams, Isn't Life Strange, I Know You're Out There Somewhere), sondern in Symphonieorchesterbegleitung auch gleich eine konzertante Komplettversion des Geburtstagswerks. DVD wie BluRay bieten neben dem Auftritt in faszinierender Filmform mit Remembering Day Of Future Passed noch eine Dokumentation über die Albumentstehung, flankiert von aktuellen Interviews mit den drei prägenden Protagonisten. (cpa)

The Moondoggies –
A Love Sleeps Easy 17,95/14,95

LP (+DLC)/CD. 18er der Seattle-Band, nach langer Pause. Runder schlüssiger organischer Rock, klassisch/zeitlos im Sound, teils Pop-Flair in den Refrains, ein angenehmer Westcoast-Touch, ausgesprochen melodiöse Gitarrenmotive, ein paar feine elegische Momente… Die früheren Vergleiche (Byrds, Fleet Foxes, The Band, Neil Young) höre ich kaum noch, dafür Ähnlichkeiten zu gewissen Dawes- oder My Morning Jacket-Songs von früher, mit süffigem vollmundigem 70s-Flair versetzt. Oder auch War On Drugs, kurzzeitig eine kleine Prise Fleetwood Mac. Pink Floyd, sagt das Info – ok, Dark Side/Wish… in eher ruhig/relaxt, aber nur kurzzeitig ab und an (1x auch relativ massiv). Viele schöne Gesangsarrangements (voll integriert in den Gesamtsound), mal eine kleine Prise Psychedelic, viele Stücke lassen sich etwas mehr Zeit zur Entfaltung (auch der ziemlich gehaltvollen Melodik). So unaufgeregt wie unspektakulär wie ansprechend. (dvd)

The Moonfires –
Gotta Keep It Rollin 24,95

LP. Ein weiteres Projekt des umtriebigen Alex Puddu: dies ist das zweite Album seiner Soulband The Moonfires – ansonsten betätigt er sich ja auch als Soundtrack-Produzent („The Golden Age Of Danish Pornography") und Solokünstler. Der Italiener aus Dänemark lässt es hier lässig grooven: mit handgespielten Sounds und souligem Gesang erinnert das Album an Paul Wellers beste Tage. Wir hören saftigen, funky Soulrock, mit feiner Gitarre, Hammond (oder Fender Rhodes), Congas, Bläsern, Solosax. Lässig und nie aufdringlich, aber doch auch ziemlich tanzbar. So gesehen sind die Unterschiede zu seinem Anfang des Jahres veröffentlichten Soloalbum „From The



Beginning" nur minimal. Puddus Gitarre ist beeindruckend, die klassischen Sounds aus den 60ern und 70ern hat er perfekt drauf. Die Band kommt (den Namen nach zu schließen) aus Italien und Skandinavien, Sänger Duane Hobson klingt dazu nach internationaler Soul-Klasse. Und "Are You Man Enough" wird stilsicher von den Four Tops gecovert. Macht insgesamt zeitlosen Soul-, Funk-, Modrock und R&B-Sound in der Tradition von Donnie Hathaway, Gil Scott-Heron, Paul Weller und Edwyn Collins. (Joe Whirlypop)

Van Morrison – In Concert 16,95/21,95

DVD/BluRay. 2018er Eagle Rock-Zusammenfassung zweier später Auftritte im Rahmen des BBC-Kosmos. Während die Hauptattraktion von DVD/BluRay der 18 Live-Tracks umfassende Mitschnitt einer Van-Show im BBC Radio Theatre aus dem Jahre 2016 ist (incl. u.a. Too Late, Magic Time, Wild Night, Here Comes The Night, Let It Rhyme, Keep Me Singing, Enlightenment, Brown Eyed Girl, Jackie Wilson Said), bietet die Bonusabteilung gleich noch das einstündige, 12 Song lange Up On Cyprus Avenue-Konzert, das den Meister beim 70. Geburtstags-Auftritt in Belfast dokumentiert (zum Hören & Sehen gabs in 2015 dabei u.a. Celtic Swing, Precious Time, Sometimes I Fell Like A Motherless Child, Whenever God Shines His Light, An The Healing Has Begun, On Hyndford Street und zwei, drei Klassiker-Medleys).

Van Morrison and Joey DeFrancesco - You're Driving Me Crazy 23,95/14,95

2-LP/CD. Nach einer gewissen Phase der schöpferischen Entspannung nun das mittlerweile dritte Album des Iren innerhalb weniger Monate, wobei die Collaboration mit Trompeter und Organist DeFrancesco die seelenvolle Stimme ein weiteres Mal, wie bereits bei Versatile, in die gelassen-gereiften Gefilde des Jazz trägt. Die Zusammenarbeit mit dem Francesco-Quartett (mit Dan Wilson/Gitarre, Michael Ode/Schlagwerk, Troy Roberts/Tenorsaxophon) aber gestaltet sich weit Groove-betonter als das Vorgängeralbum und bietet neben Genre-Klassikern und Blues-Standards wie Miss Otis Regrets, The Things I Used To Do oder Every Day I Have The Blues auch beseelte Bearbeitungen von Van-Originalen wie Have I Told You Lately, The Way Young Lovers Do und Magic Time.

Mudhoney – LiE 17,95

LP (+DLC). Von Sub Pop nur im Vinyl-Format veröffentlichtes, dafür erstmals unlimitiertes und ganz & gar offizielles Live-Album des immer noch ungebremst übersteuerten Kraftpakets aus Seattle, aufgenommen an verschiedenen Schauplätzen der 2016er Europa-Tournee (u.a. Deutschland, Kroatien, Schweden, Norwegen und Slowenien), in elf Track-Attacken die gesamte Mudhoney-Geschichte streifend (incl. u.a. Fuzz Gun 91, Get Into Yours, Poisoned Water, The Final Course, I'm Now, I Like It Small, Suck You Dry, Editions Of You und mit Editions Of You sogar ein Roxy Music-Cover). Relativ weit entfernt von High Fidelity-Höhen geht es hier peitschend, packend, schweißtreibend und ohrenbetäubend einfach explosions-wuchtig zur Sache, laut und mehr oder weniger deutlich wird hier der vor allem grelle-griffige, vehement verzerrte Gitarren-Wahnwitz gefeiert, und erst, wenn einem nach der Überdosis dröhnender Dekadenz die Ohren bluten, ist man taub, aber lächelnd im wahren Paradies angelangt. (cpa)

▶ Mumbleskinny – Head Above Water 5,75

CD. Einen kleinen, vergessenden Hardrock Edelstein lieferten die Texaner von Mumbleskinny 1995 ab. Wenn jemand an Robert Plant erinnert, dann Mark Thiele, und Earl Schuk an der Gitarre unterstützt den Sänger noch dabei. Bei weitem keine Revival-Band, binden sich Mumbleskinny in eine Tradition heftiger Gitarrengruppen ein, deren frühester Bezugspunkt eben die 70's sind. Sie kreuzen zwischen Hardrock, Grunge und Alternative, spielen mit Dynamik, ohne laut mit schnell zu verwechseln und nutzen Psychedelic in epischer Breite. Aufgeräumte Gitarren-Soli, organische Rhythmusarbeit und der expressive Gesang sind nur erste Anhaltspunkte. Der texanische Fünfer entwickelt seine Musik gemächlich-intensiv, zitiert gezielt-gemäßigt und strahlt eine ruhige Souveränität aus, die im Land der Rush-Hours und zweihundert TV-Kanäle schon Subversion ist. „Mumbleskinny was a great band. Doing Soundgarden before they did it. This band was the inspirational child of the greatest rock singer I have ever worked with, Mark Thiele." so urteilt der damalige Produzent Mike Stewart (Jon Dee Graham, Alejandro Escovedo) über Mumbleskinny.

Kacey Musgraves – Golden Hour 17,95

CD. 2018er und mittlerweile viertes Vollwerk der bemerkenswert gekonnt balancierenden Wanderin zwischen den Country-, Folk- und Pop-Welten, eine eingehende Widmung folgt!

Roberto Negro – Dadada (Season 3) 15,95

CD. 18er. Ich liebe es, mir unbekannte Musiker mit völlig originärer Ausstrahlung zu entdecken. Wie ihn hier. Jazz in variabler oft überraschender Form, eigen und spannend! Frei, vertrackt, freudvoll und herrlich leicht und spielerisch zugleich. Total aufgedreht, fast tumultös, rasant und unglaublich frisch – aufregend und toll. Hochmelodisch, tastend, ungeheuer schön und poetisch, fantasiereiche Harmonik/Melodik, eine Spur moderne Klassik – verzaubernd! Freisinnige Kammermusik in Zeitlupe mit z.T. faszinierender glorioser Avant-Orgel. Bestechend offene Harmonik in Ruhe und klasse Atmosphäre. Kompromißloser Free Jazz in overdrive wird lyrisch und kontemplativ. Rasender grandioser, hmm, „Free BeBop? Großteils präzis-kompakte kürzere Stücke, Sopran Sax und Piano führen, sporadisch von dezenten Electronics unterstützt, manche Songs laufen leise aus… Exzellent, klare Empfehlung! (dvd)

New York Dolls – Personality Crisis 1972-1975 43,95

5-CD. Cherry Red-Box mit 85 remasterten Raritäten aus den Jahren 1972 bis 1975, wobei sich die ersten beiden Tonträger mit rauh-rohen Studio-Demofassungen füllen, die noch vor den Band-Alben für Mercury entstanden, und CD 3 bis 5 mit Live-Aufnahmen aus Paris (Bataclan,

Moon June

Einem unerhörten Wink des Shacksals haben wir es zu verdanken, dass wir Euch zwei Monde lang ausgesuchte Veröffentlichungen des Moon June-Labels, der führenden New Yorker Adresse in Sachen Progressive, Fusion und Jazz Rock, zum nahezu schmerzhaften Sonnenuntergangspreis anbieten dürfen. Eine großartige Gelegenheit, auch unbekanntere Namen des Genres zum Körnerdrescherpreis kennenzulernen.

Je 1-CD:

Beledo – Dreamland Mechanism	7,95
Dewa Budjana – Hasta Karma	7,95
Dewa Budjana – Joged Kahyangan	7,95
Susan Clynes – Life Is	7,95
Copernicus – Immediate Eternity II	7,95
Dwiki Dharmavan – Pasar Klewer	7,95
Dialeto – The Last Tribe	7,95
Doubt – Mercy, Pity, Peace, Love	7,95
I Know You Well Miss Clara – Chapter One	7,95
Dusan Jevtovic – Am I Walking Wrong?	7,95
Ligro – Dictionary 2	7,95
Ligro – Dictionary 3	7,95
Machine Mass – Plays Hendrix	7,95
Machine Mass – Inti	7,95
Mahagony Frog – Senna	7,95
Tesla Manaf – Tesla Manaf	7,95
Marbin – Aggressive Hippies	7,95
Marbin – Third Set	7,95
Moraine – Groundswell	7,95

Xavi Reija – Resolution	7,95
Boris Savoldelli - The Great Jazz Gig In The Sky	7,95
Simak Dialog – Live At Orion	7,95
Simak Dialog – The 6th Story	7,95
Tohpati – Tribal Dance	7,95
Tohpati Ethnomission – Mata Hati	7,95
Vasil Hadzimanov Band – Alive	7,95
Mark Wingfield – Proof Of Light	7,95
Wingfield/Reuter/Stavi/Sirkis – The Stonehouse	7,95
Xadu – Random Abstract	7,95
Yagull – Kai	7,95
Zhongyu – Finally	7,95

23.12.1973), Long Island (My Father‘s Place, 14. 4.1974), Vancouver (Juni/Juli 1974, so ca.), Dallas (Sept.1974) und NY (1975) aufwarten.

Danielle Nicole – Cry No More 33,95/14,95

LP/CD. 18er der ex-Sängerin (und exzellenten Bassistin) der tollen Trampled Under Foot. Superbe Stimme: Enorme Power, jede Menge Gefühl und Ausdruckskraft, klasse Phrasierung, Souleinflüsse, Shouterqualitäten. Ein Album von großer Bandbreite: Traditionsbewuß-ter Modern Blues Rock, süffig und phasenweise feurig oder tough und treibend-groovend samt feinster Slide (Sonny Landreth); Post-50s-R´n´B, unter Spannung/kurz vorm Ausbruch bzw. im 60s-Groove, mit ansteckendem rockenden Drive oder balladesk handfesterer Art; 60s-Soul-Anleihen von federnder bodenständiger Eleganz; zeitloser Deep Electric Blues; eine klassische Blues-Ballade; auch mal 50s-Blues-angelehnt resp. aktualisierter 30er Jahre-(nicht nur) Blues-Einfluß (wunderbar!). Und sogar relaxt fließender akustischer 1st-class-Americana. Top Gitarren auf den Punkt, musikdienlich auch in den Soli (u.a. Kenny Wayne Shephard, Luther Dickinson, Walter Trout!), meist veredelt eine Orgel (manchmal fabelhafte Sounds; u.a. Studiolegende Mike Finnigan). Und das Songmaterial hat oft eine hohe Qualität. Empfehlung! (dvd)

Nirvana UK – Black Flower (rem. & exp.) 15,95

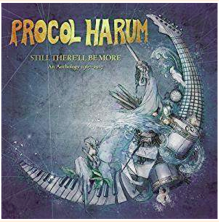
CD. 2018er Esoteric-Wiederveröffentlichung des recht raren letzten Werks von Patrick Campbell Lyons und Alex Spyropoulos, welches die mit Story Of Simon Simopath (1967) und All Of Us (1968) erfolgreich errichtete Bandgeschichte 1970 zum Abschluss bringen sollte. Im Bonusbereich der von den Original-Bändern remasterten Neufassung finden sich 5 Zusatz-Stücke, von denen drei hier ihre Veröffentlichungspremiere erleben (Taxi, June, We Can Make It Through, Illinois (Take 2) und Love Suite (Instrumental).

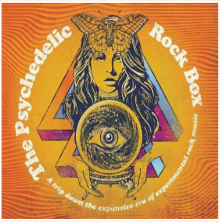
Orchestre Tout Puissant Marcel Duchamp - Sauvage Formes 23,95/15,95

LP/CD. "Das allmächtige Orchester Marcel Duchamps" mit dem vierten Album. 14 Musiker setzen sich über Genregrenzen hinweg und entwickeln in freiem Flow einen ganz eigenen, komplett undogmatischen Sound. Die französischen Mädchen-Vocals erinnern an Laetitia Sadier, das Spacige im Sound an deren Band Stereolab. Also mit psychpoppigen Sixties-Einflüssen, was aber nur ein Element in diesem – kontrollierten – Patchwork-Sound ist. Der akustische Bass schmeckt nach Jazz, der Groove eher nach Postpunk. Eine dadaistisch-avantgardistische Haltung nimmt die Band für sich in Anspruch („Afropunkpopexperimenataljazz"), wirklich anstrengend-avanciert klingen die acht Songs aber nicht. Mal lenken Bläser (Posaune, Trompete) die Aufmerksamkeit auf sich, mal exotischer Gesang (meistens aber englisch und französisch), dann wieder stoisch-perkussive Afro-Elemente. Jazz-Attitude trifft auf Ethno-Vibe, klassizistische Minimal Music a la Michael Nyman auf 70er-Bands wie Gong. Flöte, Geigen, Marimba (oder Vibraphon?), elektrische Gitarren und klöppelnde Percussion sorgen für spacige Grooves, die sich aber keinem bestimmten Genre zuordnen lassen. Der akustische Bass hält das Ganze souverän zusammen und sorgt dazu für hypnotischen Drive. Das Album lässt sich auf abstrakte Weise aber auch fast unter Postrock einordnen. Ein hybrides Monster, produziert von John Parish (PJ Harvey, Eels, Giant Sand). (Joe Whirlypop)

Outlaws – Lady In Waiting 9,95

CD. Reissue des zweites Albums (`76). Nach dem großen Erfolg des Debüts nahm die „Florida Guitar Army“ (drei Gitarristen) den Nachfolger mit Paul Rothchild (The Doors, Janis Joplin) in Miami‘s Criteria Studios auf. Irgendwo angesiedelt zwischen den von guten Harmony-Vocals geprägten Country-Rock der frühen Eagles und der Gitarrenattacke der (ebenfalls aus Florida stammenden) Lynyrd Skynyrd. Mit “Breaker-Breaker” und “Stick Around For Rock & Roll” stieg das Album bis in die Top 40 der Billboard Album-Charts (das waren noch Zeiten, da wird man angesichts der heutigen Hitgrütze echt neidisch).





Pacific Gas & Electric – Are You Ready 10,95

CD. 2018er Music On CD-Wiederveröffentlichung des dritten Albums (von 1970) der US-Band, das seinen bleibenden Erinnerungswert vor allem sowohl dem titelgebenden Are You Ready als auch der vierteiligen, 17-minütigen PG&E-Suite verdankt.

▶ **Peglegasus** – So Much For King Tut 5,75

CD. Außergewöhnlicher und sehr komplexer psychedelischer Gitarrenrock des Quartetts um die Brüder John und Peter Voskamp aus Austin, TX. Die zwei gleichberechtigten Gitarren, eine davon eher trocken-rhythmisch, die andere verspielt, ein Füllhorn kleiner Licks und Fills der ungewöhnlicheren Sorte, gibt den oft mäandernden Songs Peglegasus', die dann urplötzlich Fahrt aufnehmen, einen ganz eigenen Reiz. Manchmal schleichen sich Verweise an Paisley Underground ein, mal kommen einem Lynyrd Skynyrd entfernt ins Gedächtnis. (lrm)

"Peglegasus weaves hints of San Francisco psychedelia, peyote-tinged country, and mid-Eighties independence into a warm, wandering soundscape that just flows right past you like billboards from a speeding car. „So Much For King Tut" is a wild midnight ride through Meat Puppets/fIREHOSE territory that toddles along the borderline between dreams and reality..." (Austin Chronicle)

Peter Panka's Jane – Forever And One Day 24,95

4-CD. Umfangreiche 2017er Compilation mit Live-Aufnahmen der vergangenen 33 Jahre, Ausführliches Dokument einer höchst lebendigen Krautrock-Legende.

Liz Phair – Exile In Guyville (rem.) 21,95/12,95

2-LP/CD. Pünktlich zum Silber-Jubiläum ihres Matador- Meilensteins gibt es Phair's feministisches Rock-Manifest, Antwort auf das Exile On Main Street der Stones und nicht zuletzt roh-rauhreife, ungemein kreative Kampfansage an die Männer-dominierte Independent-Szene Chicago's in einer von Emily Lazar (The Lodge) frisch remasterten Fassung. Wem die 18 Tracks des Originals nicht ausreichen, der greife zu:

Liz Phair – Girly-Sound In Guyville: The 25th Anniversary Box-Set 89,95/18,95

7-LP/3-CD. Die spürbar erweiterte Geburtstagsausgabe des 1993er Phair-Werks bietet neben dem klanglich aufgearbeiteten Exile In Guyville-Originalalbum noch 32 Gitarre & Gesang-Tracks, die Liz 1992 auf den drei Girly Sound-Demotapes bei dem Indie-Label Feel Good All Over einreichte und 6 Demo-Tracks, die in Zusammenarbeit mit Brad Wood entstanden und schließlich zum Vertrag mit Matador führten. Die insgesamt 56 Songs werden von einem ausführlichen Booklet begleitet.

Anthony Phillips – Private Parts & Pieces IX-XI 37,95

4-CD. Dritter und abschließender Teil der Esoteric-Reihe mit den gesammelten Sonder-Arbeiten und –Alben des Art-Rock-Artisten und frühen Genesis-Gitarristen (zu den Sammlungen 1 und 2: Siehe auch die Cherry Red-Boxen-Aktion), beinhaltet neben den Private, Parts & Pieces-Werken Dragonfly Dreams, Soiree und City Of Dreams noch eine weitere CD mit 18 bislang unveröffentlichten PP&P-Aufnahmen aus den Jahren 1991 bis 2012.

Grant-Lee Phillips – Widdershins 23,95/14,95

LP/CD. Was hier so vollharmonisch gleißend in der Heartland Highway-Mitte zwischen Heartbreakers und Wilburys beginnt, entpuppt sich als lückenlose Roots Rock-Pop-Perlenkette von unwiderstehlichem Wiederer-kennungswert. Dabei turnt der fehlerfreie Ohrwurmlieferant und zudem großartige Crooner aufs beweglichste durch den meisterlich beherrschten Stil-Reichtum aus allerlei Gitarren-getragenen und –getriebenen Spielarten der Americana-basierten Song-Kunst, betört mit schlicht gehaltenen Folk-Weisen von unwiderstehlicher natürlicher Melodik, bewegt mit kraftvoll-kernigen Country-Rockern und überrollt mit Riff-rüden Energie-Salven von Clash-kreativer Punk-Kraft, dabei stets in harmonieseligen Vokal-Arrangements badend, die ganz nebenbei von den er- und gelebten Jahrzehnten der Sänger- & Songwriter-Erfahrung künden. Größtenteils live im Studio in der Begleitung von Jerry Roe (verspielt druckvolles Schlagwerk) und Lex Price (beweglicher Bass) eingespielt, produziert von Phillips selbst und final abgemischt von Tucker Martine leben die 13 Songs (auch wenn auf meinem Tracklisting nur ein Dutzend stattfindet) gerade auch von der unbändigen, ursprünglichen Kraft des schillernd-strahlenden, gemeinschaftlichen Live-Spielens, und atmen in allen meisterlich beherrschten Gang- & Stil-Arten eine ungemein ansteckende Energie. Und während der Meister sich immer wieder bewunderungswürdig um lästige Tonhöhen herumcroont, dabei versöhnlich-ohrenbetörend die goldene Mitte zwischen schmeichlerischem Ferry-Vibrato und viriler Hutchence-Attitüde, zwischen dem jungen David Bowie und dem reifen Eddie Vedder aufs herzergreifendste schafft und trifft, rankt sich um ihn herum ein ebenso meisterliches, von allen griffigen Gitarrenspielarten geprägtes Klanggerüst, das ebenso lebendig wie altersweise Ohrwurm an Ohrwurm reiht und selbst bei dem kurz-knapp akustischen Folk-Kleinod Russian Doll bereits beim zweiten Hören das selige Mitsummen erzwingt. 13 organisch-ohrgängige Songs, die Clash-Energie-beschleunigt direkt vom verschollen geglaubten Volume 2 der Traveling Wilburys stammen könnten. Eine Lehr-Schulstunde (knapp 45 Minuten) der ganz hohen Americana-Singer-Song-Rocker-Schule. (cpa)

Jeffrey Lee Pierce & Cypress Grove – Anarchic Blues 26,95

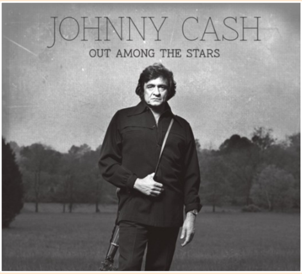
2-LP. Erweiterte, aber limitierte LP-Fassung (auf Bang!) dieser späten Pierce-Aufnahmen, die bei einem gemeinsamen Auftritt mit Cypress Grove 1994 in Slovenien für eine Radioshow mitgeschnitten wurden. Gemeinsam widmete man sich auf akustischem Wege dem traditionellen Blues in 16 zum Teil genre-typischen, zum Teil überraschenden Weisen incl. St. Louis Blues, Pony, My Black Mama, John Henry, John Hardy, Mother Of Earth, Lucky Jim, Ruby Don't Take YOur Love To Town, Long Long Gone, I Am A Rock und Breaking Hands.

Sony Scheibenweise

Bevor wir uns in den kommenden beiden Monaten in die Tiefen des Sony-Vinyl-Angebots stürzen werden, hier vorab eine kleine Auswahl zeitlich limitiert im Preis deutlich gesenkter Titel, die wir leider nur so lange anbieten dürfen, wie der oft beschworene Vorrat reicht. Drum auch hier: Zeitiges Zugreifen schützt vor Enttäuschung …

Je 1-LP:

AC/DC – Dirty Deeds Done Dirt Cheap 16,95
AC/DC – High Voltage 16,95
AC/DC – Let There Be Rock 16,95
AC/DC – Stiff Upper Lip 16,95
Aerosmith – Toys In The Attic 16,95
Johnny Cash – Out Among The Stars 16,95
Casper – Lang Lebe Der Tod 16,95
The Clash – Combat Rock 16,95
Miles Davis – Kind Of Blue 16,95
Miles Davis – Sketches Of Spain 16,95
Beth Ditto – Fake Sugar 16,95
Jimi Hendrix – Rainbow Bridge 16,95
Jimi Hendrix – Smash Hits 16,95
Jean-Michel Jarre – Les Chants Magnétiques 13,95
LaBrassBanda – Habediehre 13,95
Elvis Presley – Elvis Presley 16,95
Rage Against The Machine – Rage Against The Machine 16,95
Rio Reiser – Himmel & Hölle 13,95



Rio Reiser – Über Alles 13,95

Je 2-LP:

A Tribe Called Quest – We Got It From Here … Thank You For Your Service 19,95
Foo Fighters – Concrete And Gold 19,95
Jean-Michel Jarre – Electronica 2: The Heart Of Noise 19,95
LaBrassBanda – Around The World: Live 16,95
LaBrassBanda – Live Olympiahalle München 16,95
LaBrassBanda – Übersee 16,95
Pink – Beautiful Trauma 19,95
Bruce Springsteen – The Promise 3-LP 24,95

Planet Mod - Brit Soul, R&B And Freakbeat From The Shel Talmy Vaults/Various Artists 29,95/15,95

2-LP/CD. Big Beat-Compilation zum titelgebenden Thema, zusammengestellt aus den Produktionsarbeiten von Shel Talmy, der auf diesem Genre-Gebiet Bleibendes schuf. Kommt mit 24 Songs von u.a. The Untamed, The Thoughts, Screamin' Jay Hawkins, John Lee Hooker, The New Breed, Ray Gates, The Curduroys, The Preachers, The Soul Brothers, The Tribe, The Thoughts, The Total und The Pros & Cons.

Robert Plant And The Sensational Shapeshifters – Live At David Lynch's Festival Of Disruption 9,95

DVD. Knapp einstündiger Mitschnitt eines 2016er Auftritts beim David Lynch-Festival, incl. Tracks vom 2014er Lullaby-Longplayer und zwei, drei Zeppelin-Zitaten. Zum Hören & Sehen gibt's u.a. Poor Howard, Turn It Up. Black Dog, Babe I'm Gonna Leave You, Little Maggie, Going To California und ein Medley aus Hoochie Coochie Man, Whole Lotta Love und Mona.

Planxty – One Night In Bremen 15,95

CD. Vor allem auch klanglich glasklare Glanzstunde der an Veröffentlichungen eher armen Live-Geschichte dieses talent- und folgenreichen irischen Folk-Quartetts, das sich für diese gute Konzertstunde (60:47) aus der 1979er Wiedervereinigungs-Mammut-Tournee am 24. April in Quintett-Stärke auf der Mensa-Bühne der Universität Bremen präsentierte. Das MIG-Label hat diesen lebedingen Live-Schatz klanglich perfekt aufgearbeitet, präsentiert den fulminanten Folk-Fünfer in der denkbar besten Besetzung und zeigt Planxty in der Urformation Christy Moore, Andy Irvine, Liam O'Flynn und Donal Lunny bereichert um die phantastischen Flötentöne Matt Molloys. Obwohl seit Jahren solistisch oder anderweitig agierend, bündelte man zur 1979 Tournee noch einmal alle Fähigkeiten – hier treffen drei höchst individuelle Sänger und fünf glänzende Instrumentalisten aufeinander – um einem begeisterten Publikum im wohlklingenden Wechsel seelenvolle Balladen und schwungreiche Tänze zu kredenzen, wobei die geeinte Spielkunst auch in den schnellsten Momenten von gereiftem Gefühl und beeindruckender Erfahrung kündet. Erfreulicherweise wird trotz manch bekannter Melodie eben nicht das Standard-Programm heruntergeleiert, und auch die gesungenen Weisen wie The Pursuit Of Farmer Michael Hayes, The Bonny Light Horseman, You Rambling Boys Of Pleasure oder Nancy Spain werden durch mitreißende Instrumental-Eskapaden auf Gitarren, Bouzouki, Mandoline, Drehleier, Harmonium und allerlei Whistles, Pipes & Flutes ausgekleidet. Live-Leckerbissen für wurzeltreue Folk-Kenner, irdisch, irisch, gut. (cpa)

Iggy Pop – Many Faces Of Iggy Pop 12,95

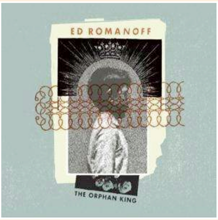
3-CD. Außerordentliche Ausnahme in der auch sonst recht attraktiven Many Faces Of-Reihe: Erstmals beteiligte sich der Künstler selbst tatkräftig an der Zusammenstellung der 3-Gesichter-Sammlung und steuerte sogar unveröffentlichtes Material aus den eigenen Archiven bei. Und so bietet das deftige Dreierpack neben The Hits & More (CD 1, incl. u.a. China Girl, Love Transfusion, Cold Metal, Repo Man, Real Wild Child, Lust For Life, Passenger, Play It Safe, Fire Girl) und Acoustic, Live & Covers (CD 2, 14 Tracks, u.a. Purple Haze, Brick By Brick, You Really Got Me, Louie Louie, Sister Midnight, Funtime, Search & Destroy (die letzten drei jeweils mit David Bowie) auch noch ein CD (No. 3) mit zum Teil bislang unveröffentlichtem Stooges-Live-Material, darunter 10 Tracks von der Reunion-Tour, die hier ihre offizielle CD-Premiere erleben.

Pretenders/Grace Jones – Private Life (180 Gr. Vinyl) 2,95

12". Auf der A-Seite lockt das Pretenders-Original, auf der B-Seite der achtminütige Dub-Remix der Version von Grace Jones. Auf Select Cuts.

John Prine – The Tree Of Forgiveness 24,95/27,95/15,95

LP/ltd. LP/CD. 18er. Nach langer langer Pause neues Material (vieles in Kooperation geschrieben, mit u.a. Dan Auerbach, Pat McLaughlin, Keith Sykes). Ursympathisch, völlig zeitlos wirkt das, Begleitung/ Arrangements sind oft relativ einfach gehalten, gänzlich musikdienlich, und irgendwie kongenial (diverse Saiten, Piano wie Orgel, selten Streicher, Drums nur zur Hälfte). Gesanglich unterstützen punktuell Brandi Carlile, Jason Isbell, Amanda Shires. Ein paar Stücke klin-



gen fast wie aus dem Alterswerk von Guy Clark (oder Terry Allen), teils sehr traditionsbewußter, so sparsamer wie intensiver (und ziemlich intimer) Songwriter-Country; andere wie alte Folk/Country-Klassiker, absolut eingängig, entspannt und dezent (teil-) elektrifiziert oder noch relaxter und stark reduziert. Dazu kommen eine sachte melancholische Pre-Americana-Ballade, ruhiger Outlaw Country a la 70s, 1,2 Songs wie aus dem eigenen Frühwerk (z.B. gemütlich schaukelnd), 2 deutlich traditionell ausgerichtete Tracks (melodisch old-fashioned, fast catchy und wie ein Country-Song aus den 50ern sowie sachte „groovend" wie früher, oder kontrastreich inkl. schön beschwingter Parts). 1x auch etwas kräftiger und partiell recht vollmundig, zeitgenössischer/70s-Country/Americana/Roots-Rock. Das Songmaterial selbst wirkt oft auch wie aus alten Zeiten (und ein paar Stücke hatte er wohl schon länger in der Schublade) – so unspektakulär wie ausgezeichnet! Die ganze Art läßt mich ein wenig an das letzte Album von Guy Clark denken. Ganz klar, eine echte Empfehlung. (dvd)

Procol Harum –
Still There'll Be More:
An Anthology 1967-2017 (rem.) 17,95

2-CD. Vom ehrenwerten Esoteric-Label kuratiertes 29-Track-Compendium aus dem reichen Schaffen der Art-Rock-Legende, Alben- und Single-Tracks von 1967 bis 2017 vereinend; das beigefügte Booklet bietet ein Essay von Patrick Humphries und rare Fotos aus dem Brooker-Heimarchiv.

Procol Harum –
Still There'll Be More:
An Anthology 1967-2017 (rem.) 99,95

5-CD+3-DVD. Der große Bruder zur Esoteric-Doppel-CD bietet drei CDs mit insgesamt 49 Tracks aus dem Bandschaffen, zwei CDs mit bisher unveröffentlichten Konzerten (Live At The Hollywood Bowl 1973 (mit Orchester & Chor) und Bournemouth Winter Gardens 1967, insgesamt 20 Aufnahmen) und gleich drei DVDs mit gesammeltem Material aus deutschen und britischen Senderarchiven (Top Of The Pops, Beat Club, Musikladen, Sight & Sound In Concert etc., 39 Tracks in total). Als Dreingabe findet sich ein 68-seitiges Buch und ein 60x40cm großes Konzertplakat.

Psychedelic Rock Box –
Various Artists 19,95

6-CD. Music Brokers-Box, die auf 6 CDs/in 66 Tracks die Genre-Grenzen-Freiheit des Psyche Rock abstecken helfen möchte und dabei eine verständlicherweise recht freie Auslegung des Fachbegriffs durchschimmern lässt. Kommt mit ausgewählten Tracks von u.a. The Fuzztones, Mirage, Tuesday's Children, Episode Six, Arthur Brown, Spencer Davis Group, Plasticland, Grapefruit, John's Children, Deviants, Sun Dial, Third Ear Band, Fat Mattress, The Mickey Finn, Los Rockets, The Fruit Machine, Monochrome Set, Blonde On Blonde, Mike Stuart Span, Sands, Gary Duncan, Shy Limbs, Joe Meek & The Blue Men.

Ramones – Broadcast
Collection '77-'95 39,95

9-CD. Soundstage-Kiste mit 8 gesammelten Radio-Broadcasts von Sendern wie WNEW, KSAN, WBUF, WLIR, die Jahre 1977 bis 1995 abdeckend. Bietet Konzertmitschnitte von The Four Acres, Urica, NY (1977), Old Waldorf, San Francisco, CA (1978), Buffalo, NY (1979), City Hall Plaza, San Francisco, CA (1979), Capitol Theatre, Sydney, Australia (1980), My Father's Place, Roslyn, NY (1982), Palacio Penarol, Montevideo, Uruguay (1994) und Obras Stadium, Buenos Aires, Argentinien (1995).

Nathaniel Rateliff & The Night Sweats –
Tearing At The Seams 24,95/14,95

2-LP/CD. 2018er Album (auf Stax), Rateliff-Zweilting und damit der Nachfolger zum weltweit abgefeierten selbstbetitelten Debut.

▶ **Redd Kross** –
Born Innocent 4,95

LP. 1986er Re-Issue des Debuts der Band aus Hawthorne, CA um die Gebrüder McDonald. 12 mal perfekt garagiger Punkrock mit brillianten Hooks und Melodien. (lrm) Cut out.

Reverend Beat-Man And The New Wave –
Blues Trash 15,95/14,95

LP (+CD)/CD. 18er des Mannes mit der Trademark-Grabes/Reibeisenstimme. Hab ich ihn schon mal so gut gehört? Kann mich nicht erinnern. Erstaunlich variabel zudem. Neo-Garage Punk mit psychedelischen und Acid-Spritzern in allerfeinster 60s-Nuggets-Tradition. Rabiater Garage Blues (Rock/Punk), wunderbar roh und verzerrt, heftiger Fuzz. Beschwingter Groove mit Balkan-Touch. Stoisch schleppender dunkler effektiver Simpel-Blues mit grellen Free-Sax-Soli. Und mehrfach eine Art Mega-Düster-Voodoo-R´n´B, pochend, unheilvoll, Tribal- und/oder Gothic-Flashes bzw. primitives Rock´n´Roll-Feeling. Einige Stücke sind ungeheuer konsequent repetitiv. Hinzu kommen einige Balladen, radikal reduziert und atmosphärisch ganz stark sowie etwas spooky, eine pechschwarze Todesballade treibt Letzteres auf die Spitze (extrem sinister), eine weitere (mit Sängerin) ertrinkt in Einsamkeit und tiefer Melancholie. Seine Mitmusiker hier haben u.a. mit Sophie Hunger, Geoff Barrow (Portishead), den Dead Brothers gearbeitet. (dvd)

Richmond Fontaine –
Don't Skip On Me 23,95/14,95

LP (+CD)/CD. Vor allem in der Vinyl-Version schwerst limitierte Veröffentlichung des Soundtracks zu Willy Vlautins fünftem Roman, eingespielt mit der kompletten Band, auf Decor erschienen.

Rock Circus –
Live Im Chikago 18,95

2-CD. Doppel-CD-Premiere dieses legendären Konzertmitschnitts aus dem nicht minder legendenumwehten Etablissement am Hamburger Hans-Albers-Platz, auf Sireena. Die dortige Hauskapelle um den Rattles-Recken Herbert Hildebrandt (mit Mitgliedern von German Bonds, Rudolf Rock, Panik Orchester, Dirty Dogs etc.) gab 1979 in der Nacht vom 7. auf den 8. März ein vierstündiges Konzert, zu dem man sich Gast-Vokal-Unterstützung nicht nur bei Szene-Größen, sondern auch bei anderen guten Bekannten holte: Ihre Stimme liehen an diesem bemerkenswerten Abend

Universales Vinyl

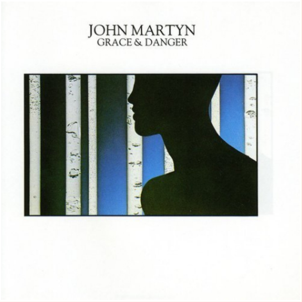
Das lässt das Herz des Vinylsammlers höher schlagen: Lang durch den vinylen Backkatalog senkt das Haus Universal seine Preise mal dezent, mal deutlich, um so dem frischen LP-Frühlingserwachen neuen Wind zu geben.

Je 1-LP:

Cadillac Three – Legacy	13,95
Alice Coltrane – World Galaxy	9,95
Crowded House – Afterglow	13,95
Eagles Of Death Metal – Zipper Down	12,95
Steve Earle & The Dukes – The Hard Way	9,95
Steve Earle – Guitar Town	13,95
Eels – Shootenanny!	13,95
Elbow – Little Fictions	14,95
Brandon Flowers – The Desired Effect	13,95
Marvin Gaye – I Want You	12,95
Marvin Gaye – In Our Lifetime	12,95
Get Well Soon – Love	13,95
Elton John – Caribou	12,95
Elton John – Don't Shoot Me I'm Only The Piano Player	14,95
Elton John – Rock Of The Westies	12,95
Grace Jones – Nightclubbing	9,95
Norah Jones – Day Breaks	15,95
Kooks – Konk	13,95
Lady Antebellum – On This Winter's Night	13,95
Lumineers – Seeds 1: Angela 10"	7,95
Madness – Can't Touch Us Now	15,95
Bob Marley & The Wailers – Uprising	13,95
Laura Marling – Alas I Cannot Swim	13,95
John Martyn – Grace And Danger	13,95
Paul McCartney – McCartney (ltd.)	15,95
Paul McCartney – McCartney II (ltd.)	15,95
Paul McCartney – Pipes Of Peace (ltd.)	15,95
Paul McCartney – Tug Of War (ltd.)	15,95
Paul McCartney – Ram (ltd.)	15,95
Kacey Musgraves – Pageant Material	13,95
Linda Ronstadt – Heart Like A Wheel	12,95
Pete Townshend – All The Best Cowboys Have Chinese Eyes	14,95
Pete Townshend – The Iron Man (silver vinyl)	14,95
Pete Townshend – Who Came First	14,95
Scott Walker – Scott 2	13,95
Rick Wakeman – The Myths And Legends Of King Arthur	14,95
Wings – At The Speed Of Sound	15,95
Steve Winwood – Roll With It	11,95
Pete Yorn – Arranging Time	14,95

Je 2-LP:

Phillip Boa & The Voodoo Club – Blank Expression: A History	14,95
Cadillac Three – Bury Me In My Boots	15,95



Chemical Brothers – Further	16,95
Kurt Cobain – Montage Of Heck	17,95
Creedence Clearwater Revival – Live In Europe	23,95
Lana Del Rey – Honeymoon	14,95
Lana Del Rey – Ultraviolence	18,95
Feist – Pleasure	21,95
Grobschnitt – Ballermann	24,95
Grobschnitt – Grobschnitt	24,95
Elton John – Goodbye Yellow Brick Road	17,95
Diana Krall – Quiet Nights	14,95
Lynyrd Skynyrd – Sweet Home Alabama	13,95
Thurston Moore – Rock'n'Roll Consciousness	21,95
Nine Inch Nails – The Downward Spiral	27,95
Rush – A Show Of Hands	14,95
Elliott Smith – Either Or	17,95
Tocotronic – Tocotronic (Das Rote Album)	14,95
Toots & The Maytals – Reggae Got Soul	14,95
Pete Townshend – PsychoDerelict (orange vinyl)	17,95
Velvet Underground – White Light/White Heat	15,95
Rufus Wainwright – Rufus Wainwright	15,95
The Who – Endless Wire	13,95
Wolfmother – Cosmic Egg	15,95
Yello – Toy	15,95

3-LP & anderes & mehr:

Ryan Adams – Heartbreaker (DeLuxe)	4-LP+DVD	39,95
Interpol – Our Love To Admire (10th Anniversary)	2-LP+DVD	19,95
Frank Turner – Songbook (ltd.)	5-LP	43,95
The Who – My Generation (ltd. DeLuxe)	3-LP	24,95
The Who – Tommy: Live At The Royal Albert Hall	3-LP	28,95

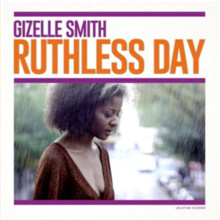
u.a. Eric Burdon, Gary Glitter, Neil Landon, Jutta Weinhold, Ingeburg Thomsen, Lee Patterson, Lord Ulli, Peter Kirchberger und Ulli Salm, zu hören gab es u.a. We Will Rock You, IM# Ready, Shimm Shimmy, Love Of My Life, The Wanderer, True Fine Mama, Sweet Nothin', Shakin' All Over, See See Rider, Hochie Coochie Man.

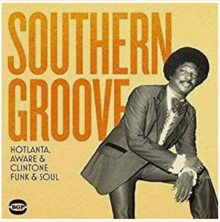
Rockin' The Blues – Various Artists 6,95

CD. Ähnlich der Where Blues Meets Rock-Reihe aus dem gleichen Provogue-Label-Stall bietet auch diese 2017er Compilation frische und frischeste Veröffentlichungen aus der wuchtigen Welt des elektrifizierten Blues Rock für recht überschaubares Geld, zusammengestellt aus aktuellen Alben bewährter Namen wie Kenny Wayne Shepherd, Eric Gales, Walter Trout, Beth Hart, Gary Hoey, Lance Lopez, SIMO, Supersonic Blues Machine, Jonny Lang, Sonny Landreth und Black Stone Cherry.

Ed Romanoff – The Orphan King 14,95

CD. 18er, 2. LP eines reifen New Yorker Singer-Songwriters, der gerne mit Leonard Cohen verglichen wird – was Gründe hat (die weiblichen Backing Vocals, manchmal ein bischen die eigene Stimme, die atmosphärische Stärke), doch insgesamt nicht paßt, er wirkt „lichter", die Begleitung, variabel, fußt z.T. z.B. auf klangmalenden bis fast Pedal Steel-artigen Gitarren (eine echte ist auch dabei), er greift öfter auf alte Folk-Traditionen zurück (auch britische; aber nie pur), verwendet mal Country-Einflüsse (resp. Americana). Neben vornehmlich Songwriter-Folk/Pop der edlen Sorte. Dabei ist der Balladenanteil sehr hoch, wie schon angedeutet teils wunderbar atmosphärisch, deep, teils ruhig und gelassen, teils dezent süffig oder eine Spur handfester, leicht elegische Phasen, Kontraste, mehrfach außerordentlich eindringlich/intensiv (und absolut packend!!), oder auf tolle Art dunkel, dräuend. Und 2x zupackender (Roots/Americana-Rock, eine Prise Blues). Vor allem aber Songs voller Tiefe und melodischem Gehalt, exzellent, manchmal herausragend! Gern akust. und E-Gitarre kombiniert, viele bunte Tupfer (Streich-, Tasten-, Blas-, Saiten-Instrumente). U.a. mit den Koryphäen Larry Campbell und Cindy Cashdollar (Dylan, Peter Rowan, Van Morrison etc.). Sehr zu empfehlen. (dvd)





Bobby Rush – One Monkey Don't Stop The Show 5,75

CD. 1995er Album des Chicagoer Gitarristen, in dessen Bands einst Größen wie Luther Allison, Freddie King oder Earl Hooker spielten. Sein extrem funkiger Blues-Stil und seine freche und wilde Live Show bescherten ihm neben Grammy Nominierungen einen Platz in der „Blues Hall Of Fame“, einen Eindruck davon kann man in Martin Scorcese's Dokumentarfilreihe „The Blues“ gewinnen. (lrm)

“Gleichzeitig in den aktuellen Soul-Blues-Charts und in den Bestenlisten für traditionsverwurzelten Roots-Blues aufzutauchen, das schafft zurzeit nur Bobby Rush. „One Monkey Don't Stop No Show“ erklärt, wie der unverwüstliche Sänger-Gitarrist dieses Kunststück fertig bringt.“ (Blue Rhythm)

Joel Sarakula – Love Club 18,95/14,95

LP/CD. Guter Typ, den ich vor einigen Jahren mal in einem Wohnzimmer in der Nachbarschaft spielen sah. Schon damals war Joel Sarakula kein konventioneller Singer/Songwriter, sondern ein glamouröser Musiker mit Stilbewusstsein. Statt Gitarre spielt er auch heute noch oft E-Piano und Keyboards, und seine eigene musikalische Nische hat er heute auch gefunden. Passend zum Cover, auf dem er beige umrahmt mit Sonnenbrille vor Zimmerpalme zu sehen ist, klingt „Love Club“ nach Soulrock mit Soft- und Yacht-Rock-Einflüssen. Ganz überwiegend also stark nach 70er Jahren und sehr gediegen produziert. Mit edlen (Rhythmus-) Gitarren (Richtung Steely Dan) und flirrenden Keyboards. Die dezenten Grooves auch mal mit kleinen Funk- und Latin-Verzierungen. Teils gewollt cheesy, aber gekonnt. Der in London lebende Australier gibt dazu den nonchalanten Crooner, cool und lässig – für ein wahlbritisches Weißbrot im Hippie-Look auch erstaunlich soulig. Am besten ist sein Fender Rhodes-Piano, das durch das gesamte Album führt. Das schmeckt ansonsten deutlich nach Westcoast in der zweiten Hälfte der 70er: Doobie Brothers, Steve Miller Band, Hall & Oates, Elton John, Fleetwood Mac, aber auch mal bläserverstärkt fast schon Richtung Northern Soul. Oder richtig Disco mit funky Gitarrenlicks und deepem Falsett-Gesang. Und gegen Albumende sogar psychedelisch verdaddelt mit Streichern und Clavinet. Also sehr unterhaltsam und von erstaunlich reifer Größe. Vielleicht macht Sarakula ja mal ein Album mit Landsmann Shawn Lee, das wäre eine Traum. (Joe Whirlypop)

Savoy Brown feat. Kim Simmonds – You Should Have Been There 13,95

CD. Dezent vergünstigte Wiederveröffentlichung des ehedem nur in limitierter Auflage erschienenen Live-Albums von 2004, aufgenommen in Vancouver und Savoy Brown/Simmonds-Klassiker wie Hellbound Train, Street Corner Talking, Poor Girl oder Where Has Your Heart Gone in bisszu elfminütigen Live-Fassungen bietend.

Scream - NMC17 (No More Censorship) 24,95/15,95

LP/CD. Verdienter Reissue eines legendären Albums, eine limitierte Vinyl-Version gab es bereits letztes Jahr zum Record Store Day. Scream haben wohl in erster Linie wegen der zeitweiligen Beteiligung von Dave Grohl einen gewissen Kultstatus erlangt. Bei Scream trommelte Grohl noch vor seinen Nirvana-Zeiten als Teenager, u.a. auch auf diesem Album. Der Sound ist klassischer DC-Punkrock, Betonung auf Rock. Also eher satt, heavy und gradlinig als Hardcore. Die Band der Brüder Peter und Franz Stahl (später bei Wool aktiv) veröffentlichte ihr drittes Album merkwürdigerweise beim Washingtoner Reggae-Label Ras, Bad Brains-artige Silfusionen zwischen Punk und Reggae gib es hier aber nicht. Dafür aber straighten Uptempo-Gitarrensound zwischen Rock und Punk, nicht unähnlich wie diverse Dischord-Bands jener Zeit. Soundästhetisch höre ich einen gewissen Hüsker Dü-Einfluss heraus. Grohl war damals gerade 18 – fast 30 Jahre später hat er die originalen Mastertapes jetzt in seinem 606 Studio komplett restauriert und remastert. Klingt natürlich sehr gut. (Joe Whirlypop)

Peggy Seeger – An Odd Collection 5,75

CD. 19 Track-Compilation (von 1996) auf Rounder Records, sämtlich aus der Feder der Pete Seeger-Halbschwester und Witwe von Ewan MacColl. Geschrieben in den Jahren zwischen 1970 bis 1995 wurden die meisten dieser Stücke eigens und erstmals für dieses Album eingespielt und bilden eine akustische Ergänzung zu ihrer eigenen Sammlung The Peggy Seeger Songbook, Warts And All. Mit der Unterstützung von u.a. Bobby Read, Calum MacColl, Dave Grant, Kitty MacColl, Martin Green, Neill MacColl und Tim Harries und der klaren, hellen Stimme der Protagonistin klingt jedes Stück wie ein Klassiker der Folk-Literatur, wobei es Peggy gelingt, sowohl amerikanische als auch britische Elemente einfliessen zu lassen und für die Ewigkeit zu verbinden. 19 Songs für das zeitlose große Songbook, einzuordnen zwischen Poor Wayfaring Stranger und Greensleeves. (cpa)

The Shadow Lizzards – The Shadow Lizards 24,95/15,95

LP/CD. Das sehr empfehlenswerte Tonzonen-Label erweist sich als Hort von saftig-psychedelischem Retro-Rock. Nach Les Lekin und den grandiosen Spacelords gefällt mir jetzt auch dieses Album der Nürnberger Shadow Lizzards richtig gut. Das klassische Powertrio arbeitet bevorzugt mit einer mächtigen, teils fett groovenden Hammond Orgel (oder auch mal Fender Rhodes), sowie mit einer expressiven Gitarre irgendwo zwischen Frank Marino und Jimi Hendrix – mal bluesig-psychedelisch, mal mit spacigem WahWah, auf jeden Fall aber konsequent vintage. Weshalb das Album – auch dank geschichtsbewusster Aufnahmetechnik – authentisch nach späten 60ern und frühen 70ern klingt. Der Gesang ist etwas wacklig, viel gesungen wird aber auch nicht, die Gitarre schafft sich meistens Raum, um regelmäßig ausführlich zu solieren. In schnelleren Tempi spielen Shadow Lizzards harten Boogierock, in mittlerem Tempo psychedelischen Hardrock. Da darf man durchaus an die jungen, noch knackigen Cream, Black Sabbath, Deep Purple und Uriah Heep denken. Ganz alte Rockschule also, ohne Berührungsängste vor schnellfingrigem, fuzzlastigem Gitarrengniedeln. (Joe Whirlypop)

Original Album Classics

Zwar sind die frischen OAC-Titel nicht lang durch die Bank und auf den allerersten Blick Glitterhaus-kompatibel (Andrea Berg und Petra Zieger habe ich jetzt erst einmal herausgelassen), aber wie immer werden im Zuge der Neuveröffentlichungen auch die werten und bewährten Titel des OAC-Backkataloges wieder erfreulich im Preis gesenkt, weswegen wir Euch ein weiteres Mal ausgesuchte Schönheiten dieser gelungenen 5er-Pack-Serie vor Augen führen möchten:

Die Neuheiten:

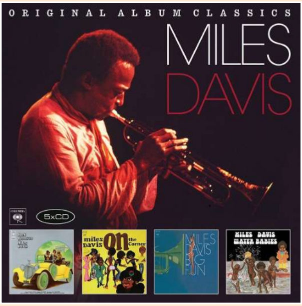
Miles Davis –
Original Album Classics 3 13,95
5-CD. Versammelt die Alben Big Fun, On The Corner, Jack Johnson und Water Babies.

Doris Day –
Original Album Classics 13,95
5-CD. Ausgewählte Doris-Alben mit dem Schwerpunkt auf den 50er Jahren: April In Paris (Bonus Tracks)(1952), By The Light of The Silvery Moon (1953), I Have Dreamed (1961), Lullaby of Broadway (1951), On Moonlight Bay (1951)

Guano Apes –
Original Album Classics 13,95
5-CD. 5 Vollwerke der Kraftkapelle: Proud Like A God/Don't Give Me Names/Walking On A Thin Line/Bel Air/Offline.

Jean-Michel Jarre –
Original Album Classics 2 13,95
5-CD. Kommt mit Equinoxe, The Concerts in China Pt. 1 & Pt. 2 , Oxygene (II) 7-13, Electronica 1: The Time Machine.

Ausgewählte OAC-Backkatalog-Titel, je 5-CD:
Alan Parsons Project – Original Album Classics 13,95
Allman Brothers Band – Original Album Classics 13,95
Wolfgang Ambros – Original Albums Classics 13,95
Jeff Beck – Original Album Classics 13,95
Blood, Sweat & Tears – Original Album Classics 13,95
Blue Öyster Cult – Original Album Classics 13,95
Byrds – Original Album Classics 13,95
Sam Cooke – Original Album Classics 13,95
Derek Trucks Band – Original Album Classics 13,95



Bob Dylan – Original Album Classics 13,95
Earth, Wind & Fire – Original Album Classics 13,95
Electric Light Orchestra – Original Album Classics 13,95
Guess Who – Original Album Classics 13,95
Daryl Hall & John Oates – Original Album Classics 13,95
Albert Hammond – Original Album Classics 13,95
Hot Tuna – Original Album Classics 13,95
Jean-Michel Jarre – Original Album Classics 1 13,95
Jefferson Airplane – Original Album Classics 13,95
Jefferson Starship – Original Album Classics 13,95
Carole King – Original Album Classics 13,95
Al Kooper – Original Album Classics 13,95
Lovin' Spoonful – Original Album Classics 13,95
Mahavishnu Orchestra – Original Album Classics 13,95
Roger McGuinn – Original Album Classics 13,95
Molly Hatchet – Original Album Classics 13,95
Mountain – Original Album Classics 13,95
Michael Nesmith – Original Album Classics 13,95
New Riders Of The Purple Sage – Original Album Classics 13,95
Boz Scaggs – Original Album Classics 13,95
Sly & The Family Stone – Original Album Classics 13,95
Soft Machine – Original Album Classics 13,95
Spirit – Original Album Classics 13,95
Teenage Fanclub – Original Album Classics 13,95
Johnny Winter – Original Album Classics 13,95
Bill Withers – Original Album Classics 13,95

Ian Siegal – All The Rage 15,95

CD. 18er. Auch diesmal wieder ziemlich eklektisch. Natürlich spielt der Blues eine größere Rolle, deep und traditionsbewußt (50er Chicago, z.B.), als Slow Blues oder eher erdig und leicht stampfend (eine Prise Howlin Wolf). Ansonsten aber ist er nur ein Teilaspekt, im bluesigen Roots Rock-Kontext (schön unter Spannung oder relativ gemütlich vorwärtsschreitend oder beinahe tanzend), als eine Art „Songwriter-Blues“ (inkl. Springsteen-Spuren), oder in noch geringerem Maße in einer feinen aparten gefühlsstarken Americana-Ballade. Manchmal bleibt er fast ganz außen vor: Americana mit Country-Tendenz, satter first class Roots Rock, eine exzellente Soul-Ballade (mit allerdings bluesigem Gitarrensolo). Die ganze Art erinnert mich ein wenig an John Hiatt. Und die Umsetzung ist einfach klasse: Seine Stimme wie gewohnt ein Genuß, emotional breitgefächert, rauh, z.T. etwas heiser/kratzig; großartige Gitarrenarbeit, akustisch (u.a. National) wie elektrisch, tolle Soli, mehrfach begeisternde Slide. Hinzu kommt gutes bis ausgezeichnetes Songmaterial. Ergibt eine satte Empfehlung! (dvd)

Sly & Robbie Meets Nils Petter Molvaer Feat. Eivind Aarset And Vladislav Delay – Nordub 24,95/16,95

2-LP/CD. 18er. Das legendäre Reggae-Gespann und der kultige Trompeter – eine außergewöhnliche Kombination. Mit ebensolchem Ergebnis! Zumal Gitarre und Electronics/Keyboards ziemlich kongenial zum (gern relativ klangmalenden und/oder verwehten, melancholischen) Sound beitragen. Dub-artige wunderbar rollende, völlig zeitlose, sowie (Dub-) Reggae-Grooves auf der einen Seite, ruhige/relaxte bis meditative Stimmungen auf der anderen, eiskalte wie warme Klangflächen, mal unterschwellige Spannung (irgendwie Holger Czukay bzw. von ihm dominierten Can nicht unähnlich), mal eine Art Electronic-Ambient-Dub, woraus „Future-Groove-Kraut“ entsteht, mal Dub in outer (electronic) space. Und einige Stücke verarbeiten (eher dezent) Jazzeinflüsse (durch die Trompete, bis hin zu einer Spur Miles Davis), in Verbindung mit handfesteren Grooves/Klängen (z.T. gleichwohl ohne auf elegisches Flair zu verzichten), mit und ohne Dubeinfluß – z.B. als recht knackige teils noisig-aggressive Reggae-Funk-Jazz-Space-

Mixtur, oder stoisch mit vielen dunkel-bunten Tupfern, gar unerbittlich treibend, fast gehetzt. Selbst Vocals werden 2x (sehr effektiv! Partiell verdubt) eingesetzt. Phasenweise absolut faszinierende Musik, auch und gerade, immer wieder, atmosphärisch wundervoll. (dvd)

Gizelle Smith -
Ruthless Day 15,95/14,95

LP/CD. Das Debütalbum von Soulsängerin Gizelle Smith entstand 2009 noch mit den mächtigen Hamburger Mocambos, mit denen sie im selben Jahr ja sogar beim legendären Stag-O-Lee Shakedown im Weserbergland zu erleben war. Warum das jetzt neun Jahre bis zum zweiten Album gedauert hat, weiß ich nicht – leider muss „Ruthless Day" auch ohne die Mocambos auskommen, die ich als Band ja perfekt passend für Gizelles recht breitgefächerte Styles fand. Heute verbindet sie Funk und Soul, teils mit einer coolen psychedelischen Note wie kleinen angedubten Echos versehen. Die Bläser bleiben meistens im Hintergrund, stattdessen gibt es Harpsichord und E-Gitarre (erinnert an Curtis Mayfield) zu auch mal milde modernisierten Beats oder aktuelleren Keyboards-Sounds (bleibt aber die Ausnahme). Es klingt hier also nicht so kompakt und vintage wie beispielsweise bei Daptone. Dafür abwechslungsreicher: mal fett groovend wie JBs Funky People, mal mit gospeliger Chorunterstützung. Gizelles Stimme ist klar und eher schneidend-präzise, also weniger die voluminöse Deep Soul- bis-Gospel-Schule von vokalen Kraftpaketen wie Sharon Jones. Die Britin klingt subtiler und variabler, nimmt das Tempo öfters mal raus und erinnert mich tendenziell eher an mittlere 70er als an späte 60er. Variantenreich produziert hat Def Stef, als Gast ist bei zwei Songs Stones Throw-Soulvoice Eric Boss dabei. Und ganz zum Schluss gibt es noch ein kleines Gospel-Gebet. (Joe Whirlypop)

Wadada Leo Smith –
Najwa 15,95

CD. (End-) 17er. Großartiger Jazz. Meine Güte, es gibt so viel tolles Zeug von ihm – ganz besonders in den letzten vielleicht 12 Jahren. Nicht alles, aber immer wieder. Und ständig anders. Hier mit 4 Gitarristen, die u.a. für David Murray, Henry Threadgill, Carlos Santana, Richard Thompson, Herbie Hancock, John Zorn, Archie Shepp, Steve Winwood, David Lindley, Cassandra Wilson spielten: U.a. Henry Kaiser, Michael Gregory Johnson. Dazu Bill Laswell am (auffälligen!) Bass (er mixte auch, und wie!). Smiths Trompete wirkt quasi als eine natürliche emotionale Stimme – brillant. Zu hören ist: Free Electric Jazz in höchster Dichte, entfernt a la Früh-70er Miles Davis in der freien Form, ein ebensolcher (organisch!) pulsierender muskulöser intensiver Drum/Percussion-Teppich, komplex-bestechend verwoben; dann ein ruhiges und wunderbar atmosphärisches sacht swingendes Fließen und Tasten (ebenfalls Miles…). Der quirlige/agile Puls-Drive setzt sich im nächsten Stück fort (eine Spur lichter), in einem weiteren kommt er über lange Strecken toll federnd-rollend und Groove-artig; diese beiden Tracks werden in ihrem unterschwelligen Brodeln höchst reizvoll kontrastiert von strahlenden fast majestätischen Trompeten-Statements (superb!), untermalt von vielfältig effektgetriebenen (gern mehreren) Gitarren in unterschiedlichsten Klangfärbungen (generelles Merkmal durchweg); in einem Fall am Ende ein bedächtiger satter Groove (Miles, nochmal). Der letzte der 4 sehr langen Tracks und der einzige kurze pendeln zwischen kontemplativ-meditativ, feinfühlig-filigran und zart bzw. sanft, poetisch schwebend, rhythmuslos (fast keine Drums, neben klangmalerischer elektrischer auch akust. Gitarre) – einfach wunderwunderschön!! Im schönen Multiklapp-Digi mit eingeheftetem 39-S.-Booklet. Eine große Empfehlung! (dvd)

Chris Smither –
Call Me Lucky 15,95

2-CD. 18er, nach längerer Zeit wieder ein Album mit neuen Originalen. Im Grunde gibt es v.a. zwei Sorten Songs (mit graduellen Abweichungen): Ansteckend locker schwingende, relaxt schaukelnde bis shuffelnde oder auch mal etwas straffere (von allumfassendem Southern Roots-Stoff bis country-esk bis zu einer Art Americana-Blues). Und einfach wunderbar mild- bzw. freundlich-melancholische gefühlvolle filigrane „offene" (Multi-) Roots-Balladen (manchmal völlig laidback in sich ruhend). Erstere Sorte nimmt, wenn man genau hinhört, 1,2 Mal gar eine gewisse Proto/Pre-Rock´n´Roll-Färbung an (freilich in akustisch und gänzlich ohne jede Schärfe). Allem gemeinsam ist eine herrlich lose Gangart (was selbst gelegentliche Harmony Vocals betrifft), egal ob komplett oder teil-akustisch; sowie sehr viel Wärme und absolute Natürlichkeit. Gitarren, Piano, die Rhythmusgruppe, zur Hälfte Geige befinden sich im perfekten Gleichgewicht, sein Gesang kommt altersweise und hochsympathisch. Und die Songs sind durchweg ausgezeichnet! Darunter 3 Covers, die z.T. (abgesehen vom Text) kaum wiederzuerkennen sind, er verändert Stimmung und Stil, macht sie sich völlig zu eigen: Chuck Berrys Maybelline (eine Spur J.J. Cale), der Klassiker Sitting On Top Of The World, She Said She Said von den Beatles. Überraschend die 2. CD: (Meist) total umgekrempelte Alternativ-Fassungen von 5 Stücken, anders instrumentiert, teils radikal verändertes Feeling, sogar Stil. Aus einer Ballade wird handfester treibender kraftvoller bluesiger Rock, er beschleunigt hier massiv, verlangsamt anderswo (hin zum Blues, z.B.), singt mehrfach extrovertierter, emotionaler… Sehr reizvoll! Insgesamt eine dicke Empfehlung! (dvd)

Songs That Got Them Started – Various Artists 8,95

2-CD. Recht günstige 40-Tracks-Compilation (auf Not Now), deren Thema im Untertitel noch ein wenig deutlicher wird: 40 Songs the Beatles played in the Hamburg years. Versammelt demgemäß die Vorbild-Fassungen von u.a. Twist And Shout (Isley Bros.), Money (Barrett Strong), Roll Over Beethoven & Little Queenie (Chuck Berry), Honey Don't (Carl Perkins), I Got A Woman (Elvis Presley), A Taste Of Honey (Lenny Welch), I Just Don't Understand (Ann-Margret), Be Bop A Lula (Gene Vincent), Matchbox, A Picture Of You, To Know Him Is To Love Him, Hippy Hippy Shake, Dizzy Mis Lizzy, Sheila, Besame Mucho, Keep Your Hands Off My Baby, Baby It's You …

Songs:Ohia –
Travels In Constants 21,95

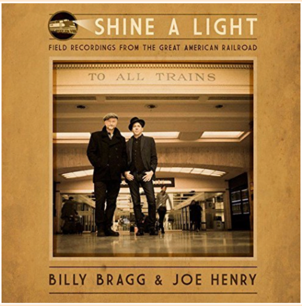
LP (+DLC). 2018er Vinyl-Zusammenlegung zweier Songs von 2011, die bislang die Welt der Veröffentlichung nur in Form schwerst limitierter

Sony Midprice

Auch aus Hause Sony erreichte uns kurz vor Deadline noch eine Preiswert-Kampagne, musste ich schnell noch abtippen, verzeiht eventuelle Fehler.

Je 1-CD, günstig & günstigerer:

Aerosmith – Honkin' On Bobo 6,95
Alan Parsons Project – Gaudi 6,95
Alan Parsons Project – Ammonia Avenue 6,95
Alan Parsons Project – Vulture Culture 6,95
And You Will Know Us By The Trail Of Dead – And You Will Know Us By The Trail Of Dead 7,95
And You Will Know Us By The Trail Of Dead – Madonna 7,95
And You Will Know Us By The Trail Of Dead – Tao Of The Dead 7,95
And You Will Know Us By The Trail Of Dead – The Century Of Self 7,95
Richard Ashcroft – These People 7,95
Billy Bragg & Joe Henry – Shine A Light 7,95
Gogol Bordello – Seekers And Finders 7,95
Virgil & Steve Howe – Nexus 7,95
Jefferson Airplane – Bless Its Pointed Little Head 6,95
Janis Joplin – Live At The Winterland '68 6,95
Lissie – My Wild West 7,95
Mexrissey - No Manchester: Mexico Goes Manchester 7,95
Amanda Palmer & Edward Ka-Spel - I Can Spin A Rainbow 7,95



Ron Sexsmith - The Last Rider 7,95
Patti Smith – Trampin' 6,95
Bruce Springsteen – Human Touch 6,95
Bruce Springsteen – Lucky Town 6,95
The Strokes – Room On Fire 6,95
Turin Brakes – Lost Property 7,95
Suzanne Vega - Lover, Beloved: Songs From An Evening … 7,95

Je 2-CD, auch nicht teuer:

Kansas - Leftoverture Live & Beyond 9,95

CD-EPs gesehen haben: Travels In Constants (17:36) und Howler (13:06).

▶ Space Cadets – Da Bomb 5,75

CD. Sorgfältig remasterter Re-Issue auf Vanguard vom einzigen Albums der Band um die ehemaligen Parliament und Funkadelic Leute Bernie Worrell und Tyrone Lampkin von 1983.
„Als George Clinton 1981 Parliament und Funkadelic auflöste, schien die Welt um eine Musiksensation ärmer, und sie schien sie nicht zu vermissen. Mitstreiter wie Bernie Worrell und Tyrone Lampkin machten mit den Space Cadets unverdrossen weiter. Jetzt, im grassierenden Rare Groove Boom kommt die Wiederveröffentlichung ihres einzigen Albums gerade recht, „long lost P-Funk classic" tönt das Info der Plattenfirma und hält ausnahmsweise, was es verspricht: anspruchsvoller, mitreißender Funk, wie ihn nur die Clinton-Schule hervorbringen konnte." (Musikexpress)

The Spacelords - Water Planet 14,95

CD. Was für ein Brett – so muss Spacerock klingen! Dem Trio aus Süddeutschland gelingt mit seinem dritten Album ein für meinen Geschmack perfektes Album im Bereich des härteren Psychedelic Rock – mit gerade mal drei überlangen, repetitiven Songs, die aber nie langweilig klingen, sondern systematisch Spannung aufbauen. Und zwar ganz ohne Schnickschnack: Drums, Bass, Gitarre und ein bisschen spaciges Blubbern reichen, um den denkbar hypnotischsten Groove zu erzeugen – Gesang würde hier nur stören. Mit stoisch aufbauenden Riffs, die grandiose Gitarre fett mit WahWah, Reverb und Fuzz angereichert, aber immer präzise auf den Punkt gespielt. Die Harmonien ein wenig fernöstlich angehaucht, beim finalen Zwanzigminüter auch mal mit indischem Vibe inklusive Tambura. Was vor allem zählt, sind aber diese mächtigen, majestätischen Spacerock-Riffs der Gitarre, mehrfach auch souverän an David Gilmour erinnerd. Die Dramaturgie ist perfekt, die Riffs bauen langsam auf, minimal aber steig variiert, von der druckvollen Rhythm Section angemessen begleitet. „Water Planet" ist auch kein zeitgemäßer Postrock mit hohler Gefühligkeit, sondern absolut klassisch Vintage. Wie wenn man die besten Momente von Hawkwind in den frühen 70ern mit der Geradlinigkeit der britischen Loop (aus der zweiten Hälfte der 80er) gekreuzt hätte. Wo kommt so eine Band nur her? Die drei überwiegend bärtigen Herren sind so ganz jung nicht mehr, vielleicht gelingt es ihnen gerade deshalb so überzeugend, einem eigentlich komplett ausdefinierten Genre so viel neues Leben zu verleihen. Das Vinyl ist auf 1000 Exemplare limitiert, ich habe meines längst bestellt. (Joe Whirlypop)

Spirit - It Shall Be: The Ode & Epic Recordings 1968-1972 43,95

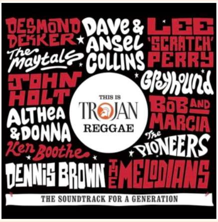
5-CD. Esoteric-Bündelung der Studioaufnahmen, die Spirit in den Jahren 1968 bis 1972 für Ode und Epic einspielten. In der Fülle der frisch remasterten 108 Aufnahmen finden sich dabei der Soundtrack zum Film Model Shop, der Original 1968er Stereo-Mix von The Family That Plays Together, erstmalig auch der gesamte Mono-Mix des 1968er Spirit-Albums, desweiteren gibt's diverse Out-Takes, Singletracks und alternative Mischfassungen. Als ebenso illustrierende wie illustrierte Beilage beinhaltet die Clamshell-Box noch ein umfangreiches Buch.

Chris Squire – Fish Out Of Water (rem. & exp.) 17,95

2-CD. Klanglich überarbeitete, gleich doppelt dargereichte und um 4 Bonusstücke erweiterte 2018er Esoteric-Ausgabe des 1975er Alleingangs des Yes-Bassisten, entstanden in einer Ruhephase des Band-Mutterschiffs in enger Zusammenarbeit mit Arrangeur und Syn-Partner Andrew Pryce Jackman und aufgenommen mit weiteren illustren Gefährten wie Bill Bruford, Patrick Moraz, Mel Collins und Jimmy Hastings (während Squire selbst auch als Gitarrist und Sänger eine gute Figur abgibt). Das zeittypisch-klassische Progressive Rock-Opus mit Epen von 11 und 14 Minuten Länge liegt hier sowohl in der remasterten Original-Form als auch in einer neuen Stereo-Mischung von King Crimson's Jakko Jakszyk vor (basierend auf Original-Multi-Track-Master-Bändern), als Dreingabe gibt's die Single Edit-Versionen von Lucky Seven und Silently Falling und zwei Chris Squire/Alan White-Collaborationen, die hier ihre CD-Premiere erleben (Run With The Fox & Return Of The Fox).

Steiner & Madlaina – Speak 6,95

CD. Dieses kunstvolle Kleinod macht uns gleich



mehrfach glücklich – nicht nur, dass dieses Sechs-Song-Wunderwerk genau die richtige Dosis Wehmut und Wohlklang für einen perfekten Tagesbeginn bietet, nicht allein, dass hier zwei perfekt harmonierende Stimmen fast eine halbe Stunde lang gehoben-dramatisches Gefühlskino darbieten (es gab Zeiten, da füllte man mit solcherlei Schönheit ein ganzes Album!), ganz zu schweigen von dem nahezu unwürdigen EP-Preis, der diese Perle der Avant-Pop-Kunst zu einem wahren Geschenk werden lässt – nein, mit dieser auf allen Ebenen betörenden, ebenso vielschichtigen wie vielversprechenden Sechs-Kostbarkeiten-Sammlung feiern die Geistesschwestern Nora Steiner und Madlaina Pollina ihren Einstand im Glitterhaus, werden sie doch ihr erstes Vollwerk 2018 auf dem derart geehrten Glitterhouse-Label veröffentlichen. Mit der vielinstrumentalen Unterstüt-zung von Alex Sprave (Schlagwerk, Bass, Gitarre, Produktion) und Max Kämmerling (Steel Guitar, Mandoline, Perkussion) bereichern die beiden sensiblen Sängerinnen ihren perkussiven Piano-Pop um vielfarbige Stilelemente, durchschneiden die Breitwand-Balladen-Idylle mit sägendem Hazlewood-Twang und steigern sich mitunter klangvollmundig bis in mitreißende God Speed You-Rauschwogen. Selbstverständlich wäre es einfach, bei der gegebenen Konstellation mit nicht völlig verfehlten Boy- oder Joco-Vergleichen zu klotzen – aber Speak spricht schon nach wenigen Musikmomenten ganz allein für sich. Das berückend begabte Paar hat bereits jetzt seine OBS-Teilnahme zugesichert – schon jetzt ein großer Grund zur Freude. (cpa)

Stick In The Wheel – Follow Them True 17,95/14,95

LP/CD. 18er, die 2. LP der Engländer, es hagelte zu Recht Jubelarien fürs Debut. Dort zelebrierten sie pur traditionellen gern sehr lebhaften/lebendigen englischen Folk auf höchstem und irgendwie ziemlich radikalem bis teils schroffem Level – Letzteres ist nur noch phasenweise zu hören, auch taucht nun mehrfach eine (tendenziell rauhe) E-Gitarre auf und der Sound ist teilweise vollmundiger, instrumental vielschichtiger (neben den Ak./E-Gitarren u.a. Akkordeon, Geige, Flöte, Harmonium?, Hurdy Gurdy?, gar Keyboards; oft Drums/Percussion, wenngleich reduziert). Aber nach wie vor un- und außergewöhnlich. Und ausgesprochen bodenständig (auch textlich). Neben dem reinen Trad-Folk (schon mal unbegleitet oder fast lieblich) stehen ein paar (freilich Trad-bewußte) Brit-Folk-Rocker (partiell mit Zug und Druck) bzw. unpgedateter Folk samt gewissem Groove und dezenter Pop/Rock-Spuren, 2 getragene atmosphärisch tolle „Gothic“/“Drone“-Folk-Songs (wiederum alten Zeiten verbunden; einer davon aber elektrisch, wenn auch stark abgespeckt). Die Sängerin ist wie gehabt sehr bestimmend, partiell recht herb, souverän, ganz exzellent (sie wird gern als „working class“ klassifiziert). Dann sind da noch 2 so überraschende wie eminent gelungene „Folk goes modern“-Stücke: Einmal getragen-hypnotisch mit (enorm wirkungsvollem) Autotune über der Stimme! Und ein schneller Track voller Loops/Programming (sehr geschmackvoll und passend erstaunlicherweise), partiell verhallt, etwas Trance-Feeling, ebenfalls hypnotisch wirkend. Letzteres übrigens ein Traditional (die hier neben eigenen Songs stehen). Gelegentlich erinnern sie mich übrigens an die frühen Steeleye Span. Klasse, eine dicke Empfehlung! (dvd)

Stills & Collins – Everybody Knows 24,95/14,95

LP/CD. Schon jetzt auch in Deutschland zu bekommen, zudem eine spürbare Spur preiswerter (vor allem im Vinylbereich): Prachtvolles Präsent für uns herzhaft Rückwärtsgewandte, eine 40-minütige, ansteckend lebendige Ode an die schönen Seiten der Nostalgie, vokale Wiedervereinigung zweier in verschiedener Hinsicht einander zugetaner Weggefährten, köstlich koinzidär zu den beiden 2017er Solo-Veröffentlichungen der Herren Young und Crosby fertiggestellt (wobei eine hypothetische Nash-Lücke in den höheren Lagen durch Dame Collins perfekt geschlossen wird). Während aber Ol' Neil verschollen geglaubtes Archivmaterial vom Staub der Zeit befreit und David einen neuen Studioalben-Rekord aufstellt, wählten Stephen und Judy den goldenen Mittelweg, indem sie bewährtes Eigen- und mehr oder weniger naheliegendes Fremdmaterial in ebenso neue wie zeitlose Form gießen. Gekrönt von eher geschwister- als partnerschaftlich geteiltem Lead- und Begleit-Gesang erleben Klassiker wie Handle With Care, Everybody Knows, Reason To Believe, Girl From The North Country und Who Knows Where The Time Goes ebenso die stimm-segensreiche Duo-Aufbereitung wie die wiedererweckenden Versionen von Judy, So Begins The Task, River Of Gold oder Questions, wobei auch die entspannt-reife instrumentale Untermalung das ihre zum gelassen-grandiosen Gesamteindruck beiträgt. Im musizierenden Quintett ist es nicht zuletzt Russell Walden, der mit Piano und Hammond seine herrlichen Hornsby-Spuren hinterlässt, aber allen voran prägt die unverkennbar-einzigartige Stills'sche Saitenarbeit eine Song-Sammlung von zeitloser Schönheit zwischen akustisch-reiner Folk-Balladen-Perle und herzhaftem Country-Rock. (cpa)

Stray – Live At The Marquee (rem. & exp.) 15,95

CD. Frisch remasterte und erweiterte Esoteric-Wiederveröffentlichung des seit Jahrzehnten nicht mehr lieferbaren 1984er Live-Albums der britanischen Rock-Band um Del Bronham (Gitarre) und Pete Dyer (Gesang), bietet neben dem Originaltracklisting (incl. u.a. All In Your Mind, Suicide, One Night In Texas und Houdini) noch 3 Bonustracks: Die Live-Fassung von Feel Like I’ve Been Here Before vom gleichen Marquee Club-Abend und mit Who Do You Love und The Best Friend I Ever Had die beiden Seiten einer raren Bronham-Solo-Single aus dem Jahre 1979.

Bram Tchaikovsky – Strange Men, Changed Men 27,95

3-CD. 49-Track-reiche Cherry Red-Zusammenfassung des Soloschaffens des früheren Motors-Mitglieds, sämtliche Aufnahmen seiner eigenen Band aus den Jahren 1978 bis 1981 versammelnd. Dazu wurden die drei Alben Strange Man Changed Man, The Russians Are Coming und Funland um allerhand Single-Tracks und Live-Versionen ergänzt.

Frank Turner –
Be More Kind 23,95/16,95

LP/CD. Eben noch heiß geliebt und hoch gelobt, im nächsten Moment bereits aus Ohr und Auge verschwunden – mitunter verliert man aus völlig uneinsichtigen Gründen die Verbindung zu einem einst geschätzten Artisten, sei es, dass das Nachfolgewerk zu ungünstiger Zeit den Nerv nicht richtig traf, andere musikalische Einflüsse gerade wichtiger schienen, oder eine gewisse Überproduktivität zur Sättigung führte. Aber egal – mitunter tut eine solche Zwangs-Hörpause auch richtig gut, so traf ich das 2018er Werk des Songschmieds Turner nahezu völlig unbelastet, allein durch die geführte Begegnung mit einer einzigen Ballade, die mich nachhaltig berührte und schließlich wieder zum gläubigen Turner-Jünger bekehrte (mit herzlichem Dank und den besten Grüßen an Sarah!). Ausgehend von dieser höchst tiefgehenden, eher karg ausgestalteten, aber ungemein bewegenden Akustik-Ballade guter alter Singer-Songwriter-Schule (wer meinen Wiedersehns-Pfad nachlaufen möchte: Stück 4 - Be More Kind) erschloss sich mir das 13-Song-Werk sozusagen aus der Mitte heraus, und so entdeckte ich die faszinierende Vielfalt der flirrend phantasievollen Stilsammlung von innen, erlebte mit völlig unvorbelastetem Turner-Verständnis leis-zarte Momente und weit ausschweifende Großgefühl-Balladen, Bläser-befeuerte Soul-Verwandtschaften und deftige Dexys Midnight Runners-Reminiszenzen, rohrauhe Folk-Rock-Kraftpakete, mitreißende Mumford & Sons-Hymnen und packende Punk-Energie-Ausbrüche mit offenen Ohren und Sinnen und entdeckte diesen Meister der magischen Melodien für mich völlig neu. Schade um die verschwendete Zeit, umso schöner, ihn wiedergefunden zu haben, und seid versichert – er hat nichts von seiner Faszination verloren. (cpa)

Temptations –
All The Time 23,95/16,95

LP/CD. Unter der stimmgewaltigen Leitung von Gründungsmitglied Otis Williams und produziert von Dave Darling (Tom Waits, Janiva Magness, Glen Campbell) unternimmt das geschichtsträchtige Quintett eine Reise durch mehr oder minder kontemporäres Liedgut von u.a. Sam Smith, Bruno Mars, John Mayer, Ed Sheeran, Michale Jackson und The Weeknd.

This Is Trojan Reggae –
Various Artists 8,95

2-CD. Der nahezu sagenhafte Sanctuary/Trojan-Schatz liegt seit Jahren brach und beinahe ungenutzt in den Händen der jeweiligen verantwortlichen Vertriebe, die nicht so recht verstehen, was man alles damit anfangen könnte, wenn man nur die Ahnung davon hätte. Zum Goldenen Jubiläum des traditionsreichen Reggae-Labels gibt es jetzt leise Lebenszeichen einer aktiven Katalog-Bearbeitung in Form einer sechsteiligen Serie mit jeweils 50 Tracks-umfassenden, nach Themen geordneten Doppel-CDs, die nicht nur jede Menge Musik fürs Geld bieten, sondern zudem auch Hoffnung auf mehr machen. Begleitet von einem 16-Seiten-Booklet bietet This Is Trojan Reggae 50 erfolgreiche Tracks bekannter und bekanntester Namen (incl. 39 UK Top 50-Titel), darunter Stücke von Dave & Ansel Colins, The Maytals, Pioneers, John Holt, Bruce Ruffin, Desmond Dekker, Rupie Edwards, Dennis Brown, Beres Hammond, The Melodians, Althea & Donna, Boris Gardner, Judge Dread, Niney und Ken Boothe.

This Is Trojan Ska –
Various Artists 8,95

2-CD. Wie bei diesem Titel kaum anders vorstellbar, ist dieser Teil der Trojan-Feier-Reihe zum 50. Geburtstag ganz dem klassischen jamaikanischen Ska gewidmet, wobei der Schwerpunkt auf den (frühen) 60ern liegt, mit Tracks von u.a. Lord Tanamo, Justin Hinds, Desmond Dekker & The Aces, Lee Perry, The Silvertones, Derrick Harriott, Clancy Eccles, The Upsetters, The Cherry Pies, Lloyd Briscoe, Derrick Morgan, Chuck & Dobby, The Four Aces, The Maytals, The Spanishtonians, Don Drummond & The Skatalites.

Thievery Corporation -
Treasures From The Temple 23,95/15,95

2-LP/CD. Überraschung: dieses neue Werk klingt doch sehr ähnlich wie der 2017er Vorgänger “The Temple Of I & I“, ist es doch ein „Companion Album“ zum Vorgänger, das aus einigen neuen Songs aus denselben Sessions in den Geejam Studios in Port Antonio, Jamaica besteht, sowie aus Remixen von Thievery Corporation selbst. Was dann eben – lange Rede, kurzer Sinn – exakt wie immer klingt. Und das ist im Fall von Thievery Corporation auch gut so. Am patentiert-flauschigen Downbeat/Reggae von Rob Garza und Eric Hilton aus Washington DC würde ich nämlich auch nichts ändern. Einfach weil alles stimmt. Bass und kleine Dubs klingen jamaikanisch, smoothe Raps und ein lässiges E-Piano erinnern deutlich an die guten Stereo MCs in den 90ern und am Rande gibt es minimale Variationen in Richtung Breakbeat, Dancehall-Reggae, Deep House (ultrafluffig), unterschiedliche Girl-Vocals (zweimal auch französisch von LouLou Ghelichkhani) und teils auch mal angenehm elektropoppig. Der Vibe ist gewohnt sonnig, der Groove elastisch – aber immer laidback, die Songs rund und zeitlos. Insgesamt aber weniger Roots Reggae als beim Komplementär-Album “The Temple Of I & I“. Also wieder mal alles bestens bei den verlässlichen Thievery Corporation. (Joe Whirlypop)

Richard Thompson –
Live At Rockpalast 24,95/21,95

2-LP/3-CD+2-DVD. Mächtiges MIG-Paket mit zwei kompletten Rockpalast-Konzerten des Brit-Folk-Rock-Recken, WDR-aufgezeichnet an zwei Daten der Thompson-Tournee anlässlich seines Hand Of Kindness-Albums am 12. Dezember 1983 in der Hamburger Markthalle und am 26. Januar 1984 in Cannes. Bei beiden Gelegenheiten stand das Kindness-Album im Zentrum des Konzertgeschehens, neben einer Handvoll Shoot Out The Lights-Stücke als bereicherndes Beiwerk gabs daneben vor allem beim Hamburger Auftritt wohlgewähltes Fremdgut (Alberta, Can’t Sit Down, Great Balls Of Fire, Highschool Hop und Glenn Miller’s Pennsylvania 6-5000). Jeweils im Sextett mit Langzeitweggefährte Simon Nicol und zwei Saxophonisten agierend, präsentierte sich

Glitterhouse on tour!

Golden Kanine
29.05.2018 DE - Berlin - Monarch
30.05.2018 DE - Hamburg - Knust
31.05.2018 DE - Halle - Peißnitzhaus Festival
01.06.2018 DE - Chemnitz - Fuego a la Isla Festival
02.06.2018 DE - Nürnberg - Muz Club
03.06.2018 DE - Bochum - Rotunde

Blaudzun
20.05.2018 DE - Hamburg - Knust - About Songs Festival 2018

Scott Matthew
09.05.2018 DE Köln - Kulturkirche
10.05.2018 DE Dresden - Societaetstheater
11.05.2018 DE Mannheim - Alte Feuerwache
12.05.2018 DE Hamburg - Gruenspan
13.05.2018 DE Berlin - Heimathafen
15.05.2018 DE Leipzig - UT Connewitz
16.05.2018 DE Münster - Pumpenhaus
17.05.2018 DE Frankfurt - Mousonturm
18.05.2018 DE Schorndorf - Manufaktur

19.05.2018 DE Beverungen - Orange Blossom Special
21.05.2018 DE München - Theatron Festival

Slim Cessna`s Auto Club
08.06.2018 DE – Riegsee – Raut Oak Festival
09.06.2018 DE – Stuttgart – Goldmarks
19.06.2018 DE – Dresden – Scheune
20.06.2018 DE – Berlin – Quasimodo
21.06.2018 DE – Oberhausen – Druckluft
22.06.2018 DE – Bielefeld – Forum

der großartige Gitarrist in 120 Hamburger Minuten mit dem gewachsenen Drums&Bass-Gespann Dave Pegg und Dave Mattacks, beim knapp 75-minütigen Midem-Konzert bildeten Rory McFarlane und Gerry Conway das Rhythmus-Rückgrat.

Mary Timony – Ex Hex 5,75

CD. Mit minimalen Mitteln erzeugte heftig-direkte Verbindung von Liz Phair-Verlockung und Sonic Youth-Gewalt-Akt. Von nur wenigen Zusatz-Klängen getrübte energiesprühende E-Gitarren-Drums-Paarung, besänftigt durch Timony's sanft-natürlichen Gesang in einen oder mehreren Lagen. Die Hauptlast der 10 Songs wird von der Kraft der ebenso heftig verzerrten wie variantenreich aufspielenden Gitarre Timony's (ehedem Autoclave und Helium) und des druckvollen, ausufernden Schlagzeugs von Devon Ocampo (The Medications) getragen. Diesen beiden gelingt es unter der Produktion von Brendan Canty (Fugazi) eine vor Kreativität und Kraft berstende Mischung aus Garage, Grunge, Stoner-Breitwand, 60's Psyche-Rock und phantastievollen Hendrix- und Can-Ausbrüchen zu erschaffen, die einer Explosion gleicht. (cpa)

Tindersticks – The Waiting Room 17,95/15,95

Ltd. Deluxe CD+DVD/CD. 16er. Zuletzt vor 3 Jahren mit Something Rain in großer Form, und weitgehend auch hier - in ziemlich abwechslungsreichem Ambiente, mit einigen tollen Bläserarrangements von Jazzer Julian Siegel, ein paar Mal Streichern, meist E-Gitarre, im Wechsel (E-)Piano/Orgel, Tupfern von Melodica, Glockenspiel oder Flöte. Ab und zu rhythmisch stark, wobei der weitaus ruhigere bis sanfte Gesang einen eigentümlichen wie reizvollen Kontrast bildet. Häufiger freilich balladesk, ob von zart bis voluminös/süffig gesteigert, sanft/einschmeichelnd/ romantisch in purer Schönheit erstrahlend und Atmosphäre schaffend (3 Instrumentals), wundervoll melancholisch und anrührend (archetypisch Tindersticks, ein Gedicht!) oder unter 50s/60s-Einfluß (klassisch), sowie der großartige Titeltrack (ultra-zart und slow, traurig, die nackte Emotion!). Einsamer Höhepunkt und jetzt schon ein Klassiker aber ist ein kongeniales Duett mit Jehnny Beth (von Savages), spannungsgeladen und sehr dunkel, barmende fabelhafte Vocals. Ein wie in besten Zeiten bilderreiches Werk. (dvd)

Too Slow to Disco Brasil - Compiled by Ed Motta/ Various Artists 24,95/16,95

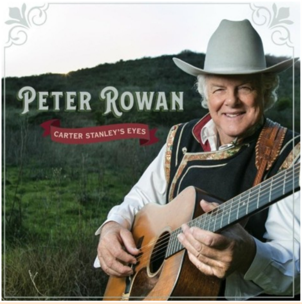
2-LP (+MP3)/CD. Neues aus der beliebten Compilation-Reihe: die brasilianische Ausgabe ist keineswegs zu langsam zum Tanzen, denn die meisten der hier versammelten 19 Songs haben ganz schön feurigen Rhythmus und ansteckende Dynamik – zumindest gemessen an den Standards von vor circa 40 Jahren. Denn die meisten der hier versammelten Nummern stammen aus den späten 70ern und frühen 80ern. Kompiliert wurden sie vom großen Ed Motta, brasilianischer Musiker, DJ und Plattensammler (berühmt für seine 30.000+). Der „Koloss von Rio" versammelt hier Nummern, die wohl höchstens Insidern bekannt sein dürften, ich kannte jedenfalls keinen einziger der Künstler (Filó Machado, Sandra Sá, Lucinha Turnbull, Carlos Bivar). Der Sound ist gewöhnungsbedürftig: sehr slick, teils auch richtig seicht, ganz Kind seiner Zeit. Aber aus heutiger Sicht durchaus reizvoll. Die Vocals erinnern häufig an Earth Wind & Fire (Chöre im Falsett), der Bass ist arg rund und melodiös (Marke Level 42), die Gitarren orientieren sich gerne an Nile Rodgers von Chic. Meistens aber eingebettet in smoothe Keyboard- und Synthie-Flächen, aber auch lässige Handclaps und knackige Bläser. Zwischen 70er Disco und 80er Funk-Pop, mit kleinen Dosen Jazzrock und eben Brasil-Vibe, was allein die portugiesischen Vocals verursachen. Denn offensichtliche Bossa- oder Samba-Roots sind hier kaum erkennbar – hier regieren US-Vorbilder aus den zeitgenössischen R&B-Charts. Ist schon eine spezielle Nische, die hier bedient wird: Mainstream statt Underground, Gefälligkeit statt Innovation. Macht im Zeitalter von Yacht- und Softrock-Renaissancen aber richtig Spaß. (Joe Whirlypop)

Pete Townshend – Who Came First (ltd. 45th Anniversary Edition) 24,95

2-CD. Spürbar erweiterte Feier-Ausgabe zum unrunden Geburtstag des ersten Townshend-Alleingangs, begleitet von einer Replik eines 1972er Posters, einem 24-seitigen Booklet und Pete's persönlichen Beiworten. Neben dem frisch von Jon Astley remasterten Originalwerk auf CD 1 bietet der Doppelpack auf dem zweiten Tonträger noch eine 17-Track-lange Bonus-Sammlung, die neben unveröffentlichten Tracks, neuen Edit-Versionen und differierenden Fassungen auch Live-Aufnahmen enthält (incl. u.a. His Hands, Sleeping Dog, Mary Jane (Stage A), The Seeker (2017 Edit), Baba O'Riley (Instrumental), The Love Man (Stage C), Content

Peter Rowan – Carter Stanley´s Eyes 14,95

CD. 18er. Weit back to his roots. Im Prinzip ein Tribut an die Stanley Brothers und Bill Monroe, die jeweils auch gecovert werden, neben ein paar eigenen Songs, uralten Standards etc. Also: Bluegrass ist angesagt, und zwar (trotz sporadischen Einsatzes von allerdings sehr dezenten Drums) solcher der explizit traditionellen Art, in klassischer Besetzung (Gitarre, Banjo, Bass, Fiddle, Mandoline, deren Features unter den vielen kurzen exzellenten solistischen Ausflügen noch einmal herausragen – fabelhaft! Sowie immer wieder kongeniale Harmony Vocals, 1,2 x geradezu göttliche Vokalsätze); und in allen Formen: Selten mid-tempo oder halsbrecherisch, öfters ziemlich schnell aber unaufgeregt, sehr gerne balladesk, darunter ein ganzer Block in der Mitte – wozu auch mal eine old-timey/klassische Country-Tendenz gehört. Neben Leuten seiner Band sind einige Gäste dabei, z.B. der immer willkommene tolle Tim



O´Brien, Jack Lawrence von Doc Watsons Band, Don Rigsby. Absolut klasse auch der Gesang (nicht nur seiner). Ein wunderbares Album großteils im Stil alter Zeiten, eine unbedingte Empfehlung! (dvd)

(Stage A), Drowned (live Italy 1976) und Evolution (Ronnie Lane Memorial Concert 2004)).

Traffic – Live On Air 1967 15,95

CD. Das London Calling-Label widmet sich vorwiegend der Veröffentlichung von Broadcast-Beiträgen britischer Bands, wobei das Remastering den Unwägbarkeiten des Ausgangsmaterials nicht immer ganz Herr werden kann. Aber auch wenn die Klangqualität dieser 2 BBC-Radio-Sessions aus dem Jahre 1967 (vom 1. Oktober und 11. Dezember) nicht immer gänzlich den High End-Ansprüchen gerecht wird, so zeigt die nur selten von Moderatoren-Einsätzen und Interview-Intermezzos unterbrochene 10-Song-/36-Minuten-Darbietung eine höchst spielfreudige Band und einen Steve Winwood bei bester Stimme und beinhaltet mit Paper Sun, A Hole In My Shoe, Coloured Rain, Dear Mr. Fantasy, Here We Go Round The Mulberry Bush, Dealer, No Face No Name No Number eine recht hitdichte Live-Song-Sammlung. (cpa)

Trampled By Turtles – Life Is Good On The Open Road 23,95/23,95/14,95

LP/ltd. LP/CD. 18er. Nach 4 Jahren Pause Neues von der Premier-String Band aus Minnesota. Gefielen mir früher schon sehr (der Vorgänger z.B. war klasse!), jetzt nicht minder. Traditionsbewußter gern in aller Ruhe dahinfließender anderswo flotter Americana/Alt. Country, sehr melodisch (und z.T. ein Hauch Westcoast-Feeling)! Old-timey-angelehnter schneller Country/Mountain Folk. Zeitgenössischer Bluegrass (speedy, 1x gar rasend und deutlich modifiziert, fast „punky“ akzentuiert). Und ein paar Alt. Country-Balladen, teils ganz zart, teils mild melancholisch in Herbststimmung, 2x ultralangsam und einfach nur bezaubernd (tolle Stücke und echte Highlights!). Das alles in ländlichem Ambiente und pur akustischem süffigem saitenreichem Sound samt Fiddle (aber manchmal auch irgendwie ein gewisser ganz leichter „Indie-Touch“ in Gesang und Rhythmik). Keine Drums, sporadisch auch mehrere Streicher, schöne Harmony Vocals. Ein ausgezeichnetes Album mit viel gutem Material! (dvd)

Trembling Bells – Dungeness 16,95/14,95

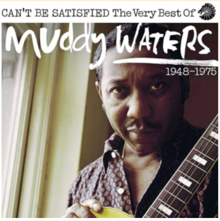
LP/CD. 18er. Das grandiose Album der Schotten mit Bonnie Prince Billy halte ich immer noch in höchsten Ehren, hier entfernen sie sich manchmal wieder ziemlich komplett von ihren Folk-Roots. Meist singt wie gewohnt und ganz wunderbar Lavinia Blackwell (glockenklar bis betörend bis in herb strahlender Stimmlage, gar mal Siouxsie relativ ähnlich), ab und zu Alex Neilson (auch Harmony/Backing). Die (ganz gern Orgel-gestützten) Gitarren sind immer wieder stark auffällig, teils 3 parallel, klasse Sounds und Ideen, oft sehr schön melodisch, von sägendem Fuzz bis feinst elegisch oder gleißend. Variabler Folk Rock explizit origineller Art (ganz sporadisch gibt´s mal Parallelen zu Fairport oder Steeleye Span), lieblich bis kraftvoll bis kurzzeitig stürmisch oder gar (2x) samt (teils atmosphärisch tollem) psychedelischem Input, steht neben (v.a. Früh-70er-angelehnten) Prog Rock-Einflüssen (immer die handfestere Variante), die z.B. gekoppelt werden mit spooky Psychedelia, „Freak Rock“, sogar punktuell einem Hauch mittlerer Osten. 2 Tracks fallen aus dem Rahmen: Ein recht roher zugleich intelligenter (Früh-70er Rock trifft Prog-, Blues-, Hard Rock- und Doom-Spritzer!). Und der letzte, ganz großartige, verzaubernde: Uralter getragener Folk in total offen/aufgebrochen, stimmungmäßig faszinierend, „Mittelalter-Drone-Psyche“ war irgendwo zu lesen – ja, so ungefähr! Sie waren und bleiben etwas Besonderes! (dvd)

Trixie & The Trainwrecks – 3 Cheers To Nothing 15,95/14,95

LP (+CD)/CD. 18er, die Leaderin des Quartetts kommt aus San Francisco/Berlin, die Musiker spielten u.a. bei Thee Headcoasts, Selecter, Milkshakes/Pop Rivets. Harmonica ist beinahe omnipräsent, Akustik- und/oder E-Gitarre sowie Lap Steel sind meist dabei, die (eh reduzierten) Drums fehlen ein paar Mal. Sie beginnen ganz dem Blues verpflichtet (uralte Zeiten elektrifiziert im Bo Diddley-Groove, galoppierend/rollend, traditionsbewußt und garagig oder, akustisch aber kraftvoll, auf total verdreckter roher Country Blues-Basis). Gehen dann aber zunehmend über ihn hinaus bzw. verzichten fast völlig auf ihn (abgesehen von der Harmonica): Gern ruhigere/akustische Stücke, die Spielweise jedoch bleibt extrem rauh; umfassende old-timey-Roots (wenn´s auch nicht unbedingt nach damals klingt), vor allem Country-Bezüge. Zwischendurch wird Trash Blues mit Country gekoppelt (auf dem Weg zum Rock´n´Roll, oder auch schon fast da), oder lässig-scharfer stomping R´n´B eingeschoben. Ein bluesig-manischer intensiver Abschluß kommt klasse. War mir eine Freude! (dvd)

▶ **Ike Turner & The Kings of Rhythm** – Here and Now 5,75

CD. Blues und Soul-geprägtes Werk von 2001 des Mannes aus Clarksdale, MS. Turner, in den Achtzigern und Neunzigern mehr durch Skandale und Knastaufenthalte aufgefallen, zeigt sich auf diesem Album in Höchstform. Bissiger, auf den



Punkt gespielter Blues(-Rock) mit seinem Trademark funky Unterton. Stimmlich brilliant, wandlungsfähig, von Shouter bis Flüsterer, je nachdem, wie es passt. Seine messerscharfen Gitarrenlicks runden die Songs hervorragend ab. Incl. einer neuen Version von Rocket 88, einem Catfish Blues-Cover und einer größeren Zahl Blues-Klassiker. (lrm)
"…it's Ike's blend of soul and blues that sounds, well, timeless. Stepping out on guitar and keyboard, Turner snarls and stomps through several roadhouse chestnuts with the vigor and swagger of a much younger man." (AMG)

Tusmørke -
Fjernsyn i Farver 27,95/15,95
LP/CD. Zuletzt gab es für mich jeden Monat ein Highlight aus Finnland (Malady, Sammal), jetzt eben mal Norwegen. Natürlich auf Norwegisch gesungen – eine interessante Sprache! Noch interessanter sind hier die kontrastreichen Instrumentierungen: Flöte zu Jazz-Funk-Bass und Hammond-Orgel! Weirdo-Keyboards und stampfende Punk/Funk-Grooves. Tusmørke scheren sich nicht um Genre-Konventionen. Auch der Gesang ist recht theatralisch und expressiv, aber gerade deshalb so bestechend. „Fjernsyn i Farver" ist eine wuchtige und knallbunte Beinahe-Prog-Oper, definitiv durchgeknallt und doch mit reichlich Momenten von reiner Schönheit, wie auch von ungestümer Kraft. Die Mehrheit der Sounds orientiert sich an den frühen 70ern, richtig arty und folky mit reichlich Hippie-Flöten und Clavinet, spacigem Geblubber und milder Psychedelic. Aber auch mit zickigen Fuzz-Gitarren und gegenwärtigen Electronics, was den Gesamteindruck nicht weiter stört. Die sechs langen Songs sind jeder für sich ein Mini-Trip mit Tempo- und Akkordwechseln, Breaks und Genre-Sprüngen. Das mag sich hier etwas willkürlich lesen, macht auf Platte dann aber doch einen runden und in sich stimmigen Eindruck. Selten so vitale und energetische Vintage Music gehört. Sweet Smoke, Magma, Van Der Graaf Generator und Jethro Tull stecken hier mit drin – ein wenig modernisiert und upgespaced. Ein irres Ding, fast platzend vor überbordender, geschichtsbewusster Kreativität. (Joe Whirlypop)

Under The Influence -
60 Songs That Influenced
The Rolling Stones/Various Artists 6,95
3-CD. Recht günstige Big 3-Compilation mit 60 Stücken, die von den Stones im Laufe der vielen, vielen Jahre aufgenommen, live aufgeführt oder zumindest als Inspirationsquelle genannt wurden, u.a. von Chuck Berry, Robert Wilkins, Solomon Burke, Muddy Waters, Jimmy Reed, Bo Diddley, Dale Hawkins, Robert Johnson, Howlin' Wolf, Little Walter, Clarence Garlow, Wilbert Harrsion, Buddy Holly, Blind Boy Fuller, Hank Snow, Big Mama Thornton, Little Richard, B.B: King, Slim Harpo, Hank Williams, Leadbelly, Bo Diddley, Otis Rush, Ray Charles, Scotty Moore.

Ad Vanderveen –
Denver Nevada (Still Life) 14,95
CD. 2018er Continental Song City-Veröffentlichung des Singer-Songwriter-Roots-Rockers, ein eingehendes Widmen folgt.

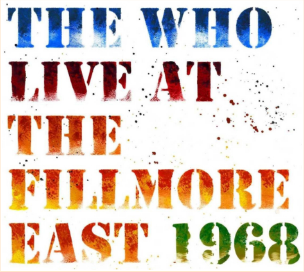
Laura Veirs –
The Lookout 24,95/14,95
LP (+MP3)/CD. 18er, nach dem tollen Case/Lang/Veirs-Projekt wieder „solo". Um ehrlich zu sein, ich finde die Songs unterschiedlich gut (gut aber alle!), aber manche einfach herausragend. Z.B. einen in Laurel Canyon-Verwandtschaft mit Folk/Country-Pop-Flair, federleicht und lichtdurchflutet relaxt fließend. Oder ein sanftes Folk-Pop-Stück fast wie in schwereloser Trance, leicht melancholisch und elegisch, mit langen Melodiebögen. Oder 2 entzückende Folk-Balladen, dezent sphärisch oder grazil und dennoch erdverhaftet (welch Melodie!). Eine bestechende reduziert-rotierende Songwriter-Pop-Ballade, träumerisch. V.a. aber den grandiosen Opener, unglaublich feinsinnig, unglaublich leichtfüßig, melodisch wundervoll, kunstvolle tolle Akustikgitarren (die paaren sich im ganzen Album ständig mit vorzugsweise klangmalenden aparten E-Gitarren, die wiederum teils mit Pedal Steel verschmelzen) – freigeistiger absolut faszinierender Folk, der mich an die frühe Joni Mitchell erinnert (ohne so zu klingen). Der Rest ist Songwriter/Folk-Pop mal dezent/straight angetrieben, mal relativ traditionell, mehrfach etwas zeitgenössischer, mal vernebelt-roots-rockig, mal irgendwie „verschlurft" bis fast meditativ, mal in sich ruhend (aber nicht wirklich ruhig). Sporadisch klasse Effekte auf der Stimme. Tucker Martine produzierte wieder, u.a. Sufjan Stevens und Jim James (My Morning Jacket) gastieren. (dvd)

▶ **Velocette** –
Fourfold Remedy 5,75
CD. Von Sarah Bleach's zarten, ätherischen Vocals geadelter Sanft/Folk/Psych Indie-Sound aus dem Norden Londons. 1999 auf Wiija erschienenes Debut des Quartetts. Wunderschöne Mischung gut arrangierter, träumerischer Musik mit vielen, (aber dezenten) Streichern, allerlei anheimelndem Instrumentarium, das man sonst nicht allzu oft hört (Querflöte, Posaune, Hammond etc). Große Momente ohne pathetisch zu werden.
„Der Song - trotz des Verlaufens in Klang und Effekten - wirkt so stark, ohne sich je dazu in den Vordergrund spielen zu müssen. Er ist immer da. Für uns Menschen. Verschleierte Songs, entrückter Gesang und Geschmeidigkeit. Besser geht Pop kaum." (Intro)

Anna von Hausswolff –
Dead Magic 23,95/15,95
LP/CD. Noch radikaler, noch konsequenter, noch verstörender, aber auch noch unendlich schöner gibt sich diese Meisterin der majestätisch-mystischen Macht auf ihrem verführerisch verunsicherndem dritten Opus, das die Maßstäbe des Alltags-Musikrezeption auf Dauer verlässt. Zwischen palastartigen Gothic-Kathedralen und verwunschen-überwachsenen Kraut-Kapellen, zwischen nordisch nächtlicher Düsternis und sakralem Segenslicht, zwischen feengleicher Folklore und rüder Rock-Macht entwickelt sich hier in bis zu 16-minütigen, mitunter endlos scheinenden Epen eine Seelen-Tiefe, die desto einzigartigere Spuren hinterlässt, je mehr sich der mutige Lauscher darauf einlässt. Denn wer diesen 50 fulminanten Minuten die Ruhe und Zeit zur Entwicklung schenkt, die die magische Meisterin

The Who – Live At The Fillmore East 1968 (50th Anniversary Edition) 37,95/18,95

3-LP/2-CD. 18er. Jahrzehnte später „nachgeschobene“ Alben bieten selten wirklichen Mehrwert. Das ist hier definitiv anders! Schon weil´s nun das früheste und einzige „Pre-Tommy“-Live-Werk ist (dessen komplettes Fehlen ich sehr angenehm finde), basierend nur auf Stücken ihrer ersten, „ursprünglichen“ Phase. Und weil sie hier, am 6.4.1968, einen überragenden Tag hatten! Worüber alte Who-Fans sich sehr einig waren und sind (einen großen Teil gibt´s seit Langem als legendäres, ja verklärtes Bootleg, jetzt also bestmöglich remixed, remastered, erstmals offiziell, auf Universal, der Sound ist absolut ok, und angemessen „naturbelassen“ rauh). Das Resultat ist eine phasenweise ungeheuer explosive Angelegenheit, ein wahrer Energieflash – ich würde sogar sagen, „Live At Leeds“ gleichwertig! Es gibt knappe konzentrierte (Single-) Klassiker wie I Can´t Explain, Happy Jack, Boris The Spider, I´m A Boy, etwas roher als die Originale mit oft rasiermesserscharfen Riffs, aber auch gesanglich top (inkl. der Harmonystimmen). Letzteres trifft auch auf gleich 3 Eddie Cochran-Covers zu, z.T. selten gehört (Summertime Blues, My Way, C´mon Everybody), kongenial wild bis fast wüst dargeboten. „Tattoo“ (klasse Song!) und Little Billy (ein Anti-Rauchersong, später auf Odds



& Sodds erschienen) schließen sich dem Single-Material an, Fortune Teller (Allen Toussaint-Cover) geht zurück zu den Anfängen des harten Brit-R´n´B-Booms. Und dann gibt´s noch die langen Stücke (7 bis 12 Min.) mit ausgiebigen teils großartigen partiell völlig wilden Gitarrensoli, die kurzzeitig sogar Jimi Hendrix frönen (Relax, Shakin All over, auf Summertime Blues gibt´s ein ähnliches Solo), oder (A Quick One) auf Gesang setzend, relativ nahe am Original. My Generation schließlich läuft gar über 30 Minuten (!), nimmt hier überraschend (neben Gitarrenschlachten/Jams/klasse Bass) schon ein paar Tommy-Ideen vorweg! Für mich ein Muß! (dvd)

ihnen zur Entstehung gab, der wird mit königlich-machtvollen Klangkaskaden belohnt werden, zu denen die einfachen Vergleiche fehlen. Stücke, die sich in minutenlanger Langsamkeit zur finalen Fülle ausformen, aggressive Klangattacken und salbende Samt-Momente, eine Stimme, die bei einer mystisch-märchenhaften Bandbreite von einlullender Elfe bis zur hektischen Hexe als Personalunion von Kate Bush und den Bulgarian Voices schillert, und ein Rock-Instrumentarium, bei dem polterndes Schlagwerk, ergreifende Gitarren und vor allem die Orgel als wahre Königin aller Instrumente im Auge des Gefühlssturms thront und agiert. Als Gothic-Ausgabe einer samt-schmeichelnden Lana Del Rey herrscht Anna über einen wogenden Ozean aus hypnotisierender Kontemplation, aufreibender Wucht und ausufernden Instrumentalpassagen (bis hin zu einem Orgel-Instrumental als friedensspendendem Ruhepunkt), um sie herum tost ein Sturm aus keyboardgetragener Pink Floyd-Theatralik, schwerfälliger Krautrock-Kraft, gloriosen Engelschören und Klaus Schulze-gleichen Klang-Teppichen, zwischen Wagner und Wakeman, ritueller Gregorianik und reizvollem Gothic-Feentum entsteht bei intensivem Eintauchen ein bedrohlich-düsterer, bei allem dunklen Dräuen aber eigen-/einzigartig verführerisch wirkender Klang-Ozean, dessen Sog unwiderstehlich ist. (cpa)
Achtung: Anna war so freundlich, uns eine gute Handvoll CD-Cover mit Autogramm zu vergolden, die ersten 50 CD-Besteller erhalten ein handautograpgiertes Exemplar.

Der nicht minder faszinierende Backkatalog:
Anna von Hausswolff –
Ceremony 2-LP/CD 24,95/15,95
Anna von Hausswolff –
The Miraculous 2-LP/CD 24,95/16,95

Patricia Vonne – Top Of The Mountain 16,95

CD. Bereits siebtes Wucht- & Twang-Werk dieser sinnebetörenden Tejana der 9. Generation, auf dem die Robert Rodriguez-Schwester mehr noch als bislang ihre ganze Talent-Palette ausspielt, ohne dabei je ihre hispanisch-texanischen Wurzeln zu verraten. Hörte man auf ihrem 2015er Album Viva Bandolera ausschließlich spanische Songs, so bietet dies vor Energie und Emotion aus allen Nähten platzende 2018er Album sämtliche Facetten der akustisch wie optisch beeindruckenden Künstlerin (die auch als Zeichnerin und Schauspielerin eine gute Figur abgibt), reicht der Twang-Gitarren-getriebene, siedende Stil-Cocktail doch von saitenschneidender Tex Mex-Energie über heftig peitschende Roots-Hard-Rocker, wolfumheultem Los Lobos-Swing und mitreißenden Rock'n' Roll-Nummern bis hin zu traditionsgeprägten spanischen Folkweisen und breit angelegten Piano-Balladen. Einer Schauspielerin angemessen schlüpft Patricia dabei gekonnt in alle von ihre verlangten und kraft- und gefühlvoll ausgefüllten Rollen mit ihrer vollen, mal dunkel klagenden, mal Patti Smith-wuchtig deklamierenden, mal sanft schmeichelnden Stimme stets den richtigen Ton treffend. Bei aller eingängigen Vielfalt stammen dabei sämtliche 13 Songs entweder allein aus der Vonne-Feder oder entstanden in Collaboration mit Gast-Beiträgern wie Robert La Roche, Joe King Carrasco oder Alejandro Escovedo, zu den weiteren werten Begleitern zählen Johnny Reno, David Grissom, Max Baca, Joe Reyes, Scott Plunkett (Chris Isaak), Willie Nile, Rick Del Castillo und Steven Medina (Tito & Tarantula). Und in diesem vom texanischen Erbe geprägten und von ihrer erlesenen Gästeschar getragenen Stil-Spielfilm erweist sich Patricia als die triumphale Königin des Titty Twister, im wüstenheißen Niemandsland zwischen Pulp Fiction und Wild At Heart. (cpa)

▶ **Bunny Wailer** – Rock'n'Groove 4,95

CD. Re-Issue des 1981er Klassikers, mit den kompletten Aufnahmen aus den damaligen Sessions (insgesamt 10 Bonus Tracks). Bunny Wailer, der einzige Überlebende der großen Drei des Reggae (Bob Marley, Peter Tosh und Bunny Wailer), Chef und Namensgeber der legendären Wailers hier mit den besten Backingleuten, die Jamaika um 1980 zu bieten hatte, Sly & Robbie, „Flabba“ Holt, Bingy Bunny, Dean Frazer, Style Scott uvm. Sollte in keiner Reggae Sammlung fehlen. (lrm)
“A big hit among reggae enthusiasts this collection of rerecorded classics, and irresistible ori-

ginals features the former Wailer at his conscious, rootsy best.” (AMG, 4 ½ Sterne)

Tom Waits –
Closing Time (rem.) 19,95/14,95

LP/CD. Mit dieser klanglich aufgearbeiteten 2018er Wiederveröffentlichung des Waits-Debütalbums startet das Anti-Label eine kleine Reissue-Reihe der sieben Asylum-Alben des Meisters. Wie schrieben wir doch einst über den 1973er Erstling: Dieses Debüt-Album (die „Early Years“ CDs wurden später veröffentlicht) zeigt Waits noch als Songwriter, der über breite stilistische Möglichkeiten verfügte und dessen Stimme zwar recht eindimensional, aber warm und einnehmend klang. Weit entfernt vom späteren rauhen, alkohol-geschwängerten Timbre. Da passiert viel zwischen angejazzt („Virginia Avenue“), countrifiziertem („Ol´ 55“, später von den Eagles gecovert) und folkigem (das wundervolle „I Hope I Don´t Fall In Love With You“). Viel Piano, fast durchweg balladig und für ein Debüt auf erstaunlich hohem Niveau. Mit Sicherheit kann man dieses Werk nicht mit den vielen gesichtslosen LA-Produktionen dieser Zeit in einen Topf werfen, auch wenn es laut Mojo darin verschwand und jämmerlich absoff.

Ebenfalls als frisch remasterte Anti-Reissues zu haben, je 1-CD:

Tom Waits – Heart Of Saturday Night (rem.) 14,95
Tom Waits – Nighthawks At The Diner (rem.) 14,95
Tom Waits – Small Change (rem.) 14,95
Tom Waits – Foreign Affairs (rem.) 14,95
Tom Waits – Blue Valentine (rem.) 14,95
Tom Waits – Heartattack And Wine (rem.) 14,95

Wendy Waldman – Love Has Got Me/Gypsy Symphony/ Wendy Waldman 17,95

2CD. 3-on-2-BGO-Vereinigung dreier Alben der US-Singer-Songwriterin, ursprünglich (1973, 1974 und 1975) für Warner Brothers veröffentlicht.

Darryl Way – Vivaldi’s Four Seasons In Rock 15,95

CD. Die viersätzige Komplett-Aufarbeitung von Vivaldis Vier Jahreszeiten durch den Curved Air-Violinisten, aufgenommen 50 Jahre nach Way’s erfolgreichen „Vivaldi“-Verneigung.

Gary Wright – The Dream Weaver/The Light Of Smiles/ Touch And Gone/Headin‘ Home 17,95

2-CD. 2018er BGO-Zusammenlegung von vier Solo-Alben des Spooky Tooth-Sängers und Keyboarders aus den Jahren 1975 bis 1979.

Wannabes –
Mad Flower Cake 5,75

CD. Der Uptempo Doppel-Lead Gitarren Power Pop/Rock des Quartetts aus Fort Worth, TX gehört zum Besten, was in den frühen Neunzigern in dieser Richtung überhaupt produziert wurde. Die True Believers und Wild Seeds Kumpels hatten die Gabe richtig catchy Hooklines, Riffs und Melodien zu schreiben, die vor ihnen noch keiner so geschrieben hat. Wenn man einen Spannungsbogen ziehen möchte, muß man mit den Kinks anfangen, die Replacements darf man nicht übergehen und den richtigen Anteil Hüsker Dü gibt es auch noch. Das 1994er Debut für Dejadisc, produziert von John Croslin (u.a. Michael Hall, Beulah, For Stars) schlug jedenfalls in Austin und ganz Texas ein wie eine Bombe, brachte es aber leider in Europa mangels vernünftigem Vertrieb auf keine nennenswerten Stückzahlen. Daher sind wir umso stolzer, dieses vergessene Juwel anbieten zu dürfen. (lrm)
„Someday the Wannabes will be discovered as the kings of 90s pop punk that they are. By then they will all be dead and the world will mourn for their mistake in overlooking them in their prime.” (Tift Merrit)

Kamasi Washington –
Harmony Of Difference 9,95/7,95

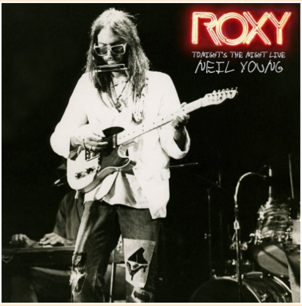
LP/CD. 17er des neuen Jazzstars. Nach dem grandiosen Mammutwerk „The Epic“ nun ein 32-minütiges „Zwischenprodukt“, das für Kontroversen sorgen dürfte – z.B. wegen der phasenweise „kommerzielleren“ Ausrichtung und massiver Betonung der Melodiösität, die oft auf Wiederholung beruht, ohne viel Weiterentwicklung der Themen, aber dafür eine z.T. starke Eingängigkeit aufweist – manch Jazzpurist mag da aufstöhnen, ich vertrete, was Jazz betrifft, auch gern die „reine Lehre“, aber das hier find´ ich gut. Eine 6-teilige Suite, 5 kürzere Stücke, ein abschließendes langes (13 Min.), und das ist großartig! Kein Meisterwerk, aber insgesamt erstklassig, schon wegen des 13-Minüters eine klare Empfehlung. (dvd)

Muddy Waters –
Live At Rockpalast 24,95/21,95

2-LP/2-CD+2-DVD. Einen überfälligen (Vinyl-) Release erfährt nun auch das Rockpalast-Konzert des Blues-Helden Muddy Waters, der anno 1978 in der Dortmunder Westfalenhalle ja erst Mitte sechzig war, was man ihm aber keinesfalls anmerkte. Lässig auf einem Barhocker hängend (aber auch mal mit kleinem Tänzchen) gibt er den gutgelaunten Grandseigneur des Blues, was auch dank seiner hervorragenden (gemischtrassigen) Band bestens funktioniert – u.a. mit Pinetop Perkins am Piano und den beiden Gitarristen Luther „Guitar Jr.“ Johnson und Bob Margolin. Extralob geht auch an den weißen Harmonica-Spieler Jerry Portnoy, der später bei Eric Clapton landete. Das Set ist erfreulich dynamisch, auch mal richtig uptempo und tanzbar. Muddy Waters selbst ist bei bester Stimme und so flink wie eh und je mit dem Bottleneck auf seiner Telecaster. Und selbstredend kommen hier auch die Hits und Klassiker: „Caledonia“, „Mannish Boy“, ein rasantes „Got My Mojo Working“ und zum Finale Robert Johnsons „“Sweet Home Chicago“. Die üppige Ausstattung der Rockpalast-VÖs habe ich ja schon häufig gelobt, auch hier kann man wieder zwischen einer digitalen Version mit zwei Audio-CDs plus zwei DVDs (ca. drei Stunden Musik und zwei Stunden gefilmtes Konzert) und einem Gatefold-Doppelvinyl mit 78 Minuten Laufzeit wählen. Letzteres hat als Bonus vier Songs vom 1996er Loreley-Konzert der verbliebenen Muddy Waters Tribute Band zu bieten, also ohne den bereits 1983 verstorbenen Meister. Die digitale Version bietet das gesamte Tribute-Konzert, übrigens mit Levon Helm von The Band als Gastsänger bei einer Nummer. (Joe Whirlypop)

Neil Young – Roxy: Tonight´s The Night Live 29,95/18,95

2-LP/CD. 18er Release. Meine Güte, sein Output wird langsam schwindelerregend: 6 Alben in knapp 2 Jahren, allein 4 in den letzten 7 Monaten… Naja, z.T. ist´s altes unveröffentlichtes Material. Z.B. das hier: Live der größte Teil von „Tonight´s The Night“ (minus 3 Songs), im September 1973 (also weit vor der Studio-LP, aber die Band, die „Santa Monica Flyers“ mit Nils Lofgren – klar häufiger Piano als Gitarre -, Ben Keith an der Pedal Steel, Talbot und Molina, kam gerade aus dem Studio von langen Sessions für ebendiese LP, die dann verschoben wurde). Okay, viel Neues fügt er den Songs nicht hinzu, aber: Es klingt oft deutlich lebendiger als in den Studiofassungen, mehrfach sind die Stücke etwas länger, und besonders diese meist auch definitiv besser. Z.B. beide Tonight´s The Night-Versionen (einmal sehr akzentuiert und unter Spannung, einmal anfangs diese Spannung, dann hart rockend, jeweils sehr konzentriert, starke Vocals samt Harmonystimmen – einfach top!). Oder New Mama, akustischer Folk im CSN&Y-Stil (nochmal super Harmony-Vocals, die hier eh



öfters angenehm auffallen!), der Country Rock von Roll Another Number, das zu Herzen gehende Tired Eyes. Alles lohnende Highlights. Gleichfalls exquisit der „Bonus“, Walk On vom ebenfalls erst danach erschienenen On The Beach, als Southern Roots (Country) Rocker. Nebenbei ist er relativ „redefreudig“. Von mir aus kann er gerne weitere Schätze aus seinen Archiven heben… (dvd)

Muddy Waters – I Can't Be Satisfied: The Very Best Of 12,95

2-CD. 2018er Universal-Compilation, die anhand von 40 wohlgewählten Tracks den Muddy-Weg von 1947 bis in die 70er Jahre nachzeichnet. Begleitet von einem umfangreichen Booklet sei die gut geratene Zusammenstellung nicht nur Blues-Einsteigern empfohlen.

Marry Waterson & David A. Jaycock – Death Had Quicker Wings Than Love 16,95/12,95

LP/CD. 17er, mit etwas Verspätung besprochen. Aus der berühmten Folk-Familie (Mutter Lal, Tante Norma), nun auch schon seit 1977 (noch blutjung) aktiv. Und genauso genial! Die englische Folk-Tradition stand natürlich Pate, aber das Ergebnis ist doch ziemlich eigen, irgendwie freigeistig, zeitlos, zugleich im Geiste/direkter Fortsetzung der Watersons. Ihr Gesang ist wundervoll, tief anrührend, voller Empathie. Bestechend schöne Saitengeflechte von Jaycock (und anderen? Neben akust. Gitarre sporadisch auch elektrische, und Zither), die dem Charakter der Songs entsprechen bzw. zusätzlich prägen, unterstützend, mit einem Eigenleben. Manch ein (oft nur punktueller) Sound neben den Saiten ist kaum zuzuordnen, ist das ein Cello? Geige? Piano? Glockenspiel? Vibrafon? Keyboard? Harmonium? Auf jeden Fall klingt das alles ungeheuer apart, wunderbar. De Musik ist ganz bei sich, in sich ruhend, erhebend, manchmal schimmert unterschwellig eine gewisse Wehmut durch, doch gepaart mit Gelassenheit, oder eine Art Versunkenheit. Ausgesprochen homogen wirkt das, dazu klasse aufgebaut (der Anfang, großteils a capella und „klassisch“ traditionell, sowie das Ende, eher „konventionell“ nach Art des ruhigeren Brit-Folk-Rock ca. 1970, nur hier mit Drums, fallen etwas aus der Reihe/rahmen ein). Vokal-Gäste u.a.: Kathryn Williams, John Parish, Producer. Adrian Utley von Portishead, überraschend. Große Empfehlung! (dvd)

Hedy West – From Granmaw And Me 14,95

CD. Erstveröffentlichung des seit mehr als zwölf Jahren unberührt gebliebenen letzten Albumprojekts der gemeinsam mit Joan Baez und Judy Collins zu den prägenden Stimmen des 60's Folk Revivals zählenden amerikanischen Sängerin (unvergessen nicht zuletzt durch 500 Miles). Passenderweise erscheint diese 2005er Song-Kollektion auf dem Britischen Folk-Feinkost-Label Fledg'ling, intonierte die Folk-Artistin hier doch elf tradierte Weisen, die einst aus Großbritannien ihren Weg in die neue Welt fanden, um dort von Großmutter Lillie West der Enkelin beigebracht zu werden. Incl. u.a. Lil' Old Mountain Shack, Once I Had An Old Grey Mare, Two Sisters, Sally Carter, I'll Never Get Drunk Anymore, Frog Went Courting und The Uncloudy Day.

When The Day Is Done - The Orchestrations Of Robert Kirby/Various Artists 16,95

CD. Die Orchestrierungen des gerade in Folkkreisen beliebten Arrangeurs Kirby gaben nicht nur den klassischen Alben des Nick Drake ihre ganz eigene melancholische Note, nicht nur die prägenden Produzenten wie Sandy Robertson oder Joe Boyd riefen nach Robert, wenn es darum ging, einem Album ein einzigartiges Streicher-, Holz- und Blechblas-Arrangement zu verleihen. Und so versammelt diese von Bob Stanley kuratierte reiche Ace-Compilation aus der ersten großen Schaffensperiode des britischen Song-Veredlers 20 Lieder von den großen und größten Namen des Genres (u.a. Nick Drake, Shelagh McDonald, John Cale, Tim Hart & Maddy Prior, Vashti Bunyan, Andy Roberts, Gillian McPherson, Sandy Denny, Spirogyra, Shirley Collins, Richard & Linda Thompson, Audience, Illusion, Ian Matthews, Dana Gillespie und Ralph McTell).

Jack White - Boarding House Reach 24,95/13,95

LP/CD. Vom dritten artistischen Alleingang des White Stripes-Erfinders und Herrschers über das vinyle Wunderreich des Third Man-Labels ein Gefälligkeitsalbum zu erwarten, wäre und ist hoffnungsfreies Handeln, sind doch Exzentrik, Experiment und Eigensinn seiner Furiosiät Vornamen 2, 3 und 4. Aber bei all seiner künstlerisch-kreativen Dickköpfig-keit, bei aller für Schlichtgeschaffene beim ersten Zusammentreffen kaum nachzuvollziehende, liebgewordene Hörgewohnheiten sprengende Stil-Sprunghaftigkeit ist der Meister des Eigensinns gleichzeitig eben auch ein Meister vieler Instrumente (wobei das Gitarren-Genie hier auch seine fulminanten Fähigkeiten an Orgel, Synthesizer, Klavier und Schlagzeug unter Beweis stellt), ein erfahrener Erschaffer eingängiger Riffs und Melodien und vor allem ein naturnah aufge-

wachsener Gelehrter, ein mit allen Wurzelwassern gewaschener wahrer Musiker, der es schafft, all seine Einflüsse und Eigenheiten in eine 13-Songfolge zu pressen, die für diese Fülle auf den ersten Hörgang fast zu eng scheint. Und dennoch gelingt es dem schillernden Schamanen, von Song zu Song, mitunter in einem einzigen Stück, gern auch einfach von Moment zu Moment die gewagtesten Stilhaken zu schlagen, Gospel und Synthesizer, voluminös verzerrte Gitarrenakkorde und rüde Electronica, berauschten Tom Waits-Bar-Blues und aus allen Nähten platzenden Prog-Punk, New Orleans Jazz und flirrenden Funk, auf die Knochen reduzierten Field Song und zappaeske Arrangement-Architektur zu einem anfangs schwer zu fassenden, mit jedem neuen Hören aber höher und vor allem enger zusammen wachsenden Ganzen zu vereinen, dessen Faszination unaufhaltsam zunimmt. Zum Glück muss man selbst kein Genie sein, um dem wirren Weisen White auf seinem dritten Solo-Ausflug folgen zu können, es genügt, wenn man den großen Geist erkennt und sich von ihm leiten lässt. Schier überschäumender Reichtum in seiner karg-rohsten Form, flirrende Phantasie in wüst-wilder Einsamkeit, finale Faszination in uneingeschränkter Vielseitigkeit. (cpa)

Ein Blick auf den Backkatalog, zu Sonderpreisen:

Jack White – Acoustic Recordings 1998-2016 2-LP/2-CD 24,95/12,95
Jack White – Blunderbuss LP/CD 16,95/12,95
Jack White – Lazaretto Ultra-LP/CD 19,95/12,95
White Stripes – White Stripes LP/CD 14,95/8,95
White Stripes – White Blood Cells LP/CD 14,95/8,95
White Stripes – De Stijl LP/CD 14,95/8,95
White Stripes – Elephant CD 8,95
White Stripes – Get Behind Me Satan 2-LP/CD 21,95/8,95
White Stripes – Icky Thumb 2-LP/CD 21,95/12,95
White Stripes – The Complete John Peel Sessions 2-LP 24,95

Jonathan Wilson – Rare Birds 33,95/14,95

2-LP+MP3/CD. Nach prächtig prägenden Produktionstätigkeiten findet der Genre-Grenzwanderer endlich Zeit für ein drittes Studiowerk, das ihn noch vielseitiger zeigen soll als ohnehin gewohnt. An seiner Seite agieren Gäste wie Lana Del Rey, Josh Tillman (Father John Misty) und der nicht nur den Glitterbeat-Gourmets geläufige Brian Eno-Kollaborateur Laraaji. Eine eingehende Rezension folgt auf dem Fuße.

Steve Winwood – Winwood Greatest Hits Live 47,95/18,95

4-LP/2-CD. Was lange währt, wird wirklich gut: Kurz vor 70 schenkt dieser impulsgebende Teil der Rock-Musikgeschichte seiner Fanschaft endlich das erste Solo-Livealbum. In mal hauchnah am Original, mal herzhaft in freie Jam-Zonen, immer aber mit großartigem Groove & Gefühl gespielten Fassungen entdeckt man hier u.a. Fly, Low Spark Of High Heeled Boys, Empty Pages, Back In The High Life, Dear Mr. Fantasy, I'm A Man, Rainmaker, Glad, 40.000 Headmen, John Barleycorn Must Die, While You See A Chance, Arc Of A Diver, Freedom Overspill, Roll With It wieder und neu, dankbar, diese Momente endlich auch daheim wieder und wieder zu erleben. Ein Fest für Winwood-Verehrer, Versionen-Verrückte und Live-Liebhaber gleichermaßen, vehement und herzhaft zum Dauer-Genuss empfohlen. (cpa)

Witthüser & Westrupp – Der Jesuspilz Live! 24,95/14,95

LP/CD. Das dritte Album des Essener Duos zählt nicht zu Unrecht zu den Klassikern des deutschen Untergrunds der 70er Jahre, dabei bildete Der Jesuspilz sowohl textlich als auch musikalisch eine Ausnahme, dafür war der W&W-Liedermacher-Folk doch einfach zu psychedelisch unterwandert, und die Worte der Jesusoper schlicht zu freakophon (und man sah: Der Brösel war gut!). Die Sireena-Veröffentlichung bietet einen auch klanglich erfreulichen Live-Mitschnitt des kompletten Konzeptwerks, aufgenommen bei der Generalprobe im Jugendzentrum Essen, wenige Tage vor der Konzertpremiere in der Essener Apostel-Kirche. Es sollten noch weit über 100 Jesuspilz-Aufführungen in deutschen Gotteshäusern folgen …

Wye Oak – The Louder I Call, The Faster It Runs 17,95/13,95

LP (+DLC)/CD. Während sich andere Zeitgenossen uns die Langspiel-Langeweile damit vertreiben wollen, indem sie sich stetig selbst wiederholen oder durch kaum nachvollziehbares Stilhakenschlagen der eigenen Ödnis zu entkommen suchen, zeigt das delikate Duo Jenn Wasner und Andy Stack von Album zu Album, wie es geht – einfach die eigene kunstvolle Sprache weiterentwickeln und zu einem Grad der Vervollkommnung tragen, der auch den mitgewachsenen Verehrer nicht nur zufriedenstellt, sondern schlicht wieder und wieder begeistert. Die magische Musik-Melange des zaubrischen Zweiers sprudelt vor Phantasie nur so über, wirkt ebenso verwöhnend wie stets aufs Neue überraschend, verquickt aufs Feinste elektronische Farbspielereien, akustische Zartarbeit und ansteckende Rock-Alternativen, verbindet kristallene Keyboardkaskaden mit rohen Gitarren-Akkorden und überirdischen Streicher-Sentenzen, verführerischen Metric-Pop mit Synthesizer-Sequenzen trancefördernder Tangerine Dream-Tradition, in all seiner flirrenden Fülle und dem nahezu rauschhaften Reichtum geeint unter der elysischen Ägide der beeindruckend betörenden Stimme der bei allem instrumentalen Überschwang omnipräsenten Protagonistin. Dargereicht in artifiziellem Alleingang, erdnah-himmelsfern-kristallklarer Reinheit und vielstimmigen Engelschor-Harmonien eint der göttliche Gesang der Jenn Wasner progressive Welt- & Weitsicht mit unwiderstehlicher Tanzbarkeit, rüde PJ Harvey-Heftigkeit, elektronisch inspirierte Imagination und verzückende Pop-Anmut zu einem genialen Ganzen, das dem über drei Vollwerke erschaffenden Gruppenwerk noch die Krone aufsetzt. Ein Dutzend Klang- & Song-Diamanten, ebenso dem eingeschworenen Bewunderer zur Freude wie dem Neuentdecker zum Kennenlernen ans Herz gelegt, unter allen wundervollen Wye Oak-Werken das bislang beste ... bis zur nächsten kreativen Krönung … (cpa)

Yachts – Suffice To Say: The Complete Collection 27,95

3-CD. Cherry Red-Komplett-Kollektion des

Soul Jazz Vinyl

Kenneer schnalzen da mit der Zunge. Erstklassiges Label mit erstklassigen Vinyl-Editionen ihrer erstklassigen Veröffentlichungen.Zum echten Sonderpreis.

100% Dynamite! - Ska,Soul,Rocksteady & Funk In Jamaica 2-LP+DLC	23,95
Betty Harris - The Lost Queen Of New Orleans Soul 2-LP+DLC	23,95
Chicago Soul - Various Artists 2-LP	23,95
Delta Swamp Rock - Vol. 2 2-LP	23,95
New Orleans Funk - Vol. 1 3-LP	24,95
New Orleans Funk - Vol. 2 3-LP	24,95
New Orleans Soul - 1966-1976 2-LP	23,95
New Orleans Funk - Vol. 4 2-LP+DLC	23,95
New York Noise - 1977-1982 2-LP+DLC	23,95
Nigeria Freedom Sounds! - 1960-1963 2-LP+DLC	23,95
Nigeria Soul Fever! - Various Artists 3-LP+DLC	24,95
Coxsone's Music - 2/1959-1963 3-LP+DLC	24,95
Studio One - Soul 2 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Classics 2-LP	23,95
Studio One - Disco Mix 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Funk 2-LP	23,95
Studio One - Groups 2-LP+DLC	23,95

Studio One - Kings 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Lovers 2-LP	23,95
Studio One - Rockers 2-LP	23,95
Studio One - Rocksteady 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Rocksteady 2 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Rude Boy 2-LP+DLC	23,95
Studio One - Scorcher 3-LP+DLC	24,95
Studio One - Women 2-LP	23,95

Schaffens der britischen Power Pop/New Wave-Band aus Liverpool, die ihre Songs in den Jahren 1977 bis 1982 wie es sich gehört nacheinander bei Stiff, bei Radar und final bei Demon veröffentlichten. Die Sammlung vereint sämtliche Singles, beide Alben und die finale EP, daneben gibt's weitere Raritäten und Compilationsbeiträge; die meisten der hier versammelten 43 Tracks erleben hier ihre CD-Premiere.

Yo La Tengo - There's A Riot Going On 21,95/21,95/12,95

LP/Ltd. col. LP/CD. Der reißerische Albumtitel trügt: hier geht es musikalisch sehr beschaulich zu. Milde plinkern die Gitarren, ungehetzt regiert der klassische Velvet Underground-Groove. Georgia Hubley, Ira Kaplan und James McNew haben im Proberaum ein wenig herumgejamt, mitgeschnitten und daraus ein Album gezaubert. Ohne Producer, der alte Weggefährte John McEntire hat anschließend nur noch den Mix gemacht. Hier werden die Dinge also betont einfach gehalten. Die immerhin 15 Songs geraten auch mal ambientös, ohne Vocals oder verspielt percussiv, es dominieren aber die typischen, ausgeruhten Soft-Psychedelia-Nummern mit gewollt laschem, süßlichem Gesang und hypnotisch plinkernden oder auch mal fuzzigen Gitarrenflächen. Manches wirkt improvisiert, bzw. wie Ausschnitte aus den längeren Jams, teils auch postrockig verdaddelt und leicht orientierungslos. Um dann aber wieder zu kleinen, runden und harmonischen Songs mit Sixties-Feeling zu finden, mit immer zurückgenommenem Gesang und sanft pluckernden (teils fast karibischen) Rhythmen. Dieser schlaffe Exotica-Vibe macht mich beim Hören ziemlich schläfrig, manches erinnert an die guten (aber wohl vergessenen) Pram oder Tortoise. Einmal erweist man dem Bossa-Pionier Walter Wanderley einen verorgelten Tribut, ein anderes Mal wird die Mitte zwischen frühen Pink Floyd und Stereolab gefunden. Oft passiert aber auch schlicht gar nichts. Fans werden die Musik als in sich ruhend und gelassen-schön finden, Skeptiker könnten dieses Album aber auch schlicht langweilig finden. Ich tendiere diesmal zu Zweiterem. (Joe Whirlypop)

Neil Young & Promise Of The Real – The Visitor 39,95/16,95

2-LP/CD. 17er. Meine Güte, was ist der produktiv z.Zt. – und hier enorm, geradezu verblüffend vielfältig. Massive Kontraste zwischen den Songs, und manchmal auch innerhalb. Schwerer Fuzz Rock steht gegen süße Refrains wie in den 70ern samt ungewöhnlichem Piano. Folk Touch mit Poesie, sanft und einfühlsam gesungen, relaxt gespielt. Reiner Blues wie swampy Blues Rock – oder kantiger Rock mit Blues Rock-Spuren (und einem fast brutalem kurzem Guitar-Solo versus Chor mit Pop-Anleihen). Entspannt tuckernder Country Folk. Vollmundig bis schwelgend (mit Bläsern/Streichern) im Pop-Rock-Wechsel. Federnd-leichtfüßiger Latin- bzw. Mexico-Touch mit melodiös singenden Gitarren (näher an Carlos Santana als an Neil). Heavy-zerfurchter roher Rock mit Vocals irgendwo zwischen Rap und Talking Blues. Friedlicher teilakust. völlig in sich ruhender Folk-Rock/Pop. Eine Konstante: Die Refrains, entweder mehrstimmig mit oder kleine Chöre ohne ihn. Zuweilen etwas polternd. Und die 2 richtig langen Stücke (8/10 Min.) haben so gar nichts von den gewohnten epischen bis elegischen Langwerken. Textlich erforscht er mit Vorliebe die USA nach dem 1. Trump-Jahr, aber nicht per Holzhammer wie schon mal bei Bush, sondern eher feinsinnig/variabel in der Methodik. (dvd)

Dennis Young - Synthesis / Electronic Music 1984–1988 18,95/15,95

LP (+CD)/CD. "Oscillations", "Pulsar", "Spirals Of The Sun", "Sputnik" – hier weisen schon die Songtitel den Weg in Richtung Outer Space. Dennis Young war in den frühen 80ern mal Perkussionist der eher Funk-orientierten New Yorker Band Liquid Liquid, machte solo aber etwas ganz anderes: nämlich rein elektronischen SciFi-Sound, der heute kultverdächtig altmodisch klingt. Damals in den 80er scheint mir Youngs „Electronic Music" auch nicht unbedingt innovativ gewesen zu sein, orientiert er sich doch deutlich an krautigen Pionierleistungen der frühen 70er, wenn nicht sogar an lustigen Hollywood Scores für Weltraum-Abenteuer aus den 50ern. Also recht klangforschend, mit viel spacigem Geblubber, das er altmodischen Analog-Maschinen entlockte. Oft klingt es mehr nach Orgel als nach Synthie, gerade Beats gibt es auch nicht. Dafür aber zweimal (unauffällige) Vocals und insgesamt einen angenehm schlanken Sound, ohne wattige Keyboardflächen oder Ambient-Füllung. Ich würde „Synthesis" irgendwo zwischen frühen Kraftwerk und der Berliner Schule (Tangerine Deram, Klaus Schulze) der frühen bis mittleren 70er einordnen. Diese bislang komplett unveröffentlichten Songs aus den Jahren 1984-88

Liefer- & Versandbedingungen

bestellen

- via internet: www.glitterhouse.com
- via e-mail: mailorder@glitterhouse.com
- via Telefon: 05273/ 363636, Mo. - Fr. zwischen 9 und 18 Uhr oder Fax: 05273 / 36 36 37
- per Brief: Glitterhouse Records, Grüner Weg 25, 37688 Beverungen

versandkosten

CDs € 1,90, ab 3 CDs, DVD, LP, sonstiges € 3,90 (es sei denn, die Portofreigrenze ist erreicht*)
*Bei Bestellwert über 50 EUR innerhalb Deutschlands

umtausch / reklamationen

Falsche oder fehlerhafte gelieferte Artikel tauschen wir um und erstatten das Porto (nur für versiegelte und nicht rabattierte Artikel). In allen Fällen gilt unbedingt: Rücksendungen vorab mit uns klären! mailorder@glitterhouse.com oder telefonisch unter 05273/3636-0 . Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag im Falle eines Vertrags über mehrere Waren, die der Verbraucher im Rahmen einer einheitlichen Bestellung bestellt hat und die getrennt geliefert werden, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Kontaktdaten siehe oben unter „bestellen“ Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. „Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren, außer es wurde vor Umtausch bzw. Widerruf etwas anders mit uns vereinbart. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

lieferzeiten

Unsere Lieferzeiten liegen i.d. Regel zwischen zwei Tagen und drei Wochen. Im Gegensatz zu den meisten unserer Mitbewerber sind wir kein Großanbieter sondern ein Fachhändler und bieten zum großen Teil Artikel, die es anderswo nicht gibt. Zwar haben wir die meisten der angebotenen Artikel auf Lager, aber natürlich müssen wir bestimmte Teile auch erst nach Erhalt eurer Bestellungen ordern. Im Regelfall ist das eine flotte Angelegenheit und am übernächsten Werktag haben wir die Ware. Da aber ein nicht unerheblicher Teil dieser Tonträger aus den USA und anderen überseeischen Gebieten kommt, kann es leicht passieren, dass eure Bestellung wegen eines oder mehrerer solcher Artikel(s) zwei oder drei Wochen bei uns im Computer bleibt.

Wenn es besonders schnell gehen soll: Gebt eure Bestellung telefonisch auf, dann können wir euch recht genau die Lieferzeiten sagen und Teillieferungen und / oder Rückstände vereinbaren. Einfach danach fragen.

nach- und teillieferungen / rückstände

Artikel die binnen 14 Tagen nicht beschafft werden können liefern wir kostenfrei nach. In wenigen Fällen zögern wir die Auslieferung noch etwas hinaus, um eine größtmögliche Vollständigkeit zu erreichen. Auf Wunsch nehmen wir auch Artikel bis zur nächsten Bestellung in den Rückstand - sprecht uns einfach darauf an.

bezahlen

per Sepa-Lastschrift: Schnell und easy. Bei Erstbestellung einfach die komplette IBAN angeben, bei Online-Bestellungen wird mit Angabe der Bankdaten und Name ein Lastschriftmandat (3 Jahre gültig) erteilt, welches schriftlich gespeichert wird. Bei Bestellungen per Brief, Fax oder telefonisch wird mit Bestellung das Lastschriftmandat erteilt. Wir buchen frühestens 5 Tage nach dem Rechnungsdatum / Versandtag den Betrag der tatsächlich gelieferten Ware ab. Rücklastschrift Gebühren € 7,50 , bei Verschulden des Käufers.

per Paypal: Der Rechnungsbetrag inklusive Versandkosten kann auf unser Paypal-Konto überwiesen werden.: wulf@glitterhouse.com. Differenzbeträge durch geänderte Versandkosten oder nicht lieferbare Titel werden auf gleichem Wege zurückerstattet.

per Vorkasse/Überweisung: Bitte überweist den von Euch bestellten Warenwert nebst Porto auf unser Firmenkonto (bitte Kundennummer als Verwendungszweck angeben), nachdem die Bestellung bei uns eingegangen ist. Unsere Bankverbindung lautet: Glitterhouse Records GmbH; Hamburger Volksbank eG; IBAN: DE35201900030019841205;
BIC: GENODEF1HH2

per Nachnahme: Die Versandkosten zzgl. EUR 4,90 Nachnahme-Gebühr (per DHL). Zusätzlich kassiert der Postbote EUR 2,- in Bar an der Haustür.

Rechtliches

Bis zur vollständigen Bezahlung bleibt die gelieferte Ware unser Eigentum. Gerichtsstand ist Hamburg, auch für alle im Mahnverfahren geltend gemachten Ansprüche. Sollten Sie die Antwort auf Ihre Frage hier nicht finden, dann schicken Sie bitte eine E-Mail an mailorder@glitterhouse.com
Glitterhouse Records GmbH
Schlachthofstr. 36 A
21079 Hamburg
Gerichtstand ebenda.
HRB 149110 Amtsgericht Hamburg

For all non-German countries, Austria and Switzerland included.

Ordering: you can order by phone, mail, fax or email. We will hold the order until all items are in stock. If any item cannot be shipped within a reasonable time frame, the unavailable items will be cancelled and the rest of the order will be shipped. We do not ship any back-orders unless we tell you so. If items from your order are deleted, but the item in question re-appears in our catalogue you can order it again

Shipping: We ship via mail service.
Europe: 1 CD € 1,90 / 2 CDs € 3,90 / from 3 CDs, Vinyl, Magazine € 7,90 depends on weight.
Overseas shipments:1 CD € 3,90 / 2 CD € 7,90 / from 3 CDs, Vinyl, Magazine € 9,60 plus weight

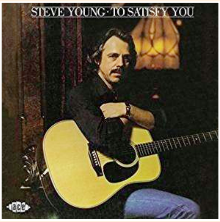
Payment

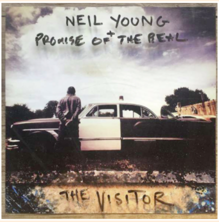
Paypal: the easiest way. Just send the complete amount stated on the screen. Excess money will be returned via Paypal as well.

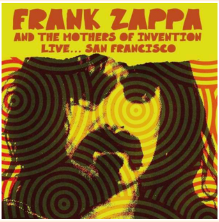
Bank transfer/Prepay: Transfer the money (ordered goods plus postage) to Glitterhouse Records GmbH; Hamburger Volksbank eG;
IBAN: DE 35 2019 0003 0019 8412 05
BIC: GENODEF1HH2
Make sure you pay all the charges.In case you have questions, please feel free to call us!

Problems with Shipments: If you have problems, please call us or send an e-mail to **mailorder@glitterhouse.com**. Do not return merchandise without contacting us first.

Legal stuff: The goods remain our property until they are paid in full. All legal disputes will be settled in Hamburg, Germany.







sind nicht so gefällig und kontemplativ, teils durchaus experimentierfreudig und klingen keinesfalls nach 80er Jahren, sondern älter. (Joe Whirlypop)

Neil Young -
Paradox (Soundtrack) 39,95/17,95

2-LP/CD. 18er. Der Film (von Freundin Daryl Hannah) soll ja nicht so dolle sein, halten wir uns also an die Musik. Eingespielt v.a. mit Promise Of The Real, teils auch Jim Keltner u.a., oder gar ganz solo, neues Material und ein paar alte Songs, manchmal live, sonst live im Studio ohne Overdubs. Zu Anfang erzählt Willie Nelson begleitet von Neils (z.T. Drone-)Gitarre, aber nur sehr kurz - über das ganze Album verstreut gibt es eine Reihe knappe Intermezzi: 6 (auch mal ein bischen längere) „Paradox“ benannte Solo-Gitarren-Klanggemälde in „Dead Man“-Manier, teils akustisch ergänzt, alten Folk-Traditionen verhaftet; der alte Klassiker Baby What You Want Me To Do als sachter Folk-Blues; ein weiteres Instrumental im akustischen old-timey-Folk-Stil; der Turtles-Gassenhauer Happy Together als loser Fun-Folk am Lagerfeuer. Hinzu kommen 2 rohe verzerrte Instrumentals, in einem Fall noisig, im anderen mit bluesigem Harmonica-Kontrast; mehr schöner ländlicher akustisch-spartanischer Trad-Folk alter Zeiten bzw. Folk Blues wie in den 30ern (ein Leadbelly-Cover), jeweils von den Willie Nelson-Söhnen gesanglich (gut!) unterstützt; und es gibt 2 Stücke vom „Peace Trail“-Album, Folk-Rock, der Titeltrack (als akust.-elektr. Remake, exzellent, gefällt mir besser als das Original, und das war schon fein – jetzt organischer irgendwie) und Show Me (ein Edit von der LP)., sowie ein verlängertes Wiederhören mit dem bezaubernden zarten Tumbleweed von „Storytone“. Schließlich die Highlights, und die haben es in sich: Pocahontas live solo mit dunkler Pump Organ – in diesem extrem atmosphärischen beinahe düster-erhabenem Kontext sehr besonders, klasse! Cowgirls In The Sand live 10 Min. als feinste „klassische“ (Crazy Horse-) epische Gitarrenschlacht (aber angenehm federnd), rein instrumental, jubilierend-elegisch-fliegend. Ein von einem seiner Söhne wunderbar gesungenes Willie Nelson-Cover als leiser filigraner betörend schöner Americana-Song (tolle Akustikgitarre!). Besagtes „Peace Trail“ würde ich auch zu den Höhepunkten zählen. Braucht man das? Wegen der 4 letztgenannten Stücke schon, finde ich, aber das muß natürlich jeder für sich entscheiden… (dvd)

Steve Young –
To Satisfy You 15,95

CD. 2018er Ace-CD-Veröffentlichung dieses 1981er Rounder Records-Albums des Country-Rock-Artisten, das bislang nur für ganz kurze Zeit (irgendwann in 1989) als CD verfügbar stand. 10 Tracks, eingespielt mit den Gitarristen Mac Gayden und Jerry Shook, neben dem einzigen Young-Original (The River And The Swan) dabei vor allem einfühlsam zu eigen gemachte Coverversionen bietend: Think It Over, To Satisfy You, Top Of The World, No Expectations, The Contender, Corinna Corinna, All Your Stories, Wild World und They Call It Love.

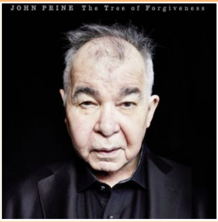
Young Gun Silver Fox -
AM Waves 18,95/14,95

LP/CD. Schon beim Opener bin ich mir fast sicher, im Chor Michael McDonald herauszuhören. Und auch der Rest klingt 100%ig nach Doobie Brothers, America, Ace. Auch drei Jahre nach dem grandiosen Debüt von Young Gun Silver Fox lassen sich die Briten (!) Andy Platts (Mama’s Gun) und Shawn Lee (Shawn Lee Ping Pong Orchestra) wieder im Flow der mittleren bis späten 70er treiben. Das Genre ist authentischer Westcoast-Softrock mit Soul. Song zwei ist lupenreine Hall & Oates-Magie, ein fast klassischer Rip-Off von deren vielleicht bestem Song „She’s Gone“, mit perfekten Falsett-Harmonies. Während man sich bei den historischen Originalen ja durchaus ein wenig fremdschämen darf, gelingt es Young Gun Silver Fox, diesen gewollt seichten Blue Eyed Soul einfach nur cool klingen zu lassen. Ich kann nicht sagen, wie sie das machen, aber es funktioniert. Vielleicht weil die Doobie Brothers in Wirklichkeit noch viel lahmer und schnulziger waren, als die wenigen Hits, die man mit ihnen heute noch verbindet? Song drei ist dann tatsächlich die perfekte Synthese aus Doobies und Hall & Oates, fehlt nur noch der „Kiss On My List“-Refrain. Gekrönt von einem kleinen, klassischen Steely Dan-Gitarrensolo, hach. Dazu funky E-Pianos und auch mal knackige Bläser, lässige Handclaps, edelste aber unaufdringliche Gitarren, sowie großzügige Schichten von saccharinhaltigen Vocal-Harmonies. Wie Todd Rundgren oder Fleetwood Mac nach ihrer kalifornischen Wiedergeburt, mit mildem Funk und buttrigem Soul gerade soweit angereichert, dass man mit dem Cocktailglas in der Hand ein wenig die Hüften schwingen kann. Das Finale des Albums gerät dann ein bisschen schwärzer, mit souligen Harmonies im Stil der Isley Brothers, sogar gekrönt von einem kleinen, spacigen Gitarrensolo im authentischen Ernie Isley-Style, großartig. Wie dieser Sound auf junge Leute wirkt, kann ich mir nicht wirklich vorstellen. Wer aber auch nur einen Funken Liebe für die genannten Referenzbands in sich hat, sollte hier dringend rein hören und den klassischen Mittelwellen-Radiosound der Jahre 1975 bis 1984 tief im Herzen spüren. (Joe Whirlypop)

Young Wu – Shore Leave 14,95

CD. Streng genommen der Bar None-Reissue eines nahezu unentdeckten Feelies-Albums, aufgenommen in der Besetzung von The Good Earth (1986) und ebenso wie dieses beim Coyote-Label veröffentlicht. Den dezent differierenden Bandnamen verdankt das von Million und Mercer produzierte Werk womöglich der Tatsache, dass David Weckerman hier durchweg die Leadgesangsrolle übernimmt, ansonsten sind mit Glen Mercer (Gesang, Gitarre), Bill Million (Gesang, Gitarre), Brenda Sauter (Bass) und Stanley Demeski (Drums) exakt die gleichen Täter am Werk wie beim zeitgleich erschienenen The Good Earth.

Empfehlungen im Mai!



JOHN PRINE
The Tree... LP/CD 24,95/15,95

JACK WHITE
Boarding... LP/CD 23,95/14,95

MUDLOW
Waiting For.. LP /CD 14,50/13,-

MELANIE DEKKER
Secret Spot CD 15,95

WYE OAK
The Louder... LP/CD 17;95/13,95

CHRIS SMITHER
Call Me Lucky 2-CD 15,95

TOM WAITS
Closing Time LP/CD 19,95/14,95

PATRICIA VONNE
Top Of The Mountain CD 16,95

NORA JANE STRUTHERS
Champion CD 14,95

WADADA LEO SMITH
Najwa CD 15,95

THE GRAVEYARD TRAMPS
Eat The Forbidden... 2-10" 16,-

VALPARAISO
Broken... LP/CD 23,95/15,95

GLITTERHOUSE RECORDS

- LABEL & MAILORDER -

Grüner Weg 25 • D-37688 Beverungen
Mailorder-Hotline: 05273-363636 • Fax: 05273-363637
E-mail: mailorder@glitterhouse.com

www.glitterhouse.com